

# Die von Schnuse in Südamerika gefangenen Anthomyiden.

Von

Prof. P. Stein in Treptow a. R.

---

Schön ist, Mutter Natur, Deiner Erfindung Pracht,  
Auf die Fluren verstreut, schöner ein froh' Gesicht,  
Das den großen Gedanken  
Deiner Schöpfung noch einmal denkt. (Klopstock.)

„Wenn sie vom Schimmel unangetastet bleiben, der Rost die Nadeln nicht verdirbt, wenn sie die Erschütterungen des Transportes gut überstehen und mir weder gestohlen noch vom Meer verschlungen werden, dann darf ich wohl hoffen, daß auch Sie einst Freude an unsern Lieblingen erleben werden.“ So schrieb mir mein leider zu früh verstorbener Freund Schnuse am 5. Februar 1904 von Lima aus, nachdem er seine große Sammelreise durch Chile, Peru und Bolivia glücklich beendet hatte. Er kannte und verstand meine Vorliebe für die Anthomyiden und hat deshalb auf meine Bitten sein besonderes Augenmerk auf diese Familie gerichtet und mit Fleiß und Verständnis eine große Menge teilweise hochinteressanter Formen zusammengebracht. Er war der erste, der längere Zeit Höhen von 4000 m und darüber durchforschte, und die reiche Ausbeute, die er von dort mitgebracht hat, läßt vermuten, daß noch weit über diese Höhen hinaus Fliegen vorkommen dürften, ja daß eine Höhengrenze für diese Insekten vielleicht überhaupt nicht existiert. Überraschender aber noch als die Anwesenheit von Fliegen in solchen Höhen ist die wunderbare Schönheit vieler dortiger Formen, die sich weniger in Färbung als in Bau und Beborstung gewisser Körperteile zeigt und die mir beim ersten Anblick wiederholt Ausrufe des Entzückens entlockt hat. Ich muß bekennen, daß ich selten einen so ungetrübten Genuß gehabt habe, als beim Bearbeiten der südamerikanischen Anthomyiden. Die allgemeinen Beobachtungen, die ich schon früher bei der Durchsicht der aus gleichen Gegenden stammenden Anthomyiden des Berliner und Budapester Museums gemacht hatte und über die ich in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 414 (1904) berichtet habe, finde ich auch durch die Schnuse'sche Ausbeute bestätigt. Bemerkenswert ist wieder einerseits das gänzliche Fehlen einiger europäischer Gattungen, andererseits der Artenreichtum der Gattungen *Mydaea*, *Limnophora*, *Coenosia*, *Fannia* und namentlich auch *Schoenomyza*, während die bisher nur durch eine Art bekannte Gattung *Euryomma* ebenfalls mit mehreren neuen Arten vertreten ist. Ein Freund der Gattungsmacherei hätte reiche Gelegenheit gefunden, seiner Neigung nachzugeben; ich habe aber verhältnismäßig nur wenig neue Gattungen aufgestellt, da ich es für praktischer hielt, wenn irgend tunlich, die neuen Formen in alte bekannte Gattungen unterzubringen. So habe

ich in den Gattungen *Linnophora* und *Coenosia* viele Arten belassen, auf die man ohne Schwierigkeit besondere Gattungen hätte gründen können, und nur einige Arten vom Titicacasee, die im männlichen Geschlecht eine ganz eigenartige Bildung zeigen, haben mich zur Aufstellung von neuen Gattungen bestimmt. Die Reihenfolge derselben ist die im Katalog der paläarktischen Dipteren angenommene. Bevor ich die Beschreibungen folgen lasse, will ich noch die verwendeten Abkürzungen erwähnen. *dc* Dorsozentralborsten, *a* Akrostichalborsten, *sa* Supraalarborsten, *pra* Präalarborste, ein von mir gebrauchter Name für die erste unmittelbar hinter der Thoraxquernaht befindliche Supraalarborste, *st* Sternopleuralborsten. Daß die Einführung des neuen Namens Präalarborste durchaus berechtigt ist, glaube ich in der Wien. ent. Zeitg. XXV. 127, 128 (1906) hinreichend nachgewiesen zu haben. Man wird in den folgenden Beschreibungen finden, welche wichtige Rolle diese Borste bei der Unterscheidung der Arten spielt.

### I. *Phaonia* R. D.

Übersicht der Arten (einschl. der Gattungen *Psilochaeta* gen. nov. und *Brachygasterina* Meq.)

1. Dorsozentralborsten 3	2
Dorsozentralborsten 4	11
2. Vorderschienen mit Borste	3
Vorderschienen borstenlos	6
3. 1. und 3. Längsader beborstet	7. <i>Ph. flavithorax</i> Stein
1. und 3. Längsader nackt	4
4. Borste nackt, vor der Naht kräftige Akrostichalborsten	
	4. <i>Psilochaeta carnifex</i> sp. nov.
Borste lang behaart, vor der Naht keine Akrostichalborsten	5
5. Augen ziemlich lang behaart, nur die kleine Querader schwach gebräunt	1. <i>Ph. punctinervis</i> sp. nov.
Augen fast nackt, beide Queradern gebräunt	10. <i>Ph. curvata</i> Stein
6. Augen dicht behaart	2. <i>Ph. nigripuncta</i> sp. nov.
Augen nackt	7
7. Borste nackt, Hinterleib zum Teil orange-gelb gefärbt	
	3. <i>Psiloch. fulvolateralis</i> sp. nov.
Borste lang behaart, Hinterleib nirgends gelb gefärbt	8
8. Vor der Naht nur 1 Dorsozentralborste, Schwinger schwarz	
	12. <i>Ph. praesuturalis</i> Stein
Vor der Naht 2 $\frac{1}{2}$ Dorsozentralborsten, Schwinger gelb	9
9. Nur die Querader braun gesäumt	11. <i>Ph. latinervis</i> Stein
Außer den Queradern noch mindestens das Randmal braun gefärbt	10
10. Randzelle vom Randmal an vollständig gebräunt, Hinterschienen innen abgewandt mit nur 1 Borste	3. <i>Ph. maculosa</i> sp. nov.
Randzelle nicht gebräunt, nur die Spitze der 2. Längsader mit einem braunen Längsfleck, Hinterschienen innen abgewandt mit 3 Borsten	13. <i>Ph. maculipennis</i> Meq.

- |     |  |   |
|-----|--|---|
| 11. | Vorderschienen mit Borste  | 12  |
|     | Vorderschienen ohne Borste   | 14  |
| 12. | Augen dicht behaart, Hinterleib schwarzblau  |   |
|     | 4. <i>Ph. cyanicolor</i> sp. nov.  |   |
|     | Augen nackt, Hinterleib nicht schwarzblau gefärbt  | 13  |
| 13. | Fühler und Taster gelb   | 8. <i>Ph. orbitalis</i> Stein               |
|     | Fühler und Taster schwarz  | 9. <i>Ph. flavidicincta</i> Stein           |
| 14. | Fühlerborste nackt   | 15  |
|     | Fühlerborste behaart   | 17  |
| 15. | 3. Fühlerglied ziemlich kurz, oval, Taster stark verbreitert, Weibchen mit Kreuzborsten                        | <i>Brachygasterina violaceiventris</i> Mcq. |
|     | 3. Fühlerglied mindestens doppelt so lang als das zweite, Taster nicht verbreitert, Weibchen ohne Kreuzborsten | 16  |
| 16. | Thorax dicht grau bestäubt mit 4 schwarzen Striemen, Schüppchen gelblich                                       | 1. <i>Psiloch. chlorogaster</i> Big.        |
|     | Thorax schwarzblau, mit wenig deutlichen Striemen, Schüppchen schwarz  | 2. <i>Psiloch. chalybea</i> Wied.           |
| 17. | Augen behaart, Taster schwarz, fadenförmig   | 5. <i>Ph. femorata</i> sp. nov.             |
|     | Augen nackt, Taster gelb, an der Spitze verbreitert und zusammengedrückt                                       | 6. <i>Ph. compressipalpis</i> sp. nov.      |

## a) Neue Arten.

1. *Ph. punctinervis* sp. nov. ♀. Die dicht und lang behaarten Augen sind durch eine breite schwarze Mittelstrieme und schmale graue Orbiten getrennt, welche letztere mit einer Reihe kurzer und feiner Börstchen besetzt sind; Stirn und Wangen vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen  $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$  so breit wie die Augenhöhe. Fühler und die fadenförmigen Taster schwarz, erstere etwas kürzer als das UnterGesicht mit lang gefiederter Borste. Thorax grau bestäubt mit 4 dunkler grauen Längsstriemen, die sich nicht sehr deutlich abheben; die 3, a vor der Naht nur in Form etwas längerer feiner Börstchen, prä lang, st 1, 2, die untere hintere kürzer. Hinterleib länglich, hell bräunlich-grau, mit undeutlichen dunkleren Schillerflecken und einer dunkleren Rückenlinie. Beine gelb, Vorderschenkel gebräunt; Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschienen vorn außen mit 2, hinten außen mit 3, Hinterschienen außen  $1\frac{1}{4}$  vor der Spitze mit 1, in der Nähe der Basis oft noch mit 1 kleineren, außen abgewandt mit etwa 4, innen abgewandt mit 2—3 Borsten. Flügel graulichgelb, kaum mit der Spur eines Randdorns, 4. Längsader an der Spitze deutlich aufgebogen, kleine Querader mit deutlichem schwarzen Punkt, hintere Querader schief und sehr geschwungen, kaum mit der Spur einer dunkleren Säumung, Schüppchen und Schwinger gelblich. Länge 6,5 mm.

1 Weibchen in der Schnuse'schen Sammlung, 2 in der Garlepp'schen, sämtlich vom Titicacasee (2. 6., 11. 6. 03).

2. *Ph. nigripuncta* sp. nov. ♂. Die sehr dicht und lang behaarten Augen sind durch eine schwarze Strieme und schmale, weißlich bestäubte Orbiten etwas getrennt, Stirn und Wangen mäßig vorragend, letztere gekielt, Backen etwas breiter. Fühler fast unter der Augenmitte ein-

gelenkt, schwarz, kürzer als das Untergesicht, mit lang gefiederter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax schwarz mit sehr dünner graulicher Bestäubung, so daß 4 ziemlich breite schwarze Längstriemen, von denen die mittleren fast zusammengeflossen sind, nur ganz schräg von hinten gesehen bemerkbar sind; dc 3, pra lang und kräftig. Hinterleib länglich, kurz abstehend behaart, vom Hinterrand des 3. Ringes an lang beborstet. Er ist dicht bräunlich bestäubt und trägt dunklere Schillerflecken und eine nicht sehr scharf ausgeprägte dunklere Mittelstrieme. Die Färbung der Beine scheint nicht beständig zu sein. Bei den 3 Männchen der Schnuse'schen Sammlung sind die Vorderbeine ganz schwarz, die Mittelschenkel schwarz mit einem gelbroten Fleck vor der Spitze, die Hinterschenkel gelb mit einem schwarzen Fleck an der äußersten Spitze, während Mittel- und Hinterschienen mit Ausnahme der Basis gelb sind; bei dem von Garlepp gefangenen Stück sind die Beine ganz schwarz und nur die Hinterschienen rotgelb. Pulvillen und Klauen sind verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen außen mit 2 Borsten, einer kleineren in der Nähe der Basis, und einer etwas größeren im Beginn des letzten Viertels, außen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel graulich, Randdorn sehr klein, kleine Queräder deutlich gebräunt, wenn auch nicht sehr breit, hintere sehr schwach gebräunt und geschwungen, 4. Längsader an der Spitze deutlich aufgebogen, Schuppehen weiß, Schwinger gelb. Länge 5,5—7 mm.

1 Männchen vom Titicacasee (2. 6. 03), 2 Männchen aus Sorata (Bolivia) 2300 m (18. 12. 02) und ein von Garlepp in derselben Gegend gefangenes Männchen (V. 03).

3. *Ph. maculosa* sp. nov. Die hohen und schmalen, nur mit starker Lupe kurz und spärlich behaarten Augen sind nur durch eine feine schwarze Strieme und ebenso schmale, grau bestäubte Orbiten ein wenig getrennt, Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragend, Baecken etwas breiter; Fühler schmutzig lehmgelb, an der Basis etwas heller, mit lang gefiederter, ebenfalls lehmgelber Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Der Thorax ist schwach bräunlichgrau bereift und läßt namentlich von hinten gesehen 4 dunklere Striemen erkennen, von denen die mittleren schmaler sind und bald hinter der Quernaht aufhören, während die seitlichen breiter und wie gewöhnlich an der Quernaht unterbrochen sind; dc 3, pra ziemlich lang, im übrigen der Thorax sehr kurz und spärlich behaart. Hinterleib eiförmig, dunkelbraun, mit heller bräunlicher Bereifung, die namentlich an den Vorderrändern der Ringe deutlicher ist; eine dunklere Rückenstrieme ist nur ganz schräg von hinten gesehen und nur auf den ersten Ringen bemerkbar, hebt sich aber nicht scharf ab. Die kurze Beborstung liegt dicht an, nur vom Hinterrand des 3. Ringes an finden sich abstehende längere Borsten. Beine schwarz mit rötlichen Knieen, Pulvillen und Klauen verlängert, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen mit 1 kleinen im Beginn des letzten Viertels, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel schwach gelblich, der

Vorderrand vom Randmal an braun, beide Queradern breit braun gesäumt, die Spitzen der 3. und 4. Längsader schmaler braun gesäumt. Die Bräunung des Vorderrandes erstreckt sich nach unten bis etwas über die 2. Längsader hinaus und hängt an der Flügelspitze mit der Bräunung der 3. Längsader zusammen, während die Bräunung des Randmals mit der der kleinen Querader zusammenhängt. Die 3. und 4. Längsader sind beide an der äußersten Spitze ganz schwach aufgebogen und daher ziemlich parallel, Schüppchen weiß bis schmutzig weiß, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht bis auf die breite Stirn und die dunkleren, oft nur an der Basis lehmgelben Fühler vollständig dem Männchen. Länge 7,5 mm.

1 Männchen aus Pto. Bermudes (Peru-Pichis) 17. 12. 03, 1 Weibchen vom Urubambafluß (Peru-Rosalina) 21. 8. 03 und 1 Weibchen aus Sarampioni (Bolivia-Mapiri) 9. 3. 03.

4. *Ph. cyanicolor* sp. nov. ♂. Ganze Fliege schwarz, mit einem Stich ins Blau, namentlich am Hinterleib. Augen dicht und lang behaart, durch eine schmale schwarze Strieme u. noch schmalere grau bestäubte Orbiten etwas getrennt. Im Profil ragen Stirn und die gekielten Wangen deutlich vor und sind mit dichter grauer, schwärzlich schimmernder Bestäubung bedeckt, Backen fast  $\frac{1}{3}$  so breit wie die Augenhöhe. Fühler ein wenig unter der Augenmitte eingelenkt, schwarz mit lang behaarter Borste, Taster ziemlich kräftig, kurzborstig, schwarz. Thorax tiefschwarz, kaum ins Bläuliche spielend, mit äußerst dünnem, bräunlich-grauem Reif überzogen, so daß man nur ganz schräg von hinten eine Spur von 4 ziemlich breiten schwarzen Streifen erkennt, von denen die mittleren fast zusammengeflossen sind; de 4, a 1 Paar vor der Naht und 1 Paar vor dem Schildchen, pra halb so lang wie die folgende sa, im übrigen der Thorax mit kurzer abstehend, ziemlich dichter Grundbehaarung, die nach hinten zu etwas länger wird und auf dem Schildchen am längsten ist. Hinterleib länger als Thorax und Schildchen zusammen, länglich eiförmig und etwas flach gedrückt, glänzend schwarz mit blauem Schimmer und noch dünnerem Reif überzogen als der Thorax, ohne Zeichnung. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß die Bestäubung bei dem einzigen vorliegenden Stück abgerieben und daß bei reinen Stücken vielleicht eine dunkle Rückenlinie sichtbar ist. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er abstehend beborstet, bis dahin mit locker stehenden, anliegenden kurzen Börstchen besetzt, so daß er fast nackt erscheint. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit etwa 5 Borsten, Hinterschienen außen, etwas dem Körper zugekehrt, fast der ganzen Länge nach beborstet, innen abgewandt mit einer Reihe längerer Borsten, außen abgewandt mit kurzer Bewimperung, unter der 2 längere Borsten hervorragen. Flügel intensiv angeräuchert, im Leben wahrscheinlich fast schwarz, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, Schüppchen und Schwinger schwarz. Länge 9 mm.

1 Männchen aus den Kordillern Bolivias 3000 m 27. 12. 02 (Garlepp).

5. *Ph. femorata* sp. nov. Die dicht und lang behaarten Augen sind durch eine deutliche schwarze Strieme und schmale graue Orbiten etwa so weit getrennt wie bei unserer *Ph. perdita* Meig., der die Art auch in der Gestalt völlig gleicht. Im Profil ragen Stirn und Wangen etwas vor, während die Backen  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  der Augenhöhe betragen. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste deutlich, aber nicht auffallend lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax dicht graulich bestäubt mit 4 deutlichen schwarzen Längsstriemen, die von hinten gesehen fast bis zum Schildchen zu verfolgen sind; dc 4, a vor der Naht 2—3 Paar, pra ziemlich lang. Hinterleib länglich, dicht bräunlich-grau bestäubt mit dunkleren unregelmäßigen Schillerflecken und einer ziemlich breiten, aber nicht scharf begrenzten schwarzen Rückenstrieme. Von der Mitte des 3. Ringes an ist er mit zahlreichen kräftigen, abstehenden Borsten besetzt, während er vorher kurz abstehend behaart ist. Vorderbeine mit Ausnahme der Knie schwarz, Mittel- und Hinterbeine gelb, die Schenkel an der äußersten Basis und die Tarsen schwarz, die Schienen in der Basalhälfte etwas verdunkelt, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen im Beginn des letzten Viertels mit einer nicht sehr langen, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel schwach graulich, Randdorn fehlt, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader schief und geschwungen, kleine Querader schwach gebräunt, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Das Weibchen unterscheidet sich nur durch die breite Stirn vom Männchen. Länge 8,5 mm.

1 Männchen aus Concepcion (Chile) 12. 9. 02 und ein Weibchen aus Quillota (Chile) 20. 9. 02.

6. *Ph. compressipalpis* sp. nov. ♀. Die nackten, hohen u. schmalen Augen sind durch eine breite dunkelgraue, hinten nur wenig ausgeschnittene Mittelstrieme und etwa  $\frac{1}{3}$  so breite gelbgrau bestäubte Orbiten getrennt, Stirn und Wangen ragen nur wenig vor, Backen etwa  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe. Fühler ziemlich lang, schwarzgrau bis schmutzig braungelb mit lang gefiederter Borste, Taster gelb, messerförmig zusammengedrückt, ziemlich stark verbreitert und an der Spitze wieder schmaler, schwach gekrümmt. Thorax dicht hellgrau bestäubt mit 4 ziemlich feinen, etwas dunkler grauen Längsstriemen, von denen die mittleren hinter der Naht abgekürzt sind; dc 4, a vor der Naht nur als kurze, ziemlich weit getrennte Borsten, pra ziemlich lang, st 1, 2, die hintere untere kürzer. Hinterleib länglich, etwas länger als Thorax und Schildchen zusammen und an der Spitze häufig seitlich zusammengedrückt (ob zufällig?). Er ist wie der Thorax bestäubt und trägt eine ziemlich breite, an den Hinterrändern der Ringe etwas abgesetzte dunklere Mittelstrieme und auf Ring 2 und 3 jederseits einen kleinen, nicht scharf begrenzten dunkeln Schillerfleck, der dem Vorderrand ziemlich anliegt und sehr auf die Seite gerückt ist. Vom Hinterrand des 3. Ringes an trägt er starke abstehende, fast makrochäten-

artige Borsten. Beine schmutzig gelb, bisweilen mehr oder weniger verdunkelt; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen  $\frac{1}{3}$  vor der Spitze mit 1, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 2—3 Borsten. Flügel gelbgrau mit kleinem Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und geschwungen, beide Queradern deutlich, wenn auch nicht sehr intensiv gebräunt, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Länge 7,5—9 mm.

Je ein Weibchen vom Urubambafluß (Peru-Rosalina) 1. 9. 03, aus Umahuankiali 17. 9. 03 und Meshagua (Peru) 13. 10. 03.

#### b) Alte Arten.

7. *Ph. flavithorax* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 416. 1 (1904). Da die Originalbeschreibung nicht jedem zugänglich sein wird, gebe ich auch von dieser und den folgenden Arten kurze Diagnosen. Honiggelb, glänzend; Augen eng zusammenstoßend, nackt, Fühler und Taster gelb, erstere mit lang gefiederter gelber Borste. Thorax und Schildchen glänzend honiggelb, ersterer ganz vorn dünn blaßgelb bestäubt, so daß man hier die Anfänge von 4 etwas dunkler gelben Längsstriemen bemerkt; dc 3, a vor der Naht 2 Paar, prä lang. Hinterleib breit eiförmig, glänzend schwarzbraun, an der Basis mehr oder weniger durchscheinend honiggelb, an den Seiten und den Vorderrändern der Ringe in wechselnder Ausdehnung weißlich bereift. Beine honiggelb, Mittel- und Hinterbeine oft gebräunt. Flügel gelblich tingiert, ohne Randdorn, beide Queradern breit braun gesäumt, außerdem ein Fleck, der das Randmal ausfüllt und nach hinten bis fast zur 2. Längsader reicht, und die Spitzen der 2., 3. und 4. Längsader in ziemlicher Ausdehnung und abnehmender Intensität gebräunt, 1. und 3. Längsader der ganzen Länge nach beborstet. Das Weibchen trägt Kreuzborsten.

**A n m e r k u n g:** Bei einigen Stücken der Schnuse'schen Sammlung ist Thorax und Schildchen fast ganz verdunkelt, so daß nur die Vorderbrust von den Schulterbeulen an gelb bleibt. In diesem Fall ist auch die Thoraxbestäubung und seine Striemung verhältnismäßig deutlich. In allen plastischen Merkmalen stimmen diese Stücke vollständig mit den andern überein.

2 Männchen und 2 Weibchen aus Sarapioni 700 m II, III. 03, 3 Männchen und 2 Weibchen aus Umahuankiali 11. 9. 03 und 1 Weibchen aus Meshagua 28. 9. 03.

8. *Ph. orbitalis* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 427. 11 ♀ (1904). Augen des noch nicht beschriebenen Männchens, das mit den dunklen Stücken der vorigen Art außerordentliche Ähnlichkeit hat, eng zusammenstoßend, nackt, Fühler und Taster gelb, Borste sehr lang gefiedert. Thorax schwarz, glänzend, dicht weißgrau bestäubt mit 4 deutlichen schwarzen Striemen, von denen die inneren schmaler, die äußeren breiter und an der Quernaht unterbrochen sind, Schulterbeulen, Vorderbrust und die äußerste Spitze des Schildchens durchscheinend honiggelb; dc 4, a vor der Naht 2 Paar, prä ziemlich lang.

Hinterleib eiförmig, zum großen Teil durchscheinend blaßgelb, eine Mittellinie, schmale Hinterränder des 1. und 2. Ringes, eine viel breitere Hinterrandsbinde des 3. Ringes und der ganze 4. Ring verdunkelt, von hinten gesehen mit dünnem weißlichen Reif überzogen. Infolge der kurzen anliegenden Börstchen erscheint er nackt, vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er lang beborstet. Beine honiggelb, die Schenkel zum großen Teil verdunkelt, Pulvillen und Klauen mäßig verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit etwa 3, hinten innen mit 1—2 Borsten, Hinterschienen außen mit 1 größeren Borste hinter der Mitte, außen abgewandt fast der ganzen Länge nach mit größeren und kleineren Borsten, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel schwach gelblich tingiert, das Randmal und beide Queradern gebräunt, zuweilen auch die 2. Längsader; 1. und 3. Längsader der ganzen Länge nach beborstet, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader etwas schief und deutlich geschwungen, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. — Das Weibchen trägt Kreuzborsten und die dunkle Färbung des Hinterleibes erstreckt sich auch schon auf einen großen Teil des 2. Ringes. Länge 7 mm.

1 Männchen und 3 Weibchen aus Sarampioni 4. 2. 03, 2 Weibchen aus San Carlos (Bolivia-Mapiri) 800 m 4. 1. 03 und 2 Männchen aus S. Ernesto (Bolivia-Mapiri) 28. 3. 03.

**A n m e r k u n g:** Ein Weibchen der Sammlung, welches in Lorenzopata 2000 m (Bolivia-Mapiri) 6. 5. 03 gefangen ist, unterscheidet sich von der vorherbeschriebenen Art dadurch, daß Schulterbeulen und Spitze des Schildchens nicht gelb gefärbt und die Beine in ausgedehnterer Weise verdunkelt sind. Leider befinden sich auf der einen Seite 4, auf der andern 3 Dorsozentralborsten; doch möchte ich 3 als Normalzahl annehmen, da die 4. der einen Seite merklich kleiner ist. Ich halte die Art für das Weibchen der von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 421. 5 (1904) beschriebenen *Ph. basicincta*. Da jedoch nur 1 Stück vorliegt, möchte ich mich nicht sicher entscheiden.

9. *Ph. flavidicincta* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 420. 4. (1904). Die Art ist den beiden vorhergehenden aufs nächste verwandt. Augen nackt, nur durch eine äußerst feine Strieme etwas getrennt, Fühler schwarz bis dunkelbraun mit lang gefiederter Borste, Taster schwarz. Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit einem Stich ins Bläuliche, ersterer vorn sehr dünn weißlich bereift, so daß man den Anfang von 4 schwarzen Striemen wahrnimmt; die 4, a vor der Naht 2 Paar, prä lang. Hinterleib länglich, wie der Thorax gefärbt, 1. und 2. Ring mit einer durchscheinend hell schwefelgelben Querbinde, die am Vorderrand liegt, auf dem Rücken unterbrochen ist und etwa halb so breit ist als der Ring lang; von hinten gesehen zeigen sich auf dem dunkeln Teil des Hinterleibes weißlich bestäubte Schillerflecken. Beine schwarz, Beborstung wie bei *orbitalis*. Flügel graulich, beide Queradern breit braun gesäumt, der Vorderrand vom Beginn des Randmals bis zum Ende der 2. Längsader braun, und zwar wird diese Bräunung nach hinten zu von der 2. Längsader begrenzt oder erstreckt sich nur wenig darüber hinaus, 1. und 3. Längsader beborstet, letztere aber



nur bis zur kleinen Querader, Schüppchen weiß, Schwinger bräunlich-gelb. — Das Weibchen hat Kreuzborsten und das durchscheinende Gelb des Hinterleibs ist weit weniger ausgedehnt. Länge 7—8 mm.

4 Männchen und 3 Weibchen aus Lorenzopata 2000 m 11. 5. 03 und 3 zur selben Zeit und am selben Ort von Garlepp gefangene Weibchen.

10. *Ph. curvata* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 423. 7 ♀ (1904). Die mit starker Lupe sehr dünn behaarten, gewöhnlich fast nackten Augen des Männchens sind oben durch eine feine schwarze Strieme und linienförmige, silbergrau bestäubte Orbiten ganz wenig getrennt, doch finden sich nur jederseits 4 Frontoorbitalborsten, die von der Fühlerbasis bis zur Mitte der Entfernung derselben vom Scheitel reichen. Stirn und Wangen ragen im Profil etwas vor, Backen  $\frac{1}{4}$  Augenhöhe breit, Mundraud deutlich etwas vorgezogen und schräg abgeschnitten. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, den untern Augenrand erreichend, dunkelgrau, 2. Glied und die Basis des 3. mehr oder weniger rotgelb, Borste lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax und Schildchen dicht gelbgrau bestäubt, ersterer mit 4 nicht sehr breiten dunkelgrauen Längsstriemen, letzteres an der Spitze mehr oder weniger gelblich durchscheinend; dc 3, a nur vor dem Schildchen ein Paar, pra lang, im übrigen der Thorax mit sehr kurzen und zerstreut stehenden aufrechten Härchen besetzt. Hinterleib länglich, verhältnismäßig schmal, mit dichter grauer Bestäubung, die noch mehr ins Gelbliche zieht als die des Thorax; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so bemerkt man eine breite schillernde dunkelgraue Rückenlinie und auf Ring 2 u. 3 schillernde dunkle Flecke. Er ist fast ganz nackt, vom Hinterrand des 2. Ringes an mit kräftigen abstehenden Borsten. Beine gelb, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorder-schienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen  $\frac{1}{5}$  vor der Spitze mit 1, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblich mit sehr kleinem Randdorn, 4. Längsader an der Spitze deutlich aufwärts gebogen und am äußersten Ende wieder etwas abwärts, hintere Querader steil und geschwungen, beide Queradern breit gesäumt, das Ende der 4. Längsader ebenfalls mit schmalen bräunlichen Saum, Schüppchen weißlichgelb, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen. Länge 8 mm.

1 Männchen und 3 Weibchen aus Sorata (Bolivia) 2300 m 19. 12. 02, 1 Männchen aus Cuzco (Peru) 3500 m 23. 3. 05 und 1 Männchen ebenfalls aus Sorata, V. 03 von Garlepp gefangen.

11. *Ph. latinervis* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 419. 3 (1904). Augen des Männchens eng zusammenstoßend, kurz und sehr zerstreut behaart, Fühler schmutziggelb mit lang gefiederter Borste, Taster von gleicher Farbe. Thorax und Schildchen hell blaugrau, ersterer mit 4 feinen grauen, sich nicht scharf abhebenden Längslinien; dc 3, pra ziemlich lang. Hinterleib eiförmig, vom Hinterrand des 3. Ringes an abgehend beborstet. Er erscheint etwas dunkler grau als der Thorax, da die kurzen Börstchen auf kleinen braunen Pünktchen stehen; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so zeigt sich eine an den

Hinterrändern der Ringe unterbrochene Mittelstrieme und hier und da bräunliche Flecke, die bei gewisser Betrachtung wie breite Hinterandbinden erscheinen. Beine schmutzig braungelb, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen im Beginn des letzten Drittels mit einer ziemlich kurzen und feinen Borste, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel schwach graulichgelb, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader schief und etwas geschwungen, beide Queradern breit braun gesäumt, das Ende der 4. Längsader bisweilen mit schmalen braunen Saume, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. — Das Weibchen unterscheidet sich in der gewöhnlichen Weise vom Männchen. Länge 6,5—8 mm.

1 Weibchen von Garlepp in S. Carlos (Bolivia-Mapiri) 800 m I. 03 gesammelt.

12. *Ph. praesuturalis* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 424 8 ♀ (1904) Leider hat auch Schnuse nur Weibchen gefangen. Die hohen und schmalen Augen zeigen nur bei starker Vergrößerung zerstreute kurze Härchen und sind breit getrennt. Fühler schmutzig braun mit sehr lang gefiederter Borste, Taster schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, stumpf, mit dünnem, bläulichgrauem Reif überzogen, sodaß 2 feine dunkle Mittellinien und breitere an der Quernaht unterbrochene Seitenstriemen nur schräg von hinten gesehen etwas deutlicher sichtbar werden; de 3, vor der Naht 1, prä ziemlich lang, Grundbehaarung des Thorax sehr kurz, fast anliegend und nicht sehr dicht. Hinterleib breit eiförmig, schwarzbraun, kaum etwas gleißend, von hinten gesehen hier und da mit schwacher Bereifung und sehr undeutlichen etwas dunkleren Schillerflecken. Bei sämtlichen vorliegenden Stücken ist er nur mit kurzen anliegenden Börstchen besetzt, ohne jede längere Borste. Beine schwarzbraun, die äußerste Spitze der Schenkel bisweilen etwas heller; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen  $\frac{1}{4}$  vor der Spitze mit 1, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblichgrau mit sehr kleinem Randdorn, 4. Längsader ganz grade verlaufend, 3. an der äußersten Spitze ganz wenig aufgebogen, hintere Querader steil und grade. Beide Queradern sind sehr breit braun gesäumt, von gleicher Färbung der ganze Vorderrand, und zwar ist die Bräunung in den Kostalzellen am schmalsten, hängt beim Randmal mit der Bräunung der kleinen Querader ganz oder fast zusammen und erstreckt sich weiterhin etwas über die 2. Längsader hinaus; bisweilen findet sich in der Bräunung gleich hinter dem Randmal ein heller Fleck. Die Spitzen der 3. und 4. Längsader sind ebenfalls mehr oder weniger deutlich braun gesäumt. Schüppchen weißlich, zuweilen mit feinem schwärzlichen Saum, Schwinger verdunkelt mit hellerem Stiel.

2 Weibchen stammen aus S. Carlos (Bolivia-Mapiri) 800 m 4. 1. 03 und eins aus Lorenzopata 2000 m 8. 5. 03. Letzteres ist dadurch merkwürdig, daß sämtliche stärkere Borsten des Thorax und des Schildchens außerordentlich kräftig und messerschneidenartig zusammengedrückt sind. Ein viertes ebenfalls in S. Carlos 13. 1. 03 gefangenes Weibchen

hat ähnlich, wenn auch nicht ganz so stark verbreiterte Borsten, unterscheidet sich aber dadurch von den übrigen, daß sich vor der Naht 2 Dorsozentralborsten finden, daß der Flügelvorderrand nur im Randmal und viel schwächer in der Endhälfte der 2. Längsader gebraunt ist, daß die Bräunung des Randmals nicht mit der der kleinen Querader zusammenhängt und daß die 4. Längsader an der äußersten Spitze ein ganz klein wenig aufgebogen ist. Sonst stimmt das Stück bis ins kleinste mit den andern überein. Ich will nicht entscheiden, ob eine besondere Art oder nur eine Abänderung vorliegt.

13. *Ph. maculipennis* Meq. Dipt. exot. II. 3. 163. 2 (1843). Leider liegt von dieser Art nur ein Weibchen vor, auf welches aber die Macquart'sche Beschreibung so gut paßt, daß mir die Identität sicher zu sein scheint. Augen durch eine breite schwarzgraue, hinten tief ausgeschnittene Mittelstrieme und schmale, grau bestäubte Orbiten getrennt, bei starker Vergrößerung mit kurzen Härchen besetzt. Sie sind hoch und schmal und nehmen im Profil fast den ganzen Kopf ein, da Stirn und Wangen fast gar nicht vorragen und die Backen nur etwas breiter sind. Fühler in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, ziemlich lang, schmutzig lehmgelb, mit lang gefiederter Borste, Taster dunkelbraun. Thorax schwarzbraun, mit dünner bräunlich aschgrauer Bestäubung, 4 Striemen, von denen die seitlichen wie gewöhnlich breiter und an der Quernaht unterbrochen sind, namentlich von hinten gesehen ziemlich deutlich erkennbar; die 3. prä lang, Grundbehaarung aus sehr kurzen anliegenden Börstchen bestehend. Schildchen wie der Thorax gefärbt und bestäubt. Hinterleib eiförmig, schmutzig braun; ganz schräg von hinten gesehen ist er ebenfalls bräunlichgrau bestäubt und läßt zahllose kleine schwarze Pünktchen erkennen. Er ist ganz nackt und nur der Hinterrand des 3. Ringes mit längeren und kräftigen abstehenden Borsten besetzt, während der letzte Ring nur fein und locker abstehend behaart ist. Beine dunkelbraun, die Kniee bisweilen rötlich; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen, etwa  $\frac{1}{5}$  vor der Spitze, mit 1 nicht sehr langen, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 Borsten. Flügel schwach graulichgelb, Randdorn kurz, 3. und 4. Längsader nur wenig divergierend, hintere Querader steil u. schwach geschwungen, ein Fleck, der das Randmal ausfüllt und sich noch etwas darunter erstreckt, und ein länglicher Fleck an der Spitze der 2., 3. und 4. Längsader braun, die beiden letzteren aber schon sehr verblaßt; beide Queradern breit braun gesäumt, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich.

1 Weibchen aus der Sammlung des Herrn Garlepp von S. Carlos 800 m IV. 03. Dasselbe hat außerordentliche Ähnlichkeit mit dem letzterwähnten Weibchen der vorigen Art, dem es namentlich in der Flügelzeichnung gleicht, unterscheidet sich aber durch ganz grade verlaufende 4. Längsader, durch gelbe Schwinger und andere Beborstung der Hinterschienen.

## II. *Psilochaeta* gen. nov.

Die Gattung, als deren typischen Vertreter ich *Limmophora chlorogaster* Big. ansehe, ist eine echte *Ariciine*, wie aus der Rückenborste der Hinterschienen und der langen Präalarborste hervorgeht, und unterscheidet sich von *Phaonia* durch ganz nackte Fühlerborste und den konstanten Besitz von 2 Paar kräftigen Dorsozentralborsten vor der Naht. Die Augen sind meist nackt, der Flügelranddorn fehlt gewöhnlich, die hintere Querader ist schief und oft auffallend geschwungen, Kreuzborsten fehlen. Charakteristisch scheinen auch die von der grauen Bestäubung sich mehr oder weniger deutlich abhebenden Thoraxstriemen zu sein.

1. *Ps. chlorogaster* Big. Ann. Soc. ent. France sér. 6. V. 271. 3. (1885). Augen nackt, einander so genähert, daß entweder die linienartigen weißgrau bestäubten Orbiten eng zusammenstoßen oder daß sich das schwarze Stirndreieck in feiner Linie bis zum Scheitel fortsetzt; auf jeden Fall aber erstrecken sich die Frontoorbitalborsten nur bis zur Mitte der Stirn. Stirn und die schwach gekielten Wangen etwas vorragend, Backen mindestens  $\frac{1}{4}$  so breit wie die Augenhöhe. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, ziemlich kurz und kräftig, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., schwarz, Borste ganz nackt, an der Basis mäßig verdickt, Taster fadenförmig aber kräftig, borstig, schwarz. Thorax und Schildchen dicht aschgrau bestäubt, 4 dunkelgraue, gleichbreite Thoraxstriemen, von denen die seitlichen an der Naht kaum unterbrochen sind, bis fast zum Schildchen deutlich erkennbar; de 4, st 2, 2, die vordere untere beim Männchen fein, beim Weibchen kräftiger. Hinterleib länglich eiförmig, nicht besonders stark gewölbt, etwas länger wie Thorax und Schildchen zusammen und so breit wie der erstere, die 3 ersten Ringe mit anliegenden, an den Hinterrändern etwas längeren, der letzte mit abstehenden Borsten. Er ist blaß bläulichgrün und glänzend und ganz schräg von hinten gesehen namentlich in der Wurzelhälfte schwach weißlich bereift, so daß eine schmale dunklere Rückenlinie hier deutlicher ist, auf den letzten Ringen dagegen ganz verschwindet. Beine schwarz, Knie rot, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen, etwas vor dem Beginn des letzten Viertels, mit 1 längeren, außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 kürzeren Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach beborstet, zugekehrt nur von der Basis bis zur Mitte. Flügel schwach graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und stark geschwungen, Schüppchen weißlichgelb, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die breit getrennten Augen vollständig dem Männchen. Recht auffallend ist in beiden Geschlechtern das grau bestäubte Mondchen an der Fühlerbasis. Länge 8 mm.

4 Pärchen, die in Taena (Chile) 12. 10. 02, Sorata 19. 12. 02, am Titicacasee (Bolivia) 29. 5. bis 1. 6. 03, Cuzco (Peru) VII. 03 und Tarma (Peru) 20. 1. 04 gefangen sind.

**Anmerkung:** Die Wiedemann'sche *chlorogaster* ist der vorgeschriebenen Art sehr ähnlich, aber doch wohl nicht mit ihr identisch, da ihr ein dreistriemiger Thorax u. ein an der Spitze rötliches Schildchen zugeschrieben wird.

2. *Ps. chalybea* Wied. Außereurop. Zweifl. Ins. II. 428. 15 (1830). Bau des Kopfes genau wie bei der vorigen Art, nur die Augen etwas breiter getrennt. Die Wangen neben der Fühlerbasis schimmern von vorn gesehen weißlich, bei anderer Betrachtung schwärzlich, während auch das Mondchen über den Fühlern dicht weißgrau bestäubt ist. Fühler, Fühlerborste und Taster wie bei *chlorogaster*. Thorax schwarzblau, der hintere Teil und das Schildchen mit ansehnlichem Glanz, der vordere Teil äußerst dünn graulich bereift, so daß man nur ganz schräg von hinten gesehen und nur ganz vorn die undeutlichen Anfänge von 4 Längsstriemen wahrnimmt. Für gewöhnlich erscheint der vordere Teil des Thorax nur etwas stumpfer als der hintere. Beborstung vollständig wie bei *chlorogaster*. Hinterleib glänzend blau, die beiden ersten Ringe mehr veilchenblau, die beiden letzten mehr grünlichblau, mit kaum sichtbarer grauer Bereifung an der Basis, so daß der Anfang einer Mittellinie noch viel undeutlicher ist als bei der vorigen Art. Von der Mitte des 3. Ringes an ist er abstehend beborstet. Beine schwarz, Hinterschienen außen abgewandt gewöhnlich mit 2 Borsten. Flügel wie bei der vorigen Art, Schüppchen und Schwinger schwarz.

Zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts aus Chile und zwar aus Corral 8. 9. 02, Coronell 9. 9. 02, Concepcion 10. 9. 02, Valparaiso 14. 9. 02, Quillota 20. 9. 02, Guayacan 22. 9. 02 und Coquimbo 23. 9. 02.

**Anmerkung:** Die Art ist identisch mit *Ophyra caerulea* Meq. Dipt. exot. II. 3. 165. 2 (1843), von der ich einige in der Bigot'schen Sammlung befindliche Stücke untersucht habe. Die Type von *chalybea* Wied. habe ich ebenfalls prüfen können.

3. *Ps. fulvolateralis* sp. nov. ♂. Bau des Kopfes genau wie bei den vorhergehenden Arten, die Augen so weit getrennt wie bei *chalybea*. Die Frontoorbitalborsten verlaufen bis zum Scheitel fast in gleicher Länge, während sie bei den andern schon in der Mitte aufhören oder wenigstens zuletzt viel kürzer werden. Thorax und Schildchen schwarz mit einem schwachen Stich ins Bläuliche, ziemlich glänzend, mit viel dünnerer grauer Bereifung als bei *chlorogaster*, doch lassen sich namentlich von hinten gesehen 4 schwarze gleichbreite Längsstriemen ziemlich deutlich erkennen; der 3., im übrigen die Beborstung dieselbe wie bei den ersten beiden Arten. Hinterleib länglich, glänzend schwarz, von hinten gesehen mit bläulichgrauer Bereifung, die Seiten der ersten beiden Ringe in ziemlicher Ausdehnung, ein kleiner Fleck jederseits am Vorder- und des 3. Ringes und der Hinterrand des 4. Ringes nicht ganz bis zur Mitte orangegelb, schwach durchscheinend. Der Hinterrand des 2. Ringes ist mit längeren anliegenden, der Rest mit abstehenden Borsten besetzt. Beine schwarz, Beborstung wie bei *chalybea*, nur tragen die Hinterschienen innen abgewandt 3 kurze Borsten. Flügel kaum graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, hintere Querader schief und sehr stark geschwungen, ihre

Entfernung von der kleinen größer als der letzte Abschnitt der 4. Längsader, Schüppchen schwärzlich, mit noch schwärzerem feinen Saum, Schwinger schwarz mit gelblichem Stiel. Länge 7 mm.

1 Männchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 24. 11. 02.

4. *Ps. carnifex* sp. nov. ♀. Die ziemlich lang, aber spärlich behaarten Augen sind durch eine breite, hinten bis zur Mitte ausgeschnittene schwarze Mittelstrieme und schmale, grau bestäubte Orbiten getrennt. Stirn, Wangen und Bücken etwa so breit wie bei den übrigen Arten, sämtliche Teile gelblichgrau bestäubt, die Wangen neben der Fühlerbasis mit einem großen, schwarz schillernden Fleck. Fühler so lang wie bei den anderen, schwarz, 2. Glied rot, Taster fadenförmig, hell gelblichrot, fast durchscheinend. Thorax und Schildchen dicht hellbräunlich bestäubt, ersterer mit 4 ziemlich breiten schwarzbraunen Längsstriemen, von denen sich die mittleren auf die Seitenränder des Schildchens fortsetzen. Auch von vorn gesehen sind die Thoraxstriemen deutlich, erscheinen aber heller braun; de 3, st 1, 3, unter der vorderen keine Spur eines Börstchens. Die Spitze des Schildchens ist schwach bräunlichgelb durchscheinend. Hinterleib breit eiförmig, senkrecht von oben gesehen und gegen das Licht gehalten in der Basalhälfte lehmgelblich durchscheinend, schräg von hinten betrachtet hell bräunlichgelb bestäubt mit unregelmäßigen kleinen dunkleren Schillerflecken und einer anfangs recht breiten, nach der Spitze zu schmaler werdenden dunkelbraunen Rückenstrieme. Beine schmutzig gelb, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 4, hinten innen mit 1, Hinterschienen außen im Beginn des letzten Drittels mit 1, außen abgewandt mit 5—6 von verschiedener Länge, innen abgewandt mit 3—4 kurzen Borsten. Flügel und Schüppchen graulich mit demselben hellbräunlichen Ton wie der ganze Körper, Randdorn klein aber deutlich, 3. u. 4. Längsader fast parallel, hintere Querader schief und etwas geschwungen, Schwinger gelblich. Länge 7 mm.

1 Weibchen aus Palca (Chile) 21. 10. 02.

### III. *Brachygasterina* Meq.

Die Gattung ist der vorigen nahe verwandt durch die nackte Fühlerborste und den Besitz von kräftigen Dorsozentralborsten vor der Naht. Sie unterscheidet sich durch die Form des 3. Fühlergliedes, das ziemlich kurz und an der Spitze abgerundet ist, und durch die dicken, am Ende löffelförmig verbreiterten Taster. Das Weibchen hat Kreuzborsten.

1. *Br. violaceiventris* Meq. Dipt. exot. Suppl. IV. 259 (1850). Die ganze Fliege ist schwarzblau, Schildchen und Hinterleib dunkel kornblumenblau und stark glänzend. Der Thorax ist dünn bläulichgrau bereift und zeigt vorn 4 dunkle Striemen, von denen die inneren schmaler, die äußern etwas breiter sind; de 4, st 1, 2. Hinterleib kurz eiförmig, stark gewölbt, ohne jede Bestäubung, ganz nackt, nur der letzte Ring abstehend beborstet. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 oder 3, Hinterschienen außen  $\frac{1}{4}$  vor der

Spitze mit 1, außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 2 recht kurzen Borsten. Flügel graulich, ohne Ränddorn, 3. und 4. Längsader kaum etwas divergierend, aber die 1. Hinterrandzelle an der Spitze ziemlich breit offen, hintere Querader steil u. geschwungen, Schüppchen und Schwinger schwarz. Länge 7—9 mm.

3 Weibchen aus Corral (Chile) 8. 9. 02.

#### IV. Mydaea R. D.

##### Übersicht der Arten.

- |   |                                      |    |
|---|--------------------------------------|----|
| 1. Dorsozentralborsten hinter der Naht 2  | 1. <i>M. pauciseta</i> sp. nov.      | 2  |
| Dorsozentralborsten 3   |                                      | 2  |
| Dorsozentralborsten 4   |                                      | 14 |
| 2. Vorderschienen mit Borste  |                                      | 3  |
| Vorderschienen ohne Borste  |                                      | 6  |
| 3. Beide Queradern breit braun gesäumt  | 24. <i>M. marginipennis</i> Stein    | 4  |
| Queradern nicht auffallend gesäumt  |                                      | 4  |
| 4. Flügelvorderrand auffallend schwarz gesäumt  | 2. <i>M. nigromarginata</i> sp. nov. | 5  |
| Flügelvorderrand nicht geschwärzt   |                                      | 5  |
| 5. Vor der Naht ein deutliches Paar Akrostichalborsten  | 25. <i>M. biseta</i> Stein           |    |
| Vor der Naht keine Akrostichalborsten   | 3. <i>M. echinogaster</i> sp. nov.   |    |
| 6. Flügel gefleckt, 1. u. 3. Längsader beborstet  | 26. <i>M. spilopectera</i> Wied.     |    |
| Flügel nicht gefleckt, Längsadern nackt   |                                      | 7  |
| 7. Thorax und Brustseiten einfarbig rotgelb   | 23. <i>M. singularis</i> sp. nov.    |    |
| Thorax und Brustseiten anders gefärbt   |                                      | 8  |
| 8. Gelb bestäubte Art mit weißgelben Fühlern und blaßgelben Beinen  | 4. <i>M. angustipennis</i> sp. nov.  |    |
| Grau bestäubte Art mit dunkeln oder höchstens gelben Fühlern und nie blaßgelben Beinen                              |                                      | 9  |
| 9. Flügelvorderrand mehr oder weniger gebräunt  | 27. <i>M. pedella</i> Wied.          |    |
| Flügelvorderrand nicht auffallend gebräunt, wenn aber schwach gebräunt, dann der Thorax ohne Spur von Präalarborste |                                      | 10 |
| 10. Augen des Männchens ziemlich breit getrennt   | 5. <i>M. eurycephala</i> sp. nov.    |    |
| Augen des Männchens zusammenstoßend   |                                      | 11 |
| 11. Schüppchen schmutzig weiß mit feinem schwärzlichen Saum   | 6. <i>M. longipes</i> sp. nov.       |    |
| Schüppchen rein weiß  |                                      | 12 |
| 12. Präalarborste in Gestalt wenigstens eines kurzen Börstchens immer vorhanden                                     | 7. <i>M. consanguinea</i> sp. nov.   |    |
| Präalarborste vollständig fehlend   |                                      | 13 |
| 13. Thorax schwach graulich bereift mit undeutlichen Längsstriemen  | 28. <i>M. nigrina</i> Wied.          |    |
| Taster schwarz  |                                      |    |
| Thorax dicht grau bestäubt mit deutlichen breiten Längsstriemen,  | 29. <i>M. tessellata</i> Stein       |    |
| Taster gelb   |                                      |    |

- |     |   |                                   |
|-----|---|-----------------------------------|
| 14. | Vorderschienen mit Borste   | 15                                |
|     | Vorderschienen ohne Borste  | 19                                |
| 15. | Beide Queradern deutlich braun gesäumt  | 8. <i>M. inepta</i> sp. nov.      |
|     | Queradern nicht oder nur schwach gebräunt   | 16                                |
| 16. | Mittelschienen nur hinten mit Borsten   | 17                                |
|     | Mittelschienen auch hinten innen mit kräftiger Borste   | 18                                |
| 17. | Augen dicht behaart, Präalarborste fehlend  | 9. <i>M. dasyops</i> sp. nov.     |
|     | Augen nackt, Präalarborste ziemlich lang  | 30. <i>M. fulvisquama</i> Stein   |
| 18. | Randdorn kräftig, Bestäubung des Hinterleibes gelbgrau  | 10. <i>M. discolor</i> sp. nov.   |
|     | Randdorn fehlend, Bestäubung des Hinterleibes bräunlichgrau   | 11. <i>M. piliceps</i> sp. nov.   |
| 19. | Vor der Naht einige kräftige Akrostichalborsten   | 12. <i>M. fallax</i> sp. nov.     |
|     | Vor der Naht keine Akrostichalborsten   | 20                                |
| 20. | 1. Längsader nackt, 3. höchstens an der Basis beborstet   | 21                                |
|     | 1. und 3. Längsader beborstet   | 27                                |
| 21. | Beine zum größten Teil gelb   | 22                                |
|     | Beine schwarz, höchstens die Knie gelb  | 23                                |
| 22. | Flügelvorderrand deutlich braun gefärbt   | 13. <i>M. orba</i> sp. nov.       |
|     | Flügelvorderrand nicht gebräunt   | 14. <i>M. centralis</i> sp. nov.  |
| 23. | Hinterleib dicht ockergelb bestäubt, an der Basis mehr oder weniger durchscheinend  | 24                                |
|     | Hinterleib schwarz, schwach grau bestäubt, nirgends durchscheinend  | 25                                |
| 24. | Mittelschenkel unterseits in der Nähe der Basis mit einer isolierten kräftigen Borste   | 31. <i>M. geminata</i> Stein      |
|     | Mittelschenkel unterseits nur kurz zottig behaart   | 15. <i>M. perspicua</i> sp. nov.  |
| 25. | Schildchen an der äußersten Spitze gelb, Pulvillen und Klauen des Männchens sehr kurz, 3. Längsader ganz nackt                          | 16. <i>M. stabilis</i> sp. nov.   |
|     | Schildchen ganz schwarz, Pulvillen und Klauen des Männchens verlängert, 3. Längsader an der Wurzel mit 2—3 Börstchen                    | 26                                |
| 26. | Augen nackt, eng zusammenstoßend, Fühler und Taster lehmgelb  | 17. <i>M. mendax</i> sp. nov.     |
|     | Augen behaart, deutlich getrennt, Fühler und Taster schwarz   | 32. <i>M. meditabunda</i> Fbr.    |
| 27. | Hinterere Querader breit braun gesäumt  | 28                                |
|     | Hinterere Querader gar nicht oder nur schmal gesäumt  | 30                                |
| 28. | Hinterschienen außen abgewandt auf der Mitte mit 1 Borste, Hinterleib an der äußersten Basis durchscheinend                             | 33. <i>M. veniseta</i> Stein      |
|     | Hinterschienen außen abgewandt mit 2 Borsten, wenn aber mit 1, dann der Hinterleib nirgends durchscheinend                              | 29                                |
| 29. | Fühler blaßgelb, Taster an der Spitze gelb, Schwinger schwarzbraun, Hinterschenkel unterseits dem Körper zugekehrt äußerst kurz behaart | 34. <i>M. multomaculata</i> Stein |



- Fühler lehmgelb, Taster ganz schwarz, Schwinger gelb, Hinter-  
schenkel unterseits zugekehrt mit längeren Borsten
30. Hinterschienen innen auf der Mitte beim Männchen mit einer  
kräftigen, schräg nach unten gerichteten langen Borste, Flügel-  
vorderrand gebräunt 18. *M. trita* sp. nov.  
Hinterschienen innen ohne längere Borste, Flügelvorderrand nicht  
gebräunt 19. *M. armipes* sp. nov. 31
31. Der ganze Körper dicht ockergelb, fast goldgelb bestäubt  
Körper anders bestäubt 20. *M. conspersa* sp. nov. 32
32. Hinterleib mehr oder weniger durchscheinend, Augen höchstens  
durch die sich berührenden Orbiten getrennt 22. *M. seriata* sp. nov. (*gemina* var. ?)  
Hinterleib nirgends durchscheinend, Augen durch eine deutliche  
schwarze Strieme und viel schmälere Orbiten getrennt 33
33. Randmal und kleine Querader deutlich braun gefleckt, Fühler  
schwarz, alle 4 Dorsozentralborsten hinter der Naht fast gleich  
lang und stark 35. *M. rescita* Wlk.  
Randmal und kleine Querader nicht braun gefleckt, Fühler lehm-  
gelb, die beiden vorderen der 4 Dorsozentralborsten viel kleiner  
und schwächer 21. *M. immunda* sp. nov.

## a) Neue Arten.

1. *M. pauciseta* sp. nov. ♀. Augen hoch und schmal, durch eine  
Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen noch nicht so breit ist  
wie ein Auge und sich nach oben noch etwas verschmälert. Stirn und  
Wangen nur in feiner Linie vorragend, Becken etwas breiter. Fühler  
lang, 3. Glied viermal so lang wie das zweite, schwarz, Borste lang,  
haarförmig, kurz aber deutlich behaart, Taster ziemlich kräftig, etwas  
verbreitert, schwarz. Thorax einfarbig schwarzblau, nur ganz vorn  
äußerst wenig graulich bestäubt, so daß man nur bei großer Auf-  
merksamkeit den Anfang von 2 schmalen, dunkeln Längslinien erkennt,  
die innerhalb der Dorsozentralborsten liegen; de vor der Naht 1,  
hinter derselben 2, a vollständig, auch vor dem Schildchen fehlend,  
ebenso wie pra, im übrigen der Thorax ganz nackt. Hinterleib eiförmig,  
von der Farbe des Thorax, schwach glänzend, nackt, Mitte und Hinter-  
rand des 4. Ringes mit einigen abstehenden feinen Borstenhaaren.  
Beine schwarz, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2,  
Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste.  
Flügel gelblich, der ganze Vorderrand intensiv gebräunt, welche Färbung  
sich in der Gegend des Randmals bis zur kleinen Querader, weiterhin  
bis etwas über die 2. Längsader erstreckt, außerdem die Spitze der  
3. und 4. Längsader braun gesäumt, aber nicht so intensiv und fast  
mit der Bräunung des Vorderrandes zusammenhängend, hintere  
Querader gleichfalls gebräunt, 3. und 4. Längsader parallel, hintere  
Querader steil und kaum geschwungen, Schüppchen schmutzig weiß

mit tief schwarzem Saum, der an dem untern breiter ist, Schwinger schwarz. Länge 8 mm.

1 Weibchen von Pichisweg (Peru) 3. 1. 03.

2. *M. nigromarginata* sp. nov. ♀. Die nicht sehr dicht, aber deutlich behaarten Augen sind etwas breiter getrennt als bei der vorigen Art, mit der sie sonst große Ähnlichkeit hat. Fühler und Borste wie bei dieser, Taster kräftig, aber fadenförmig, behaart. Thorax schwarz mit ganz schwacher Bereifung, von der sich nur ganz schräg von hinten gesehen 4 dunklere Striemen abheben, von denen die mittleren wie gewöhnlich schmaler sind, während die seitlichen nach außen zu mit der dunkeln Färbung der Brustseiten verschmelzen; dc 3, a und pra fehlend, st 2, 2, die beiden untern aber kleiner und feiner. Hinterleib eiförmig, schwarzblau, von hinten gesehen schiefergraulich bestäubt mit wenig deutlichen und ziemlich kleinen schwärzlichen Schillerflecken; er ist nackt und nur an den Seiten sowie von der Mitte des 4. Ringes an abgehend beborstet. Beine schwarz, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 2 Borsten. Flügel graulich, der Vorderrand bis zur Spitze der 2. Längsader intensiv schwarzbraun gefärbt; diese Bräunung erstreckt sich in der Basalhälfte bis zur 3., weiterhin bis etwas über die 2. Längsader. Randdorn fehlt, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader etwas schief und deutlich geschwungen, Schüppchen weiß, Schwinger schwarz. Länge 9,5 mm.

1 Weibchen aus Lorenzopata 2000 m 11. 5. 03.

3. *M. echinogaster* sp. nov. Die Art ist keine *Coenosie*, sondern gehört wie *ciliatocosta* Zett., *spimicosta* Zett. u. *setigera* Pok. zu den breitstirnigen *Mydaea*-arten, für die allerdings eine neue Gattung gewählt werden könnte. Die ganze Fliege ist hell gelblichbraun gefärbt. Die nicht sehr hohen und nackten Augen sind durch eine breite schwarze Mittelstrieme und schmale grau bestäubte Orbiten so weit getrennt, daß die Stirn über den Fühlern etwa so breit ist wie ein Auge, während sie sich nach dem Scheitel zu ein ganz klein wenig verschmälert. Stirn im Profil wenig, Wangen gar nicht vorragend, Backen  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe, Hinterkopf unten gepolstert, sämtliche Teile gelblich grau bestäubt, neben der Fühlerbasis auf den Wangen ein schwärzlich schimmernder Fleck. Fühler in der Augenmitte eingelenkt, schwarz, 3. Glied etwas über doppelt so lang als das rötlich schimmernde, grau bestäubte zweite, Borste lang, haarförmig, pubescent, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax hellbräunlichgelb, mit 4 scharf begrenzten braunen Längstriemen, von denen die mittleren einander etwas genähert sind, während der Raum zwischen ihnen ebenfalls dunkler gefärbt ist, so daß es aussieht, als ob die Striemen zusammengefloßen wären; dc 3, a vor der Naht in Gestalt einiger kurzer und unregelmäßig angeordneter Börstchen, pra sehr kurz, st 2, 2. Schildchen hellbraun, schwach gelblich durchscheinend. Hinterleib fast kegelförmig, seine Bräunung intensiver als die des Thorax, mit kaum sich abhebenden paarigen bräunlichen Flecken auf Ring 2 und 3. Vom Hinterrand des 2. Ringes an ist er mit kräftigen abgehenden Borsten besetzt. Beine

gelb, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 Borste, innen abgewandt mit 3 kürzeren Börstchen. Flügel gelblich mit deutlichem Randdorn, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader steil und wenig geschwungen, kleine Querader undeutlich gebräunt, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht bis auf die noch etwas breiter getrennten Augen und die Form des Hinterleibes vollständig dem Männchen. Länge 6,5—7 mm.

1 Männchen aus Cuzco VII. 03 und ein von Gerlepp am selben Ort gefangenes Pärchen 20. 3., 3. 4. 05.

**Anmerkung:** Ein in La Paz (Bolivien) 2. 12. 02 gefangenes Männchen gleicht in allen plastischen Merkmalen vollkommen der beschriebenen Form und unterscheidet sich nur dadurch von ihr, daß die ganze Körperfärbung etwas heller ist, auf dem Thorax nur die mittleren Striemen äußerst schwach angedeutet sind und der Hinterleib ganz ungefleckt ist.

4. *M. angustipennis* sp. nov. ♂. Die außerordentlich hohen und schmalen Augen stoßen oben so zusammen, daß sich die weißgelben Orbiten in längerer Strecke berühren, während über den Fühlern nur ein kleines schwarzes Stirndreieck übrig bleibt. Infolgedessen finden sich über den Fühlern nur wenige Frontoorbitalborsten, die schon vor der Mitte der Stirn aufhören. Stirn und Wangen ragen im Profil gar nicht vor, während die Backen nur schmal sind. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, bis zum unteren Augenrand reichend, fast weiß, mit sehr lang gefiederter Borste, Taster gelb. Thorax und Schildchen dicht hell messinggelb bestäubt, ersterer mit 2, von hinten gesehen ziemlich deutlichen grauen Striemen, die fast bis zum Schildchen zu verfolgen sind, Brustseiten hellgrau; die 3., 2 nur vor dem Schildchen ein Paar, prä fehlend, st 1, 2. Hinterleib länglich, fast kegelförmig, etwas länger als Thorax und Schildchen zusammen und so breit wie ersterer, ebenfalls dicht gelblich bestäubt, aber etwas dunkler als der Thorax, bisweilen an der Basis ganz schwach durchscheinend. Betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so erkennt man eine feine dunkle Mittellinie und auf Ring 2 und 3 je ein Paar nicht sehr deutlicher, ziemlich großer, dunkler Flecken, während sich bisweilen auch an den Seiten der Ringe, sowie auf dem letzten Ring dunkle, unregelmäßige Schillerflecken zeigen. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er mit je einem, aus wenigen aber kräftigen abstehenden Borsten bestehenden Kranz besetzt, sonst nackt. Beine blaßgelb, die Schienen der Mittel- und Hinterbeine bisweilen etwas dunkler, Pulvillen und Klauen sehr kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 Borste, innen abgewandt mit einigen kürzeren Börstchen. Flügel schmal, schwach gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader ziemlich stark divergierend, hintere Querader etwas schief und schwach geschwungen, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Länge 7—9,5 mm.

Ein sehr großes Männchen vom Urubambafluß (Peru-Meshagua) 30. 9. 03 und ein kleineres vom Pachiteafluß (Peru) 5. 12. 03.

5. *M. eurycéphala* sp. nov. Die mit spärlichen kurzen Härchen besetzten hohen, über der Mitte breiteren, unter derselben schmälern Augen sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen etwas mehr als  $\frac{3}{4}$  so breit ist wie ein Auge. Die Mittelstrieme ist schwarzbraun, hinten nur wenig ausgeschnitten, die weißlichgrauen Orbiten etwa halb so breit. Stirn im Profil etwas, Wangen nur wenig vorragend, Becken ziemlich schmal. Die deutlich über der Augenmitte eingelenkten Fühler sind recht auffallend lang, das 3. Glied mindestens 5—6 mal so lang als das 2., und schmutzig braun gefärbt, Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax hell aschgrau bestäubt, mit 4 dunkler grauen Längsstriemen, von denen die mittleren ziemlich fein, die seitlichen breiter und mehr verschwommen sind, Schildchen aschgrau, die Seitenränder und ein Basalfleck schwärzlich; dc 3, a vor dem Schildchen ein Paar, pra nur als ein feines Börstchen, st 1, 2, die hintere untere sehr klein. Hinterleib länglich, so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, schwach glänzend, mit unregelmäßigen, abwechselnd aschgrauen und schwärzlichen Schillerflecken und feiner, dunkler Rückenlinie, vom Hinterrand des 3. Ringes an kräftig abgehend beborstet, sonst nackt. Beine schmutzig braun, die Schienen etwas heller, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 1—2 etwas längeren Borsten, sonst nackt. Flügel graulich, Randdorn klein, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, hintere Querader steil und kaum geschwungen, Schüppchen weißlich, Schwinger gebräunt. — Die Augen des Weibchens sind nur wenig breiter getrennt, der Randdorn deutlicher. Länge 7 mm.

1 Männchen vom Urubambafluß (Peru-Meshagua) 29. 9. 03 und 1 Weibchen vom Pachiteafluß (Peru) 5. 12. 03.

6. *M. longipes* sp. nov. ♂. Die hohen und schmalen, mit lockern kurzen Härchen besetzten Augen stoßen auf dem Scheitel eng zusammen, Stirn und Wange fast gar nicht vorragend, Backen schmal, Fühler in der Augenmitte eingelenkt, wenig kürzer als das Untergesicht, schwarzgrau mit lang gefiederter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, schwach glänzend, mit feinem graulichen Reif überzogen, so daß man die gewöhnlichen 4 Striemen nur undeutlich erkennt; dc 3, a und pra ganz fehlend, st 1, 2, die untere hintere halb so groß wie die oben. Hinterleib länglich, schwarzgrau, glänzend, die Vorderränder der Ringe schmal und die Seiten in nicht scharfer Begrenzung heller grau bestäubt, eine feine dunkle Rückenlinie sehr undeutlich. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er abgehend beborstet, sonst nackt. Beine recht lang, schwarz, Schienen schmutzig braun, Pulvillen und Klauen der Vorder- und Mittelbeine etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel deutlich angeräuchert, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader

divergierend, hintere Querader steil und fast grade, Schüppchen schmutzigweiß mit feinem bräunlichen Saum, Schwinger braun. Länge 8 mm.

1 Männchen aus Lorenzopata 6. 5. 03.

7. *M. consanguinea* sp. nov. Die deutlich aber kurz und nicht sehr dicht behaarten Augen stoßen auf dem Scheitel so eng zusammen, daß sich die silbergrau bestäubten Orbiten berühren; sie sind hoch und schmal und nehmen fast den ganzen Kopf ein, indem Stirn und Wangen nur wenig vorragen, während die Backen auch nur schmal sind. Fühler etwa in der Augenmitte eingelenkt, lang, 3. Glied etwa 5 mal so lang als das 2., lehmfarben, Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz, bisweilen auch lehmgeb. Thorax und Schildchen ziemlich hellgrau bestäubt, ersterer von hinten gesehen mit 4 dunkelgrauen Längsstriemen, von denen die mittelsten ziemlich schmal, die seitlichen etwas breiter sind; dc 3, a ein Paar vor dem Schildchen, pra ein kurzes, aber deutliches Börstchen, st 1,2, Grundbehaarung kurz abstehend. Hinterleib länglich eiförmig, ebenfalls hellgrau bestäubt. Betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so zeigt sich eine feine dunkle Rückenlinie und am Hinterrand des 2. und 3. Ringes schwarzgraue, etwas glänzende, unregelmäßige Schillerflecke. Abstehende kräftige Borsten finden sich vom Hinterrand des 3. Ringes an. Beine schmutzig gelb, die Vorderschenkel obenauf, die Mittelschenkel von der Basis her in größerer Ausdehnung gebräunt, Pulvillen und Klauen der Vorder- und Mittelbeine verlängert, aber nicht auffallend; Vorder- und Mittelschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit etwa 3, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 längeren, innen abgewandt mit 2 kurzen Borsten. Flügel schwach graulich, Randdorn klein, 3. und 4. Längsader ziemlich stark divergierend, hintere Querader etwas schief und fast grade, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. — Die Augen des Weibchens sind kaum pubescent und breit getrennt, der Hinterleib eiförmig, zugespitzt, schwach glänzend und von hinten betrachtet mit abwechselnd weißgrauen und olivenbräunlichen Schillerflecken versehen. Länge 8—9 mm.

1 Männchen und 2 Weibchen, die im Laristal (Peru) 17. 8. 03, am Urubambafluß (Peru-Rosalina) 20. 8. 03 und in Chanchamayo (Peru) 12. 1. 04 gefangen sind.

8. *M. inepta* sp. nov. Die spärlich aber deutlich behaarten Augen sind durch eine schmale, grau bestäubte Mittelstrieme und linienförmige Orbiten etwas getrennt, die Stirn und die gekielten Wangen ragen deutlich vor, Backen etwa  $\frac{1}{3}$  der Augenhöhe messend, sämtliche Teile seidenartig grau mit schwärzlichem Schimmer. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, schwarz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das etwas verlängerte grau bestäubte 2., Borste pubescent, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax aschgrau mit 4 ziemlich deutlichen dunkler grauen Längsstriemen; dc 4, a vor der Naht ein kräftiges Paar, pra sehr kurz, st 2,2, im übrigen der Thorax nur mit sehr zerstreuten kurzen Härchen besetzt. Hinterleib länglich, fast walzenförmig, aschgrau wie der Thorax. Bei gewisser Betrachtung erkennt man die

Spur einer dunkleren Rückenlinie und auf Ring 2 und 3 je ein Paar sehr undeutlicher und wenig scharf begrenzter dunkler Schillerflecken; an den Seiten trägt er der ganzen Länge nach ziemlich zahlreiche Borsten, während auf dem Rücken sich nur vom Hinterrand des 3. Ringes an absteigende längere Borsten finden. Beine gelb, die Vorderchenkel zum größten Teil, Mittel- und Hinterschenkel obenauf grau gefärbt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen ansehnlich verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit etwa 4 Borsten, letztere aber schwächer. Flügel schwach graulich mit der Spur eines Randdorns, 3. und 4. Längsader divergierend und zwar dadurch, daß sich die 4. am Ende ziemlich auffallend nach unten biegt, hintere Querader steil und stark geschwungen, beide Queradern deutlich braun gesäumt, die hintere aber so, daß sich an ihrem oberen u. unteren Ende je ein brauner kreisförmiger Fleck befindet, Schüppchen weiß, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die breite Stirn vollständig dem Männchen. Länge 8 mm.

1 Männchen aus Calca (Peru) 6. 8. 03 und ein Weibchen aus Cuzco 3100—3700 m 24. 6. 05, letzteres von Garlepp gesammelt.

**A n m e r k u n g:** Bei beiden Stücken ragt von der 4. Längsader aus unmittelbar vor der kleinen Querader ein kurzer Aderfortsatz in die Diskoidalzelle hinein, den ich, trotzdem er sich auf beiden Flügeln findet, nach Erfahrungen ähnlicher Art doch für eine abnorme Bildung halte.

9. *M. dasyops* sp. nov. Die dicht und ziemlich lang behaarten Augen sind durch eine schmale schwarze Mittelstrieme und linienförmige weißgrau bestäubte Orbits deutlich getrennt, Stirn und die gekielten Wangen ragen im Profil recht ansehnlich vor, während die Backen mindestens  $\frac{1}{3}$  der Augenhöhe betragen, sämtliche Teile seidenartig grau bestäubt, mit schwärzlichem Schimmer. Fühler unter der Augenmitte eingelenkt, schwarz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das grau bestäubte 2., Borste deutlich pubescent bis kurz gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax schwarz, stumpf, nur sehr dünn grau bereift, so daß sich 4 dunkler graue Längsstriemen, von denen die mittleren fast zusammengefloßen sind, nicht sehr scharf abheben; dc 4, a vor der Naht 1—2 Paar, pra sehr kurz, st 2,2, die beiden unteren wie gewöhnlich kürzer und feiner. Hinterleib länglich, etwas flach gedrückt, schwarz, stumpf, bräunlichgrau bestäubt; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so bemerkt man bei reinen Stücken eine feine dunklere Mittellinie und auf den 3 ersten Ringen je ein Paar großer, fast die ganze Ringlänge einnehmender dunkler Flecke, die aber immer nur sehr undeutlich und nie scharf begrenzt sind. Beborstung wie bei der vorigen Art. Beine schwarz, Hinterschienen oft durchscheinend rot mit dunkler Basis, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten, innen zugekehrt um die Mitte herum mit etwa 4 kurzen Börstchen, Hinterschenkel unterseits zugekehrt der ganzen Länge nach mit langen feinen Borstenhaaren

besetzt, abgewandt nur im Enddrittel mit langen kräftigen Borsten. Flügel schwach angeräuchert, bisweilen Basis und Vorderrand bis zur Mitte deutlich geschwärzt, Randdorn sehr klein, 3. und 4. Längsader nur wenig divergierend, hintere Querader schief und stark geschwungen, kleine Querader mit der Spur einer Bräunung, Schüppchen und Schwinger mehr oder weniger gelb. — Auch die Augen des Weibchens sind ziemlich lang, aber sparsam behaart, die Fühlerborste deutlicher gefiedert als beim Männchen, dem es bis auf die gewöhnlichen Unterschiede vollkommen gleicht. Länge 6—8 mm.

2 Männchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 22. 11. 02, 3 Weibchen aus den Cordilleren Boliviens 4—5000 m 15. 5. 03 und aus Tarma (Peru) 19. 1. 04 und ein von Garlepp gesammeltes Pärchen aus Cuzco 3200 m 27. 3. 05 und 3700—4000 m 17. 6. 05.

10. *M. discolor* sp. nov. Gestalt des Kopfes, Behaarung der Augen, Form und Farbe der Fühler und Taster genau wie bei *dasyops*, die Fühlerborste aber nur kurz pubescent. Thorax schwarz mit schwachem Glanz, sehr dünn weißlich bestäubt, ganz schräg von hinten gesehen mit 4 ziemlich breiten dunkeln Längsstriemen, von denen die mittleren beinahe zusammengefließen sind; man könnte auch sagen: Thorax glänzend schwarz, 2 schmale über die Dorsozentralborsten laufende Längsstriemen und die Brustseiten weißlich grau bestäubt; dc 4, a vor der Naht 2 Paar, prä kurz, st 2,2. Schildchen schwarz mit ziemlich dichter, gelblichgrauer Bestäubung. Hinterleib länglich, etwas flach gedrückt, gelblichgrau, stumpf, ohne Zeichnung, doch ist es möglich, daß zuweilen schwache paarige Rückenflecke auftreten. Er ist mit kurzen anliegenden Börstchen besetzt, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Beine schwarz, die Vorderknie, Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze, und Mittel- und Hinterschienen rotgelb, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen vorn außen mit 2 kurzen, hinten mit 4 längeren und hinten innen mit 1 noch längeren Borste, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 4, innen zugekehrt mit 4—5 von der Basis bis über die Mitte sich erstreckenden Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 4 langen Borsten, zugekehrt nackt. Flügel schwach gelblich, mit deutlichem Randdorn, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader schief und stark geschwungen, ihre Entfernung von der kleinen ebenso groß oder fast noch etwas größer als der letzte Abschnitt der 4. Längsader, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Beim Weibchen sind die Beine mit Ausnahme der Vorderschenkel und sämtlicher Tarsen gelb, sonst gleicht es dem Männchen. Länge 7—8 mm.

1 Weibchen aus Oroya (Peru) 4000 m 21. 1. 04 und ein Pärchen von Garlepp aus Cuzco 4200 m 27. 5, 31. 5. 05.

A n m e r k u n g: Bei dem Garlepp'schen Weibchen ist der Thorax ziemlich dicht weißgrau bestäubt, so daß sich 3 breite schwarze Längsstriemen, von denen die mittelste durch Zusammenfließen zweier entstanden ist, verhältnismäßig scharf abheben. Die Beinfärbung

ist die des Männchens. Im übrigen gleicht es so vollkommen der beschriebenen Art, daß ich keine andere darin erblicken kann.

11. *M. piliceps* sp. nov. ♂. Kopf genau wie bei der vorigen Art, Fühlerborste aber deutlich, wenn auch kurz behaart. Thorax schwarz, stumpf mit kurzer abstehender, aber ziemlich spärlicher Grundbehaarung; er ist nur sehr dünn grau bereift und läßt von hinten gesehen 2 feine Mittellinien einigermaßen deutlich erkennen, während die seitlichen Striemen sich kaum abheben; dc 4, a vor der Naht 1—2 Paar, pra sehr kurz, st 2,2. Schildchen wie der Thorax gefärbt und bereift, ziemlich lang abstehend, aber spärlich behaart. Hinterleib länglich, in der Basalhälfte kurz abstehend behaart, am Ende abstehend beborstet. Er ist schwarz, stumpf, bräunlichgrau bestäubt und läßt schräg von hinten gesehen eine sehr feine Mittellinie und ziemlich große paarige dunkle Schillerflecken auf Ring 2 und 3 nur sehr undeutlich erkennen, in ähnlicher Weise, aber noch undeutlicher als bei *M. lucorum* Fall. Beine schwarz, Hinterschienen rotgelb, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 3—4, hinten innen mit 1—2, Hinterschienen außen abgewandt mit 3—4, innen abgewandt mit 3, innen zugekehrt mit einigen kürzeren Borsten von der Basis bis zur Mitte. Flügel schwach graulich, Randdorn klein, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich. Länge 8 mm.

1 Männchen aus Sorata 2300 m 22. 12. 02 und 1 Männchen aus Mapiiri (Bolivia) 4—5000 m 14. 5. 03, beide von Garlepp gesammelt.

12. *M. fallax* sp. nov. ♂. Augen nicht sehr lang und sehr spärlich behaart, durch eine schwarze Mittelstrieme und feine grau bestäubte Orbiten noch etwas breiter getrennt als bei den vorigen Arten, Breite von Stirn, Wangen und Backen und Länge der Fühler wie vorher, Borste kurz behaart. Von allen mir bekannten Arten unterscheidet sich die vorliegende dadurch, daß die Wangen neben der Fühlerbasis 3 deutliche, ziemlich lange Borsten tragen, die man als eine durch eine Lücke getrennte Fortsetzung der Frontorbitalborsten ansehen kann. Thorax schwarz, schwach glänzend, auf dem Rücken nebst dem Schildchen dünn bräunlichgrau bestäubt mit 4 wenig deutlichen dunkelgrauen Längsstriemen, eine breite von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel reichende Strieme hellgrau bestäubt; dc 4, a vor der Naht 1—2 Paar, pra sehr kurz, st 2,2. Hinterleib außerordentlich kräftig, fast walzenförmig, beide Teile des Hypopygs von der Seite gesehen aus dem letzten Ring vorragend und übereinander liegend. Er ist mit einem dichten einfarbigen Gelbgrau bestäubt und läßt nur ganz unscheinbare, kleine, etwas dunklere Schillerflecke erkennen. Nur der Hinterrand des letzten Ringes und der Basalteil des Hypopygs ist abstehend beborstet, alles übrige mit kurzen anliegenden Börstchen besetzt. Beine ebenfalls sehr kräftig, schwarz mit roten Schienen, Pulvillen und Klauen ganz außerordentlich lang und kräftig; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten wahrscheinlich mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3—4 Borsten. Flügel ziemlich intensiv gelblich, namentlich an der Basis und am



Vorderrand, Randdorn klein, 3. u. 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und sehr stark geschwungen, die kleine etwas verdunkelt, die hintere ganz blaß gesäumt, Schüppchen und Schwinger gelblich. Länge 9 mm.

1 Männchen von Garlepp in Cuzco, 10. 4. 05 gefangen.

13. *M. orba* sp. nov. ♀. Die fast nackten Augen sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern nicht ganz so breit ist wie ein Auge und nach dem Scheitel zu sich noch ein wenig verschmälert, und nehmen fast den ganzen Kopf ein, da Stirn und Wangen im Profil sehr schmal sind und die Backen nur etwas breiter. Fühler in der Augenmitte eingelenkt, fast so lang wie das Untergesicht, schwarz mit kurz gefiederter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, etwas glänzend, kaum bereift, so daß man von Striemen nichts bemerkt, es scheint mir aber sicher, daß die Bestäubung zum teil abgerieben ist; dc 4, a nur vor dem Schildchen, prä sehr kurz, st 1, 2. Hinterleib eiförmig, zugespitzt, einfarbig rotgelb, an der Basis durchscheinend, etwas glänzend, nackt und nur am letzten Ring schwach beborstet. Beine gelb, Vorderschenkel schwarz; Vorderschienen borstenlos, Mittelbeine fehlen, Hinterschienen außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel gelblich tingiert, ohne Randdorn, der Vorderrand zum Randmal an, beide Queradern und die Spitzen der 3. und 4. Längsader, letztere undeutlicher, gebräunt, 3. u. 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader steil und etwas geschwungen, Schüppchen schmutzigweiß mit bräunlichem Saum, Schwinger gelb. Länge 7,5 mm.

1 Weibchen aus Lorenzopata 8. 5. 03.

14. *M. centralis* sp. nov. Augen schmal und hoch, nackt, durch eine schwarze, grau bestäubte Mittelstrieme und schmale Orbiter etwa so breit getrennt wie bei *Phaonia fuscata* Fall., Stirn mäßig, Wangen noch weniger vorragend, Backen etwas breiter. Frontoorbitalborsten jederscits 5, ziemlich kräftig, von der Fühlerbasis bis etwas über die Mitte sich erstreckend. Fühler etwa in der Augenmitte eingelenkt, den unteren Augenrand etwas überragend, schwarz, 2. Glied rötlichgrau bestäubt, Borste ziemlich kurz behaart, Taster fadenförmig, gelb. Thorax gelblichgrau, die gewöhnlichen 4 Striemen nur wenig dunkler, so daß sie sich sehr schwach abheben; dc 4, a nur vor dem Schildchen, prä sehr kurz, st 1, 2. Schildchen grau, am Rande mehr oder weniger gelblich durchscheinend. Hinterleib länglich, fast kegelförmig, gelblich grau, an der Basis schwach gelblich durchscheinend, auf Ring 2 und 3 mit je einem Paar rundlicher, brauner Flecke, die von hinten gesehen verhältnismäßig deutlich sind. Von der Mitte des 3. Ringes an ist er abstehend beborstet, bis dahin anliegend. Beine gelb, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2—3, Hinterschienen außen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel ganz schwach gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, indem jene an der äußersten Spitze sich etwas aufwärts, diese ebenso abwärts biegt, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, kleine Querader schmal braun

gesäumt, Schüppchen weißlich gelb, Schwinger gelblich. — Die Taster des Weibchens sind schwach gekrümmt und messerartig etwas flachgedrückt, am Ende zugespitzt, an den Flügeln auch die hintere Quersader schwach bräunlich gesäumt. Von dieser Bräunung ist beim Männchen, da es nicht ganz ausgereift ist, kaum etwas zu erkennen.

1 Männchen von Garlepp in Palca (Chile), X. 02 und 2 Weibchen von Schnuse in Palca, 21. 10. 02 und Calca (Peru), 6. 8. 03 gefangen.

15. *M. perspicua* sp. nov. ♂. Die Art gleicht in Größe, Gestalt, Körperfärbung und Zeichnung, Färbung der Beine, Verlauf und Beborstung der Flügeladern so sehr der von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. 11. 439. 8. beschriebenen *geminata*, daß ich mich darauf beschränken kann, die geringen aber konstanten Unterschiede anzugeben. Eine kurze Beschreibung von *geminata* wird unten folgen. Während bei der letzteren die beiden vorderen der 4 Dorsozentralborsten hinter der Naht, wenn auch kleiner, doch ziemlich kräftig sind, sind dieselben bei der neuen Art auffallend klein und schwach. Die Mittelschenkel von *geminata* tragen ferner unterseits in der Nähe der Basis eine kräftige, nach unten gerichtete Borste, während sie bei *perspicua* an dieser Stelle nur ganz kurz zottig behaart sind. Endlich sind die Hinterbeine bei *perspicua* außer den gewöhnlichen Borsten ganz nackt, während bei *geminata* die Hinterschenkel unterseits dem Körper zugekehrt eine Anzahl langer, feiner Haare tragen und die Hinterschienen innen abgewandt mit 4—5 von der Basis bis zur Mitte sich erstreckenden kurzen Börstchen besetzt sind. Im übrigen gleichen sich beide Arten wie ein Ei dem andern.

2 Männchen von der Pachiteamündung (Peru), 120 m, 5. 11 und 7. 11. 03.

16. *M. stabilis* sp. nov. ♂. Die nackten, hohen und schmalen Augen stoßen oben aufs engste zusammen und nehmen fast den ganzen Kopf ein, da Stirn und Wangen nur in feinen Linien vorragen, während die Backen ebenfalls schmal sind und der Mundrand nur ein wenig vorgezogen ist. Die Vibrisseuleisten sind mit einer Reihe sehr kurzer, feiner Börstchen besetzt, alle Teile des Kopfes gelblich gefärbt, mit seidenartiger weißer Bestäubung. Fühler lang, nur wenig kürzer als das Untergesicht, nebst den etwas flachgedrückten Tastern blaßgelb, Borste lang gefiedert. Thorax grau bestäubt, von hinten gesehen mit 4 ziemlich deutlichen schwarzen Längstriemen, Schulterbeulen gelblich, Schildchen etwas gewölbt, wie der Thorax gefärbt und bestäubt, an der äußersten Spitze gelblich; dc 4, a nur vor dem Schildchen, pra ein sehr kurzes Börstchen, st 1, 2, im übrigen der Thorax mit zahlreichen kurzen, halb abstehenden Börstchen besetzt. Hinterleib ziemlich kurz, breit eiförmig, etwas flach gedrückt. Ganz schräg von hinten gesehen zeigt er sich graulich bereift und läßt auf Ring 2 und 3, aber nicht sehr deutlich, dunkle Hinterrandbinden erkennen, die sich in der Mitte rechtwinklig nach vorn biegen und so auf beiden Ringen je ein Paar schwarzer, vorn konvergierender Längsflecke bilden. Die Bestäubung erscheint durch die zahllosen anliegenden kurzen Börstchen fein punktiert; nur der letzte Ring ist abstehend beborstet, Beine schwarz, Vorderschienen schwach bräunlich, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borsten-

los, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschiene außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits zugekehrt, wie abgewandt mit 4—5 längeren, aber nicht sehr starken Borsten. Flügel schwach gelblich, ohne Randdorn. 4. Längsader an der Spitze recht auffallend aufgebogen, hintere Querader etwas schief und kaum geschwungen, Schüppchen weißlichgelb, Schwinger gelblich. Länge 6,5 mm.

1 Männchen von Garlepp an der Pachiteamündung, 150 m, 18. 11. 03 gefangen.

17. *M. mendax* sp. nov. Augen hoch und schmal, oben fast aufs engste zusammenstoßend, den ganzen Kopf einnehmend, Backen schmal. Fühler und Taster schmutzig lehmgelb, erstere mit sehr lang gefiederter gelblicher Borste, letztere an der Basis mehr oder weniger gebräunt. Thorax und das etwas gewölbte Schildchen schwarz, etwas glänzend und mit dünnem graulichem Reif überzogen, von welchem sich 4 schwarze Striemen ziemlich deutlich abheben, wenn man den Thorax ganz von hinten betrachtet. Er ist nebst dem Schildchen mit zahlreichen, halb abstehenden kurzen Börstchen besetzt; de 4, a nur vor dem Schildchen, pra ein sehr kurzes Börstchen, st 2, 2, die untere vordere aber ziemlich fein. Hinterleib länglich eiförmig, etwas gewölbt, kaum so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, schwach glänzend, schwarz. Von hinten gesehen ist er ziemlich dünn bräunlichgrau bereift und läßt auf Ring 2 und 3 je ein Paar großer runder, dunkler Flecke erkennen, deren Rand aber ganz verwaschen ist, so daß sie mehr wie Schillerflecke erscheinen; bisweilen zeigt sich auch eine Spur dieser Zeichnung auf dem letzten Ring. Der Hinterleib ist wie der Thorax mit zahlreichen anliegenden Börstchen besetzt und nur der letzte Ring abstehend beborstet. Beine schwarz, Schienen bisweilen bräunlich durchscheinend, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 4—5 an Größe verschiedenen, aber im allgemeinen ziemlich kurzen Borsten, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel bräunlichgelb tingiert, ohne Randdorn, 4. Längsader an der Spitze wie bei *M. mediatunda* aufgebogen, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich. — Das Weibchen hat fast schwarze Fühler und Taster, und die Hinterleibszeichnung ist noch undeutlicher als beim Männchen. Länge 7,5 mm.

2 Männchen vom Urubambafluß (Peru-Meshagua), 2. 10. 03, 1 Weibchen aus S. Carlos (Peru-Meshagua), 800 m, 4. 1. 03 und ein von Garlepp in Umahuankiali, 13. 9. 03 gefangenes Männchen.

18. *M. trita* sp. nov. Augen sehr hoch u. schmal, oben mit den äußerst feinen silbergrauen Orbiten zusammenstoßend; sie nehmen den ganzen Kopf ein, da Stirn und Wangen im Profil gar nicht vorragen, während die Backen nur schmal sind. Fühler ziemlich lang, lehmgelb, mit sehr lang gefiederter lehmgelber Borste, Taster schwarz. Thorax, Schildchen und Brustseiten schwarz, dünn graulich bereift. Schräg von hinten gesehen erhält die Bestäubung durch die zahlreichen, halb abstehenden Börstchen, mit denen der Thorax besetzt ist, ein fein punktiertes Aus-

sehen, während nur ganz vorn der Anfang von 2 linienförmigen dunkeln Längstriemen und weiter hinten die ebenso undeutliche Spur einer breiten Mittelstrieme zu bemerken ist, die sich auf die Basis des Schildchens fortsetzt; de 4, pra fast halb so lang wie die folgende sa, a nur vor dem Schildchen, st 1, 2. Hinterleib kürzer als Thorax und Schildchen, breit eiförmig, wie der Thorax gefärbt und bestäubt. Betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so erscheint die Bestäubung wie gewöhnlich dichter, durch die zahlreichen kurzen Börstchen ebenfalls schwarz punktiert, und man bemerkt auf Ring 2 und 3 dem Vorderrand anliegend je ein Paar ziemlich kleiner genäherter brauner Flecke. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er abstechend beborstet. Beine schwarz, Knie rötlich, Pulvillen und Klauen sehr kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits zugekehrt, von der Basis bis zur Mitte mit einigen nicht sehr langen Borsten. Flügel gelblich, ohne Randdorn, ein kleiner Fleck an der Gabelstelle der 2. und 3. Längsader, ein ebenso kleiner in der inneren oberen Ecke der Diskoidalzelle, das Randmal bis etwas über die 2. Längsader hinaus, ein breiter Längsfleck an der Spitze der 2. Längsader und beide Queradern ziemlich breit braun, 4. Längsader an der Spitze deutlich etwas aufgebogen, 3. etwas weniger abwärts, beide beborstet, hintere Querader ziemlich steil und etwas geschwungen, Schüppchen weiß, Schwinger gelb. — Ein Weibchen, welches am selben Ort gefangen ist, gleicht ganz dem Männchen. Es hat Kreuzborsten, die erwähnte Thoraxzeichnung ist deutlicher, auf Ring 2 und 3 des Hinterleibs erblickt man dunkle, in der Mitte unterbrochene Hinterrandsbinden, die sich in der Mitte rechtwinklig nach vorn umbiegen und dann die vorher erwähnten Flecke bilden. Das einzige, was die Zugehörigkeit zum Männchen nicht ganz sicher erscheinen läßt, ist der Umstand, daß die Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt nur je 1 Borste tragen. Länge 6 mm.

Ein Pärchen aus S. Carlos, 1. 1., 2. 1. 03.

19. *M. armipes* sp. nov. Kopf und seine Teile genau wie bei der vorigen Art, der sie auch sonst sehr gleicht. Thorax von hinten gesehen dichter grau bestäubt, so daß 2 schmale dunklere Mittellinien und breite Seitenstriemen verhältnismäßig deutlich sind. Die Mittellinien reichen nur bis zur Naht, während sich hinter derselben eine breitere Mittelstrieme zeigt, die wieder auf die Basis des Schildchens übergeht; de 4, die beiden vorderen aber und namentlich die erste viel kleiner und schwächer als die hinteren, während bei *trita* alle 4 fast gleichlang und gleichstark sind, pra ganz fehlend oder nur ein kurzes Börstchen. Hinterleib kaum so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, ziemlich breit eiförmig, schwach gewölbt, mit kurzen anliegenden Börstchen besetzt, der Hinterrand des 2. Ringes mit längeren anliegenden, vom Hinterrand des 3. Ringes an mit abstehenden Borsten. Er ist hell ockergelb bestäubt, an den Seiten der ersten beiden Ringe mehr oder weniger durchscheinend blaßgelb. Betrachtet man ihn ganz

schräg von hinten, so sieht man auf Ring 2 und 3 braune, in der Mitte unterbrochene Hinterrandbinden, die oben etwa halb so breit sind als der Ring lang ist, etwas schmaler werdend auf die Seiten des Hinterleibs übergehen, hinten einen linienförmigen Saum freilassen und in der Mittellinie des Körpers senkrecht nach vorn umbiegend bis an den Hinterrand des vorhergehenden Ringes reichen, auf diese Weise zwei parallele einander sehr genäherte Mittellängsflecke bildend. Zu beiden Seiten dieser Mittelflecke senden die Querbinden noch einen braunen Fleck aus, der aber den vorhergehenden Ring nicht erreicht. Der letzte Ring trägt einen ziemlich großen braunen Mittelfleck. Außerdem ist der Hinterleib noch mit zahlreichen kleinen braunen Pünktchen übersät. Beine schwarz, die Schienen oft etwas heller, Pulvillen und Klauen kurz, aber namentlich an den vorderen Beinen etwas länger als bei *trita*; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 Borste, innen abgewandt mit 5—6 vom Beginne des 2. Drittels bis zum Ende sich erstreckenden feinen Borsten, innen etwas hinter der Mitte mit 1 langen und kräftigen, schräg abwärts gerichteten und schwach gekrümmten, fast doruartigen Borste. Der Flügelvorderrand ist vom Randmal an bis nahe zur Spitze ohne Unterbrechung, aber nicht sehr breit braun gesäumt, die kleine Querader nur schwach gebräunt, die hintere mit einem kaum sichtbaren schmalen Saum versehen, 4. Längsader an der Spitze ein wenig aufgebogen, hintere Querader etwas schief und schwach geschwungen, Schüppchen weißlich, das untere mit braunem Saum, Schwinger gelblich. — Die schwarze, hinten schmal, aber bis zur Fühlerwurzel ausgeschnittene Stirnmittelstrieme des Weibchens trägt keine Kreuzborsten, die Basis des Hinterleibs ist wenig oder gar nicht durchscheinend, die Hinterschienen tragen innen keine starke Borste und das untere Schüppchen ist ganz weiß. Länge 6—7 mm.

1 Männchen und 3 Weibchen vom Urubambafluß (Peru-Meshagua), 12. 10. 03, von der Pachiteamündung, 150 m, 8. 11. 03 und von Pto. Bermudes (Peru-Pichis), 18. 12. 03.

20. *M. conspersa* sp. nov. Kopf wie bei den beiden vorigen Arten, Fühler blaßgelb, Taster schwach verbreitert, blaßgelb, an der Wurzel gebräunt. Thorax und Schildchen dicht, fast goldgelb bestäubt, ersterer nur ganz vorn mit der Spur von 2 haarfeinen dunklen Linien, letzteres an der Spitze schwach gelblich durchscheinend; de 4, die vorderen beiden kleiner, pra ein sehr kurzes Börstchen, st 1, 2 die untere hintere kleiner. Hinterleib ziemlich kurz, breit eiförmig, gewölbt, ebenfalls mit dichter, fast goldgelber Bestäubung bedeckt, in der Basalhälfte gelblich durchscheinend. Die beiden mittleren Ringe tragen vor ihrem Hinterrand sehr schmale und verwaschene, in der Mitte unterbrochene bräunliche Querbinden, die in der Mitte rechtwinklig nach vorn umbiegen und bis zum vorhergehenden Ring reichen, die ganze Zeichnung aber wenig deutlich. Das Hypopyg ragt etwas vor. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist der Hinterleib abstehend beborstet. Beine schwarz, Vorder- und Mittelschienen schwach rötlich durchscheinend, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinter-

schielen außen abgewandt mit 4—5 ziemlich kurzen, innen abgewandt mit ungefähr 4 etwas längeren Borsten, auch innen zugekehrt mit einigen kurzen Börstchen. Flügel gelblich, Randdorn sehr klein, Randmal schwach bräunlich, kleine Querader ebenfalls etwas gebräunt, 1. und 3. Längsader beborstet, 4. Längsader an der Spitze etwas aufgebogen, hintere Querader ziemlich steil und schwach geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelb. — Die Bestäubung des Weibchens ist nicht so goldgelb, sondern etwas schmutziger, die breite, hinten tief ausgeschnittene Stirnmittelstrieme trägt keine Kreuzborsten, die Thoraxstriemen sind deutlicher und ähnlich wie bei *armipes*, die Hinterleibszeichnung schärfer ausgeprägt und ausgebreiteter, und die Hinterlandsbinden des 2. und 3. Rings senden rechts und links von den Mittelstriemen noch je einen braunen Fleck nach vorn. Alles übrige wie beim Männchen. Länge 7 mm.

Ein Pärchen von Garlepp in Pto. Bermudes (Peru-Pichis), XII. 03 gesammelt.

21. *M. immunda* sp. nov. Augen hoch und schmal, durch eine schwarze Mittelstrieme getrennt, die an der schmalsten Stelle mindestens halb so breit ist wie über den Fühlern, Orbiten linienförmig, silbergrau bestäubt. Stirn und Wangen ragen im Profil kaum sichtbar vor, während die Backen auch etwa nur ein Sechstel der Augenhöhe breit sind. Fühler lehmgelb mit lang gefiederter Borste, Taster schwarz bis braun. Thorax und Schildchen schwarzgrün, etwas glänzend, auf dem Rücken dünn graulich bestäubt, so daß man die Anfänge von 4 dunkler grauen Längsstriemen wahrnimmt, von denen die inneren schmaler sind, eine breite Strieme von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel dicht grau bestäubt; die 4, die beiden vorderen kleiner, prä ganz fehlend oder nur ein sehr kurzes Börstchen, st 1, 2. Hinterleib länglich, von der Farbe des Thorax, von hinten gesehen bräunlichgrau bestäubt mit derselben Zeichnung wie die vorhergehenden Arten, nirgends durchscheinend. Beine schwarz, Vorderknie rötlich; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 4 von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden Borsten. Flügel graulich, ohne Randdorn, das Randmal und die kleine Querader schwach gelblich tingiert, 4. Längsader an der Spitze ganz schwach aufgebogen, hintere Querader etwas schief und schwach geschwungen, 1. und 3. Längsader beborstet, Schüppchen weißlich, das untere braun gesäumt. Schwinger gelb. — Das Weibchen hat keine Kreuzborsten, die Schüppchen sind ganz weiß und das Flügelrandmal kaum etwas gelblich. Es wird kaum von dem Männchen der *gemina* Wied., in deren nächste Verwandtschaft die Art nebst den vorhergehenden gehört, zu unterscheiden sein. Länge 6,5 mm.

1 Männchen von der Pachiteamündung (Peru), 150 m, 8. 11. 03 und ein Weibchen vom Urubambafluß (Peru-Meshagua), 8. 10. 03, beide aus der Garleppschen Sammlung und 1 von Schnuse am zweitgenannten Ort, 30. 9. 03 gefangenes Weibchen.

22. *M. seriata* sp. nov. (var. *gemina* Wied.?). Auf das mir vorliegende einzige Männchen paßt die von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. 11. 436. 6 gegebene Beschreibung bis ins kleinste, nur tragen bei *seriata* die Hinterschienen innen dem Körper abgewandt eine Reihe von etwa 7 ziemlich langen und nach der Spitze zu noch länger werdenden Borsten, die vom Anfang des 2. Drittels bis zum Ende reichen, während auch die dem Körper zugekehrte Schienenseite mit einer Reihe von 7—8 etwas kürzeren und feineren Borsten besetzt ist, die sich von der Mitte bis zur Spitze erstrecken. Die Hinterschenkel, die bei *gemina* unterseits zugekehrt ganz nackt sind, tragen hier kurz vor der Spitze 1—2 längere Borsten. Im übrigen kann ich nicht den geringsten Unterschied entdecken, so daß ich das Stück vorläufig als Abänderung auffasse. Ein in der Sammlung befindliches Weibchen läßt sich, da die auffallenden Borsten der Hinterschienen fehlen, gar nicht von *gemina* unterscheiden.

1 Männchen aus dem Laristal (Peru), 2—3000 m, 13. 8. 03 und ein Weibchen vom Urubambafluß (Peru-Rosalina), 27. 8. 03.

23. *M. singularis* sp. nov. ♂ (?). Über die systematische Stellung dieser merkwürdigen Fliege bin ich noch im Unklaren, weshalb ich sie nur mit großen Bedenken der Gattung *Mydaea* einreihe. Einige Merkmale nähern sie den *Coenosien*, wahrscheinlich wird sie aber als Vertreter einer eigenen Gattung anzusehen sein. Da ich indes bei dem einzigen vorliegenden Stück nicht einmal mit Sicherheit angeben kann, ob es ein Männchen oder Weibchen ist, lasse ich die Gattungsfrage unentschieden. Die ganze Fliege ist rotgelb, ziemlich stark glänzend und mehr oder weniger durchscheinend. Die hohen und schmalen, über der Mitte ein klein wenig breiteren Augen werden durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen etwa halb so breit ist wie ein Auge und bis zum Scheitel vollständig gleichbreit bleibt. Die Mittelstrieme u. die schmalen Orbiten sind beide gleichmäßig gelbbrot gefärbt und heben sich nicht voneinander ab, erstere wird von nur 3 bis zum Scheitel reichenden stärkeren Frotoorbitalborsten eingefaßt. Die im Profil nur wenig vorragende Stirn, die noch schmäleren Wangen und Backen sind etwas blasser gelb gefärbt und seidenartig weißlich bestäubt. Fühler ungefähr in der Augenmitte eingelenkt, sehr lang, gelb, 3. Glied wohl achtmal so lang wie das 2., Borste an der Basis gelb, deutlich, aber nicht sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, gelb, ebenso der kurze dicke Rüssel. Betrachtet man den Kopf von vorn, so zeigt sich die Stelle um das Ozellendreieck deutlich eingesattelt, während das Untergesicht tief ausgehöhlt ist. Der untere Backenrand und der Hinterkopf unten sind mit feinen goldgelben Härchen besetzt. Thorax und Schildchen dunkler rotgelb, stark glänzend, ganz ungefleckt; dc 3, vor der Naht 1, a und prä ganz fehlend, st 1, 2, ihre Anordnung aber nicht so charakteristisch, daß man die Art mit Sicherheit zu den *Coenosien* ziehen könnte, im übrigen der Thorax mit sehr kurzen, locker stehenden, anliegenden Börstchen besetzt. Hinterleib breit eiförmig und kurz, etwas flach gedrückt, infolge der äußerst kurzen anliegenden Börstchen fast nackt, nur die Seiten des 2. Rings und die Hinterränder des 3. und 4. Rings mit kräftigen, aber wenigen starken,

abstehenden Borsten. Er ist glänzend rotgelb, wie der Thorax, in der Basalhälfte schwach durchscheinend, und trägt auf den 3 letzten Ringen je einen schwarzen Mittelfleck, so daß dadurch eine ziemlich breite, schwarze Rückenstrieme gebildet wird. Beine gelb, Tarsen etwas dunkler, Pulvillen und Klauen äußerst kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 3—4 kurzen Börstchen, eine Beborstung, die der bei den *Coenosien* im allgemeinen üblichen widerspricht. Flügel, Schüppchen und Schwinger ziemlich intensiv gelblich, erstere ohne Randdorn, 3. u. 4. Längsader fast parallel, beide an der äußersten Spitze ein wenig aufgebogen, hintere Querader wenig schief und fast gerade, 6. Längsader bis über die Mitte verlängert. Länge 8 mm.

Das vorbeschriebene einzige Stück ist in Sarampioni, 1700 m, 14. 3. 03 gefangen.

#### b) Alte Arten.

24. *M. marginipennis* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 440. 11. Die nackten Augen des noch nicht beschriebenen Männchens sind hoch und schmal und durch eine schmale schwarze Mittelstrieme und linienförmige weiß bestäubte Orbiten etwas getrennt. Stirn an der Fühlerbasis etwas vorragend, ebenfalls silberweiß bestäubt, Wangen fast gar nicht bemerkbar, Backen etwas breiter. Fühler ziemlich lang, schwarz, Borste lang, haarförmig, an der Basis schwach verdickt und nur bei starker Vergrößerung sehr kurz behaart, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, stumpf, mit ganz dünnem, bläulichgrauem Reif überzogen, so daß sich von hinten gesehen 2 linienförmige Mittel- und etwas breitere Seitenstriemen nur sehr undeutlich abheben; dc 3, a und prä ganz fehlend, st 1, 2, Grundbehaarung des Thorax sehr kurz und sehr zerstreut, so daß er ganz nackt erscheint. Hinterleib länger als Thorax und Schildchen zusammen, ziemlich schmal, fast kegelförmig, von hinten gesehen ebenfalls bläulichgrau bestäubt, mit je einem Paar ziemlich großer, aber sehr verloschener und sich kaum abhebender dunkelgrauer Flecke auf Ring 2 und 3 und einem ebensolchen, aber kleineren und noch undeutlicheren auf Ring 1. Der 1. Ring ist mit abstehenden kurzen Härchen besetzt, auf dem 2. Ring finden sich bisweilen schon abstehende, aber noch sehr feine Borstenhaare, während vom Hinterrand des 3. Ringes an die üblichen stärkeren abstehenden Borsten auftreten. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen an den vorderen Beinen etwas verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 ziemlich kurzen Borste. Flügel graulich, Randdorn sehr klein, der ganze Vorderrand bis über die 2. Längsader hinaus, die Spitzen der 3. und 4. Längsader und beide Queradern breit braun gesäumt; beim Randmal hängt die Bräunung oft mit der der kleinen Querader zusammen, ebenso wie auch die an den Spitzen der 2., 3. und 4. Längsader oft einen zusammenhängenden ausgebreiteten Fleck bildet. 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und gerade, Schüppchen weiß, Schwingen schwärzlich. — Der



Hinterleib des Weibchens ist eiförmig, hinten zugespitzt und läßt oft die Fleckenpaare des Männchens recht deutlich erkennen. Länge etwa 7 mm.

2 Männchen und 5 Weibchen aus Lorenzopata, 10. 5. 03, Chanchamayo (Peru), 18. 1. 04, Tarma (Peru), 19. 1. 04 und 1 Männchen von Garlepp ebenfalls aus Lorenzopata, 9. 5. 03.

25. *M. biseta* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 444 15 ♀. Ich habe die Art auf ein in der Budapester Sammlung befindliches, in Peru gefangenes Weibchen aufgestellt. Schnuse hat ein Männchen gefangen, auf welches die von mir gegebene Beschreibung fast vollständig paßt. Die lang, aber nicht sehr dicht behaarten Augen sind durch eine für ein Männchen verhältnismäßig breite tiefschwarze Mittelstrieme und silberweiß bestäubte linienförmige Orbiten deutlich getrennt; trotzdem erstrecken sich die Frontoorbitalborsten nur etwa bis zur Mitte der Stirn. Stirn und die gekielten Wangen deutlich vorragend, bei gewisser Betrachtung hell silbergrau, bei anderer schwärzlich schimmernd, Backen mindestens ein Drittel der Augenhöhe messend, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, schwarz, 3. Glied etwas über doppelt so lang als das 2., Borste sehr kurz behaart, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax aschgrau bestäubt mit 4 etwas dunkler grauen, von hinten gesehen deutlichen, aber sich nicht scharf abhebenden Längsstriemen; dc 3, a 1—2 Paar starker vor der Naht, pra ein feines Härchen, st 2,2, Grundbehaarung des Thorax sehr kurz, zerstreut und abstehend. Hinterleib länglich, dicht bräunlichgelb bestäubt, auf dem Rücken bei gewisser Betrachtung hier und da dunkler, aber ohne ausgeprägte Zeichnung. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er mit abstehenden längeren, bis dahin mit halb anliegenden kürzeren Borsten besetzt. Beine gelb, Vorderschenkel fast ganz, Mittelschenkel an der äußersten Basis grau, Pulvillen und Klauen kräftig und lang; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 4, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 3 kräftigen Borsten, auch auf der dem Körper zugekehrten Seite um die Mitte herum mit mehreren kurzen Börstchen. Flügel schwach gelblich mit deutlichem Randdorn, 3. u. 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader schief und stark geschwungen, Schüppchen und Schwinger gelblich, letztere intensiver. — Das Weibchen gleicht bis auf die breit getrennten Augen dem Männchen. Länge etwa 8 mm, das Weibchen kleiner.

1 Männchen aus Oroya (Peru), 4000 m, 21. 1. 04 und ein Weibchen aus Cuzco VII. 03.

Anmerkung. Die Beborstung der Mittelschienen ist das einzige, wodurch die vorliegenden Stücke von dem Budapester abweichen.

26. *M. spiloptera* Wied. Außereurop. zweifl. Ins. II. 433. 25. (1830). Leider finden sich auch in der Schnuse'schen Sammlung nur Weibchen, die aber besser erhalten sind als die von mir untersuchten Wiener und Frankfurter Typen und die Stücke der Budapester Sammlung, so daß ich eine genauere Beschreibung davon geben kann. Augen nackt, hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, da

Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragen und die Backen ebenfalls schmal sind. Fühler etwa in der Augenmitte eingelenkt, lang, fast den Mundrand erreichend, lehmgelb mit lang gefiederter Borste, Taster schwarz, an der Spitze gelblich. Thorax von hinten gesehen nicht sehr dicht aschgrau bestäubt, durch die zahlreichen äußerst kurzen Börstchen wie punktiert erscheinend, nur ganz vorn mit dem Anfang von 2 feinen grauen Mittellinien und einer ziemlich breiten, aber sehr verloschenen bräunlichen Mittelstrieme, die auch auf die Basis des Schildchens übergeht; de 3, vor der Naht 2, die vordere aber viel kürzer, a nur vor dem Schildchen, pra ein kurzes Börstchen, st 1, 2. Hinterleib eiförmig, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Von hinten gesehen ist er bräunlichgrau bestäubt, durch die zahlreichen Börstchen gleichfalls wie punktiert, und läßt auf Ring 2 und 3 sehr verloschene, vom Hinterrand ziemlich entfernte, schmale, bräunliche, unterbrochene Querbinden erkennen, die in der Mittellinie senkrecht nach vorn umgebogen sind, an den vorhergehenden Ring anstoßen und hier 2 dunkle Flecke bilden, die deutlicher wahrzunehmen sind als die übrige Zeichnung. Beine schwarz, Vorderschienen an der Basis bräunlichgelb durchscheinend; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 längeren, innen abgewandt mit 2 kürzeren Borsten. Flügel schwach gelblich, die Kostalzelle, das Randmal, ein langgestreckter Fleck an der Spitze der 2. Längsader, der vom Vorderrand sich bis zur Mitte zwischen 2. und 3. Längsader erstreckt, ein fast rundlicher Fleck an der äußersten Spitze der 3. Längsader, ein ebensolcher auf der 3. Längsader zwischen kleiner Querader und Spitze, der mit dem Fleck an der Spitze der 2. Längsader zusammenhängt, ein breiter Fleck auf der kleinen Querader, der mit der Bräunung des Randmals zusammenhängt und etwas in die Diskoidalzelle hineinragt, die hintere Querader breit und ebenfalls ein fast rundlicher Fleck auf der 4. Längsader kurz vor der Spitze intensiv braun. Der Fleck in der Kostalzelle erstreckt sich bindenartig, etwas schmaler werdend, nach unten bis zur 5. Längsader, die Basis der Diskoidalzelle ausfüllend. 4. Längsader an der äußersten Spitze etwas aufgebogen, hintere Querader steil und fast gerade, 1. und 3. Längsader beborstet, diese bis zur kleinen Querader oder wenig darüber hinaus, Schüppchen weiß, Schwinger braun mit gelblichem Stiel. Länge 6—7 mm.

3 Weibchen, die in Sarampioni (Bolivia-Mapiri), 700 m, 3. I. 03, S. Carlos (Bol. Mapiri), 800 m, 4. I. 03 und S. Ernesto (Boliv. Map.), 800 m, 28. 3. 03 gefangen sind.

27. *M. pedella* Wied. Außereurop. zweifl. Insekt. II. 423. 4 (1830). Ich habe die in Wien befindliche Type untersuchen können, und dabei festgestellt, daß sie mit der Wiedemannschen Abänderung seiner *nigrina* identisch ist. Auch die von Jaenicke beschriebene *calliphoroidea* ist dieselbe Fliege. Die von Wiedemann erwähnte Abänderung seiner *pedella*, deren Type sich in Frankfurt befindet, ist eine *Phaonia*, die mit meiner *flavithorax* große Ähnlichkeit haben muß. Die Bemerkungen, die ich mir von der Wiener Type gemacht habe, sind folgende: Ganze

Fliege blauschwarz; Fühler bräunlichgelb, Borste lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax schwach grau bereift mit feinen Längslinien, dc 3, pra kurz. Hinterleib einfarbig, schwach grau bereift. Beine blauschwarz, die Spitze der Schenkel namentlich unterseits und die Schienen durchscheinend bräunlichgelb. Flügel gelblich, Vorderrand dunkler. 3. und 4. Längsader ziemlich stark divergierend, hintere Querader deutlich geschwungen, Randdorn klein, aber deutlich. Länge 8—9 mm.

Diese Beschreibung paßt recht gut auf einige Weibchen der Schnuseschen Sammlung. Nur ist bei ihnen allen der Thorax ziemlich dicht schiefergrau bereift, so daß die Längsstriemen verhältnismäßig deutlich sind. Auch der Hinterleib zeigt je nach der Betrachtung wechselnde schiefergraue Schillerflecke und die Spur einer Rückenstrieme. Fühler und Taster sind bisweilen heller u. die Präalarborste fehlt oft ganz. Die Beborstung der Beine ist: Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 oder 3, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Die Schüppchen sind weiß, Schwinger schwärzlich.

3 Weibchen aus Sarampioni, 700 m, 3. 4. 03 und Chanchamayo (Peru) 12. 1, 14. 1. 04.

28. *M. nigrina* Wied. Außereurop. zweifl. Ins. II. 424. 5 (1830). Die Art hat die größte Ähnlichkeit mit der vorigen und unterscheidet sich nur dadurch, daß Fühler und Taster fast schwarz sind, die Thoraxstriemen dünner und die Flügel gleichmäßig graulich ohne dunkle Färbung des Vorderrandes.

1 vollständig mit der Type übereinstimmendes Weibchen vom Pichisweg (Peru), 21. 1. 04.

Anmerkung. Ein in Sarampioni 14. 3. 03 gefangenes Weibchen, das sonst dem vorigen gleicht, hat die Hinterschenkel ganz schmutzigrot, während auch an den übrigen Schenkeln die rote Färbung ausgebreiteter ist, und das obere Schüppchen ist fein schwärzlich gerandet. Da sich in der Budapester Sammlung ein ganz gleiches, in Chanchamayo gefangenes Weibchen befindet, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß hier noch eine neue Art vorliegt.

29. *M. tessellata* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 438. 7.

Die von mir nach einem teilweise zerstörten Exemplar der Berliner Sammlung angefertigte Beschreibung paßt trotz einiger Abweichungen auf die Schnuseschen Stücke so gut, daß ich sie für dieselbe Art halte. Augen dicht und lang behaart, eng zusammenstoßend, Fühler und Taster lehmgelb, Borste sehr lang gefiedert. Thorax und Schildchen dicht grau bestäubt, so daß sich auf ersterem 4 ziemlich breite Striemen recht deutlich abheben, auch die seitlichen um so deutlicher, als die Brustseiten darunter ebenfalls dicht grau bestäubt sind. An der Basis des Schildchens zeigt sich ein großer dunkler Fleck, der als Fortsetzung einer auf dem hinteren Teil des Thorax sichtbaren kurzen Mittelstrieme zu betrachten ist; dc 3, a nur vor dem Schildchen, pra ganz fehlend, Grundbehaarung des Thorax abstehend, dicht und ziemlich lang. Hinterleib länglich eiförmig, schwach glänzend und ziemlich stark gewölbt. Von hinten betrachtet läßt er deutlich abwechselnd schwärzliche

und weißlichgrau bereifte Schillerflecken erkennen, während die weißliche Bereifung auch noch in Gestalt von unvollkommenen Vorder- und Hinterbinden auftritt und eine mehr oder weniger deutliche Rückenstrieme zu sehen ist. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er mit kräftigen und langen, aber wenig zahlreichen Borsten besetzt. Beine schmutzig rotgelb, die Mittelschenkel teilweise gebräunt und Mittel- und Hinterschienen etwas verdunkelt, Pulvillen der Vorder- und Mittelbeine verlängert, Behorftung wie bei den vorigen Arten. Flügel deutlich gelblich tingiert, die 2. Längsader von einem etwas dunkelgelben Schatten begleitet, Randdorn klein, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader etwas schief und geschwungen, Schüppchen weißlichgelb, Schwinger bräunlich mit gelblichem Stiel. — Das Weibchen gleicht bis auf die breite Stirn und die nur zerstreut behaarten Augen völlig dem Männchen. Länge fast 10 mm.

1 Pärchen von der Pachiteamündung 6. 11., 15. 11. 03 und ein Weibchen vom Urubambafluß (Peru-Rosalina), 27. 8. 03.

30. *M. fulvisquama* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 447. 19. ♀. Augen nackt, fast halbkuglig, noch nicht doppelt so hoch als breit, beim Weibchen, das allein vorliegt, breit getrennt, Stirn und die gekielten Wangen deutlich vorragend, Backen fast halb so breit wie die Augenhöhe. Fühler schwarz mit nicht sehr lang gefiederter Borste, Taster schwarz. Thorax und Schildchen schwarz mit ziemlichem Glanz, ersterer dünn bräunlichgrau bereift, so daß nur vorn die Anfänge von 4 Striemen deutlich sind; de 4, a vor der Naht 2 Paar, aber nicht sehr lang und kräftig, pra halb so lang wie die folgende sa, st 2, 2, Grundbehaarung des Thorax sehr zerstreut und kurz. Hinterleib länglich eiförmig, zugespitzt, schwarzblau mit schwachem Glanz und sehr dürrtiger, besonders an der Basis auftretender bräunlichgrauer Bereifung. Auch auf dem letzten Ring ist er nur anliegend behorftet. Beine schwarz, Mittel- und Hinterschenkel im Endviertel rotgelb, Vorderschienen mit meist 2, Mittelschienen hinten mit 5—6, Hinterschienen außen abgewandt mit 2—3, innen abgewandt mit meist 3 Borsten. Flügel gelblich tingiert, Randdorn klein, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen und Schwinger ziemlich intensiv rotgelb. Länge 6,5 bis 7 mm.

1 Weibchen aus Corral (Chile), 8. 9. 02.

31. *M. geminata* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 439. 8. Augen aufs engste zusammenstoßend, so daß auch kaum linienförmige Orbiten wahrzunehmen sind, den ganzen Kopf einnehmend, nur die schmalen Backen freilassend. Fühler blaßgelb mit lang gefiederter Borste, Taster braun, bisweilen gelblich. Thorax und Schildchen, namentlich von hinten gesehen, dicht ockergelb bestäubt, ersterer kaum mit der Spur von 2 feinen Mittellinien, letzteres an der Spitze gelblich; de 4, die beiden vorderen kürzer, aber nicht viel feiner, pra fehlend, Grundbehaarung kurz, ziemlich dicht und anliegend. Hinterleib länglich, gewölbt, von hinten gesehen ebenfalls dicht ockergelb bestäubt, die Basalhälfte von der Seite gesehen durchscheinend blaßgelb. Auf den

3 letzten Ringen bemerkt man je ein Paar nahe beieinander liegender bräunlicher Längsflecke, die auf Ring 2 und 3 mit mehr oder weniger deutlichen, vom Hinterrand etwas entfernten Querbinden zusammenhängen, sodaß die Zeichnung dieselbe ist wie bei *conspersa* und mehreren anderen oben beschriebenen Arten. Beine schwarz, Vorderschienen an der Basis etwas gelblich; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit etwa 5 von der Basis bis zur Mitte sich erstreckenden kurzen Borsten, auch auf der dem Körper zugekehrten Seite um die Mitte herum mit einer Anzahl ganz kurzer Börstchen. Hinterschenkel unterseits unmittelbar vor der Spitze abgewandt mit 2 stärkeren, zugekehrt mit 2—3 schwächeren Borsten. Flügel schwach gelblich, 4. Längsader gegen das Ende ganz schwach aufbiegend, hintere Querader steil u. kaum geschwungen, 1. Längsader ganz nackt, 3. an der Basis mit etwa 6 kurzen Börstchen, Schüppchen weißlichgelb, das untere bräunlich gerandet, Schwinger gelblich. — Die Stirn des Weibchens ist breit, ohne Kreuzborsten, der Hinterleib an der Basis nur schwach durchscheinend, die Hinterschienen tragen außen abgewandt und innen abgewandt nur je 1 Borste und die Schüppchen sind ganz weißlich. Länge etwas über 5 mm.

1 Weibchen vom Urubambafluß (Peru, Meshagua), 4. 10. 03.

Anmerkung. Die vorstehende Beschreibung gilt auch fast wörtlich für *gemina* Wied. und die oben beschriebene *perspicua*. Die Unterschiede zwischen der letzteren und *geminata* sind bereits angegeben. *gemina* ist sofort dadurch kenntlich, daß die 1. Längsader bei ihr der ganzen Länge nach kleine Börstchen trägt und daß die Beborstung der Hinterschienen eine etwas andere ist.

32. *M. meditabunda* Fabr. 1 Männchen aus Sorata (Bolivia), 2300 m, 20. 12. 03 und 1 Weibchen von Garlepp im Laristal (Peru), 2000 m, 9. 8. 03 gesammelt.

Anmerkung. Die Stücke stimmen vollständig mit unseren europäischen überein, nur ist die Bestäubung des Hinterleibs beim Männchen eine dunklere, so daß sich die paarigen Flecke viel weniger deutlich abheben.

33. *M. veniseta* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 443. 14 ♀. Die Augen des noch nicht beschriebenen Männchens sind hoch und schmal und stoßen oben so eng zusammen, daß auch von Orbiten kaum eine Spur wahrzunehmen ist. Sie nehmen den ganzen Kopf ein und lassen nur die schmalen Backen frei. Das kleine schwarze Stirndreieck wird jederseits von 1 größeren und 2 ganz kurzen und feinen Frontoorbitalborsten eingefasst. Fühler bis zum unteren Augenrand reichend, blaßgelb, mit sehr lang gefiederter Borste, Taster am Ende etwas flachgedrückt, gelblich, an der Basis gebräunt. Thorax hell ockerbräunlich bestäubt, meist mit einer schwachen bräunlichen Mittelstrieme, die sich auf die Basis des Schildchens fortsetzt und ganz vorn oft mit dem Anfang von 2 feinen Linien, Schulterbeulen gelblich, aber meist bestäubt, Schildchen an der äußersten Spitze bisweilen gelblich; die 4. pra fast halb so lang wie die folgende sa, im übrigen der Thorax mit zahl-

reichen anliegenden Börstchen besetzt. Hinterleib kurz, breit eiförmig und etwas gewölbt, von hinten durch die zahlreichen anliegenden Börstchen punktiert erscheinend, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet. Der 1. Ring ist von der Seite gesehen immer, der 2. sehr oft gelblich durchscheinend. Von hinten gesehen ist der Hinterleib wie der Thorax bestäubt, aber etwas dunkler, und läßt auf Ring 2 und 3 braune, unterbrochene Hinterrandbinden erkennen, die in der Mitte rechtwinklig nach vorn umbiegend 2 Längsflecken bilden, wie es wiederholt beschrieben. Beine schwarz, die äußerste Spitze der Mittel- und Hinterschenkel, die Vorderschienen, selten auch die Mittelschienen bräunlich durchscheinend, Pulvillen und Klauen sehr kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 1, innen abgewandt mit 1—2 Borsten. Flügel gelblich tingiert, das Randmal, der darauf folgende Flügelvorderrand nach einer ganz kleinen Unterbrechung, aber nicht sehr breit, und beide Queradern bräunlich, aber alles ziemlich verwaschen, 4. Längsader an der Spitze aufgebogen, hintere Querader steil und fast gerade, 1. und 3. Längsader beborstet, Schüppchen gelblichweiß, Schwinger gelb. — Das Weibchen hat eine breite, mit Kreuzborsten versehene Stirn und ziemlich auffallend flach gedrückte Taster. Im übrigen gleicht es dem Männchen. Die Bräunung des Randmals hängt bei beiden Geschlechtern oft mit der der kleinen Querader zusammen. Länge etwa 6 mm.

Eine größere Anzahl Männchen und Weibchen, die in S. Carlos, 6. 1. 03, Chimate (Bol. Map.), 650 m, 16. 1. 03, Sarampioni 4. 2. bis 1. 3. 03 und in S. Ernesto, 800 m, 20. 3. bis 28. 3. 03 gefangen sind.

Anmerkung. Ein Weibchen, das an der Pachiteamündung 4. 12. 03 gefangen ist, gleicht dem der vorbeschriebenen Art fast völlig, hat aber keine Kreuzborsten, die Hinterschienen tragen innen abgewandt im ersten Drittel 3 kleine Borsten, und der ganze Flügelvorderrand ist ohne Unterbrechung und breiter braun gefärbt.

34. *M. multomaculata* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 434. 4. Die Art gleicht so sehr der vorigen, daß es genügen wird, die geringen, aber konstanten Unterschiede anzugeben. Sie ist in der Regel größer, meist 7 mm, die Taster sind an der Spitze in viel geringerer Ausdehnung gelblich, die Bestäubung des Thorax und Hinterleibs ist mehr aschgrau und auf letzterem von Hinterrandbinden kaum etwas zu merken, so daß nur am Vorderrand des 2. und 3. Ringes 2 sehr genäherte schwärzliche Flecke zu sehen sind. Der Hinterleib ist auch an der äußersten Basis nicht durchscheinend gelblich und der 3. Ring auch auf der Mitte regelmäßig mit einem Kranz abstehtender Borsten besetzt. Die Hinterschienen tragen außen abgewandt 2 Borsten und die Schwinger sind schwärzlich mit hellerem Stiel. Die Bräunung der Flügel ist dieselbe, aber intensiver und ausgebreiteter.

Eine Anzahl Männchen und Weibchen aus S. Carlos, 2. 1. bis 13. 1. 03, Chimate 15. 1. 03, Sarampioni 6. 3. 03, Urubambafluß (Peru-Rosalina) 27. 8. 03, Umahuankiali 11. 9. 03, Pichisweg 25. 12. 03 und

Chanchamayo 12. 1. 04. Ein Weibchen der Garleppschens Sammlung ist in Pto. Yessup (Peru-Pichis) 1. 04 gefangen.

35. *M. rescita* Wlk. Trans. Ent. Soc. Lond. V. 315 (1860). Die Augen des Männchens sind durch eine schmale schwarze Strieme und ebenso breite, grau bestäubte Orbiten ein wenig getrennt und nehmen fast den ganzen Kopf ein, da nur die Backen etwas zu sehen sind. Fühler schwarz, Basis rötlichgrau, Borste lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax aschgrau bestäubt mit der Spur von zwei ganz feinen dunkleren Mittellinien und breiteren Seitenstriemen; schräg von hinten gesehen zeigt sich auf dem hinteren Teil des Thorax noch eine bräunliche Mittelstrieme, die auf die Basis des Schildchens übergeht; dc 4, alle fast gleich stark und lang, pra halb so lang wie die folgende sa, Grundbehaarung aus zahlreichen halb anliegenden kurzen Börstchen bestehend. Hinterleib länglich, schwach gewölbt, von der Mitte des 3. Ringes an abstehend beborstet. Er ist bräunlichgrau bestäubt, erscheint von hinten wie punktiert und läßt auf Ring 2 und 3 je 2 genäherte schwärzliche Vorderrandflecke erkennen, die mit undeutlichen hellbräunlichen Hinterrandbinden zusammenhängen. Beine schwarz, Knie rötlich, Pulvillen und Klauen wenig verlängert; Vorder-schienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel schwach grünlichgelb, mit kleinem Randdorn, Randmal schwach gebräunt, beide Queradern mit schmalen bräunlichen Saum, 4. Längsader am Ende ganz wenig aufgebogen, hintere Querader steil und etwas geschwungen, 1. Längsader ganz, 3. bis nahe zur kleinen Querader beborstet, Schüppchen weißlichgelb, Schwinger gelblich. — Das Weibchen hat eine breite Stirn mit Kreuzborsten. Länge 6 mm.

1 Weibchen aus S. Carlos, 13. 1. 03.

Anmerkung. Die Art ist identisch mit der Thomsonschen *setinervis* Eugen. Resa Dipt. 549. 182 (1868) und der v. d. Wulpschen *Clinopera pterostigma* Biol. Centr. Amer. Dipt. II. 309. 8 (1896).

## V. *Hydrotaea* R. D.

1. *H. dentipes* Fabr. 7 Männchen und 6 Weibchen aus Palca, 18. 10. 02, Taena, 22. 10. 02, Arequipa (Peru), 15. 11. 02, vom Titicacasee (Peru-Puno), 22. 11. 02, Sorata 2300 m, 18. 12. 02, Sicuani (Peru) 17. 6. 03, Calca (Peru) 6. 8. 03 und Tarma, 20. 1. 04., die vollständig mit unseren europäischen Stücken übereinstimmen.

2. *H. acuta* Stein, Berl. ent. Zeitschr. XLII. 167. 7 (1897). 5 Männchen und 4 Weibchen, die sämtlich in Chile gefangen sind und zwar in Caldera, 25. 9. 02, Antofagosta 27. 9. 02, Arica 8. 12. 02, Taena 12. 10. 02 und Palca 20. 10. 02. Sie stimmen in allen plastischen Merkmalen mit den nordamerikanischen Stücken überein, sind aber durchweg etwas größer. Die Art gehört in die nächste Verwandtschaft von *H. occulta* Meig., hat wie diese auf der Unterseite der Hinterschenkel an der Basis einen kleinen Dorn, aber ganz nackte Augen.

3. *H. cyaneiventris* Mcq. Dipt. exot. Suppl. 4. 263. 2 (1850). Die Art ist der *dentipes* Fabr. nahe verwandt. Die Augen sind deutlich getrennt und dicht behaart. Thorax und Schildchen einfarbig schwarzblau, schwach glänzend, der erstere bei reinen Stücken vorn äußerst dünn graulich bereift, so daß man die Anfänge von 2 schwarzen Mittelstriemen nur undeutlich erkennt; a stark, zweireihig. Hinterleib schwarzblau, etwas glänzend. Er ist mit dünnem bläulichgrauen Reif überzogen und läßt namentlich auf den ersten Ringen eine deutliche schwärzliche Mittellinie erkennen. Die Beine bieten nichts Besonderes, ihre Beborstung ist fast genau wie bei *dentipes*. Flügel deutlich angeräuchert, namentlich an der Basis, 4. Längsader am Ende etwas aufgebogen, hintere Querader schief und geschwungen, Schüppchen schwärzlich mit noch dunklerem Rand, Schwinger schwarz mit hellerem Stiel. — Beim Weibchen sind die Augen nur sehr kurz und undeutlich behaart, der hintere tiefe Ausschnitt der Stirnmittelstrieme und die Wangen neben der Fühlerbasis sind glänzend schwarz, der Hinterleib einfarbig schwarzblau, alles übrige wie beim Männchen. Größe der *dentipes*.

1 Männchen aus Corral (Chile), 8. 9. 02 und ein von Garlepp in Lorenzopata, 10. 3. 03 gefangenes Weibchen.

**A n m e r k u n g.** Macquart hat unter dem Namen *Hydrotaea cyaneiventris* 2 Fliegen beschrieben, eine im 4. Supplement aus Chile, die andere im 5. Supplement aus Neuholland. Herr v. Roeder hat ohne zwingenden Grund den Namen der ersten Art in *Stübeli* verändert. Da die im 5. Supplement beschriebene Art aber, wie ich nachgewiesen habe, weiter nichts ist als *Ophyra analis* Mcq., so muß der Name *cyaneiventris* bestehen bleiben. Aber auch wenn die 2. Art eine *Hydrotaea* gewesen wäre, so hätte ihr Name geändert werden müssen und nicht der der ersten.

## VI. *Ophyra* R. D.

1. *O. aenescens* Wied. Außereurop. zweifl. Ins. II. 435. 29 (1830).  
4 Männchen und 6 Weibchen aus Caldera (Chile), 25. 9. 02, Antofagasta, 27. 9. 02, Arica, 6. 11. 02 und Mollendo (Peru), 10. 11. 02.

## VII. *Fannia* R. D.

### Übersicht der Arten.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Taster gelb  | 2 |
| Taster schwarz  | 4 |
| 2. Mittelschienen vorn und hinten mit je 2 Borsten, Mittelborste auf der Rückseite der Hinterschienen sehr lang         |   |
| 1. <i>F. flavicornis</i> sp. nov.   |   |
| Mittelschienen vorn und hinten mit je 1 Borste, Borste der Hinterschienen nicht auffallend lang                         | 3 |
| 3. Fühler ganz schwarz, Hinterleib kaum etwas durchscheinend, Hinterschienen außen abgewandt auf der Mitte mit 1 Borste |   |
| 2. <i>F. flavipalpis</i> sp. nov.   |   |



- Fühler mehr oder weniger schmutziggelb, Hinterleib auf den ersten 3 Ringen deutlich durchscheinend, Hinterschienen außen abgewandt mit etwa 3 Borsten
3. *F. antennata* sp. nov.
4. Hinterleib zum Teil durchscheinend gelb, von ähnlicher Färbung wie bei *canicularis* L. 5  
Hinterleib nie durchscheinend gelb 9
5. Hinterschenkel unterseits auf der dem Körper zugekehrten Seite vor der Spitze ohne längere Borsten 6  
Hinterschenkel an dieser Stelle mit zahlreichen feinen oder stärkeren Borsten 7
6. Thorax tiefschwarz, Flügelvorderrand schwach gebräunt  
. 9. *F. flavicincta* Stein  
Thorax hell braungrau, Flügel glasartig 11. *F. canicularis* L.
7. Flügelvorderrand deutlich gebräunt, Thorax fast tiefschwarz  
8. *F. penicillaris* Stein  
Flügel ganz glashell, Thorax mehr oder weniger hellbraun 8
8. Hinterschenkel deutlich gekrümmt, unterseits vor der Spitze angeschwollen und hier mit nicht sehr zahlreichen kräftigen Borsten besetzt, Mittelschienen innen mit länger Pubeszenz  
5. *F. tumidifemur* sp. nov.  
Hinterschenkel nicht gekrümmt, vor der Spitze nur wenig verdickt und hier mit zahlreichen feinen Borstenhaaren besetzt, Mittelschienen innen mit ziemlich kurzer Pubeszenz  
10. *F. Heydenii* Wied.
9. Hinterleibsring 2 und 3 außer der Mittelstrieme mit je einem Paar runder schwarzer Flecke, die namentlich von hinten gesehen recht deutlich sind 10  
Hinterleibsringe ohne Fleckenpaare 12
10. Hinterschenkel unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite unmittelbar vor der Spitze nur mit 1—2 kurzen Borsten  
14. *F. trimaculata* Stein  
Hinterschenkel an dieser Stelle mit einigen auffallend langen Borstenhaaren 11
11. Hinterschienen innen fast der ganzen Länge nach ziemlich lang und fein behaart  
12. *F. pusio* Wied.  
Hinterschienen innen nackt  
13. *F. femoralis* Stein
12. Vor der Naht keine Dorsozentralborste  
15. *F. abnormis* Stein  
Vor der Naht die gewöhnlichen Dorsozentralborsten 13
13. Hinterschenkel unterseits zugekehrt vor der Spitze ganz nackt, Queradern meist gebräunt  
16. *F. obscurinervis* Stein  
Hinterschenkel an dieser Stelle mit zahlreichen Borstenhaaren, Queradern nie gebräunt 14
14. Schienen durchscheinend rotgelb  
4. *F. rufitibia* sp. nov.  
Schienen schwarz 15
15. Vordertarsen nicht verbreitert und ganz schwarz  
17. *F. hirtifemur* Stein

- Vordertarsen mehr oder weniger verbreitert und durchscheinend weißlich 16
16. Vordertarsen wenig verbreitert, Augen nackt, Schwinger gelb  
6. *F. albitarsis* sp. nov.
- Vordertarsen stark verbreitert, Augen dicht behaart, Schwinger schwarz  
7. *F. Schnusei* sp. nov.

## a) Neue Arten.

1. *F. flavicornis* sp. nov. Augen wie gewöhnlich bei den *Fannia*-arten fast den ganzen Kopf einnehmend, durch eine tiefschwarze schmale Mittelstrieme und linienförmige Orbiten etwas getrennt. Fühler unterhalb der Augenmitte eingelenkt, nebst den Tastern rotgelb. Thorax hellbräunlichgrau, ohne Striemung; 2 zweireihig, das erste Paar verhältnismäßig groß und kräftig, pra ganz fehlend oder nur in Gestalt eines kurzen Börstchens. Schildchen von der Farbe des Thorax, an der Spitze bisweilen schwach gelblich. Hinterleib länglich, etwas flach gedrückt und hinten zugespitzt. Von hinten gesehen ist er dicht hellbraun bestäubt und läßt eine deutliche braune Mittelstrieme und auf Ring 2 und 3 je ein Paar rundlicher dunkelbrauner Flecke erkennen, die mehr dem Hinterrand anliegen. Der 1. Ring zeigt nur eine schwache Spur dieser Flecken, während der 4. Ring bei dem einzigen vorliegenden Männchen ganz ungefleckt ist. Nur am Hinterrand des letzten Ringes finden sich abstehende kräftige Borsten. Beine dunkelbraun, Schienen schmutzig gelb durchscheinend, namentlich an der Basis. Die Beborstung der Mittelschenkel läßt sich nicht genau feststellen, sie gleicht aber der der meisten *Fannia*-arten. Mittelschienen innen gegen die Spitze zu allmählich und nicht sehr verdickt mit kurzer Pubeszenz, vorn außen mit 2—3 kräftigen und ziemlich langen, hinten außen mit ebenfalls 2—3 kürzeren Borsten, Hinterschienen außen mit 2 auffallend langen Borsten, einer auf der Mitte, der zweiten vor der Spitze, außen abgewandt mit 1—2, innen abgewandt mit 2—3 etwas kürzeren Borsten. Flügel schwach gelblich mit dem gewöhnlichen Aderverlauf, Randdorn kaum merklich, Schüppchen sehr ungleich, weißlich, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist durch die rotgelben Fühler und Taster leicht als zugehörig zu erkennen und gleicht bis auf die breite Stirn dem Männchen. Die Hinterleibszeichnung weicht insofern etwas ab, als in der Regel sämtliche Ringe paarige Flecken tragen. Die Färbung der Beine ist nicht beständig; sie sind oft ganz schmutzig gelb, während in anderen Fällen die Schenkel verdunkelt sind. Die Flügel zeigen bei 2 Stücken einen deutlichen Randdorn, während zugleich die Randader von der Basis bis zum Randdorn kurz beborstet ist. Das 3. Weibchen trägt wie das Männchen keinen oder einen kaum merklichen Randdorn; ich glaube aber nicht, daß 2 verschiedene Arten vorliegen. Die auffallend langen Borsten auf der Rückseite der Hinterschienen finden sich auch beim Weibchen. Länge 5 mm.

1 Männchen aus Umahuankiali 19. 9. 03 und 3 Weibchen aus

S. Ernesto 800 m 21. 3. 03, aus dem Laristal (Peru) 3—4000 m 8. 8. 03 und S. Carlos IV. 03, letzteres von Garlepp gesammelt.

2. *F. flavipalpis* sp. nov. Die Art gehört in den Verwandtschaftskreis der *leucosticta* Meig. Augen durch eine äußerst schmale schwarze Strieme und ebenso schmale Orbiten kaum etwas getrennt, die die Mittelstrieme umfassenden Borsten ziemlich lang und kräftig von der Fühlerbasis bis zum Ozellendreieck sich erstreckend. Fühler schwarz, Borste an der Basis ganz schwach verdickt, Taster dünn und ziemlich kurz, rotgelb, bisweilen etwas verdunkelt, Rüssel ziemlich dünn. Thorax hellbräunlich mit kaum sichtbarer Spur einer Striemung, a kurz zweireihig, pra fehlend. Hinterleib ziemlich schmal, länglich, flach gedrückt, gegen das Ende zugespitzt, dicht hellbraun bestäubt mit feiner brauner Mittellinie und je einem Paar rundlicher, aber nicht scharf begrenzter Flecke auf Ring 1—4, letztere am kleinsten und undeutlichsten. Beine dunkelbraun, Schienen gelblich. Die vordere Borstenreihe auf der Unterseite der Mittelschenkel bis zur Mitte aus längeren und ziemlich entfernt stehenden, von da an sehr allmählich kürzer werdenden u. dichter stehenden Borsten gebildet, Mittelschienen innen nach der Spitze zu ganz allmählich und nur ganz schwach verdickt, mit spärlicher und kurzer Pubeszenz, vorn außen und hinten außen mit je 1 Borste, Hinterschienen außen mit 1 längeren auf der Mitte, außen abgewandt mit 1 kürzeren und innen abgewandt mit 2 noch kürzeren Borsten. Flügel weißlichgelb, ohne Randdorn, mit dem gewöhnlichen Aderverlauf, Schüppchen ungleich, weißlich, Schwinger gelb. — Die Stirn des Weibchens ist sehr breit, die Mittelstrieme grau und nur senkrecht von oben betrachtet sich von den Orbiten abhebend; ganz von vorn gesehen sind beide dicht grau bestäubt. Der Thorax trägt 3 feine, nicht sehr deutliche bräunliche Längsstriemen und 2 kurze, senkrecht abstehende Präalarborsten, die vielleicht beim Männchen abgebrochen sind. Hinterleib mit ähnlicher Zeichnung wie beim Männchen. Beine gelblich, Vorderschenkel schwach gebräunt, Mittelschienen innen mit deutlicher Borste. Alles übrige wie beim Männchen. Länge 4 mm.

2 Männchen und 1 Weibchen aus Palca 15. 10. 02.

3. *F. antennata* sp. nov. ♂. Augen durch eine schmale schwarze Strieme u. etwa halb so breite, weiß bestäubte Orbiten etwas getrennt. Fühler schmutzig rot, gegen die Spitze zu verdunkelt, Taster fadenförmig, rotgelb. Thorax und Schildchen ganz hellbraun, ohne Striemung, a zweireihig, sehr kurz, pra fehlend. Hinterleib länger und etwas schmaler als bei der vorigen Art, mit schwachem Glanz, zum größten Teil durchscheinend schmutzig gelb, eine ziemlich breite Rückenstrieme und je ein Fleckenpaar auf den ersten 3 Ringen, dem Hinterland anliegend, braun; ganz von hinten betrachtet zeigt sich der Hinterleib, namentlich auf dem letzten Ring, hellgelb bestäubt. Beine schmutzig gelbbraun, die Schienen, besonders an der Basis, etwas heller. Beborstung der Mittelschenkel nicht zu erkennen, aber jedenfalls nichts Besonderes bietend, Mittelschienen innen allmählich und schwach angeschwollen, mit spärlicher nicht sehr langer Pubeszenz,

vorn außen und hinten außen mit je 1 Borste, Hinterschienen außen abgewandt mit 3—4 allmählich länger werdenden, innen abgewandt ebenfalls mit 3—4 kürzeren Borsten. Flügel, Schüppchen und Schwinger wie bei der vorigen Art. Länge 4,5 mm.

3 Männchen aus Umahuankiali 2. 9.—12. 9. 03.

4. *F. rufitibia* sp. nov. ♂. Augen nur durch eine äußerst feine schwarze Strieme u. sehr schmale Orbiten etwas getrennt, Fühler u. Taster schwarz. Thorax grau bestäubt mit 3 sehr breiten bräunlichen Striemen, so daß man auch sagen könnte: Thorax braun mit 2 schmalen grau bestäubten Längstriemen; pra 2, die vordere ziemlich lang und kräftig. Hinterleib von der Form unserer gewöhnlichen *Fannia*-arten, von hinten gesehen grau bestäubt, Ring 2 und 3 mit einer breiten, Ring 4 mit einer schmäleren schwarzbraunen Mittelstrieme; bei reinen Stücken finden sich vielleicht auch noch paarige Flecke. Beine schwarz, Schienen schmutzig rotgelb. Die vordere Borstenreihe auf der Unterseite der Mittelschenkel besteht aus ziemlich kräftigen, anfangs längeren und entfernt stehenden, später kürzer werdenden und allmählich dichter stehenden Borsten, Mittelschienen innen gegen die Spitze zu nur wenig und allmählich angeschwollen mit ziemlich langer lockerer Pubeszenz, vorn außen und hinten außen mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit 2 Borsten, zugekehrt vor der Spitze mit einer größeren Zahl dicht stehender und nach der Spitze zu allmählich länger werdender Borstenhaare, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 1, innen abgewandt mit 2 kürzeren Borsten. Flügel deutlich gelblich tingiert mit dem gewöhnlichen Aderverlauf, Schüppchen ungleich, weißlich, Schwinger gelblich. Länge 5 mm.

1 Männchen aus dem Laristal 2—3000 m 10. 8. 03.

5. *F. tumidifemur* sp. nov. Augen durch eine sehr schmale schwarze Strieme und kaum sichtbare Orbiten etwas getrennt, wie gewöhnlich fast den ganzen Kopf einnehmend, Fühler und Taster schwarz. Thorax dunkelbraun, stumpf, der hintere Teil, die Brustseiten u. das Schildchen etwas heller, pra fehlend. Hinterleib von ähnlicher Form und Zeichnung wie bei *canicularis* L., 1. Ring schwarz, 2. und 3. durchscheinend gelb, eine ziemlich breite Mittelstrieme und die Hinterränder schwarz, 4. Ring schwarz, von hinten gesehen gelblichgrau bestäubt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz. Die vordere Borstenreihe auf der Unterseite der Mittelschenkel besteht bis zur Mitte aus sehr entfernt stehenden, gleichlangen und schwachen Borsten; von der Mitte an werden die Borsten kräftig, nehmen schnell an Länge ab, sind dicht gedrängt und werden zuletzt wie gewöhnlich kammartig. Vor der Spitze sind die Schenkel deutlich eingeschnürt. Die Mittelschienen sind an der Basis ziemlich dünn, schwellen dann etwas an, werden noch vor der Mitte wieder etwas dünner und dann allmählich bis zur Spitze stärker; dieser letztere Teil ist innen mit ziemlich langer Pubeszenz besetzt. Vorn außen und hinten außen findet sich je 1 stärkere Borste. Hinterschenkel ziemlich schlank und schwach gekrümmt, auf der dem Körper zugekehrten Seite vor der Spitze etwas angeschwollen und

hier mit einem aus 8—10 kräftigen, ziemlich dicht stehenden Borstenhaaren gebildeten Büschel besetzt, während sich auf der dem Körper abgewandten Seite vor der Spitze nur 3—4 längere Borsten finden. Hinterschienen außen auf der Mitte mit 1 ziemlich langen, außen abgewandt mit 1 etwas kürzeren und tiefer stehenden, innen abgewandt mit 2 in der Endhälfte befindlichen Borsten. Flügel leicht graulich gelb tingiert, die ungleichen Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. — Der Thorax des Weibchens ist heller und läßt oft 3 schmale braune Längsstriemen erkennen, der Hinterleib ist nirgends durchscheinend gelb, sondern hell brännlichgrau gefärbt, eine sich bis zur Spitze erstreckende, allmählich schmaler werdende Rückenlinie, die Hinterränder der beiden ersten Ringe und ein Paar rundlicher, dem Hinterrand anliegender Flecke des 3. Ringes dunkelbraun; bisweilen ist auch die Hinterrandsbinde des 2. Ringes in Flecke aufgelöst, während auch der letzte Ring ein Paar kleinere Flecke zeigt. Die Beine sind einfach und die Mittelschienen tragen auf der Innenseite eine deutliche Borste. Länge 4,5 mm.

2 Männchen und 3 Weibchen aus Sorata 19. 12.—28. 12. 02.

6. *F. albitarsis* sp. nov. Augen durch eine schwarze Strieme und schmale silbergrau schimmernde Orbiten verhältnismäßig deutlich getrennt, Fühler und Taster schwarz, 2. Borstenglied etwas verlängert. Thorax aschgrau bestäubt, mit 4 recht deutlichen schwarzgrauen Längsstriemen, prä 1. Hinterleib ziemlich breit, flach gedrückt, von hinten gesehen dicht hell aschgrau bestäubt mit schmaler schwarzer Rückenlinie und undeutlich verdunkelten Hinterrändern der Ringe. Beine schwarz, Vordertarsen deutlich etwas verbreitert, weißlich durchscheinend, Metatarsus an der Spitze auf der dem Körper abgewandten Seite mit einer gekrümmten, breit gedrückten schwarzen Borste. Die vordere Borstenreihe auf der Unterseite der Mittelschenkel besteht bis zur Mitte aus entfernt stehenden und gleichlangen, von da an bis zur Spitze aus immer dichter und allmählich kürzer werdenden, zuletzt kammartig angeordneten kräftigen Borsten; die Mittelschienen sind innen unmittelbar an der Basis verjüngt, schwellen dann etwas an, verjüngen sich wieder, um dann allmählich bis zur Spitze hin an Stärke zuzunehmen; auf der ersten Anschwellung sind sie innen mit kurzer, auf der letzten mit längerer Pubeszenz besetzt; außen vorn finden sich 2 Borsten in der Nähe der Spitze, außen hinten 1, etwas höher stehend. Der Mittelmetatarsus trägt innen an der Basis eine kurze gekrümmte breite und dicht darunter eine etwas längere gerade, dünnere Borste. Hinterschenkel unterseits vor der Spitze auffallend angeschwollen und hier mit einem dem Körper zugekehrten dichten Büschel langer Borstenhaare besetzt, während die Schenkel auch vor diesem Büschel nach der Basis zu mit einer dichten Reihe kurzer Haare besetzt sind. Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 1, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel schwach graulich, Schüppchen ungleich, weißlich, Schwinger schmutzigrot. — Das Weibchen hat einfache Vordertarsen und einfache Hinterschenkel, gleicht sonst

dem Männchen und ist besonders leicht an den 4 deutlichen Thoraxstriemen zu erkennen. Länge 5—6 mm.

6 Männchen und 5 Weibchen aus Guayacan (Chile) 22. 9. 02, Coquimbo (Chile) 23. 9. 02, Caldera 25. 9. 02, vom Titicacasee (Bolivia) 25. 11. 02, 29. 5. 03, Juliaca (Peru) 15. 6. 02 und Sicuani (Peru) 19. 6. 03. In der Garlepp'schen Sammlung findet sich ein in Cuzco 23. 9. 02 gefangenes Männchen.

**Anmerkung:** Ein Weibchen aus Calca (Peru) 6. 8. 03 gleicht in Färbung und Zeichnung vollständig dem eben beschriebenen, hat aber bei starker Vergrößerung deutlich lang behaarte Augen und eine auffallend geschwungene hintere Querader. Sie gehört ohne Zweifel einer neuen Art an, die ich aber ohne Männchen nicht beschreiben möchte.

**7. *F. Schnusei* sp. nov.** Eine prächtige große Art, die in mancher Hinsicht mit der vorigen Ähnlichkeit hat. Augen dicht u. lang behaart, durch eine schmale schwarze Strieme und linienartige Orbiten weniger getrennt als bei *albitarsis*, Fühler und Taster schwarz, 2. Borstenglied ziemlich verlängert. Thorax schwarzblau, schwach glänzend, Schulterbeulen schwach graulich bereift, prä 1, Grundbehaarung ziemlich lang und dicht, abstehend. Hinterleib recht breit, flach gedrückt, ebenfalls schwarzblau, von hinten gesehen mit dünnem weißlichen Reif überzogen, von dem sich eine feine schwarze Mittellinie und feine schwärzliche Ringeinschnitte mehr oder weniger deutlich abheben. Beine schwarz, außerordentlich merkwürdig. Vordertarsen sehr verbreitert und weißlich durchscheinend, der Metatarsus auf der dem Körper abgewandten Seiten mit einem lappenartigen Anhängsel, ganz ähnlich wie bei manchen *Platychirus*-arten; die beiden letzten Tarsenglieder sind besonders breit und fast ganz rund, das vorletzte, an der Spitze jederseits mit einer gekrümmten, breiten schwarzen Borste. Mittelschenkel und Mittelschienen wie bei *albitarsis* gebildet und beborstet, aber viel kräftiger, und die vordere Borstenreihe auf der Unterseite der Mittelschenkel besteht bis etwas über die Mitte aus ziemlich gedrängt stehenden langen Borsten, um dann ziemlich plötzlich in sehr kurze und noch dichter angeordnete Borsten überzugehen; der Mittelmetatarsus ist innen an der Basis ebenfalls mit 2 Borsten besetzt, die ebenso gebildet aber weit kräftiger sind als bei *albitarsis*. Hintersehenkel sehr kräftig, stark gekrümmt, auf der Mitte unterseits gewaltig angeschwollen und hier abgewandt und zugekehrt mit sehr langen und dichten Borsten besetzt, die sich auf der dem Körper abgewandten Seite auch noch, immer kürzer werdend bis zur Basis erstrecken. Hinterschienen innen im Enddrittel mit dicht stehenden, anfangs kürzeren, allmählich etwas länger werdenden Borsten besetzt und innen zugekehrt an der Spitze mit einem Haufen dichter, gekräuselter Borstenhaare versehen. Flügel graulich, 3. und 4. Längsader recht auffallend konvergierend, hintere Querader schief und schwach geschwungen, die ungleichen Schüppchen weißlich, Schwinger schwarz. — Die Augen des Weibchens sind bei starker Vergrößerung kurz behaart. Der Thorax ist schwach graulich bereift, so daß man die

Spur von 4 breiten Längsstriemen erkennt. Der Hinterleib ist einfarbig schwarzblau, dünn bläulichgrau bereift. Die Beine sind schwarz und einfach. Durch die behaarten Augen und die schwarzen Schwinger ist es von dem Weibchen der vorigen Art leicht zu unterscheiden. Länge ♂ 8—9, ♀ 6 mm.

2 Männchen und 3 Weibchen aus Valparaiso 12. 9. 02, Santiago 16. 9. 02 und Quillota 20. 9. 02.

Ich widme die schöne Art dem Andenken meines verstorbenen Freundes.

#### b) Alte Arten.

8. *F. penicillaris* Stein Term. Füz. XXIII. 205. 1 (1900). Die Art hat durch den zum Teil durchscheinend gelben Hinterleib Ähnlichkeit mit *canicularis* L. und ist an dem aus dichten und langen Haaren bestehenden Büschel auf der dem Körper zugekehrten Unterseite der Hinterschenkel und an den rauchbräunlichen Flügeln zu erkennen, deren Vorderrand intensiv braun gefärbt ist.

5 Männchen und 10 Weibchen aus Bellavista (Bol. Map.) 1200 m 29. 12. 02, S. Carlos 31. 12. 02, 1. 2. 03 und Sarampioni 7. 3. 03.

9. *F. flavicincta* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 453. 1. Die Art hat die größte Ähnlichkeit mit der vorigen und unterscheidet sich besonders dadurch von ihr, daß die Hinterschenkel unterseits zugekehrt fast ganz nackt sind. Ein zweiter Unterschied beider Arten liegt in der Beborstung der Mittelschienen. Dieselben tragen nämlich bei *penicillaris* hinten stets nur 1 Borste, während sich bei *flavicincta* ebenso regelmäßig hier 2 befinden, eine auf der Mitte und eine etwas kleinere zwischen Mitte und Spitze. Glücklicherweise kann man auch die Weibchen beider Arten dadurch sicher unterscheiden, was sonst sehr schwierig sein würde. Die Trübung des Flügelvorderrands ist beim Weibchen von *flavicincta* viel schwächer, bei *penicillaris* dagegen ziemlich scharf begrenzt und auch die Queradern bisweilen schwach gesäumt.

Ziemlich zahlreich aus Bellavista 29. 12. 02, S. Carlos 2. 1. bis 14. 1. 03, Sarampioni 3. 2. 03, S. Ernesto 20. 3.—24. 3. 03, Laristal 17. 8. 03, Urubambafluß (Peru-Rosalina) 28. 8., 17. 9. 03, Pichisweg 13. 12. 03 und Chanchamayo 14. 1. 04.

10. *F. Heydenii* Wied. Außereur. zweifl. Ins. II. 429. 17. (1830). Auch diese Art gehört in die nächste Verwandtschaft zu *canicularis* L. und ist den beiden vorigen ähnlich. Durch die Beborstung auf der Unterseite der Hinterschenkel, die sie mit *penicillaris* gemein hat, unterscheidet sie sich von *flavicincta* und durch die glashellen Flügel von *penicillaris*. Der von mir a. a. O. gegebenen Beschreibung des Männchens habe ich noch einiges zuzufügen. Die Akrostichalborsten sind zweireihig und das erste Paar vor der Naht meist etwas kräftiger und länger als die übrigen, mit Ausnahme natürlich des Paares vor dem Schildchen, welches stets das kräftigste ist. Die Mittelschienen tragen im Gegensatz zu *flavicincta* hinten nur 1 Borste, die Borste auf der Außenseite der Hinterschienen ist recht auffallend lang und die Schüppchen sind rein weiß, während sie bei der vorigen Art meist

angeräuchert sind. — Beim Weibchen heben sich die Thoraxstriemen schärfer ab und die seitlichen setzen sich auf das Schildchen fort, so daß dieses gelbgrau ist und jederseits einen braunen Fleck trägt. Der Hinterleib ist nirgends durchscheinend gelb, grau gefärbt und trägt eine breite, an den Hinterrändern der Ringe etwas abgesetzte und allmählich schmaler werdende dunkelbraune Rückenstrieme und auf jedem Ring ein Paar anfangs großer, nach der Spitze zu kleiner werdender rundlicher, dem Hinterrand anliegender Flecke. Die auffallend lange Borste auf der Außenseite der Hinterschienen erleichtert auch hier die Bestimmung.

Zahlreiche Männchen und einige Weibchen vom Laristal 12. 8. 03, vom Urubambafluß (Peru-Rosalina) 22. 8. bis 4. 9. 03, aus den Cordilleren Bolivia's 3000 m 27. 12. 02, S. Carlos 4. 1.—9. 1. 03 und Saramponi 26. 2. 03.

**Anmerkung:** Die an den beiden letzten Orten gefangenen Männchen weichen insofern etwas von den übrigen ab, als die Hinterrandsbinden scharf begrenzt sind und sich auch von hinten gesehen nach vorn zu nicht fleckenartig erweitern, die Augen eine Kleinigkeit weniger getrennt sind und die Akrostichalborsten ziemlich deutlich dreireihig sind, ohne daß das erste Paar etwas kräftiger wäre. Die Borstenhaare auf der Unterseite der Hinterschenkel sind etwas weniger zahlreich und feiner. Die Unterschiede sind aber so gering, daß ich nicht an eine besondere Art glauben möchte.

11. *F. canicularis* L. Die Art scheint verhältnismäßig selten zu sein, da sich in der Sammlung nur 6 Männchen und 1 Weibchen finden, die im übrigen mit unserer Form übereinstimmen. Ein Männchen zeigt keine gelbe Färbung des Hinterleibs, wie es auch bei unserer Art zuweilen vorkommt. Die Stücke sind in Antofagasta 27. 9. 02 und Caldera 29. 9. 02 gefangen.

12. *F. pusio* Wied. Außereur. zweifl. Ins. II. 437. 34 (1830). Die Art gehört nebst den beiden folgenden in den Verwandtschaftskreis der *leucosticta*, die sich durch die paarigen Flecke auf den Hinterleibsringen von allen anderen *Fannia*-arten unterscheidet. Sie ist daran zu erkennen, daß die Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze 4—5 auffallend lange Borstenhaare tragen, während sie auf der zugekehrten Seite fast nackt sind, und daß die Hinterschienen innen abgewandt wie zugekehrt mit einer kontinuierlichen Reihe feiner Borstenhaare besetzt sind, von denen die letzteren kürzer sind als die ersteren. Die Art ist mit der Wiedemann'schen Type verglichen und ist identisch mit der Loew'schen *femorata*.

5 Männchen und 4 Weibchen aus Arica (Chile) 5. 10. 02.

13. *F. femoralis* Stein Berl ent. Zeitschr. XLII. 282. (1897). Sie gleicht auf den ersten Blick vollkommen der vorigen Art, mit der sie auch die Beborstung der Hinterschenkel gemein hat, unterscheidet sich aber sofort dadurch, daß die Hinterschienen innen nicht zottig behaart sind, sondern nur 1 stärkere Borste tragen. Die Orbiten des



Weibchens sind glänzend schwarzgrün, während sie bei *pusio* grau-grün und nur schwach glänzend sind.

2 Männchen und 1 Weibchen Umahuankiali 9. 9. 03.

14. *F. trimaculata* Stein Berl. ent. Zeitschr. XLII. 176. 12 (1897). Sie unterscheidet sich dadurch von den beiden vorhergehenden, daß die Hinterschenkel unterseits zugekehrt vor der Spitze 6—7 sehr lange und feine Borstenhaare tragen, während sich auf der abgewandten Seite an dieser Stelle nur 1 längere befindet. Die Hinterschienen tragen innen abgewandt wie bei *femorialis* nur 1 Borste.

1 Männchen von der Pachiteamündung 15. 11. 03.

15. *F. abnormis* Stein Term. Füz. XXIII. 200. 4 (1900). Dadurch, daß die Dorsozentralborsten vor der Naht ganz fehlen, während sich hinter derselben nur 2 finden, ist die Art sofort kenntlich. Im übrigen verweise ich auf die von mir a. a. O. und in der Ann. Mus. Nat. Hung. II. 455. 4 gegebene ausführliche Beschreibung.

2 Männchen und 1 Weibchen aus dem Laristal 10. 8. 03.

16. *F. obscurinervis* Stein Term. Füz. XXIII. 207. 2. (1900). Durch die blauschwarze Färbung des Körpers, die Bräunung des Flügelvorderrandes und meist auch der Queradern ist die Art leicht kenntlich, weshalb ich auf eine nochmalige ausführliche Beschreibung verzichten kann.

3 Männchen und 2 Weibchen mit kaum angedeuteter Bräunung der Queradern aus Sarampioni 2. 3. 03, S. Carlos 8. 1. 03 und Bellavista 29. 12. 02 und 8 Männchen und 4 Weibchen mit deutlicher Bräunung aus S. Carlos 7. 1. 03, Sarampioni 25. 1. 03, Urubambafluß (Peru Rosalina) 1. 9.—25. 9. 03, (Peru Meshagua) 7. 10. 03, Unini (Peru Ucayalifluß) 20. 10. 09, Pto Bermudas 13. 12. 03 und Pachiteamündung 23. 11. 03.

17. *F. hirtifemur* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 457. 6. Eine ebenfalls blauschwarze Art, die sich durch den Borstenbüschel auf der dem Körper zugekehrten Unterseite der Hinterschenkel kurz vor der Spitze und die Bräunung des Flügelvorderrandes kennzeichnet. Sie gehört in den Verwandtschaftskreis der beiden vorhergehenden Arten.

1 Männchen aus Tarma (Peru), 3000 m, 19. 1. 04.

Anmerkung. Bei einem in Sorata, 21. 12. 02 gefangenen Pärchen ist der Flügelvorderrand nicht geschwärzt und der Borstenbüschel auf der Unterseite der Hinterschenkel ist durch eine deutliche Lücke von der Spitze getrennt, während bei *hirtifemur* die Haare sich unmittelbar bis zur Spitze erstrecken. In allen übrigen Merkmalen stimmen sie vollständig überein, so daß ich nicht wage, die Art als neu zu bezeichnen.

### VIII. Euryomma Stein.

#### Übersicht der Arten.

1. Alle Schenkel gelb, höchstens die vorderen schwach gebräunt 2  
Alle Schenkel pechschwarz *E. nigrifemur* sp. nov.

2. Taster gelb *E. peregrinum* Meig.  
Taster schwarz 3
3. 3. Fühlerglied kaum über doppelt so lang als das zweite *E. rufifrons* sp. nov.
3. Fühlerglied fast viermal so lang als das zweite *E. longicorne* sp. nov.

1. *E. nigrifemur* sp. nov. Kopf wie bei allen Arten fast kuglig, die ziemlich runden Augen in beiden Geschlechtern breit u. gleichbreit getrennt, Stirn und Wangen gar nicht vorragend, Backen schmal, Mundrand etwas vorgezogen und aufgeworfen, Hinterkopf etwas gepolstert. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied rötlich, Borste nackt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen hell bräunlichgrau, ersterer bisweilen mit 3 feinen hellbraunen Längsstriemen; dc hinter der Naht wie bei allen Arten 3, vor der Naht 1 mit einem kleinen Börstchen davor, a klein, ziemlich regelmäßig zweireihig, das erste Paar etwas kräftiger und länger, pra 2 kurze, kräftig und senkrecht abstehend, st 1, 1. Hinterleib ziemlich schmal, an der Basis flachgedrückt, hinten zugespitzt und etwas verdickt. Oberseits ist er ganz nackt und nur der letzte Ring hinten mit einigen abstehenden Borsten besetzt. Hypopyg etwas vorragend, an der Spitze mit 2 oft sichtbaren gelben Zangen versehen. Meist ist der Hinterleib einfarbig bräunlichgrau wie der Thorax, und nur selten erkennt man eine ziemlich breite bräunliche Mittelstrieme und noch seltener unregelmäßige Flecke. Beine pechschwarz, Knie und Schienen rotgelb, Pulvillen und Klauen wie bei allen Arten kurz. Vorderschienen borstenlos. Mittelschenkel unterseits mit ähnlichen, aber einfacheren Borstenreihen wie bei den *Fannia*-Arten; die vordere Reihe der Unterseite ist aus anfangs locker stehenden kurzen, dann etwas dichter werdenden noch kürzeren Borsten gebildet. Mittelschienen einfach, innen mit kaum wahrnehmbarer Pubeszenz, außen vorn und außen hinten mit je 1 Borste. Beborstung der Hinterbeine bei allen Arten dieselbe. Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 2 längeren Borsten, zugekehrt nackt, Hinterschienen außen mit 1 langen, außen abgewandt mit 1 etwas kürzeren und innen abgewandt mit 1 noch kürzeren Borste, sämtlich fast in der Mitte stehend. Flügel blaßgelb, ohne Randdorn, kleine Querader etwas hinter dem Ende der 1. Längsader, Schüppchen klein, gleichgroß, ganz blaßgelb, Schwinger gelblich. — Der Hinterleib des Weibchens ist etwas breiter und flachgedrückt, im übrigen gleicht es vollkommen dem Männchen. Länge etwas über 3 mm.

6 Pärchen aus Palca 14. 10.—21. 10. 02, Tacna 22. 10. 02, Arequipa 14. 11. 02, Sorata 19. 12.—22. 12. 02 und Tarma (Peru) 19. 1. 04. In Garlepps Sammlung finden sich 5 Pärchen aus Cuzco 27. 3. 05.

2. *E. rufifrons* sp. nov. ♂. Kopfbildung wie bei der vorigen u. den anderen Arten. Stirnmittelstrieme schmutzigrot, hinten nur wenig ausgeschnitten, breiter als die gelbgrauen Orbiten. Fühler schwarz, Basalglied rötlich, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax hellbraun, ohne Striemung, die vordere der vor der Naht befindlichen Dorsozentralborsten größer als bei den anderen Arten und halb so groß wie die zweite,

a kurz, vorn zweireihig, nach hinten zu dreireihig werdend, alle gleich kurz, pra 3 senkrecht abstehende kräftige Börstchen. Hinterleib von der gewöhnlichen Form und von der Farbe des Thorax, aber mehr ins Graue spielend, Hinterrand des 3. und 4. Ringes mit einigen längeren Borsten, Hypopyg wie bei den übrigen Arten, ebenfalls mit 2 gelben Zangen. Beine rotgelb, Vorder- und Mittelschenkel hier und da etwas verschmutzt; Vorderschienen mit 1 Borste, Beborstung auf der Unterseite der Mittelschenkel kurz, aber recht dicht, Mittelschienen innen, namentlich in der Endhälfte, deutlich pubeszent, die übrige Beborstung sowie die der Hinterbeine wie bei den anderen Arten. Flügel blaßgelb, mit kleinem, aber deutlichem Randdorn, die Randader kurz bewimpert, kleine Querader etwas vor der Mündung der ersten Längsader, die ungleichen Schüppchen und Schwinger gelblich. Länge 4 mm.

1 Männchen aus Guayacan (Chile) 22. 9. 02.

3. *E. longicorne* sp. nov. Die Art hat große Ähnlichkeit mit der vorigen. Die Mittelstrieme ist wie die Orbiten gelbgrau bestäubt u. hebt sich daher nur wenig von ihnen ab; an ihrer schmalsten Stelle ist sie kaum breiter als dieselben und nur ganz vorn etwas rötlich gefärbt. Die Fühler sind sehr lang und überragen fast das Untergesicht, Basalglied nur schwach rötlich; die erste Dorsozentralborste vor der Naht ist sehr klein, a regelmäßig zweireihig, ziemlich kurz, pra 2, Hinterleib wie der Thorax hell bräunlichgrau, schwach glänzend, nur der letzte Ring hinten beborstet, mit kaum sichtbarer Spur einer verloschenen Rückenstrieme. Beine mit Ausnahme der Tarsen gelb; Vorderschienen borstenlos, die Beborstung auf der Unterseite der Mittelschenkel sparsamer, Mittelschienen innen fast nackt, die übrige Beborstung wie bei den anderen Arten. Randdorn noch kleiner als bei *rufifrons*, kleine Querader deutlich vor der Mündung der 1. Längsader, Schüppchen gleichgroß, blaßgelb, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen und ist durch die langen Fühler sofort als zugehörig zu erkennen. Länge: ♂ 3,5, ♀ 4 mm.

1 Pärchen aus Guayacan 22. 9. 02.

4. *E. peregrinum* Meig. Die ausführliche Beschreibung dieser Fliege habe ich in den Ent. Nachr. XXV. 20 (1899) gegeben, wo auch die Gattungsdiagnose zu finden ist.

1 Männchen und 11 Weibchen aus Coquimbo 23. 9. 02, Antofagasta 27. 9. 02, Tocopilla 30. 9. 02, Arica 6. 11. 02, Mollendo (Peru) 10. 11. 02 und Barranca (Peru-Lima) 31. 1. 04. In Garlepps Sammlung finden sich noch 1 Männchen und 3 Weibchen aus Mollendo und Taena X. 02.

## IX. *Limnophora* R. D.

### Übersicht der Arten.

1. Vordertarsen des Männchens auf der dem Körper abgewandten Seite der ganzen Länge nach mit kammartig angeordneten kurzen Borsten besetzt
  1. *L. barbitarsis* sp. nov.
- Vordertarsen ohne solche Beborstung 2

2. Vorderschienen mit Borste 3  
 Vorderschienen ohne Borste 15
3. Augen deutlich behaart 4  
 Augen nackt 6
4. Beide Queradern braun gesäumt 11. *L. elegans* sp. nov. 5  
 Queradern nicht gebräunt 5
5. Mittelschienen innen ohne Borste 12. *L. hirticeps* sp. n.  
 Mittelschienen innen mit Borste 13. *L. pubiceps* sp. nov.
6. Queradern gebräunt, über der hinteren noch ein Aderanhang 15. *L. abnorminervis* sp. nov.  
 Queradern nicht gebräunt, kein überzähliger Aderanhang 7
7. Schüppchen schmutzigweiß mit schwarzem Saum oder ganz schwarz 8  
 Schüppchen weiß, nicht schwarz gesäumt 10
8. Thorax außer den stärkeren Borsten fast ganz nackt 18. *L. laevis* sp. nov.  
 Thorax außer den stärkeren Borsten mit feiner und ziemlich langer Grundbehaarung 9
9. Mittelschenkel unterseits hinten der ganzen Länge nach mit kräftigen und ziemlich langen Borsten besetzt, Mittelschienen mit mehreren Borsten, Hinterschenkel unterseits dem Körper zugekehrt vor der Spitze ebenfalls kräftig beborstet 42. *L. atrisquama* Stein  
 Mittelschenkel unterseits hinten nur zart und kurz behaart, Mittelschienen hinten nur mit 1 Borste, Hinterschenkel unterseits zugekehrt nackt 17. *L. propinqua* sp. nov.
10. Stirnmittelstrieme in beiden Geschlechtern schmaler oder höchstens so breit wie die Orbiten, weißgraue Art 20. *L. dibuta* sp. nov.  
 Stirnmittelstrieme viel breiter als die Orbiten, dunkle Arten 11
11. 4. Längsader an der Spitze deutlich aufgebogen, Dorsozentralborsten 3 12  
 4. Längsader ganz gerade verlaufend, Dorsozentralborsten 4 13
12. Flügel ohne Spur von Randdorn, Mittelschienen vorn außen ohne Borste, Stirn des Männchens am Ozellendreieck breiter als ein Auge, Schwinger schwarz, Vordertarsen zusammengedrückt 21. *L. compressitarsis* sp. nov.  
 Flügel mit kleinerem oder größerem Randdorn, Mittelschienen vorn außen mit Borste, Stirn des Männchens am Ozellendreieck schmaler als ein Auge, Schwinger gelb, Vordertarsen nicht zusammengedrückt 26. *L. spinuligera* sp. nov.
13. Thorax fast ganz ungestriemt, Hinterleib bedeutend länger als der Thorax, ohne deutliche Zeichnung 19. *L. gracilis* sp. nov.  
 Thorax mehr oder weniger deutlich gestriemt, Hinterleib so lang wie der Thorax, mit scharfer Zeichnung 14
14. Thoraxstriemen nicht sehr scharf, gleich breit 14. *L. nigribasis* sp. nov.  
 Thoraxstriemen scharf, die mittlere schmaler, die seitlichen breiter 16. *L. triplex* sp. nov.

15. Augen deutlich behaart  
Augen nackt
16. Dorsozentralborsten nur 1 vor dem Schildchen  
Dorsozentralborsten 3  
Dorsozentralborsten 4
17. Schwinger schwarz  
Schwinger gelb
18. Mittelschienen gegen das Ende zu keulenförmig verdickt und von der Mitte bis zur Spitze mit dichtstehenden, allmählich länger werdenden Borsten besetzt  
Mittelschienen nicht keulenförmig verdickt und nur mit den gewöhnlichen Borsten
19. Thorax einfarbig grau, ohne deutliche Striemung, die hellen Flecke des Hinterleibs weißgrau, nie ins Gelbe ziehend  
Thorax vor der Naht mit 3 breiten, wenigstens hinten immer getrennten schwarzen Flecken, die hellen Flecke des Hinterleibs mehr oder weniger gelb gefärbt
20. Mittelschienen hinten von der Basis bis über die Mitte mit etwa 8 kräftigen Borsten bewehrt  
Mittelschienen hinten höchstens mit 2 Borsten
21. Thoraxrücken fast ganz schwarz, kaum eine Striemung erkennen lassend  
Thorax grau mit 3 scharf begrenzten, schwarzen Striemen
22. Augen ganz eng zusammenstoßend, Fühlerborste pubeszent, Thoraxrücken mit deutlicher schwarzer Mittelstrieme, 1. Flügellängsader in der Endhälfte kurz beborstet  
Augen deutlich etwas getrennt, Fühlerborste kurz behaart, Thoraxrücken ganz schwarz, 1. Längsader nackt
23. Augen eng oder fast ganz eng zusammenstoßend  
Augen durch eine deutliche ziemlich breite Strieme getrennt
24. Flügelvorderrand deutlich geschwärzt  
Flügel einfarbig graulich
25. Flügelvorderrand geschwärzt  
Flügel mehr oder weniger glashell
26. Hinterschenkel unterseits zugekehrt von der Basis bis zur Mitte mit 4—5 kräftigen Borsten  
Hinterschenkel unterseits zugekehrt ganz nackt
27. Hinterleib so breit wie der Thorax, die schwarzen Flecke des Hinterleibes den Seitenrand nicht erreichend, Flügelsbasis gelblich  
Hinterleib entschieden breiter als der Thorax, Hinterleibsflecke den Seitenrand erreichend, Flügelsbasis geschwärzt
10. *L. trichops* sp. n. 16  
32. *L. pauciseta* Stein 17  
25. *L. clavitibia* sp. nov. 28  
23. *L. aliena* sp. nov. 18  
24. *L. setitibia* sp. nov. 20  
26. *L. candidifrons* sp. nov. 19  
27. *L. gracilitarsis* sp. nov. 23  
2. *L. marginipennis* sp. nov. 24  
37. *L. atrovittata* Stein 25  
9. *L. pura* sp. nov. 26  
28. *L. suavis* sp. nov. 26  
26. *L. femorata* sp. nov. 27  
43. *L. compressifrons* Stein 29  
29. *L. auriflua* sp. nov. 27

28. Thorax einfarbig schwarz, braun oder grau, ohne oder mit kaum wahrnehmbarer Spur von Striemung 29  
 Thorax hellbraun oder grau, mit deutlichen schwarzen Streifen, wenn aber schwarz, dann wenigstens die Quernaht weiß bestäubt 33
29. Flügel ganz glashell oder höchstens gelblich tingiert 30  
 Flügel namentlich am Vorderrand deutlich geschwärzt 32
30. Augen deutlich getrennt, Schwinger schwarz 31. *L. semicinerea* sp. nov.  
 Augen eng zusammenstoßend, Schwinger gelb 31
31. Thorax einfarbig schwarz oder braun, 1. Längsader ganz nackt, 4. Längsader gerade, Pulvillen kurz 40. *L. arcuata* Stein  
 Eine breite Strieme von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel grau bestäubt, 1. Längsader am Ende kurz beborstet, 4. Längsader schwach aufgebogen, Pulvillen verlängert 38. *L. deleta* v. d. Wulp
32. Thorax ganz schwarz, 4. Längsader ganz gerade, Pulvillen kurz mittelgroße Art 39. *L. aterrima* Stein  
 Die Schulterbeulen grau bestäubt, 4. Längsader deutlich aufgebogen, große Art 33. *L. atra* Stein
33. Orbiten, Wangen und Backen dicht goldgelb bestäubt (Weibchen) 30. *L. aurifacies* sp. nov.  
 Die genannten Teile schwarz oder grau bestäubt 34
34. Thoraxrücken vor der Naht ganz schwarz, diese selbst grau bestäubt 36. *L. saeva* Wied.  
 Thoraxrücken vor der Naht nicht ganz schwarz, sondern deutlich gefleckt oder gestriemt 35
35. Fühlerborste auffallend lang gefiedert 6. *L. plumiseta* sp. nov.  
 Fühlerborste höchstens kurz gefiedert 36
36. 4. Längsader gerade verlaufend, Hinterleib ockergelb bestäubt, zum Teil durchscheinend 41. *L. normata* Big.  
 4. Längsader deutlich aufgebogen, Hinterleib grau bestäubt, nirgends durchscheinend 37
37. Hinterschenkel unterseits zugekehrt ganz nackt oder nur kurz beborstet, in zweifelhaften Fällen die Fühlerborste selbst bei starker Vergrößerung kaum pubeszent 38  
 Hinterschenkel unterseits zugekehrt mit deutlichen, meist langen Borsten, in zweifelhaften Fällen die Fühlerborste deutlich pubeszent oder kurz behaart 39
38. Thoraxstriemen hinter der Naht zu einer breiten Binde zusammengefloßen, 1. Längsader nackt 34. *L. narona* Wlk.  
 Thoraxstriemen hinter der Naht deutlich getrennt, 1. Längsader am Ende kurz beborstet 8. *L. integra* sp. nov.
39. Thorax unmittelbar hinter der Naht mit ununterbrochener schwarzer Querbinde 35. *L. corvina* G. T.  
 Thorax hinter der Naht ohne schwarze Querbinde 40
40. Fühlerborste kaum pubeszent, Thoraxstriemen hinter der Naht fast zusammenfließend 7. *L. laeta* sp. nov.

- Fühlerborste deutlich pubeszent oder kurz gefiedert, Thoraxstriemen hinter der Naht getrennt 41
41. Hinterschenkel unterseits zugekehrt lang behaart, Augen fast ganz zusammenstoßend 4. *L. alacris* sp. nov.
- Hinterschenkel unterseits zugekehrt nur kurz beborstet, Augen deutlich getrennt 5. *L. breviseta* sp. nov.

## a) Neue Arten.

1. *L. barbitarsis* sp. nov. Augen oben aufs engste zusammenstoßend, Stirn und Wangen wenig vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen mäßig breit. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste schwach pubeszent, Taster sehr dünn, schwarz, Rüssel ziemlich schlank, glänzenschwarz. Thorax dicht weißgrau bestäubt, 3 breite Striemen, die in der Mitte durch eine noch etwas breitere Querbinde verbunden sind, tiefschwarz; die hinter der Naht gewöhnlich nur 2, vor der Naht fehlend. Bei einem einzigen Männchen sind hinter der Naht 3 Borsten vorhanden, während sich vor der Naht auf der linken Seite auch eine Borste findet. Hinterleib länger als Thorax und Schildchen zusammen, fast kegelförmig, ebenfalls dicht grau bestäubt, aber etwas weniger hell als der Thorax. Jeder Ring trägt 2 breite, die ganze Länge des Ringes einnehmende schwarze Flecke, die zusammen zwei breite Längstriemen bilden. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz, die Vordertarsen auf der dem Körper abgewandten Seite der ganzen Länge nach mit einer fast kammförmig angeordneten Reihe ziemlich langer Borsten besetzt, die 2—3 mal so lang sind als der Tarsenquerdurchmesser; um eine Vorstellung von der Anzahl dieser Borsten zu geben, bemerke ich, daß der Metatarsus allein deren 20 trägt. Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit einer Reihe langer, aber nicht sehr kräftiger Borsten besetzt. Flügel bräunlich tingiert, der Vorderrand vom Randmal an intensiver, nach hinten zu verwaschener, Randdorn sehr klein, 4. Längsader am Ende deutlich aufgebogen, hintere Querader schief und gerade, 1. Längsader am Ende, 3. bis zur kleinen Querader weitläufig und kurz beborstet, Schüppchen schmutzigweiß, bisweilen schmal bräunlich gesäumt, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist etwas kleiner als das Männchen, die Stirn breit, die Thoraxstriemen noch breiter, die mittlere aber nicht so tiefschwarz, sondern mehr braun und durch keine Querbinde verbunden, die Flecke des Hinterleibs noch breiter und die Beine einfach. Länge ♂ 8, ♀ 6,5 bis 7 mm.

5 Männchen und 2 Weibchen aus Lorenzopata 28. 4.—7. 5. 03, Tarma 19. 1. 04 und aus dem Laristal 2—3000 m, 10. 8. 03. Letzteres ist das einzige Stück, welches durch die Zahl der Dorsozentralborsten von den übrigen abweicht.

2. *L. marginipennis* sp. nov. Sie gleicht in Gestalt und Größe der vorigen. Die Augen sind durch eine deutliche schwarze Strieme u. linienförmige Orbiten etwas getrennt, die Fühlerborste ist kurz, aber deutlich

behaart. Der Thorax ist tiefschwarz, nur vor dem Schildchen beiderseits bräunlichgrau bestäubt, eine breite Strieme von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel dicht weißgrau bestäubt; de vor der Naht 2, hinter derselben 3, a vor dem Schildchen ein Paar, welches der vorigen Art fehlt. Hinterleib genau wie bei *barbitarsis*. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel schwach bräunlich tingiert, der Vorderrand von der Wurzel an bis zum Ende der 2. Längsader ziemlich intensiv geschwärzt, 1. Längsader ganz nackt, 3. an der Wurzel mit 4—5 kleinen Börstchen, 4. Längsader am Ende deutlich aufgebogen, Schüppchen gelblichweiß, bisweilen schmutziggelb gesäumt, Schwinger gelb. — Beim Weibchen sind die Flecke des Hinterleibs sehr breit und zusammengeflossen, im übrigen gleicht es dem Männchen. Länge 8—9 mm.

1 Männchen und 2 Weibchen vom Pichisweg 2. 1. 04.

3. *L. gracilitarsis* sp. nov. Auch diese Art steht den vorigen sehr nahe, ist aber etwas kleiner und schlanker. Augen eng zusammenstoßend, Fühlerborste kaum pubeszent. Thoraxrücken tiefschwarz; betrachtet man ihn aber ganz schräg von hinten, so zeigt sich eine breite schwarze Mittelstrieme, die zu beiden Seiten von dunkelbräunlicher Bereifung eingefaßt wird, eine breite Strieme von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel weißgrau bestäubt. Auch der hintere Teil des Thorax vor dem Schildchen ist zu beiden Seiten graulich bestäubt. de 3, a vor dem Schildchen 1 Paar. Hinterleib wie bei den vorigen Arten geformt und gezeichnet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz. Die Vordertarsen sind ziemlich dünn und schlank und bedeutend länger als die Schiene, im übrigen einfach. Beborstung wie bei der vorigen Art, Hinterschenkel unterseits zugekehrt etwa von der Mitte bis zur Spitze mit einer Reihe nicht sehr langer Borsten. Flügel rauchbräunlich, Vorderrand intensiver, 4. Längsader am Ende aufgebogen, hintere Querader ziemlich steil und gerade, 1. Längsader am Ende, 3. bis zur kleinen Querader, aber sehr weitläufig beborstet, Schüppchen schmutzig weiß mit schwärzlichem Saum, Schwinger gelb. — Die Stirn des Weibchens ist breit, die Thoraxstriemen getrennt, die mittlere weniger schwarz als die seitlichen, die Hinterleibsflecke ausgebreiteter, aber nicht zusammengeflossen, sondern durch eine deutliche graue Mittelinie getrennt, die Beine einfach, die Tarsen kräftig und nicht verlängert. Länge etwa 7 mm.

2 Männchen vom Pichisweg 1. 1. 04 und 1 Weibchen aus Lorenzopata 29. 4. 03.

4. *L. alacris* sp. nov. Die nicht auffallend hohen und ziemlich breiten Augen stoßen oben fast aufs engste zusammen, indem sie nur durch eine linienförmige schwarze Strieme etwas getrennt sind. Stirn und Wangen ragen nur in feiner Linie vor, der Mundrand ist etwas vorgezogen, die Backen mäÙig breit, der Hinterkopf unten gepolstert. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, Borste kurz behaart, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax aschgrau bestäubt mit einem Schein ins Bräunliche, 3 breite Striemen, die unmittelbar hinter der Naht durch



eine Querbinde verbunden sind, schwarz; bei manchen Stücken ist die Querbinde durch 2 feine, die Mittelstrieme einfassende grau bestäubte Längslinien etwas unterbrochen; de 4. Schildchen wie der Thorax bestäubt, mit einem schwarzen Basalfleck. Hinterleib länglich, kaum etwas länger als Thorax und Schildchen, wie der Thorax bestäubt, 1. Ring mit einem Paar rundlicher, 2. und 3. Ring mit einem Paar dreieckiger Flecke, deren Spitze nach vorn und deren Basis nach hinten gerichtet ist, 4. Ring mit einer braunen Mittellinie. Der ganze Hinterleib ist fein abstehend behaart, vom Hinterrand des 3. Ringes an stärker beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits zugekehrt der ganzen Länge nach mit einer Reihe ziemlich langer, aber nicht sehr starker Borsten. Flügel ganz schwach graulich, ohne Randdorn, 4. Längsader schwach aufgebogen, hintere Querader steil und schwach geschwungen, 1. Längsader nackt, 3. nur an der Basis mit 2 kurzen und feinen Börstchen, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. — Das Weibchen hat eine breite Stirn und die Längsstriemen des Thorax sind scharf getrennt und durch keine Querbinde verbunden. Länge 6,5 mm.

8 Männchen und 2 Weibchen aus Sorata, 19. 12.—22. 12. 02.

5. *L. breviseta* sp. nov. ♂. Die Art ist der vorigen außerordentlich ähnlich, und ich würde sie kaum für verschieden halten, wenn nicht die anzuführenden Unterscheidungsmerkmale sich bei sämtlichen Stücken fänden. Die Augen sind entschieden etwas mehr getrennt, die Thoraxstriemen breiter und ganz vorn sich fast vereinigend, die Querbinde hinter der Naht ist viel undeutlicher, die Mittelstrieme bis zur Spitze des Schildchens fortgesetzt, so daß nur die Seitenränder desselben grau bestäubt sind, und die Hinterschenkel sind unterseits zugekehrt nur von der Basis bis zur Mitte mit einer lockeren Reihe kurzer Börstchen versehen. — Das Weibchen wird sich kaum von dem der vorigen Art unterscheiden lassen.

5 Männchen von Lorenzopata 30. 4.—1. 5. 03 und Cuzco VII. 03.

6. *L. plumiseta* sp. nov. Augen ziemlich hoch und schmal, über der Mitte etwas breiter als unten, oben aufs engste zusammenstoßend, so daß sich die linienartigen silbergrau bestäubten Orbiten berühren. Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragend, Mundrand deutlich vorgezogen, vorn schief abgeschnitten, Backen schmal, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler ziemlich lang, schwarz, mit sehr lang gefiederter Borste, wodurch allein die Art von allen andern zu unterscheiden ist, Taster sehr dünn, schwarz. Thorax schwarz, ein breiter Streifen von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel dicht weißgrau bestäubt, die in der Mitte unterbrochene Quernaht, 2 kurze Mittellängsflecke unmittelbar am Vorderrand und die hintere Hälfte des hinter der Naht befindlichen Thoraxteiles ebenfalls grau bestäubt, aber nicht ganz so hell. Von der hinter der Naht befindlichen tief-schwarzen Querbinde erstreckt sich eine breite bräunliche Mittelstrieme bis zum Schildchen, während auch rechts und links davon

kurze bräunliche Fortsätze sich befinden. Das Schildchen ist schwarz, Spitze mehr oder weniger grau bestäubt; dc 4, die vorderen beiden viel kürzer und feiner. Hinterleib länglich, so lang wie Thorax und Schildchen, etwas breiter wie der Thorax, dicht hell bräunlichgrau bestäubt, ein Paar undeutlicher kleiner Flecke auf Ring 1, je 2 große dreieckige Flecke auf Ring 2 und 3, deren breite Basis den Hinterrand berührt, während die Spitze an den vorhergehenden Ring stößt, tief-schwarz, ein Mittellängsfleck auf Ring 4, der die ganze Ringlänge einnimmt, und je ein Seitenfleck schwarzbraun. Vom Hinterrand des 3. Ringes an ist er abstehend beborstet, bis dahin sehr kurz und ziemlich dicht abstehend behaart. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Beborstung wie bei *alacris*, aber die Hinterschenkel unterseits zugekehrt sind nur mit einigen kürzeren Borsten versehen. Flügel schwach bräunlich tingiert, ohne Randdorn, 4. Längsader an der Spitze deutlich aufgebogen, hintere Querader schief und grade, 1. Längsader in der Regel ganz nackt, 4. an der Basis mit einigen sehr kurzen Börstchen, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Länge 6 mm.

2 Männchen von der Pachiteamündung 4. 11.—6. 11. 03.

7. *L. laeta* sp. nov. ♂. Augen durch eine schmale schwarze Strieme und linienförmige gelbgrau bestäubte Orbiten recht deutlich getrennt, so daß die Frontoorbitalborsten sich in der Zahl von 5—6 jederseits bis über die Mitte erstrecken. Stirn und Wangen etwas vorragend, Mundrand vorgezogen und schief abgeschnitten, etwas mehr vorstehend als die Stirn, Backen etwa  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe messend, Hinterkopf unten ziemlich stark gepolstert. Fühler kürzer als das Untergesicht, 3. Glied etwas über doppelt so lang als das 2., Borste nackt, im Basaldrittel deutlich verdickt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax dunkelbraun, eine breite Strieme von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel hell gelblichgrau bestäubt, 2 schmale Längslinien, die über die Dorsozentralborsten laufen und vom Vorderrand bis zur Naht sich erstrecken, vorn bräunlich-, hinten gelblichgrau, der hintere Teil des Thorax mit Ausnahme einer breiten bis zum Schildchen reichenden Mittelstrieme ebenfalls gelblich grau bestäubt; dc 4, die vorderen beiden etwas kleiner. Schildchen schwarzbraun mit gelblichbrauner Spitze und Seitenrändern. Hinterleib wie bei der vorigen Art, der letzte Ring aber oft ganz ungefleckt oder wenigstens mit kleineren, sich nicht scharf abhebenden Flecken. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert. Beborstung wie bei den vorigen Arten, die Hinterschenkel sind aber unterseits abgewandt mit einer kontinuierlichen Reihe nicht sehr langer, aber ziemlich kräftiger Borsten versehen, während sie zugekehrt von der Basis bis etwas über die Mitte mit einer Anzahl ziemlich langer Borsten besetzt sind. Flügel gelblichgrau, ohne Randdorn, 4. Längsader an der Spitze nur sehr schwach aufgebogen, hintere Querader schief und fast ganz gerade, 1. Längsader nackt, 3. nur an der Basis mit 2—3 Börstchen, Schüppchen weißlichgelb, Schwinger gelblich. Länge 5,5—6 mm.

Drei vollkommen übereinstimmende Männchen aus Quillota 20. 9. 02 und Coquimbo 23. 9. 02.

8. *L. integra* sp. nov. Augen nur durch eine linienartige schwarze Strieme kaum etwas getrennt, Stirn und Wangen ein wenig vorragend, Mundrand deutlich vorgezogen und schief abgeschnitten, Backen  $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe messend, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste an der Basis schwach verdickt, nackt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax hell aschgrau bestäubt, 3 Längstriemen, von denen die seitlichen sehr breit sind, indem sie sich von den Dorsozentralborsten bis oberhalb der Schulterecken und weiter hinten bis zur Flügelwurzel erstrecken, während die mittlere schmalere genau den Raum zwischen den zweireihigen äußerst kurzen und feinen Akrostichalbörstchen einnimmt, schwarz und recht scharf begrenzt; dc 4, die vorderen nur wenig kleiner. Schildchen grau bestäubt, ein mittlerer breiter Streifen als Fortsetzung der Thoraxmittelstrieme und je ein Seitenfleck schwärzlich. Bei einigen Stücken, die sich in den plastischen Merkmalen aber durchaus nicht von den übrigen unterscheiden, ist der hintere Teil der Thoraxmittelstrieme breiter, so daß er von den Seitenstriemen nur wenig getrennt ist. Hinterleib ziemlich verlängert und fast streifenförmig, nach hinten nur wenig schmaler werdend. Es ist dicht gelblichgrau bestäubt und trägt auf Ring 1 ein Paar rundlicher oder rechteckiger, auf Ring 2 und 3 je ein Paar dreieckiger schwarzer Flecke, deren schmale Basis dem Hinterrand anliegt, während die Spitze an den vorhergehenden Ring anstößt; bei einigen Stücken erweitert sich die Basis so, daß sie bindenartig bis zu den Seiten des Hinterleibs reicht. 4. Ring einfarbig grau bestäubt oder mit 2 kurzen, schmalen, verloschenen Längstriemen. An den Seiten ist der Hinterleib ziemlich lang behaart und beborstet, vom Hinterrand des 3. Ringes auch oberseits mit verhältnismäßig langen abstehenden Borsten besetzt. Beine schwarz, ziemlich schlank, Pulvillen und Klauen mäßig verlängert; Beborstung der Schienen die gewöhnliche, Hinterschenkel unterseits zugekehrt fast ganz nackt, abgewandt mit nur einigen kurzen Borsten vor der Spitze. Flügel ganz schwach graulich tingiert, an der Basis mehr oder weniger deutlich gebräunt, Randorn fehlt, 4. Längsader am Ende deutlich aufgebogen, hintere Querader schief und kaum geschwungen, 1. Längsader am Ende, 3. bis zur kleinen Querader, aber sehr weitläufig beborstet, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. — Bei dem einzigen Weibchen, das durch die Form der Thoraxstriemen als zugehörig zu erkennen ist, fließen die Hinterleibsflecke hinten zusammen. Länge 6,5 mm.

7 Männchen und 1 Weibchen aus La Paz (Bolivia) 30. 11., 6. 12. 02 und Sorata 20. 12. 02.

9. *L. pura* sp. nov. ♂. Die Art gleicht im Bau des Kopfes, Zeichnung des Thorax, Form des Hinterleibs, Beborstung der Beine, Flügelfärbung und Aderverlauf vollständig der vorigen. Der einzige plastische Unterschied ist das Vorhandensein von nur 3 Dorsozentralborsten hinter der Naht. Das Schildchen ist ganz schwarz und nur an der Spitze schwach graulich bestäubt. Der 1. Hinterleibsring ist ganz schwarz und zeigt nur eine feine grau bestäubte Mittellinie, die Flecke des

2. und 3. Ringes sind fast rechteckig und erweitern sich hinten zu Querbinden, die bis auf die Seiten des Hinterleibs reichen. Die beiden letzten Ringe tragen ganz auf die Seite gerückt jederseits noch eine ziemlich breite schwarze Längsstrieme, die der vorigen Art ganz fehlt. Der letzte Ring trägt eine breite Mittelstrieme, die zuweilen durch eine feine grau bestäubte Linie geteilt ist. Alles übrige wie bei *integra*.

2 Männchen aus dem Laristal 10. 8. 03 und von Tarma 19. 1. 04.

10. *L. trichops* sp. nov. Durch die dicht und lang behaarten, oben eng zusammenstehenden Augen, die den ganzen Kopf einnehmen, leicht von anderen Arten zu unterscheiden. Fühlerborste kurz pubeszent, Rüssel kürzer als bei den bisher beschriebenen Arten. Thorax und Schildchen tief schwarzbraun, stumpf, ohne jede Striemung, auch die Brustseiten nicht heller bestäubt; dc 4, Hinterleib länglich, nach hinten etwas zugespitzt, mit dunkelbraungrauer Bestäubung, die aber nur ganz von hinten gesehen deutlich ist; bei derselben Betrachtung heben sich auf den 3 letzten Ringen paarige rechteckige schwarze Flecke ab, die auf den einzelnen Ringen immer schmaler werden und durch eine feine grau bestäubte Linie getrennt sind, während der 1. Ring nur 2 kleinere braune Flecke trägt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 1 Borste. Flügel deutlich angeräuchert, der Vorderrand bis zum Ende der 2. Längsader intensiv gebräunt, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, diese ganz grade verlaufend, hintere Querader steil und gerade, 1. und 3. Längsader nackt, Schüppchen weißlichgelb, ganz wenig angeräuchert, Schwinger gelblich. — Die Augen des Weibchens sind ebenfalls, aber viel kürzer behaart, die Stirn breit, Thorax und Schildchen nicht so dunkel schwarzbraun und der Hinterleib mehr zugespitzt, seine Bestäubung noch geringer und die Flecke größer und undeutlicher, aber doch ziemlich scharf begrenzt. Die Flügel sind mehr glashell, so daß sich die Bräunung des Vorderrandes noch schärfer abhebt als beim Männchen.

3 Männchen und 5 Weibchen aus dem Laristal 10. 8. 03, Chanchamayo 18. 1. 04 und Tarma 19. 1. 04. In Garlepp's Sammlung findet sich 1 Männchen aus Sorata V. 03.

11. *L. elegans* sp. nov. ♀. Die auch im weiblichen Geschlecht lang behaarten, fast halbkugligen Augen sind durch eine sehr breite schwarzgraue Mittelstrieme und schmale, sich kaum davon abhebende Orbiten getrennt, Stirn ziemlich deutlich, Wangen weniger vorragend, während der Mundrand wieder etwas mehr vorgezogen ist, Backen mäßig breit, Hinterkopf unten stark gepolstert. Fühler kurz, 3. Glied nur wenig länger als das 2., schwarz, Borste nackt, an der Basis deutlich verdickt, Taster ziemlich kräftig, fast keulenförmig, behaart, nebst dem ebenfalls ziemlich kräftigen, aber nicht sehr langen Rüssel schwarz. Thorax auf dem Rücken dunkler, an den Seiten heller grau, mit undeutlichen feinen schwarzen Striemen, die sich aber bei beiden vorliegenden Stücken nicht genau verfolgen lassen; von hinten bemerkt man etwa 5 feine Linien. Schildchen weißgrau, an der Basis jederseits ein

sammetschwarzer Fleck; dc 4, vor der Naht ein Paar deutlicher a. Hinterleib eiförmig, hinten zugespitzt, flach gedrückt, ebenfalls weißgrau bestäubt, 1. Ring bei einem Stück bis auf die Seiten der Vorderländer ganz schwarz gefärbt, beim andern grau mit einem undeutlichen Paar schwarzer Flecke, 2. und 3. Ring mit je einem Paar tiefschwarzer dreieckiger Flecke, die sich hinten zu Hinterrandsbinden erweitern und nur durch eine schmale graue Mittellinie getrennt sind. Beine schwarz, Vorderschienen mit 1, Mittelschienen außen vorn mit 1, hinten mit 3, Hinterschienen außen abgewandt mit 4—5 längeren Borsten, zwischen denen sich noch kürzere finden, innen abgewandt mit 2 kürzeren Borsten. Flügel graulichweiß, an der Basis etwas schwärzlich, beide Queradern schwärzlich gesäumt, die hintere aber so, daß sich an ihrem oberen u. unteren Ende je ein schwarzer Punkt findet, Randdorn fehlt, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader schief und kaum geschwungen, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Länge ca. 6 mm.

1 Weibchen aus den Kordilleren Bolivias 4—5000 m 15. 5. 03 und 1 von Garlepp gefangenes Weibchen aus Sorata 24. 5. 03.

12. *L. hirticeps* sp. nov. Die Art gehört mit der vorigen und der nächstfolgenden in dieselbe Verwandtschaft. Alle hierher gehörigen Arten zeichnen sich durch die auch im männlichen Geschlecht mehr oder weniger breit getrennten Augen, die kurzen Fühler mit nackter Borste, den länglichen bis eiförmigen ziemlich flach gedrückten Hinterleib, die reichlicher beborsteten Schienen und den Verlauf der 3. und 4. Längsader aus, die stets etwas divergieren. Die lang behaarten Augen der vorliegenden Art sind durch eine schmale schwarze Strieme und ganz feine Orbiten deutlich, wenn auch nicht bedeutend getrennt, im übrigen Bau des Kopfes, Länge und Farbe der Fühler, Taster und des Rüssels wie bei der vorigen Art. Thorax tiefschwarz und stumpf, doch bemerkt man vielleicht bei frischen Stücken, daß die schwarze Färbung durch Zusammenfließen von 3 breiten Striemen entstanden ist. Beborstung des Thorax wie bei *elegans*. Hinterleib länglich, flach gedrückt, dicht weißgrau bestäubt, 1. Ring und sehr ausgebreitete trapezförmige Flecke des 2. und 3. Ringes, für deren Zusammenfließen aus paarigen Rückenflecken bisweilen eine ganz feine grau bestäubte Mittellinie spricht, tiefschwarz, letzter Ring mit kleinerem Mittelfleck. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen vorn außen mit 1, hinten mit 2 Borsten, Hinterschienen außen abgewandt mit etwa 4, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel schwach graulich, ohne Randdorn, Basis bis etwas über die 1. Kostalzelle hinaus schwarz gefärbt, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader schief und grade, Schüppchen weiß, Schwinger schwarz. — Das Weibchen hat eine sehr breite schwarze, hinten tief ausgeschnittene Stirnmittelstrieme und schmale bräunlich grau bestäubte Orbiten, der Thorax ist graulich bereift und läßt vor der Naht meist 4 breite Striemen erkennen, von denen die mittleren oft zusammengeflossen sind, während hinter der Naht 3 etwas schmalere schwarze Striemen zu bemerken sind. Die Flecke des Hinterleibes sind meist

paarig. Im übrigen gleicht es dem Männchen und ist durch die dichte und lange Behaarung der Augen sofort als zugehörig zu erkennen. Länge 5 mm.

7 Männchen und 10 Weibchen vom Titicacasee (Peru Puno) 18. 11. bis 21. 11. 02, vom Titicacasee (Bolivia) 29. 5. 03 und aus Sicuani (Peru) 14. 6.—20. 6. 03.

**A n m e r k u n g:** Ein in Peru-Oroya 4000 m 22. 1. 04 gefangenes Pärchen unterscheidet sich nur dadurch von der vorherbeschriebenen Art, daß der Thorax in beiden Geschlechtern dichter grau bestäubt ist, wodurch auch beim Männchen die Striemen ziemlich scharf hervortreten; auch sind die trapezförmigen Flecke des Hinterleibes beim Männchen durch eine ziemlich deutliche feine graue Linie geteilt. In den übrigen Merkmalen stimmt dieses Pärchen aber vollständig mit *hirticeps* überein, so daß ich nicht wage, es auf die bloßen Färbungsunterschiede hin für neu auszugeben.

13. *L. pubiceps* sp. nov. Die Art hat mit der vorigen die größte Ähnlichkeit, wird aber durch die folgenden Merkmale leicht zu unterscheiden sein. Die Augen sind kürzer und lockerer behaart, der Thorax ist nicht tief-schwarz, sondern zeigt stets dünne dunkelgraue Bestäubung, von der sich deutlich, wenn auch nicht sehr scharf, 3 schwarze Striemen abheben, von denen die seitlichen über die Dorsozentralborsten laufen; bei ganz reinen Stücken dürften sogar 5 feine Striemen auf dem Thorax wahrzunehmen sein. Die Akrostichalborsten, die bei den vorhergehenden Arten kräftig sind, sind hier nur fein und unterscheiden sich wenig von der Grundbehaarung. Der Hinterleib ist noch breiter eiförmig, und die graue Bestäubung geht auf dem letzten Ring ins Messinggelbe über. Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen außen vorn mit 1, hinten mit 2, von denen die eine etwas nach innen gerückt ist, und innen, mehr nach der Spitze zu, mit noch einer Borste, welche für die Art besonders charakteristisch ist; außerdem sind die Mittelschienen außen der ganzen Länge nach mit schräg abstehenden Borstenhaaren bewimpert. Hinterschienen außen abgewandt der ganzen Länge nach mit zahlreichen abwechselnd längeren und kürzeren, ziemlich feinen Borsten besetzt, innen abgewandt mit 1—2, Hinter-schenkel unterseits dem Körper zugekehrt nackt. Flügelfärbung und Verlauf der Adern wie bei der vorigen Art. — Das Weibchen gleicht bis auf die gewöhnlichen Unterschiede dem Männchen, hat namentlich genau dieselbe Thoraxfärbung und Zeichnung und ist durch die Borste auf der Innenseite der Mittelschienen sofort als zugehörig zu erkennen. Die Hinterleibsflecke sind im Gegensatz zu *hirticeps* ebenfalls trapezförmig und der letzte Ring wie beim Männchen schwach messinggelb bestäubt.

1 Männchen und 3 Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 18. 11. bis 21. 11. 02 und vom Titicacasee (Bolivia) 29. 5. 03.

14. *L. nigribasis* sp. nov. Diese Art gleicht in Gestalt, Zeichnung und Färbung bis ins Kleinste der vorigen, unterscheidet sich aber leicht durch folgende Merkmale. Die Augen sind vollständig nackt, oder höchstens mit sehr vereinzelt Härchen versehen, die Mittelschienen

tragen innen keine Borste, die 3. und 4. Flügellängsader divergieren ziemlich stark, die Flügel sind an der äußersten Basis geschwärzt und die Schwinger gelb. — Das Weibchen unterscheidet sich durch dieselben Merkmale von dem der vorigen Art.

12 Männchen und verschiedene Weibchen vom Titicacasee, Tiahuanaco (Bolivia) 10. 2. 02, aus den Kordilleren Boliviens 4—5000 m 15. 5. 03, Sicuani 17. 6. 03, Cuzco VII. 3. 8. 03, Tarma 20. 1. 04 und Oroya 22. 1. 04.

Anmerkung: Einige in Arequipa 15. 11. 02 und La Paz 8. 12. 02 gefangene Männchen sind ein wenig heller grau bestäubt, haben meist 2 Borsten an den Vorderschienen und das letzte Glied der Vordertarsen, in geringem Grade auch das der übrigen Tarsen, ist deutlich etwas verbreitert und die Flügelbasis nur ganz schwach gelblich gefärbt. Ich will es dahingestellt sein lassen, ob es eine neue Art ist oder nur eine Abänderung der vorigen. Die Weibchen beider wird man nicht unterscheiden können.

15. *L. abnorminervis* sp. nov. Auch diese Art gleicht den beiden vorigen außerordentlich. Sie hat nackte Augen, die noch ein klein wenig mehr getrennt sind, die Backen sind mit zahlreichen und dichten teils abwärts teils aufwärts gerichteten Borsten besetzt, die Taster entschieden etwas länger und kräftiger. Die schwarzen Flecke des Hinterleibes sind so ausgebreitet, daß man ihn als sammetschwarz bezeichnen kann, während nur die Vorderränder der 3 letzten Ringe an den Seiten weißgrau bestäubt sind. Die Beborstung der Beine gleicht im allgemeinen der der übrigen Arten, nur sind die Mittelschienen außen kurz bewimpert und tragen ebenfalls außen, aber teils nach vorn teils nach hinten gerückt dazwischen einige längere Borsten. Die Hinter-schenkel sind unterseits zugekehrt mit einigen längeren Borsten versehen. Die Flügel sind intensiv graulich tingiert, die äußerste Basis geschwärzt; beide Queradern sind schwach, aber deutlich gebräunt, die untere hauptsächlich an ihrem obern und untern Ende. Charakteristisch für die Art scheint zu sein, daß sich oberhalb der hintern Querader ein kleiner Aderfortsatz findet, der teils die unmittelbare Verlängerung der Querader ist, teils sich etwas davor oder dahinter befindet; auch dieser Queraderfortsatz ist braun gesäumt. Die hintere Querader ist stark geschwungen, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, Schüppchen schmutzigweiß, bisweilen mit verdunkeltem Rand, Schwinger verdunkelt, aber nicht schwarz. — Das Weibchen ist an der Aderbildung zu erkennen und unterscheidet sich kaum vom Männchen.

2 Männchen und 1 Weibchen vom Titicacasee (Bolivia-Guaqui) 4. 6. 03 und aus dem Laristal 8. 8. 03. Sie zeigen sämtlich auf beiden Flügeln den erwähnten Aderanhang.

16. *L. triplex* sp. nov. Kopf genau wie bei *nigribasis* u. den ähnlichen Arten. Thorax aschgrau bestäubt mit 3 scharf ausgeprägten schwarzen Striemen, von denen die mittlere schmalere über die Akrostichalborsten läuft und sich nicht auf das Schildchen fortsetzt, während die breiten Seitenstriemen, die sich vorn von den Dorsozentralborsten

bis oberhalb der Schulterbeulen und hinten bis zur Flügelwurzel erstrecken, auch auf das Schildchen übergehen, so daß dieses grau gefärbt ist mit breiten schwarzen Seitenflecken; dc 4, a zweireihig, feinhaarig, ganz vorn ein Paar etwas längerer. Hinterleib länglich, kaum breiter als der Thorax und entschieden schmaler als bei *nigribasis*; er ist grau bestäubt und trägt eine braune Mittelstrieme und auf den ersten 3 Ringen je ein Paar vorn schmalerer, hinten breiter werdender schwarzer Flecke, die die ganze Länge der Ringe einnehmen und deren Hinterrand sich als schmale Binde bis zu den Seiten des Hinterleibes fortsetzt, letzter Ring mit einem schwarzen Rückenstreifen. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2—3, Hinterschienen außen abgewandt mit 2—3 längeren, innen abgewandt mit 2—3 kürzeren Borsten, Hinterschenkel unterseits zugekehrt mit einigen kurzen Borsten. Flügel graulich, an der Basis geschwärzt, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und etwas geschwungen, 1. und 3. Längsader nackt, Schüppchen weißlich mit schwach gelblichem Saum, Schwinger gelb. — Das Weibchen ist durch die Zeichnung des Thorax und Hinterleibes sofort als zugehörig zu erkennen; die Mittelschienen tragen auch außen vorn eine kleine Borste. Länge 6 mm.

9 Männchen und 10 Weibchen aus Palca 15. 10.—26. 10. 02, Titicacasee (Bolivia) 1. 6. 03 und Cuzeo 15. 6., 17. 6. 05.

17. *S. propinqua* sp. nov. ♂. Die Art ist der vorigen ähnlich und gleicht der von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 466. 7 beschriebenen *L. atrisquama* so außerordentlich, daß ich es, trotzdem mir 2 vollständig übereinstimmende Stücke vorliegen, doch nicht für ausgeschlossen halte, daß es nur eine Abänderung derselben ist. Sie ist etwas kleiner (7 mm) und ein wenig heller, so daß sowohl die Thoraxstriemen als die Hinterleibsflecke deutlicher hervortreten. Die Schüppchen sind nicht tiefschwarz, sondern schwärzlich angeräuchert mit schwarzem Saum. Der Hauptunterschied liegt aber in der Beborstung der Beine, die im allgemeinen dürftiger ist. Die Vorderschienen tragen nur eine lange und feine Borste, während sich bei *atrisquama* regelmäßig 2—3 an dieser Stelle befinden, die Mittelschienen sind fein gewimpert und tragen hinten ebenfalls nur 1 feine Borste, während sie bei *atrisquama* außen vorn und außen hinten mit je 2—3 Borsten besetzt sind. Die Mittelschenkel, die bei dieser der ganzen Länge nach unterseits mit kräftigen, wenn auch nicht sehr langen Borsten versehen sind, sind hier nur fein und kurz gewimpert und die Hinterschenkel endlich sind unterseits zugekehrt fast ganz nackt, während sie bei *atrisquama* in beiden Geschlechtern mit einer Reihe kräftiger Borsten bewehrt sind. Alles übrige wie bei der genannten Art, deren ausführliche Beschreibung ich unten wiederholen werde.

2 Männchen aus dem Laristal 8. 8. 03.

Anmerkung: Die vorstehende Art und *atrisquama* gehören nebst *propinqua* in die nächste Verwandtschaft der von mir in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 205. 4 (1897) beschriebenen *aequifrons*. Letztere unterscheidet sich von *propinqua* durch die hellere Färbung, ganz



weiße Schüppchen, gelbe Schwinger und besonders dadurch, daß die Mittelschenkel unterseits mit einer Reihe kräftiger Borsten besetzt sind.

18. *L. laevis* sp. nov. Ist ebenfalls den vorhergehenden Arten nahe verwandt. Augen ziemlich hoch und schmal, nackt, durch eine deutliche schwarze Strieme und sehr schmale hellgelbgrau bestäubte Orbiten etwas weniger getrennt als bei *propinqua*. Stirn nur wenig vorragend, Wangen gar nicht, Mund nicht vorgezogen, Backen ziemlich schmal, sämtliche Teile seidenartig gelblich schimmernd. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste nur an der Basis verdickt und hier schwach pubeszent, Taster schwach keulenförmig und behaart, schwarz. Thorax dunkel schokoladenbraun, stumpf, die Brustseiten heller und 2 sehr schmale Längslinien dunkler hellgrau bestäubt, so daß man auch sagen kann: Thorax gelbgrau bestäubt, 3 breite Striemen, von denen die mittlere schmaler und nur wenig von den seitlichen getrennt ist, schokoladenbraun; die 4, im übrigen der Thorax außer den gewöhnlichen Borsten nackt. Hinterleib kurz eiförmig, etwas mehr gewölbt als bei den andern Arten, fast nackt, nur der letzte Ring mit abstehenden Borsten. Betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so zeigt er sich schwach hellbräunlich bestäubt, und man erkennt eine feine dunkelbraune Rückenlinie und auf Ring 2 und 3 je ein Paar großer, fast die ganze Länge der Ringe einnehmender und sich bis auf die Seiten erstreckender, aber nicht sehr scharf abhebender Flecken. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen nur wenig verlängert; Vorderschienen mit 1 sehr feinen und kurzen Borste, Mittelschienen mit 1 längeren Borste außen vorn im Anfang des letzten Drittels und 1 kleinere hinten in der Mitte, Hinterschienen außen abgewandt mit 2 ziemlich langen Borsten, von denen sich die eine in der Mitte, die andere zwischen Mitte und Spitze befindet, innen abgewandt mit 1—2 kürzeren Borsten. Flügel schwach graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, wobei aber die 4. ganz grade verläuft, hintere Querader schief und etwas geschwungen, Schüppchen schmutzig weiß mit schwarzbraunem Saum, Schwinger etwas gebräunt. — Das Weibchen hat eine nur wenig breitere Stirn und einen etwas zugespitzten Hinterleib mit ähnlicher, aber noch weniger scharf ausgeprägter Zeichnung. Länge 6,5 mm.

1 Männchen und 2 Weibchen aus Chanchamayo 11. 1. u. 14. 1. 04.

19. *L. gracilis* sp. nov. In der Bildung des Kopfes nähert sich diese Art den vorhergehenden, unterscheidet sich aber sofort durch den auffallend lang gestreckten Hinterleib. Die Augen sind durch eine ziemlich breite schwarze, hinten nur wenig ausgeschnittene Mittelstrieme und weiß schimmernde, sehr schmale Orbiten deutlich getrennt, Stirn und Wangen ragen merklich vor und sind wie die Orbiten bestäubt, bei gewisser Betrachtung mit schwärzlichem Schimmer. Die Fronto-orbitalborsten sind lang, fein und zahlreich und verlaufen in gleicher Länge bis zum Scheitel. Fühler und Taster wie bei den vorigen Arten, Borste nackt, an der Basis deutlich verdickt. Thorax und Schildchen blaulich aschgrau, stumpf, Brustseiten heller grau, 3 breite Längstriemen, von denen die mittlere schmalere grade über die Akrostichal-

borsten läuft und etwas deutlicher ist, während die seitlichen breiteren kaum etwas dunkler sind als die Grundfärbung und sich darum nur bei gewisser Betrachtung schwach abheben, grau; dc 4, im übrigen Thorax und Schildchen mit ziemlich langen und feinen abstehenden Haaren besetzt. Hinterleib schmal, fast walzenförmig, ziemlich bedeutend länger als Thorax und Schildchen zusammen. Die ersten Ringe sind dicht, aber kurz abstehend behaart, der letzte abstehend beborstet. Er ist von demselben helleren Grau wie die Brustseiten und läßt ganz schräg von hinten gesehen eine feine graue Mittellinie und auf Ring 2 und 3 sehr verschwommene paarige graue Flecke, die der Mittellinie sehr genähert sind, nur undeutlich erkennen. Beine schwarz, grau bestäubt, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, von denen die obere in der Mitte steht, im übrigen die Mittelschienen namentlich innen mit kurzer Behaarung, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 Borste auf der Mitte, im übrigen fein und ziemlich weitläufig bewimpert, innen abgewandt mit mehreren kürzeren Borsten. Flügel ganz schwach graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und fast grade, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. — Die Stirn des Weibchens ist noch breiter, namentlich auch die Orbiten, die Grundbehaarung des Thorax kürzer, der Hinterleib nur wenig verlängert, eiförmig, hinten zugespitzt, mit ähnlicher Zeichnung, nur sind die Flecke kleiner und weiter getrennt. Alles übrige wie beim Männchen. Länge ♂ 8—8,5, ♀ 7 mm.

4 Männchen und 3 Weibchen aus Palca 16. 10, 20. 10. 02 und Sorata 20. 12. 02.

20. *L. diluta* sp. nov. Augen ziemlich hoch und schmal, durch eine nicht sehr breite tiefschwarze, hinten wenig ausgeschnittene und vor dem Ozellendreieck verschwindende Mittelstrieme und entschieden etwas breitere, silberweiß bestäubte Orbiten deutlich getrennt. Fronto-orbitalborsten jederseits etwa 16, ziemlich dicht stehend und gleich lang, genau mit der Mittelstrieme aufhörend, so daß bis zum Ozellenhöcker noch eine kleine Lücke bleibt. Die ganze Stirn, schon vom Ozellendreieck an, und die Wangen deutlich vorragend, vorn aber ganz flach abgerundet, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mäßig breit und nur spärlich beborstet, Hinterkopf unten wenig gepolstert. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, den untern Augenrand nicht erreichend, 3. Glied etwas über doppelt so lang als das 2., schwarz, Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen weißgrau, ersterer mit 3 wenig deutlichen, feinen bräunlichen Längslinien, von denen die seitlichen über die Dorsozentralborsten, die mittlere über die Akrostichalborsten laufen; dc 4, a kurze 3—4 reihig angeordnete Börstchen, Grundbehaarung nur äußerst zerstreut und kurz, fast fehlend. Hinterleib breit eiförmig, kaum so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, kurz anliegend behaart, der letzte Ring abstehend beborstet. Er ist wie der Thorax gefärbt und läßt vom 2. Ring an eine ganz feine hellbräunliche Mittellinie und auf Ring 2 und 3 je ein Paar rundlicher, von hinten gesehen

ziemlich schwarzer Flecke erkennen, die von der Mittellinie etwas entfernt sind. Das Hypopyg ist ziemlich kräftig entwickelt, ragt aber von der Seite gesehen nicht aus dem letzten Ring hervor. Beine schwarz, dicht hellgrau bestäubt, Kniegelenke rötlich, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vordersehnen mit 1, Mittelschienen außen vorn mit 1 kurzem, hinten mit 2 etwas längeren Borsten, Hinterschienen außen abgewandt der ganzen Länge nach kurz bewimpert, mit 1 längeren Borste auf der Mitte, innen abgewandt mit 1 Borste. Die Hinterschienen endigen innen an der Spitze mit einem kurzen kräftigen, abwärts gerichteten Dorn. Flügel weißlich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader schief und etwas geschwungen, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. — Die Stirnmittelstrieme des Weibchens ist hinten bis zur Fühlerwurzel ausgeschnitten und auch schmaler als die Orbiten, die Bestäubung des Kopfes weniger hell, der Hinterleib von derselben Form, aber hinten zugespitzt, die Hinterschienen innen an der Spitze ohne Dorn. Alles übrige, namentlich auch die weißgraue Körperfärbung, wie beim Männchen. Länge 6,5 mm.

2 Männchen und 2 Weibchen aus Tacna 22. 10. 02.

21. *L. compressitarsis* sp. nov. Mit dieser Art beginnt eine Reihe von *Limnophorinen*, die durch die breite Stirn, den vorgezogenen Mundrand, die Form des Hinterleibes und andere Merkmale eine ziemlich abgegrenzte Gruppe bilden, die wohl zu einer besonderen Gattung erhoben werden könnte. Augen fast halbkugelig, durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen so breit wie ein Auge ist. Die fast die ganze Breite der Stirn einnehmende Mittelstrieme und die äußerst schmalen Orbiten sind von vorn gesehen dicht silbergrau, bisweilen gelblichgrau bestäubt, so daß sie sich in keiner Weise von einander abheben. Die Mittelstrieme wird nur von etwa 4, auf die ganze Länge verteilten feinen Borstenhaaren eingefaßt, während der Ozellenhöcker ziemlich dicht und lang behaart ist. Stirn und Wangen stark vortragend, erstere in scharfer Ecke, Mund besonders stark vorgezogen, vorn schief abgeschnitten, Backen  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  der Augenhöhe messend, mit zahlreichen hinten feineren, vorn stärkeren und nach vorn gerichteten Borsten besetzt, Hinterkopf unten stark gepolstert. Fühler kurz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., dieses grau bestäubt, Borste nackt, im Basaldrittel verdickt, Taster sehr lang und dünn, an der Spitze schwach spatelförmig verbreitert, weißlich durchscheinend, an der Spitze schwarz, Rüssel ziemlich schlank, glänzend schwarz. Thorax von vorn gesehen aschgrau, ohne Zeichnung, Brustseiten heller. Ganz schräg von hinten betrachtet zeigen sich 3 breite dunkelgraue Längstriemen, die nur durch 2 schmale, über die Dorsozentralborsten laufende, heller graue Längslinien getrennt sind; dc 3, Grundbehaarung lang und dünn, aber ziemlich zerstreut. Hinterleib etwas breiter und länger als der Thorax, länglich, flach gedrückt, kurz abstehend behaart, nur der letzte Ring länger abstehend beborstet. Er ist weißgrau bestäubt und zeigt von hinten gesehen auf Ring 1—3 breite, trapezförmige, schwarze Flecke, die durch eine ganz schmale graue Mittellinie getrennt sind, während der 4. Ring einen vorn und

hinten meist breiteren, in der Mitte schmäleren Längsfleck trägt. Beine schwarz, Schenkel und Schienen grau bestäubt, Pulvillen und Klauen sehr kurz, die Vordertarsen seitlich stark zusammengedrückt; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2—4, Hinterschienen außen abgewandt mit 4—5, innen abgewandt mit 1 Borste, Hinterschenkel unterseits zugekehrt nackt, abgewandt der ganzen Länge nach, anfangs feiner und kürzer, vor der Spitze länger und kräftiger beborstet. Flügel fast glashell, ohne Randdorn, 1. Längsader in der Endhälfte, 3. an der Basis beborstet, 4. Längsader am Ende deutlich aufgebogen, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen weiß, Schwinger schwarz. — Das Weibchen gleicht in den meisten Merkmalen dem Männchen. Die Bestäubung der Stirn ist gewöhnlich nicht so dicht, so daß sich bei gewisser Betrachtung eine schwarze, hinten tief ausgeschnittene Mittelstrieme zeigt. Die Flecke des Hinterleibes sind etwas kleiner, nicht so tief schwarz wie beim Männchen und durch eine breitere graue Mittelstrieme getrennt, der letzte Ring meist einfarbig grau. Die Vordertarsen sind seitlich nur schwach zusammengedrückt. Länge ca. 6 mm.

11 Männchen und zahlreiche Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 18. 11.—20. 11. 02 und aus Tiahuanaco (Bolivia Guaquin) 11. 12. 02.

22. *L. candidifrons* sp. nov. Die Art gleicht in Größe, Gestalt, Färbung und Zeichnung außerordentlich der vorigen, so daß es genügt, die unterscheidenden Merkmale anzugeben. Die Stirn ist von vorn gesehen fast schneeweiß bestäubt, das 3. Fühlerglied entschieden etwas länger, der Mundrand nicht ganz so stark vorgezogen, die Vorderschienen tragen keine Borste und die Vordertarsen sind seitlich nicht zusammengedrückt. — Das Weibchen ist nur durch die etwas längeren Fühler und den Mangel der Borste an den Vorderschienen mit Sicherheit von dem der vorigen Art zu unterscheiden. Der letzte Hinterleibsring trägt meist einen schwarzen Mittelfleck.

Zahlreiche Männchen und Weibchen von der Titicacainsel (Bolivia) 11. 6. 03, Sicuani 18. 6. 03 und Cuzco VII. 03.

23. *L. aliena* sp. nov. Auch diese Art hat die größte Ähnlichkeit mit den vorigen u. ist mit Sicherheit nur im männlichen Geschlecht zu unterscheiden. Die Stirn ist über den Fühlern gemessen entschieden schmaler als ein Auge und die Bestäubung derselben hat stets einen gelblichen Ton, ist jedenfalls nie schneeweiß. Die Thoraxstriemen, die bei *candidifrons* auch von hinten gesehen nur sehr undeutlich sind, da sie nur wenig dunkler grau sind als die Grundfarbe, sind bei *aliena* schwärzer und schärfer von einander getrennt. Die Seitenflecke des Hinterleibes sind mehr oder weniger gelblich und auch die Schüppchen sind nicht rein weiß, sondern stets etwas gelblich gefärbt. Die Vorderschienen sind nicht beborstet, wodurch die Art von *compressitarsis* unterschieden werden kann, und die Vordertarsen nicht zusammengedrückt. — Das Weibchen ist nur durch die schärfer ausgeprägten Thoraxstriemen, die gelbliche Färbung der grauen Hinterleibsflecke und den gelblichen Ton der Schüppchen von dem der vorigen Art zu unterscheiden.

Zahlreiche Männchen u. Weibchen aus Arequipa, 13. 11.—15. 11. 02, vom Titicacasee (Peru-Puno) 21. 11. 02, Tiahuanaco (Bol. Guaqui) 11. 12. 02, Palca 16. 10. 02, Titicacasee (Bolivien) 29. 5.—11. 6. 03, Sicuani 17. 6.—20. 6. 03, Calca 6. 8. 03, Tarma 20. 1. 04 und Peru-Oroya 22. 1. 04.

Anmerkung: 2 in Corral (Chile) 8. 9. 02 gefangene Männchen unterscheiden sich dadurch von der beschriebenen Form, daß man auf der Stirn eine deutliche schwarze, hinten tief ausgeschnittene Mittelstrieme bemerkt, während der ausgeschnittene Teil grau bestäubt ist. Die Thoraxstriemen sind gleichbreit und scharf von einander getrennt, während bei *aliena* die vor der Naht befindlichen die Gestalt von 3 breiten schwarzen rundlichen Flecken haben, die nur wenig von einander geschieden sind. Die Mittelschenkel tragen unterseits vorn und hinten je eine Reihe längerer Borsten, während sich bei *aliena* nur eine Reihe findet, und die Hinterschenkel endlich sind unterseits dem Körper zugekehrt ebenfalls mit Borstenhaaren besetzt, während sie bei *aliena* ganz nackt sind. Ich will es unentschieden lassen, ob hier noch eine neue Art vorliegt.

24. *L. scitibia* sp. nov. Stirn etwas schmaler als bei *candidifrons*, sonst ihre Bestäubung, Bildung des Kopfes, Zeichnung des Thorax und Hinterleibes wie bei dieser. Die Mittelschienen tragen hinten von der Basis bis über die Mitte eine Reihe von 8—11 ziemlich langen und kräftigen Borsten, an denen die Art auch im weiblichen Geschlecht von allen ähnlichen zu unterscheiden ist. Die Schwinger sind gelb, die Vorderschienen borstenlos.

5 Männchen und 6 Weibchen aus Palca 15. 10.—20. 10. 02 und Arequipa 15. 11. 02.

25. *L. clavitibia* sp. nov. Gleicht wiederum in Größe, Gestalt u. Zeichnung den vorigen. Die weißgrau bestäubte Stirn schimmert an den Seiten stets schwärzlich, die Thoraxstriemen sind dunkler und infolgedessen deutlicher als bei *candidifrons*, die beiden letzten Vordertarsenglieder in zunehmender Stärke erweitert. Die Mittelschienen sind gegen das Ende zu recht auffallend keulenförmig verdickt, tragen hinten auf der Mitte nur 1 stärkere Borste und sind im übrigen vorn und hinten von der Basis bis zur Spitze mit ganz allmählich länger werdenden Börstchen besetzt. Schwinger schwarz. — Auch beim Weibchen sind die beiden letzten Vordertarsenglieder schwach verbreitert und die Mittelschienen gleichfalls keulenförmig verdickt, im übrigen aber außer der Mittelborste auf der Hinterseite nackt. Durch diese einzelne Borste ist es allein schon von allen übrigen ähnlichen Weibchen zu unterscheiden.

Zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts vom Titicacasee (Peru-Puno) 18. 11., 20. 11. 02, la Paz 30. 11. 02, Titicacasee (Bolivien) 29. 5.—1. 6. 03, Juliaca 15. 6. 03 und Sicuani 19. 6., 20. 6. 03.

26. *L. femorata* sp. nov. Gleicht der von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 464. 4 beschriebenen und weiter unten erwähnten *compressifrons* bis ins Kleinste und ist vielleicht nur eine Abänderung. Die Hinterleibsflecke erweitern sich am Hinterrand der einzelnen Ringe zu

Querbinden, welche die Seiten des Hinterleibes erreichen, was bei der erwähnten Art nie der Fall ist, die helle Bestäubung ist stets grau und zeigt nie einen gelblichen Ton, die Mittelschienen tragen nur hinten 2—3 kleine Borsten und die Hinterschenkel sind unterseits zugekehrt mit 4—5 kräftigen Borsten versehen, während sie bei *compressifrons* vollständig nackt sind. Auch beim Weibchen sind die Hinterschenkel an dieser Stelle beborstet.

8 Pärchen aus Valparaiso 12. 9. 02 und Quillota 20. 9. 02.

27. *L. spinuligera* sp. nov. Kann bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit *compressifrons* verwechselt werden, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale. Die Vorderschienen tragen eine Borste, die Mittelschienen vorn außen eine ebensolche von ziemlicher Länge im Beginn des letzten Drittels, und die Hinterschenkel sind unterseits zugekehrt ebenfalls mit einigen Borsten versehen. Die Flügel endlich tragen einen Randdorn, der zwar oft sehr klein ist, aber nie völlig verschwindet, und sind an der Basis und am Vorderrand etwas geschwärzt. — Beim Weibchen tragen die Mittelschienen außen vorn 2 kräftige Borsten, und die Hinterschenkel sind unterseits zugekehrt ebenfalls mit einigen Borsten versehen.

3 Männchen und mehrere Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 20. 11. 02, aus den Kordilleren Bolivia's 15. 5. 03, Titicacasee (Bolivia) 1. 6. 03 und Peru-Oroya 22. 1. 04.

28. *L. suavis* sp. nov. ♂. Gleicht ebenfalls bis ins Kleinste der *compressifrons*, die Grundfärbung des Thorax und Hinterleibs ist aber mehr weißgrau und nur der letzte Ring beiderseits schwach gelblichgrau bestäubt. Sie ist sofort daran zu erkennen, daß der Flügelvorderrand bis zum Ende der 2. Längsader schwarzbraun gefärbt ist. Durch letzteres Merkmal hat sie große Ähnlichkeit mit *L. atrovittata*, die aber fast eng zusammenstoßende Augen hat und bei der die Hinterschienen außen abgewandt nur 1 Borste tragen. Länge 7 mm.

1 Männchen aus dem Laristal 8. 8. 03.

29. *L. auriflua* sp. nov. Unterscheidet sich von *compressifrons*, der sie sonst in allem gleicht, durch bedeutendere Größe (6,5 mm), tief-schwarze und scharf begrenzte Thoraxstriemen und Hinterleibsflecke, bedeutend breiteren und flach gedrückten Hinterleib und besonders dadurch, daß der letzte Ring mit Ausnahme der schwarzen Mittelstrieme dicht goldgelb bestäubt ist; die Flügelbasis ist schwarz und die Schüppchen rein weiß mit ganz schwach gelblichem Saum. — Das Weibchen wird sich kaum von dem der *compressifrons* unterscheiden lassen.

30. *L. aurifacies* sp. nov. ♀. Die Art liegt nur im weiblichen Geschlecht vor, ist aber so charakteristisch gefärbt, daß sie leicht wieder zu erkennen ist. Augen durch eine schwarze, hinten tief ausgeschnittene Mittelstrieme und etwas mehr als halb so breite Orbiten getrennt. Stirn und Wangen gleich stark vorragend, Mundrand etwas mehr vorgezogen, Backen mäßig breit, sämtliche genannten Teile, auch die Orbiten, dicht goldgelb bestäubt, Hinterkopf unten gepolstert, grau. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit kurz behaarter,

an der Basis fast nackter Borste, Taster lang und dünn, an der Spitze ganz wenig verbreitert, schwarz, Rüssel ziemlich schlank mit wenig verbreiterten Saugflächen, glänzend schwarz. Thorax ziemlich hellgrau bestäubt mit 3 scharf begrenzten, gleichbreiten, dunkelbraunen Längstriemen, von denen die seitlichen sich hinter der Naht noch einmal teilen, so daß sich eine etwas schmälere Längstrieme noch bis zur Flügelwurzel hinzieht. Die mittlere Thoraxstrieme erstreckt sich in gleicher Schärfe bis auf die Spitze des Schildchens, so daß dieses grau erscheint mit scharf begrenzter Mittelstrieme. Die Brustseiten sind grau wie der Thorax gefärbt und tragen eine breite braune Strieme, die sich von unterhalb der Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel erstreckt; dc 4, die beiden vorderen kleiner und schwächer, a sehr kurz, 4 reihig. Hinterleib grau, 1. Ring fast ungefleckt, 2. und 3. mit je einem Paar ziemlich großer brauner Flecke von veränderlicher Gestalt, letzter Ring mit breitem braunen Mittelfleck. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel glashell, 4. Längsader am Ende deutlich aufgebogen, 1. Längsader nackt, 3. an der Basis mit 2—3 kurzen Börstchen, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. Länge 6 mm.

7 Weibchen aus la Paz 30. 11. 02, Sorata 20. 12. 02, Cuzco VII. 03, Calca 6. 8. 05, Laristal 8. 8. 03.

31. *L. semicinerea* sp. nov. Die nicht sehr hohen Augen werden durch eine deutliche gleichbreite schwarze Strieme und kaum sichtbare Orbiten getrennt, Stirn und die gekielten Wangen etwas vorragend, Mundrand nur wenig vorgezogen, Backen gut  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, ziemlich kurz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., schwarz, Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel ziemlich schlank, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen tietschwarz, stumpf, ersterer bei reinen Stücken mit 2 noch schwächeren Mittelstriemen; dc 4, a zweireihig. Hinterleib länglich eiförmig, schwach gewölbt, nur der letzte Ring mit abstehenden Borsten. Er ist ziemlich hell, oft weißgrau bestäubt und trägt eine recht charakteristische Zeichnung. Der 1. Ring ist ganz schwarz, der 2. trägt 2 schwarze trapezförmige Flecke, welche nur durch eine schmale graue Linie getrennt sind und oft ganz zusammenfließen, der 3. 2 kleine, dicht am Hinterrand liegende Flecke, die weiter von einander entfernt sind, während der letzte Ring ungefleckt ist. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz. Vorderschienen mit 1 Borste, die bei vielen fehlt, Mittelschienen hinten auf der Mitte mit 1, Hinterschienen außen abgewandt der ganzen Länge nach mit kurzen Borsten besetzt, unter welchen 2 längere vorragen, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel schwach gelblich, bisweilen milchweiß, mit kleinem, aber deutlichem Randdorn, die Adern der Vorderhälfte hell, die beiden Queradern und die hinteren Adern schwarz, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader schief und grade, Flügelbasis mehr oder weniger geschwärtzt, Schüppchen weiß, Schwinger schwarz. — Die Augen des Weibchens sind breit getrennt, Thorax und Schildchen gelbgrau, ersterer vorn mit dem

Anfang von 2 braunen Striemen, der Hinterleib gelblichgrau mit der schwachen Spur vor Fleckenpaaren, die Schwinger lederbraun bis gelblich. Bei einigen Weibchen ist der Thorax schwarz, aber nicht so dunkel wie beim Männchen, so daß man die dunkeln Längsstriemen deutlicher erkennen kann. Ich glaube aber nicht, daß verschiedene Arten vorliegen, da die ziemlich auffallende Flügelfärbung und Hinterleibszeichnung bei allen dieselbe ist. Länge ca. 5 mm.

4 Männchen und 6 Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 18. 11. bis 21. 11. 02 und vom Titicacasee (Bolivia) 29. 5.—1. 6. 03.

#### b) Alte Arten.

32. *L. pauciseta* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 460. 1. Gleich in Größe, Gestalt, Bau des Kopfes, Zeichnung des Hinterleibs, Färbung und Aderverlauf der Flügel vollständig der *barbitarsis* und unterscheidet sich nur dadurch von ihr, daß der Thoraxrücken mit Ausnahme von 2 grau bestäubten Flecken vor dem Schildcehn ganz schwarz ist, während sich von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel eine breite weißgrau bestäubte Strieme zieht, daß sich hinter der Naht nur eine Dorsozentralborste unmittelbar vor dem Schildchen befindet und daß die Beine einfach sind mit längeren Pulvillen und Klauen. — Das Weibchen läßt sich von dem Weibchen der genannten Art nur durch die Zahl der Dorsozentralborsten unterscheiden.

Ein Pärchen aus Lorenzopata, 28. 4., 7. 5. 03.

33. *L. atra* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 469. 11. Auch diese Art steht der vorigen und den zuerst beschriebenen Arten nahe, ist aber die schwärzeste von allen. Die Augen stoßen fast eng zusammen, die Fühlerborste ist kurz behaart, der Thorax tiefschwarz, stumpf und auch die Gegend vor dem Schildchen kaum etwas braun bestäubt. Die von den Schulterbeulen auslaufende Strieme ist nicht so hell bestäubt und erstreckt sich nicht ganz bis zur Flügelwurzel. Hinterleib genau wie bei den erwähnten Arten. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert, Beborstung wie bei *marginipennis*, nur sind die Hinterschenkel unterseits zugekehrt um die Mitte herum mit 3—4 Borsten versehen, während sie bei den übrigen Arten ganz nackt sind. Flügel intensiv bräunlich tingiert, mit noch dunklerem Vorderrand, Verlauf der Adern wie bei den anderen Arten, 1. Längsader ganz nackt, 3. höchstens an der Basis mit 2 kurzen Börstchen, ein Merkmal, woran besonders das Weibchen zu erkennen ist, Schüppchen schmutzigweiß, fein schwärzlich gesäumt, Schwinger gelblich. — Der Thoraxrücken des Weibchens ist nicht einfarbig schwarz, sondern zeigt bei gewisser Betrachtung eine schmale, bräunlichgrau bestäubte Mittellinie, der Hinterleib ist fast ganz schwarzbraun, und nur eine feine graubestäubte Mittellinie zeigt an, daß paarige Flecke vorhanden gewesen sind.

3 Männchen und 2 Weibchen aus Lorenzopata, 26. 4.—11. 2. 03.

34. *L. narona* Wlk. List Dipt. IV. 945 (1849). Ich habe diese Art unter dem Namen *cyrtoneurina* in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 203. 2 (1897) ausführlich beschrieben und bemerke, daß sie mit *alacris*



und *breviset* große Ähnlichkeit hat. Der Thorax trägt vor der Naht drei breite schwarzbraune Striemen, die bisweilen so genähert sind, daß sich zwischen der mittelsten und den seitlichen nur feine graubestäubte, genau über die Dorsozentralborsten laufende Striemen finden. Hinter der Naht sind die Striemen vollständig zusammengeflossen und gehen nach hinten zu allmählich in die graue Bestäubung des Thorax über. Die 4. Längsader ist am Ende zwar deutlich, aber im Verhältnis zu den erwähnten Arten nur schwach aufgebogen. Die mir vorliegenden Stücke sind etwas größer und die Thoraxzeichnung ist etwas schärfer begrenzt als bei den nordamerikanischen, gleichen ihnen im übrigen aber so, daß ich sie als dieselbe Art bezeichnen muß.

4 Männchen aus Arica, 9. 10. 02.

35. *L. corvina* G. T. Boll. Mus. Torino VIII. 7 (1893). Zur Unterscheidung von der vorigen und ähnlichen Arten gebe ich folgendes an: Die Augen stoßen fast zusammen, da sie nur durch eine linienartige schwarze Strieme und ebenso feine Orbiten getrennt sind, Fühlerborste kurz, aber deutlich behaart. Der Thorax ist dicht hellgrau bereift und trägt unmittelbar hinter der Naht eine breite schwarze Querbinde, die etwa halb so breit ist, wie die Entfernung der Quernaht vom Schildchen, und von deren Mitte sich eine braune Mittelstrieme bis zum Schildchen fortsetzt. Vor der Naht befinden sich 3 schwarze Längsflecke, deren mittelster bis zur Quernaht reicht, während die seitlichen nicht an dieselbe anstoßen; die 4, die vorderen beiden bedeutend kleiner. Schildchen schwarz, an der Spitzenhälfte aschgrau bestäubt. Hinterleib fast walzenförmig, dicht gelblich aschgrau bestäubt, 1. Ring mit einem Paar runder schwarzbrauner Flecke, 2. und 3. mit einem Paar dreieckiger Flecke von gleicher Färbung, letzter Ring mit einer bräunlichen Mittellinie. Beborstung der Beine wie bei *narona*, die Hinterschienen nämlich außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste; die Hinterschenkel sind aber unterseits zugekehrt von der Basis bis zur Mitte mit einigen längeren Borsten versehen. Flügel schwach graulich, ohne Randdorn, 1. Längsader nackt, 3. nur an der Basis mit 2 Börstchen, 4. deutlich aufgebogen, Schüppchen weißlich bis schmutzigweiß, Schwinger gelblich. — Bei einem Weibchen, welches ich für das zugehörige halte, fehlt die Querbinde hinter der Thoraxnaht, die 3 braunen Striemen sind vollständig getrennt, die seitlichen hinten abgekürzt, die mittelste bis zum Schildchen fortgesetzt, letzteres grau mit braunem Basalfleck.

2 Männchen und 1 Weibchen aus Arica, 7. 10. 02 und vom Urbabfluß (Peru) 8. 9. 03.

36. *L. saeva* Wied. Außereur. zweifl. Ins. II. 430. 18. (1830). Ich will nur erwähnen, daß die Art sich von *corvina* durch ganz eng zusammenstoßende Augen, etwas länger behaarte Fühlerborste und besonders dadurch unterscheidet, daß der Thoraxrücken vor der Naht ganz schwarz ist und sich an der Naht selbst eine feine, graubestäubte, in der Mitte unterbrochene Querlinie findet. Die Zeichnung und Färbung hinter der Naht, sowie die des Hinterleibes stimmt mit *corvina* überein. Im übrigen verweise ich auf meine ausführliche Beschreibung in den

Ann. Mus. Nat. Hung. II. 471. 13. — Das Weibchen ist mir nicht mit Sicherheit bekannt geworden. Ich möchte eins für das zugehörige halten, welches in Lorenzopata 6. 5. 03 gefangen ist und welches in der Zeichnung mit dem Männchen große Ähnlichkeit hat; nur ist der Thorax vor der Naht nicht ganz schwarz, sondern man erkennt deutlich eine breite Mittelstrieme und 2 allerdings nicht sehr scharf davon getrennte Seitenflecke.

5 Männchen aus Bellavista 29. 12. 02, S. Caros 2. 11., 4. 1. 03 und vom Urubambafluß (Peru-Rosalina) 28. 8. 03.

37. *L. atrovittata* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 463. 3. Die Augen des noch nicht beschriebenen Mänchens sind nur durch eine linienförmige schwarze Strieme ein wenig getrennt, Stirn an der Fühlerbasis in stumpfer Ecke etwas vorragend, Wangen ein wenig schmaler, nebst den Orbiten silbergrau bestäubt, Mundrand deutlich vorgezogen, Backen etwa ein Viertel der Augenhöhe, Hinterkopf unten gepolstert, Fühler kürzer als das Untergesicht mit pubeszenten Borste, Taster ziemlich lang, an der Spitze schwach verbreitert, schwarz, Rüssel ziemlich schlank. Thorax dicht weißgrau bestäubt, 3 breite Striemen, die scharf abgehoben sind und ganz vorn zusammenkommen, tief-schwarz. Die mittlere ist von den seitlichen durch Striemen getrennt, die vorn ein Drittel so breit sind wie die Mittelstrieme und nach hinten etwas an Breite zunehmen. Die Seitenstriemen reichen von den Dorsozentralborsten bis oberhalb der Schulterbeulen. Dann folgt jederseits wieder eine breite weiß bestäubte, von den Schultern bis zur Flügelwurzel reichende Strieme und darunter wieder eine noch breitere schwarze Strieme, die sich nach unten bis zu den Hüften erstreckt, während diese selbst grau bestäubt sind; die 3, gleichlang. Schildchen schwarz mit grau bestäubten Seitenrändern. Hinterleib länger als Thorax und Schildchen, ziemlich schmal und nach der Spitze zu sich ganz allmählich verschmälernd. Er ist mit einem etwas dunkleren Grau bestäubt wie der Thorax und trägt auf allen Ringen rechteckige Fleckenpaare, die die ganze Länge der Ringe einnehmen und zusammen 2 breite, gegen das Ende zu allmählich schmaler werdende Längsstriemen bilden. Der ganze Hinterleib ist ziemlich lang abstehend behaart, die Endhälfte noch länger abstehend beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt u. innen abgewandt mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits zugekehrt nackt, abgewandt nur vor der Spitze mit einigen Borsten. Flügel graulich, der Vorderrand von der Basis bis zum Ende der 2. Längsader in ganz allmählich abnehmender Breite intensiv gebräunt, 4. Längsader am Ende recht auffallend aufgebogen, hintere Querader schief und schwach geschwungen, 1. Längsader am Ende, 3. an der Basis beborstet, Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Länge 6,5 mm. — Die Stirnmittelstrieme des Weibchens ist von den Orbiten nicht zu unterscheiden, da beide tief-schwarz gefärbt sind. Die Flecken des Hinterleibs bilden auf den drei ersten Ringen ungemein breite, in der Mitte nur

mäßig getrennte schwarze Längsstriemen, während der 4. Ring meist nur einen breiten Mittellängsfleck trägt. Alles übrige wie beim Männchen.

3 Männchen und 2 Weibchen aus Palca 20. 10. 02, den Kordillern Bolivias 4—5000 m, 24. 12. 02 und dem Laristal 10. 8. 03.

38. *L. deleta* v. d. Wulp. Biol. Centr. Amer. Dipt. II. 329. 4. (1896). Augen aufs engste zusammenstoßend, Stirn nur äußerst wenig in stumpfer Ecke, Wangen fast gar nicht vorragend, Mundrand deutlich vorgezogen und schief abgeschnitten, Backen vielleicht ein Fünftel der Augenhöhe messend, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler kürzer als das Untergesicht, Borste haarförmig, kurz pubeszent, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax dunkel schokoladenbraun, stumpf. 2 rundliche Flecke vor dem Schildchen aschgrau bestäubt, eine breite von den Schulterbeulen bis nicht ganz zur Flügelwurzel reichende Strieme dicht weiß bestäubt. Bisweilen ist die Thoraxnaht an den Seiten äußerst schmal graulich bestäubt und man erkennt an diesen hellen Stücken, daß die schwarze Färbung vor der Naht durch Zusammenfließen von 3 sehr breiten Striemen entstanden ist; die 4, die beiden vorderen kleiner und dünner. Hinterleib ziemlich schmal, länglich und etwas gewölbt. Er ist weißgrau, bisweilen gelblichgrau bestäubt, der 1. Ring mit Ausnahme einer graulichen Mittellinie ganz schwarz, der 2. und 3. mit je einem großen trapezförmigen Mittelfleck, dessen Hinterrand die Breite des Hinterleibes einnimmt und der durch eine schmale graue Mittellinie in 2 Flecke geteilt ist, letzter Ring mit 2 parallelen, die ganze Länge einnehmenden Mittelstriemen. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste, Beborstung der Schenkel sehr dürftig. Flügel schwach graulich, 4. Längsader am Ende schwach aufgebogen, hintere Querader steil und schwach geschwungen, 1. Längsader am Ende, 3. an der Basis beborstet, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Länge 4,5—5,5 mm.

2 Männchen aus dem Laristal 12. 8., 16. 8. 03.

39. *L. aterrima* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 469. 10. Die Art unterscheidet sich von der oben beschriebenen *trichops* nur durch die kahlen Augen und stimmt in allen übrigen Merkmalen bis ins Kleinste mit ihr überein. Auf dieselbe Weise ist das Weibchen zu erkennen.

2 Männchen und 3 Weibchen aus Lorenzopata 6. 5.—12. 5. 03.

40. *L. arcuata* Stein, Berl. ent. Zeitschr. XLII. 201. 1 (1897). In der Bildung des Kopfes schließt sich diese Art der vorigen an. Die Färbung des Thorax scheint zu variieren. Neben Stücken, auf die die von mir a. a. O. gegebene Beschreibung vollständig paßt, finden sich andere, bei denen der Thorax ganz verdunkelt, fast schwarz ist. Da ich im übrigen aber nicht den geringsten Unterschied erkennen kann, sehe ich diese Stücke nur als dunkle Abänderung an. Die 4. Längsader verläuft überall ganz gerade, während sie sich bei den nordamerikanischen Stücken am Ende, allerdings in kaum merklicher Weise aufwärts biegt.

— Das Weibchen unterscheidet sich von dem Weibchen der *aterrima* durch ganz glashelle Flügel.

7 Männchen der helleren Form aus Arica 7. 11. 02 u. Calca 6. 8. 03, 4 Männchen mit fast schwarzem Thorax aus Sorata 20. 12. 02, Calca 5. 8. 03, Tarma 19. 1. 04 und 2 Weibchen aus Sorata 22. 12. 02 und Tarma 19. 1. 04. In Garlepps Sammlung findet sich 1 dunkles und 1 helles Männchen, die beide in Cuzco 5. 7., 12. 7. 05 gefangen sind.

41. *L. normata* Big. Ann. Soc. ent. Fr. sér. 6. V. 272. 4. (1885). Die Art gehört in den Verwandtschaftskreis der *gemina* Wied., mit der sie namentlich die Färbung und Zeichnung des Hinterleibs gemein hat. Sie unterscheidet sich aber sofort von dieser und allen ähnlichen durch den fast ockergelb bestäubten Thorax, der mit 3 scharf begrenzten dunkelbraunen Längsstriemen versehen ist. Im übrigen verweise ich auf die ausführliche Beschreibung, die ich in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 468. 8 gegeben habe. Das Weibchen gleicht dem Männchen, der Hinterleib ist aber nirgends durchscheinend und die Hinterrandsbinden breiter und sich bis auf die Seiten erstreckend.

4 Männchen und 1 Weibchen aus Sarampioni 24. 1. 03, Lorenzo-pata 5. 5. 03 und Laristal 14. 8.—17. 8. 03.

42. *L. atrisquama* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 466. 7. Augen in beiden Geschlechtern durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen zwei Drittel bis drei Viertel so breit ist wie ein Auge. Die breite Mittelstrieme ist von vorn gesehen dicht grau bestäubt und hebt sich nicht von den schmalen Orbiten ab; sie wird von zahlreichen langen und feinen Haaren eingefasst, die sich bis zum Scheitel erstrecken. Stirn deutlich vorragend und an der Fühlerbasis eine ziemlich scharfe Ecke bildend. Wangen etwas schmaler, schwach gekielt, sämtliche Teile seidenartig grauschimmernd mit schwarzen Reflexen, Backen etwa ein Viertel der Augenhöhe breit, mit zahlreichen, teils nach unten, teils seitwärts und aufwärts gerichteten Borsten besetzt. Über der stärksten Borste an der Vibrissenecke finden sich noch ziemlich zahlreiche feine Härchen an den Leisten. Fühler in der Augenmitte eingefügt, viel kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum länger als das 2., schwarz, Borste nackt, im Basaldrittel verdickt, Taster lang und kräftig, dicht borstig, schwarz. Thorax und Schildchen schwarz, stumpf, von Striemung nichts zu erkennen. Beide sind ziemlich lang und dicht abstehend behaart, die nicht viel stärkeren 4 Dorsozentralborsten sich eigentlich nur durch größere Länge abhebend. Hinterleib breit eiförmig, flach gedrückt, die Seiten, der letzte Ring und das deutliche, aber von der Seite gesehen aus dem letzten Ring nicht vorragende Hypopyg lang behaart. Ganz schräg von hinten gesehen ist er schwach graulich bereift und läßt eine dunkle Mittelstrieme und auf Ring 2 und 3 paarige große Flecke von trapezförmiger Gestalt nur undeutlich erkennen. Beine schwarz, mit dichter Behaarung, Pulvillen und Klauen kräftig, aber mäßig verlängert; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite ziemlich lang bewimpert, darunter mehrere feine Haare von größerer Länge vorragend, Mittelschienen hinten fein zottig mit mehreren längeren Borsten, Hinter-

schielen außen abgewandt der ganzen Länge nach mit langen, abwechselnd feineren und etwas stärkeren Borstenhaaren besetzt, Mittelschenkel unterseits hinten von der Basis bis zur Spitze mit einer Reihe kräftiger, aber nicht sehr langer Borsten besetzt, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit anfangs kürzeren, allmählich länger werdenden Borsten, zugekehrt von der Mitte ungefähr bis zur Spitze mit gleichfalls ziemlich kräftigen Borsten besetzt. Flügel graulich, an der Basis gebräunt, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader schief und im ersten Drittel bauchig nach außen gebogen, Schüppchen schwärzlich mit noch schwärzerem Saum, Schwinger schwarz. — Das Weibchen ist mehr grau gefärbt, so daß Thoraxstriemung und Hinterleibszeichnung deutlich hervortreten, die Schüppchen sind gelblich, die Schwinger bräunlich. Pulvillen und Klauen sind nur wenig schwächer als beim Männchen, die Beborstung der Beine ähnlich wie bei diesem, namentlich auch die der Hinterschenkel.

1 Pärchen aus dem Laristal 8. 8. 03.

43. *L. compressifrons* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 464. 4. Die Art ist mit den oben beschriebenen *compressitarsis*, *aliena*, *setitibia* usw. nahe verwandt und gleicht ihnen im Bau des Kopfes, Form und Zeichnung des Hinterleibes vollkommen. Der von mir a. a. O. gegebenen Beschreibung habe ich nur wenig zuzufügen. Von den genannten Arten unterscheidet sie sich durch schmalere Stirn mit deutlicher schwarzer, hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschchnittener Mittelstrieme und fast vollständig fehlenden Orbiten, so daß die Frotoorbitalborsten unmittelbar ans Auge stoßen. Die 3. Thoraxstriemen sind scharf begrenzt, die Hinterleibsflecke erreichen hinten nie die Seiten, Pulvillen und Klauen der vorderen Beine sind deutlich, wenn auch nicht sehr stark verlängert, die Borste auf der vorderen Außenseite der Mittelschienen fehlt bisweilen und die Flügel haben oft einen kleinen, wenig deutlichen Randorn.

Zahlreiche Männchen und Weibchen aus den Kordilleren Bolivias 24. 12. 02, Titicacasee (Bolivia) 29. 5.—3. 6. 03, Sicuani 18. 6. 03, Calca 6. 8. 03 und Oroya 22. 1. 04.

#### X. *Thaumasiochaeta* gen. nov.

Gehört nebst den folgenden Gattungen zu den *Limnophorinen*. Augen breit getrennt, Stirn vorragend, Mundrand deutlich vorgezogen. Fühler kräftig, etwas kürzer als das Untergesicht mit nackter, an der Basis schwach verdickter Borste, die beim Männchen an der Spitze einen blattartigen Fortsatz trägt in Gestalt eines weißen gleichseitigen Dreiecks. Taster schwach sichelförmig gebogen und messerartig zusammengedrückt; dc vor der Naht 2, hinten derselben 3, im übrigen der Thorax dicht und kurz abstehend behaart. Hinterleib länglich, fast walzenförmig, auf dem Rücken flachgedrückt, auf der Bauchseite stark gewölbt, ohne jede Zeichnung, nur mit dichter Bestäubung. Hypopyg wohl entwickelt, aber in der weiten Öffnung des letzten Ringes

versteckt. Beine von einfachem Bau, aber mit auffallender Beborstung und Behaarung, Pulvillen und Klauen beim Männchen kaum etwas verlängert, beim Weibchen sehr kurz. Flügelvorderrand namentlich an der Basis kurz und dicht beborstet, mit kaum darüber hervorragendem Randdorn, 3. und 4. Längsader an der Spitze allmählich konvergierend, hintere Querader steil und schwach gebogen, Schüppchen klein, das untere wenig vorragend. — Das Weibchen zeigt mit Ausnahme der einfachen Fühlerborste dieselben Eigenschaften wie das Männchen.

1. *T. pilitarsis* sp. nov. Augen hoch und schmal, nackt, Stirn über den Fühlern etwas schmaler wie ein Auge, nach dem Scheitel zu allmählich breiter werdend, Mittelstrieme sehr breit, von oben gesehen tiefschwarz, die grau bestäubten Orbiten kaum in feiner Linie sichtbar, von vorn gesehen weißlich bestäubt und hinten nur wenig ausgeschnitten. Stirn im Profil an der Fühlerwurzel deutlich und in ziemlich scharfer Ecke vorragend, Wangen etwas schmaler, Mundrand deutlich vorgezogen, Backen ziemlich schmal, Hinterkopf unten mäßig gepolstert, der ganze Unterrand des Kopfes bis zu den Vibissenecken mit dichten Borstenhaaren besetzt. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, schwarz, 3. Glied bedeutend breiter und etwa doppelt so lang als das 2., Borste grade vorstehend, nackt, an der Basis schwach verdickt, an der Spitze einen dreieckigen, weißen, blattartigen Fortsatz tragend und zwar so, daß die eine Ecke des Dreiecks mit dem Ende der Borste verbunden ist, Taster ziemlich lang, schwach aufwärts gebogen, seitlich etwas zusammengedrückt und schwarz gefärbt, aber schwach weißlich durchscheinend. Rüssel schwarz mit deutlichen Saugflächen. Thorax und Schildchen tiefschwarz, stumpf, ersterer nur bei großer Aufmerksamkeit mit der Spur von schmalen schwarzen Linien, außer den stärkeren Borsten dicht abstechend behaart. Hinterleib deutlich länger als Thorax und Schildchen, fast walzenförmig, an der Basis so breit wie der Thorax, an der Spitzenhälfte etwas breiter werdend, auf dem Rücken meist etwas flach gedrückt, Bauchseite hoch gewölbt. Er ist dicht silbergrau bestäubt ohne Spur von Zeichnung, kurz anliegend behaart, die Seiten länger, der letzte Ring abstechend beborstet. Von der Seite gesehen ist der Hinterleib am Ende breit abgestutzt, indem das wohlentwickelte Hypopyg ganz im letzten Ring versteckt ist. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Hinterhüften auf der Unterseite mit einem Büschel dichter, kurzer, nach hinten gerichteter Borstenhaare besetzt, Vorder- und Mittelschienen dicht behaart und beborstet, Hinterschienen nur mit zahlreichen und langen Borstenhaaren besetzt, ohne stärkere Borsten; Vordertarsen außen (vorn) der ganzen Länge nach mit Borstenhaaren besetzt, die anfangs wenigstens drei Viertel so lang sind wie der Metatarsus und dann allmählich an Länge abnehmen, Mitteltarsen auf der Hinterseite sehr lang behaart. Flügel graulich, an der Basis bräunlich, Vorderrand namentlich am Grunde mit dichten kurzen Borsten besetzt, unter denen der Randdorn nur wenig hervorragt, 4. Längsader am Ende ganz allmählich etwas aufgebogen, hintere Querader am unteren Ende mehr nach außen gestellt,

schwach geschwungen, kleine Querader auf der Mitte der Diskoidalzelle, 6. Längsader bis zur Flügelmitte verlängert, Schüppchen sehr klein, das obere weißlich, das untere nur wenig vorragend, schmutzigweiß mit breitem schwarzen Saum, Schwinger schwarz. — Der ganze Kopf des Weibchens mit Ausnahme der schwarzen Stirnmittelstrieme ist dicht ockergelblich bestäubt, die Fühlerborste einfach. Thorax schmutzig braungrau, eine Strieme von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel heller grau bestäubt, 2 schmale dunkelgraue Mittellinien und je eine an der Naht breit unterbrochene Seitenstrieme verhältnismäßig deutlich, Behaarung außer den stärkeren Borsten nur spärlich. Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, durch die kurz anliegenden Borsten ganz nackt erscheinend, der letzte Ring kaum länger beborstet, einfarbig hell aschgrau, mit schwachem Glanz. Vorderschienen außen und dem Körper abgewandt mit mehreren Borsten, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 3, innen mit 2—3 Borsten, Hinterschienen außen mit 2—3 ziemlich kurzen, außen abgewandt mit 3—4 längeren, innen abgewandt mit ebenfalls 3—4 die Endhälfte der Schiene einnehmenden Borsten. Flügel schmutzig gelb, alles andere wie beim Männchen. Länge 6 mm.

6 Pärchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 16. 11.—23. 11. 02 und aus Tiahuanaco (Bolivia) 10. 12. 02.

### XI. *Mesochaeta* gen. nov.

Der vorigen Gattung nahe verwandt. Augen ebenfalls breit getrennt, Stirn viel weniger und nicht in scharfer Ecke vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Fühlerborste einfach. Hinterleib elliptisch, oberseits flachgedrückt, unterseits in der Basalhälfte stark gewölbt, in der Spitzenhälfte flach. Beine in beiden Geschlechtern mit sehr kurzen Pulvillen und Klauen. Vorderschienen außen (vorn) in der Mitte oder wenigstens im Beginn des letzten Drittels beim Männchen mit einer langen, vorwärtsgerichteten Borste, welche an der Spitze ein flaches Dreieck von schwarzer Farbe trägt, ganz wie bei der vorigen Gattung die Fühlerborste. Flügel weiß und braun gefleckt, Schüppchen ungleich, größer als bei der vorigen Gattung und das untere weiter vorragend. — Der Mundrand des Weibchens ist etwas mehr vorgezogen, die Vorderschienen sind einfach, im übrigen sämtliche Schienen ziemlich reich beborstet, die Flügel wie beim Männchen gefärbt.

1. *M. variegata* sp. nov. Stirn von der Seite gesehen in nicht scharfer Ecke vorragend, Wangen etwas schmaler, Mundrand nur wenig vorgezogen, Backen schmal, Hinterkopf unten gepolstert. Die in der Nähe der Fühlerbasis verhältnismäßig breiten Orbiten verschmälern sich nach oben, so daß sie am Scheitel fast ganz verschwinden, während die schwarze Mittelstrieme umgekehrt an der Fühlerbasis schmal ist und nach dem Scheitel zu sehr breit wird. Orbiten, Wangen und Backen glänzend goldgelb bestäubt, hier und da mit schwärzlichem Schimmer. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied doppelt so lang wie das 2., Borste nackt, an der Basis deutlich verdickt, Taster

schwach gebogen, ziemlich schmal, weißlich durchscheinend, Rüssel ziemlich schlank, mit kleinen Saugflächen, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen tiefschwarz, stumpf, ersterer bei reinen Stücken ganz dünn bräunlich bereift, so daß zwei schmale schwarze Mittellinien, zwischen welche sich oft noch der Anfang einer dritten einschiebt, und je eine breitere an der Naht stark unterbrochene Seitenstrieme verhältnismäßig deutlich zu sehen ist. Beborstung des Thorax wie bei der vorigen Art. Hinterleib so lang wie Thorax und Schildchen, elliptisch, an der Basalhälfte so breit wie der Thorax, von hinten gesehen dicht silberweißgrau bestäubt, mit anliegenden Börstchen besetzt, nur der letzte Ring abstehend beborstet. Da die Endhälfte flach gedrückt ist, ist von dem im letzten Ring versteckten Hypopyg nichts zu sehen. Beine schwarz. Vorderschienen außen (vorn) unmittelbar hinter der Mitte mit einer feinen, langen, schräg abwärts gerichteten Borste, die an der Spitze ein kleines, schwarzes Dreieck trägt, Metatarsus auf der Unterseite mit 4 Borstenhaaren, 2. Tarsenglied unterseits an der Basis etwas verdickt und hier ebenfalls mit 1 Borste besetzt, während die übrigen Tarsenglieder unterseits nackt sind und fast kreisrund. Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 3, innen vorn mit 2 Borsten, hinten mit 1, Hinterschienen außen abgewandt mit 2—3 Borsten, innen der ganzen Länge nach kurz gewimpert. Flügelbasis braun, und zwar erstreckt sich diese Färbung am Vorder- rand bis zum Ende der 1. Längsader, weiter hinten bis zur kleinen Querader und noch weiter hinten bis zur hinteren Querader; darauf folgt ein breiter milchweißer Fleck, der sich vom Vorderrand bis zur 4. Längsader erstreckt, während die Spitze wieder bräunlich ist. Die ganze hintere Hälfte der Flügelfläche ist graulich tingiert. Verlauf der Flügeladern wie bei der vorigen Art. Schüppchen weißlichgelb, Schwinger schwarz. — Stirn und Wangen des Weibchens ragen deutlicher vor, während auch der Mundrand etwas mehr vorgezogen ist. Sämtliche Teile des Kopfes, die beim Männchen goldgelb bestäubt sind, sind hier schwach messinggelb, die schwarze, hinten nur wenig ausgeschnittene Stirnmittelstrieme nur bis zur Mitte deutlich. Thorax und Schildchen sind ziemlich hellbraun gefärbt und lassen deshalb die Striemung sehr deutlich erkennen. Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, hell aschgrau. Die Borste auf der Außenseite der Vorderschienen fehlt, die Vordertarsen sind einfach, die Hinterschienen tragen auch außen mehrere Borsten, während sich auch innen abgewandt vor der Spitze 2—3 kurze Börstchen finden, Flügelzeichnung wie beim Männchen, aber nicht so intensiv. Länge ♂ 3,5—4, ♀ 4—5 mm.

7 Männchen und 8 Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 16. 11. bis 23. 11. 02, Titicacasee (Bolivia) 30. 5. 03 und Oroya 20. 1. 04.

2. *M. incaica* sp. nov. Kopf, Thorax, Schildchen und Hinterleib in Gestalt und Färbung genau wie bei *variegata*. Vorderschienen mit derselben charakteristischen Borste, aber etwas jenseits der Mitte, Vordertarsen einfach, der Metatarsus unterseits an der Basis mit 1 Borste, Mittelmetatarsus innen an der Basis etwas ausgeschnitten und der ganzen Länge nach mit äußerst kurzen und dichten Härchen bewimpert,



Hinterschenkel unterseits in der Mitte deutlich angeschwollen und mit kurzen, aber nicht sehr dicht stehenden Härchen besetzt, die übrige Beborstung wie bei *variegata*. Leicht zu erkennen und von der vorigen zu unterscheiden ist die Art durch die Flügelzeichnung. Dieselben sind glashell bis milchweiß gefärbt und zeigen folgende braungelbe, scharf begrenzte Stellen, deren Lage ich nach der Schiner-Verrallschen Zellenbezeichnung angebe. Ein kleiner Fleck findet sich an der Spitze der Randzelle und überschreitet nur unbedeutend die 2. Längsader, ein zweiter größerer füllt genau die Spitze der 1. Hinterrandzelle aus, während der größte von der Mitte der Unterrandzelle sich über die kleine Querader bis zur 5. Längsader erstreckt, wobei er über ein Drittel des Endraumes der Diskoidalzelle ausfüllt, aber nur wenig über die hintere Querader hinausgeht. Außerdem wird die 5. Längsader unterseits von einem Längsfleck begleitet, der sich anfangs schmaler, dann allmählich breiter werdend die ganze Diskoidalzelle entlangzieht; auch das Ende der 1. Längsader ist von einem braunen Wisch begleitet. 1. Hinterrandzelle an der Spitze ziemlich schmal, indem 3. und 4. Längsader sich allmählich nähern, hintere Querader unten nach außen gestellt, ganz gerade, kleine Querader sehr schief und im Beginn des letzten Drittels der Diskoidalzelle stehend, so daß die hintere Querader genau so lang ist wie ihre Entfernung von der kleinen. Alles übrige wie bei der vorigen Art. — Das Weibchen gleicht in Größe und Färbung vollkommen dem der *variegata*, ist aber durch die Flügelzeichnung, die mit der des Männchens übereinstimmt, sofort zu unterscheiden. Länge 4—4,5 mm.

2 Männchen und 5 Weibchen von der Titicacainsel (Bolivia) 11. 4. 03.

**A n m e r k u n g.** Mit der Benennung dieser reizenden Fliege entspreche ich einem Wunsche des verstorbenen Schnuse, der mir mitteilte, daß nach einer uralten Sage von der schwer zugänglichen Titicacainsel aus das alte Incareich seinen Anfang genommen hat.

## XII. *Teleutochaeta* gen. nov.

Gleicht in allen Merkmalen der vorigen Gattung, unterscheidet sich aber durch die schon an der Fühlerbasis schmalen Orbiten, den stark vorgezogenen Mundrand, die erst kurz vor der Spitze eingelenkte Borste der Vorderschienen, welche in gleicher Weise an der Spitze dreieckig erweitert ist, und die ungefleckten Flügel.

1. *T. nigriceps* sp. nov. Stirnmittelstrieme tiefschwarz, stumpf, kaum von den Orbiten zu unterscheiden, Stirn im Profil an der Fühlerbasis eine scharfe Ecke bildend, Untergesicht ausgehöhlt, Mundrand stark vorgezogen. Fühler und Taster wie bei den vorigen Arten. Thorax und Schildchen tiefschwarz, stumpf, mit ähnlicher Zeichnung wie vorher, aber bei der geringen Bereifung nur sehr schwer zu sehen. Hinterleib von gleicher Form und Färbung wie bei den 3 vorhergehenden Arten. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz, Beborstung ähnlich wie bei den vorigen Arten; die 3 ersten Vordertarsenglieder innen an der Spitze mit einer abwärts gerichteten dornartigen Borste, Mittel-

schielen außen vorn, außen hinten und innen vorn mit je 2, innen hinten mit 1 Borste, Hinterschenkel genau wie bei *M. incaica*, Hinterschienen außen abgewandt mit 2, innen abgewandt meist mit 1 Borste. Flügel einfarbig graulichgelb angeräuchert, Aderverlauf wie bei den übrigen Arten, die kleine Querader aber wie bei *variegata* genau auf der Mitte der Diskoidalzelle, Schüppchen weißlich, das untere oft mit gelblichem bis schwärzlichem Saum, Schwinger schwarz. — Das Weibchen gleicht wieder außerordentlich den Weibchen der vorhergehenden Arten. Der Thoraxrücken ist braun, der hintere Teil nebst dem Schildchen und einer breiten von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel sich erstreckenden Strieme mehr ockergelb. Die Striemung des Thorax ist recht deutlich zu erkennen. Hinterleib wie bei allen übrigen Arten. Beborstung der Schienen weicht auch kaum von den andern ab. Durch die einfarbig gelblichgrauen Flügel ist es von den beiden vorhergehenden Arten zu unterscheiden. Länge 4—5 mm, Weibchen oft noch größer.

4 Pärchen aus Oroya, 4000 m, 21. 1. 04.

### XIII. *Rhyncholimnophora* gen. nov.

Gleicht ebenfalls den vorigen 3 Gattungen in fast allen Merkmalen und unterscheidet sich von der ersten durch die einfache Fühlerborste, von den beiden andern durch den Mangel der auffallenden Borste an den Vorderschienen. Der Mundrand ist stets deutlich oder sehr stark vorgezogen, die Flügel bei allen Arten ungefleckt.

1. *R. compressitarsis* sp. nov. Augen durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern etwa so breit ist wie ein Auge und nach dem Scheitel zu sich noch etwas verbreitert, Mittelstrieme breit, tiefschwarz, ganz von vorn gesehen nur wenig bestäubt, Orbiten sehr schmal, an der Fühlerbasis ein wenig breiter, ockergelbgrau bestäubt. Im Profil gesehen ragt die Stirn in scharfer Ecke vor, Untergesicht etwas zurückweichend, ausgehöhlt, Mundrand stark vorgezogen, Backen ziemlich schmal, sämtliche Teile außer den Orbiten in der Nähe der Fühlerwurzel tiefschwarz. Fühler bedeutend über der Augenmitte eingelenkt, schwarz, 3. Glied breiter und etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als das etwas verlängerte 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster wie bei allen vorhergehenden Arten, Rüssel schlank mit wenig entwickelten Saugflächen. Thorax und Schildchen tiefschwarz, stumpf, nur bei ganz reinen Stücken mit einer Spur der gewöhnlichen Striemung. Hinterleib von gleichem Bau, Zeichnung und Behaarung wie bei den übrigen Arten. Beine schwarz, beim Männchen mit höchst charakteristischer Behaarung. Die Vorderschienen tragen außen (vorn) unmittelbar vor der Spitze ein sehr langes, nach vorn gerichtetes Borstenhaar, das offenbar der geknöpften Borste der vorigen Gattung entspricht; außerdem sind sie nebst dem Metatarsus auf ihrer ganzen Vorderseite mit langen, dicht stehenden Borstenhaaren besetzt, 2. Tarsenglied auf der Unterseite der ganzen Länge nach mit einer Reihe kurzer, kräftiger Borsten besetzt; die Mitteltarsen sind seitlich stark zusammengedrückt und tragen der ganzen Länge nach vorn und hinten

lange Borstenhaare, Hinterschienen innen kurz gewimpert, im übrigen ziemlich reich beborstet. Flügel bräunlichgelb tingiert, namentlich in der Basalhälfte; bei gewisser Betrachtung zeigen sich in der Randzelle, Unterrandzelle und Diskoidalzelle weißliche Längsstreifen, Schüppchen weißlich, Schwinger schwarz. — Das Weibchen hat außerordentliche Ähnlichkeit mit dem der vorigen Art, unterscheidet sich aber dadurch, daß die schwarze, hinten tief ausgeschnittene Stirnmittelstrieme höchstens bis zum Ozellendreieck reicht, so daß die ganze hintere Stirnfläche ockerbräunlichgelb bestäubt ist, ferner dadurch, daß die Mittelschienen hinten innen 2 Borsten tragen und endlich dadurch, daß die Flügelfläche in derselben Weise gefärbt ist wie beim Männchen. Länge 4,5 mm.

4 Männchen und 3 Weibchen vom Laristal 8. 8. 03.

2. *R. longipalpis* sp. nov. Augen fast genau halbkugelig, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mundrand außerordentlich stark vorgezogen und vorn senkrecht abgeschnitten, Backen breiter als bei den übrigen Arten, Hinterkopf von oben an stark gepolstert. Die Stirn ist über den Fühlern gemessen ein klein wenig breiter als ein Auge und bleibt bis zum Scheitel fast gleichbreit. Die Mittelstrieme nimmt den ganzen Raum ein und läßt nur an der Fühlerbasis sehr schmale, gelblichgrau bestäubte Orbiten erkennen; sie ist tief schokoladenbraun gefärbt, stumpf und hinten nicht ausgeschnitten, Wangen und Backen sind schwarzbraun gefärbt, Hinterkopf dunkelgrau. Fühler infolge des stark vorgezogenen Mundrandes ziemlich kurz, 3. Glied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als das 2., schwarz, Taster recht lang, an der Basis dünn, nach der Spitze zu allmählich verbreitert und messerartig zusammengedrückt, von derselben Färbung wie bei allen übrigen Arten, Rüssel schlank mit wenig entwickelten Saugflächen. Thoraxrücken braun mit 2 ziemlich deutlichen schwarzen Mittellinien, der hintere Teil, das Schildchen und ein Längsstreifen von den Schultern bis zur Flügelwurzel hellgrau bestäubt. Hinterleib etwas flacher als bei den übrigen Arten und in der Basalhälfte nicht so dick, im übrigen von derselben Gestalt und Färbung. Er unterscheidet sich aber von allen anderen Arten dadurch, daß der 3. und 4. Ring auf Mitte und Hinterrand abstehend beborstet sind. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz, Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite ohne Borste, Mittelschienen nur außen vorn und außen hinten mit je 2 Borsten, während sie innen nie eine Borste tragen, Hinterschienen wie bei den übrigen Arten außen mit mehreren kurzen Borsten, außen abgewandt und innen abgewandt mit je 2—3 Borsten. Flügel angeräuchert, namentlich an Basis und Vorderrand, letzterer kaum gedornelt, Randdorn sehr klein, 3. und 4. Längsader fast ganz parallel, hintere Querader steil und grade, kleine Querader auf der Mitte der Diskoidalzelle, von allen Arten dadurch unterschieden, daß die 3. Längsader bis zur kleinen Querader weitläufig beborstet ist, Schüppchen ungleich, weißlich, Schwinger schwarz. — Das Weibchen gleicht in Färbung der Stirnmittelstrieme vollständig dem Männchen, während Wangen und Backen grau bestäubt sind; Mundrand noch viel auffallender

vorgezogen als beim Männchen. Thorax und Schildchen genau wie bei diesem gefärbt und gezeichnet, Hinterleib wie gewöhnlich aschgrau und hinten zugespitzt, alles übrige wie beim Männchen, so daß es z. B. auch durch die Beborstung der Mittelschienen leicht von den andern Arten zu unterscheiden ist. Länge 5—6,5 mm.

2 Männchen und 5 Weibchen aus Oroya 22. 1. 04.

3. *R. haustellata* sp. nov. ♂. Die Art liegt mir leider nur in einem männlichen Stück vor, ist aber leicht und sicher von allen andern zu unterscheiden. Im Bau des Kopfes stimmt sie vollständig mit *longipalpis* überein. Die Stirnmittelstrieme ist von vorn gesehen ziemlich dicht graulich bestäubt und im übrigen schwarz gefärbt, während die schmalen, grau bestäubten Orbiten fast bis hintenhin zu verfolgen sind. Thorax und Schildchen schwarzgrau, stumpf, die feinen Mittellinien und die an der Naht unterbrochenen Seitenstriemen verhältnismäßig deutlich. Hinterleib gebaut und gefärbt wie bei der vorigen Art. Beine schwarz, von einfachem Bau und ohne auffallende Beborstung, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite mit 3—4 Borsten, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 2, innen vorn mit 1 kräftigen Borste, Hinterschienen wie bei der vorigen Art. Flügel schwach angeräuchert, Vorderrand nackt, Randdorn fehlend, 3. und 4. Längsader etwas konvergierend, 3. ganz nackt, Schüppchen weißlich, Schwinger schwarz. Länge 4,5 mm.

1 Männchen aus Cuzco 17. 6. 05.

#### XIV. Tetramerinx Berg

Berg hat den von mir in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 254. XXI. aufgestellten Namen *Tetrachaeta* als schon an eine Gattung vergeben in den obigen ungeändert. Die Gattung gehört aber nicht, wie ich früher annahm, zu den *Coenosien*, sondern zu den *Limnophorinen*.

1. *T. rufitibia* sp. nov. Ganz hellgrau, aber nicht so ins Weiße ziehend, wie die von mir aus Nordamerika beschriebene *T. unica*, sondern schwach gelblich. Augen beim Männchen ziemlich hoch, oben etwas breiter als unten, durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern ansehnlich breiter als ein Auge ist und sich nach oben zu kaum etwas verschmälert. Die sehr breite Mittelstrieme ist hinten tief ausgeschnitten, von vorn gesehen dicht grau bestäubt und hebt sich nur schwach von den gelblichgrauen Orbiten ab; letztere sind neben der Fühlerbasis mit zahlreichen äußerst kurzen Börstchen besetzt. Stirn im Profil deutlich und in scharfer Ecke vorragend, Untergesicht zurückweichend, Wangen sehr schmal, Backen mäßig breit, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler weit über der Augenmitte eingelenkt, fast so lang wie das Untergesicht, schwarz, 2. Glied grau, Borste nackt, bis zur Mitte verdickt, 2. Glied deutlich verlängert, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen meist einfarbig hellgrau, ersterer nur selten mit der Spur von 3 schmalen gelbgrauen Linien; dc 4, vor der Naht 2, a kurz zweireihig, st 1, 2, die untere, wie gewöhnlich

bei den *Limnophorinen* viel kürzer. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig, etwas gewölbt, fast nackt, die letzten Ringe mit kurzen abstehenden Borsten. Er ist wie der Thorax gefärbt und trägt eine braune, an den Hinterrändern der Ringe abgesetzte Mittelstrieme und auf Ring 2 und 3 je ein Paar brauner runder Flecke, von denen auch auf Ring 4 eine Spur wahrzunehmen ist. Beine schwarz, die äußerste Spitze der Schenkel und die Schienen rotgelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorder-schienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen außen abgewandt mit 2 längeren, innen abgewandt mit 2 kürzeren Borsten. Flügel ziemlich kurz, schwach gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und grade, Schüppchen sehr ungleich, weiß, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen, ist aber bedeutend größer. Die Hinterleibszeichnung ist viel schwächer als beim Männchen und verschwindet bis auf die schmale Rückenlinie oft ganz. Länge ♂ 4, ♀ 5—6 mm.

1 Männchen und 5 Weibchen aus Arica 8. 10. 02, Taena 22. 10. 02 und Mollendo 11. 11. 02.

Anmerkung: Die von mir für die Gattung gegebene Diagnose ist dahin zu berichtigen, daß die Zahl der Dorsozentralborsten auch 3 sein kann und daß die weibliche Legeröhre nicht immer mit einem Hakenkranz versehen ist.

2. *T. nigripes* sp. nov. Die Art gleicht in Größe und Zeichnung vollständig der vorigen und unterscheidet sich nur dadurch, daß sich hinter der Naht 3 Dorsozentralborsten finden und daß die Beine mit Ausnahme der Knie ganz schwarz sind. Legeröhre des Weibchens wie bei *rufitibia* mit Hakenkranz. Länge 4—5 mm.

5 Männchen und 2 Weibchen aus Arica 10. 10.—4. 11. 02.

## XV. *Acritochaeta* Grimshaw

Die von Grimshaw in seiner Fauna Hawaiiensis II. 41. (1901) aufgestellte Gattung ist eine echte *Atherigona* und unterscheidet sich von ihr im männlichen Geschlecht nur durch die Vorderschenkel, die oberseits kurz vor der Spitze auf der dem Körper zugekehrten Seite mit einem seichten, kurz bewimperten Ausschnitt versehen sind.

1. *A. trilineata* Stein Termesz. Füz. XXIII. 157. 4 ♀ (1900); Tijdschr. v. Ent. LII. 253. 3 ♂ (1909). In der Garlepp'schen Sammlung finden sich 1 Männchen und 2 Weibchen vom Urubambafluß (Peru-Meshagua) 3. 10.—8. 10. 03, die vollständig mit den von mir aus Java gesehenen und beschriebenen Stücken übereinstimmen.

## XVI. *Myopina* R. D.

1. *M. appendiculata* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 473. 1.

10 Männchen und 6 Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 18. 11. 02, aus den Kordilleren Bolivias 4—5000 m 24. 12. 02, Tarma 21. 1. 04 und Oroya 21. 1. 04. Auch in Garlepp's Sammlung finden

sich mehrere Stücke aus den Cordilleren Bol. 14. 5. 03 und vom Titicacasee (Bolivia Guaqui) 28. 5. 03.

### XVII. *Calliophrys* Kow.

1. *C. iniqua* sp. nov. Durch die nickenden, nicht anliegenden Fühler und den Bau des Kopfes gibt sich die Art sofort als zur Gattung *Calliophrys* gehörig zu erkennen. Hellgrau mit einem Stich ins Isabellfarbene. Die breite Stirnstrieme ist schräg von vorn gesehen, dicht hellgrau bestäubt und läßt keinen Unterschied zwischen Mittelstrieme und Orbiten erkennen. Betrachtet man den Kopf senkrecht von oben, so zeigt sich eine nur etwas dunkler graue, hinten wenig ausgeschnittene Mittelstrieme. Stirn an der Fühlerbasis in ziemlich scharfer Ecke etwas vorstehend, Wangen schmaler, so daß das Untergesicht etwas zurückweicht, Mundrand vorgezogen, Backen mäßig breit, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler ziemlich weit über die Augenmitte eingelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied grau bestäubt, Borste nackt, an der Basis schwach verdickt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax mit 2 breiten, mehr oder weniger dunkelbraunen Längsstriemen, deren innere Grenze von den Dorsozentralborsten gebildet wird, bisweilen auch noch mit einer feinen, über die Akrostichalborsten laufenden Mittellinie; dc 3, vor der Naht 2, a kurz, zweireihig. Hinterleib länglich, fast walzenförmig, nackt, vom Hinterrand des 3. Ringes abstehend beborstet, Hypopyg im letzten Ring verstärkt, aber von hinten gesehen deutlich wahrnehmbar. Er ist wie der Thorax gefärbt und trägt auf Ring 2 und 3 je ein Paar ziemlich großer brauner Flecke, die ungefähr die Gestalt eines rechtwinkligen Dreiecks haben, dessen eine Kathete dem Hinterrand anliegt, während die andere in der Mittellinie des Körpers sich findet und die Hypotenuse etwas abgerundet ist; eine Spur dieser Flecke findet sich auch auf Ring 1, während der letzte Ring einen braunen Mittelfleck trägt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 Borste. Flügel ganz schwach gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader steil und grade, die ungleichen Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist etwas größer und die Hinterleibsflecke heller und mehr rundlich. Im übrigen gleicht es vollständig dem Männchen. Länge ca. 5 mm.

10 Männchen und 12 Weibchen aus Valparaiso 12. 9. 02, Arica 10. 10. 02, Palca 20. 10. 02, Tacna 22. 10. 02, Arequipa 13. 11. 02 und Sicuani 26. 6. 03.

### XVIII. *Lispa* Latr.

1. *L. setuligera* sp. nov. Die breite dunkelgraue Stirnmittelstrieme hinten bis zur Fühlerwurzel ausgeschnitten, Wangen fein bewimpert, Fühler schwarz, Spitze des 2. Gliedes mit rotem Punkt, Borste mäßig lang gefiedert, in der Spitzenhälfte nackt, Taster stark verbreitert, blaßgelb, seidenweiß bestäubt. Thorax aschgrau, Brustseiten heller, bei reinen Stücken auf ersterem 5 schmale bräunliche Linien nur wenig

deutlich; de 3, a wie bei den nächsten Arten auch vor dem Schildchen nicht. Schildchen aschgrau mit breiter dunkelgrauer Mittelstrieme. Hinterleib etwas heller grau als der Thorax, Ring 2 und 3 mit je einem Paar großer schwarzgrauer, etwas glänzender Flecke, die so ausgebreitet sind, daß eine nicht sehr schmale Mittelstrieme, die Vorderränder zu beiden Seiten und die äußersten Seiten die Grundfärbung zeigen; eine schwache Andeutung großer blasser Flecke zeigt auch der 1. Ring, während der 4. ebenfalls ein Paar Flecke trägt, welche denen auf Ring 2 und 3 gleichen, aber sich nicht so weit auf die Seite erstrecken. Hypopyg kuglig, von der Seite gesehen nur wenig aus dem letzten Ring vorragend. Der Hinterleib ist fast ganz nackt, nur die Seiten desselben und der Hinterrand des letzten Ringes abstehend beborstet. Beine schwarz, grau bestäubt, sämtliche Schienen und die Metatarsen rotgelb, Pulvillen und Klauen wenig verlängert; Vorderschienen mit 2 sehr zarten Borsten, Mittelschienen hinten und Hinterschienen außen abgewandt mit je 1 kräftigen Borste; Mittelschenkel unterseits vorn und hinten mit 3—4 von der Basis bis zur Mitte sich erstreckenden Borsten, weiterhin nur äußerst kurz bewimpert, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit 4—5 Borsten, die sich von der Basis bis über die Mitte hinaus erstrecken, zugekehrt mit einer Reihe von 6—7 kurzen Borsten, die ungefähr denselben Raum einnehmen. Flügel graulichgelb, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. — Die Färbung des Weibchens ist mehr gelbgrau, die Hinterleibsflecke sind sehr verloschen, die Hinterschenkel unterseits zugekehrt nackt, während sie abgewandt nur in der Nähe der Basis 2 sehr kurze Borsten tragen. Alles übrige wie beim Männchen. Länge 5,5 mm.

3 Männchen und 1 Weibchen aus Valparaiso 12. 9. 02 und Coquimbo 29. 9. 02.

2. *L. levis* sp. nov. Hat große Ähnlichkeit mit der vorigen, ist aber größer und robuster und die Grundfärbung ist ein helleres Gelbgrau. Die Fühlerborste ist länger behaart, Farbe der Fühler und Taster wie bei *setuligera*. Der Thorax ist in gleicher Weise beborstet und trägt ebenfalls sehr schmale und nur undeutlich sich abhebende bräunliche Längslinien, Schildchen einfarbig gelbgrau. Hinterleib sehr kräftig, hell gelbgrau, sämtliche Ringe mit je einem Paar schwarzgrauer Flecke, die dem Vorderrand anliegen, den Hinterrand nicht erreichen und im allgemeinen mehr rundliche Form haben; auf dem ersten Ring sind sie wie gewöhnlich sehr verloschen, auf dem letzten kleiner. Hypopyg ebenfalls stark kuglig angeschwollen, aber nur wenig aus dem letzten Ring hervortretend. Beine schwarz, gelbgrau bestäubt, Schienen rotgelb, Pulvillen und Klauen kräftig, aber kurz, die letzten Glieder der Vordertarsen deutlich etwas verbreitert; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, die oft abgebrochen ist, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1 kräftigen Borste, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 langen auf der Mitte und 2 kürzeren zwischen Mitte und Basis, innen abgewandt mit 1 Borste; Mittelschenkel unterseits vorn und hinten mit einer Reihe von Borsten, die anfangs länger sind

und weitläufiger stehen, in der Spitzenhälfte sehr kurz werden und namentlich hinten äußerst dicht gedrängt und fast kammartig angeordnet sind, dabei aber so kurz, daß sie nur mit starker Vergrößerung gesehen werden können, Hinterschenkel unterseits abgewandt wie zugekehrt mit 3—4 von der Basis bis zur Mitte sich erstreckenden Borsten. Alles übrige wie bei der vorigen Art. — Die Hinterleibsflecke des Weibchens sind größer, aber viel verloschener, die Mittel- und Hinterschenkel unterseits nur fein und kurz behaart, selten mit einigen, stärkeren Borsten. An den 2 Borsten der Mittelschienen ist es leicht zu erkennen. Länge ca. 8 mm.

3 Männchen und 4 Weibchen aus Arica 4. 11. 02.

3. *L. vilis* ♂ sp. nov. Gleich außerordentlich der ersten Art und ist um so schwerer von ihr zu unterscheiden, als auch die Beborstung der Schienen bei beiden dieselbe ist. Die Grundfarbe ist ein gelberes Grau, die Striemung des Thorax recht deutlich und namentlich die Fortsetzung der Mittelstrieme auf das Schildchen. Die Hinterleibs-flecke sind scharf begrenzt, stumpf, auf allen 4 Ringen deutlich und bilden 2 breite, zusammenhängende Längsstriemen, deren Außenseite durch die Form der Flecke gezackt erscheint. Die Mittelschenkel tragen nur unterseits an der Basis einige Borsten und die Hinterschenkel nur unterseits abgewandt 1 längere Borste im Beginn des letzten Drittels, während sie zugekehrt ganz nackt sind. Alles übrige wie bei *setuligera*. — Die Weibchen beider Arten werden sich kaum unterscheiden lassen. Länge 6,5 mm.

2 Männchen aus Sorata 18. 12. 02 und Lorenzopata 25. 4. 03.

Die 3 Arten lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

- |  |                      |
|--|----------------------|
| 1. Mittelschienen vorn und hinten mit je 1 kräftigen Borste  | <i>L. levis</i>      |
| Mittelschienen nur hinten mit 1 Borste   | 2                    |
| 2. Hinterschenkel unterseits zugekehrt von der Basis bis etwas über die Mitte mit einer Reihe kurzer kräftiger Borsten | <i>L. setuligera</i> |
| Hinterschenkel unterseits zugekehrt ganz nackt   | <i>L. vilis</i>      |

4. *L. tentaculata* Deg. Mehrere Pärchen aus Barranca (Peru-Lima)

31. 1. 04.

### XIX. Hydrophoria R. D.

1. *H. trimaculata* sp. nov. Augen sehr hoch und schmal, oben aufs engste zusammenstoßend, Stirn nur in schmaler Linie, Wangen gar nicht vorragend, Backen sehr schmal, Hinterkopf in der untern Hälfte nur wenig gepolstert. Fühler etwas unterhalb der Augenmitte eingelenkt, den untern Augenrand erreichend, lehmgelb, mit lang gefiederter Borste, Taster fadenförmig, lehmgelb. Thorax im Grunde schmutzig lehmgelb, auf dem Rücken weißlichgelb bestäubt mit 3 breiten dunkelbraunen Längsstriemen, Schulterbeulen gelblich durchscheinend; dc 3, a deutlich zweireihig, pra sehr kurz. Schildchen braun mit lehm-gelblichem Rand. Hinterleib länglich, fast streifenförmig, schmutzig lehmgelb, von der Basis her in verschiedener Ausdehnung schwach durchscheinend, der größere Endteil auf den ersten Blick schmutzig



braun erscheinend. Betrachtet man aber den Hinterleib ganz schräg von hinten, so sieht man, daß sich von der hellbräunlichen Bestäubung eine braune Rückenstrieme und auf den letzten 3 Ringen je ein Paar großer, nach der Spitze zu allmählich kleiner werdender brauner Flecke nicht sehr deutlich abheben. Beine dunkelbraun, Vorderhüften lehmgelb, alle Schienen bräunlichgelb durchscheinend, die vorderen am hellsten, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1, hinten mit 2, sämtlich ziemlich kurzen Borsten, Hinterschienen außen auf der Mitte mit 1 längeren, außen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel ziemlich intensiv lehmgelblich tingiert, der Vorderrand gesättigter, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und etwas geschwungen, 6. Längsader den Flügelrand nicht erreichend, Schüppchen sehr ungleich, schmutzig lehmgelb, namentlich das untere stark angeräuchert, Schwinger gelb. — Das Weibchen hat eine breite, mit Kreuzborsten versehene Stirn, der Hinterleib ist an der Basis in geringerer Ausdehnung durchscheinend, die Schüppchen heller; in allen übrigen Merkmalen gleicht es dem Männchen. Länge 5,6—8 mm, ♀ etwas kleiner.

2 Männchen und 3 Weibchen aus Chimate (Bol. Mapiri) 15. 1. 03, S. Carlos 20. 1. 03, Sarampioni 13. 3. 03 und von der Pachitea-mündung 20. 11. 03.

2. *H. ruralis* Meig. Das einzige in Lorenzopata 29. 4. 03 gefangene Männchen gleicht bis ins Kleinste den Stücken meiner Sammlung und unterscheidet sich nur durch verdunkelte Schienen. Gegen das Licht gehalten erscheinen aber wenigstens die Hinterschienen schwach durchscheinend, so daß ich das Stück nur als eine etwas dunklere Abänderung bezeichnen kann. Die Bestäubung des Hinterleibes ist mehr weißgrau, bei unsern Stücken gelbgrau. Im übrigen ist nicht der geringste Unterschied zu entdecken.

3. *H. scutellata* sp. nov. Die Art hat die allergrößte Ähnlichkeit mit *ruralis* und unterscheidet sich nur durch schwarze Beine, bei denen höchstens die Knie rot gefärbt sind, und dadurch, daß der Thorax 3 ziemlich breite, scharf begrenzte schwarze Längsstriemen trägt, von denen die mittlere sich fast bis auf die Spitze des Schildchens fortsetzt. Bei *ruralis* sind im männlichen Geschlecht nur die seitlichen Striemen etwas deutlicher, während sich statt der mittleren in der Vorderhälfte des Thorax 2—3 feine Längslinien finden, die erst hinter der Naht zu einer undeutlichen, sich nicht auf das Schildchen fortsetzenden Strieme zusammenfließen. Ganz besonders auffallend ist der Unterschied in der Thoraxzeichnung beim Weibchen beider Arten. Bei *ruralis* ist der Thorax fast einfarbig grau und läßt nur eine vorn und hinten abgekürzte Mittelstrieme erkennen, während beim Weibchen vorn *scutellata* der Thorax in gleicher Weise mit 3 scharf begrenzten Striemen versehen ist wie beim Männchen.

4 Pärchen aus Sorata 20. 12. 02.

4. *H. flavibasis* ♂ sp. nov. Augen sehr hoch und schmal, den ganzen Kopf einnehmend, da Stirn und Wangen nur in äußerst feiner

Linie vorragen und die Backen sehr schmal sind. Fühler in der Augenmitte eingelenkt, so lang wie das Untergesicht, braun, Borste lang und haarförmig, mäßig lang gefiedert, Taster sehr dünn und ziemlich kurz, gelblich, an der Basis oft verdunkelt; Thorax von hinten gesehen vor der Naht dicht weißlich bestäubt mit 2 schwarzen Längsflecken, die unmittelbar oberhalb der Schulterbeulen entspringen und hinten meist in eine feine Spitze ausgezogen sind. Hinter der Naht findet sich eine breite glänzend schwarze Querbände, deren Hinterrand nicht scharf begrenzt ist, sondern mehr allmählich in die weißgraue Bestäubung der hintern Thoraxhälfte übergeht. Schildchen glänzend schwarz, selten die äußerste Spitze gelblich; dc 3, vor der Naht 2, von denen die vorderste aber sehr kurz ist, a unregelmäßig vierreihig und sehr kurz, pra kurz. Hinterleib walzenförmig, ziemlich schmal und lang, die Hinterränder der beiden letzten Ringe mit einem Kranz absteheuder Borsten. Der 1. Ring ist ganz durchscheinend schwefelgelb, der 2. von gleicher Färbung mit bräunlicher Vorderrandbinde und Rückenstrieme, während die beiden letzten Ringe meist ganz schwarz sind. Von hinten gesehen erscheint der ganze Hinterleib glänzend, wie lackiert. Beine schwarz, Basis der Hinterschenkel in größerer oder geringerer Ausdehnung schwefelgelb, Vorderschienen gelblich, Pulvillen und Klauen mäßig verlängert, die der Vorderbeine etwas mehr; Vorderschienen mit 1 ziemlich langen Borste, Mittelschienen hinten außen mit 1, hinten mit 2 Borsten, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel ziemlich schmal, intensiv gelblich tingiert, mit sehr kleinem und feinem Randdorn, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader schief und schwach geschwungen, 6. Längsader den Flügelrand nicht erreichend, Schüppchen ungleich, weißlichgelb, Schwinger gelblich. Länge 6—6,5 mm.

2 Männchen in Garlepp's Sammlung aus Lorenzopata 10. 5. 03 und dem Laristal 10. 8. 03.

A n m e r k u n g: Die Art gleicht in Gestalt und allen plastischen Merkmalen vollkommen der van der Wulp'schen *collaris* und der von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 475. 3 beschriebenen *dexiaria*. Dadurch, daß sich bei allen diesen Arten die 6. Längsader nicht bis zum Flügelrand erstreckt und durch den schlankeren walzenförmigen Hinterleib weichen sie von unserer Gattung *Hydrophoria*, als deren Type *H. conica* Wied. anzusehen ist, ab und sind vielleicht einer eigenen Gattung zuzuweisen.

5. *H. collaris* v. d. Wulp. ♀. Stirn ohne Kreuzborsten, Fühler braun, 2. Glied und die Basis des 3. rotgelb, Borste nicht sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, gelb. Thorax mit fahlgelblichem Toment bedeckt, 2 breite Striemen, die sich von oberhalb der gelblichen Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel erstrecken, aber den Vorderrand nicht erreichen, schwärzlich, aber nicht scharf begrenzt; außerdem trägt der Vorderrand die Anfänge von 2 schmalen Mittellinien. Schildchen lehmgelb, Basalhälfte gebräunt. Beborstung des Thorax wie bei der vorigen Art. Hinterleib länglich, zugespitzt, hell rötlichgelb, eine

sehr schmale Mittellinie des 1. Ringes, eine breitere auf den übrigen Ringen und die Vorderränder derselben schwarz. Beine gelbrot, Tarsen schwarz, etwas mehr als das Enddrittel sämtlicher Schenkel gebräunt. Flügel gelblich, mit deutlichem Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und geschwungen, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. Länge 6,5 mm.

1 Weibchen aus Sorata 2. 12. 02.

Anmerkung: Ich besitze ein Männchen, nach welchem v. d. Wulp seine Beschreibung gemacht hat. Das vorliegende Weibchen stimmt so gut damit, daß ich es für damit identisch erklären muß.

## XX. *Hylemyia* R. D.

1. *H. punctipennis* Wied. Außereur. zweifl. Ins. II. 435. 31 (1830).

4 Männchen und 6 Weibchen aus La Paz 28. 11. 02 und Sorata 18. 12. 02.

Ich habe über diese und die folgende Art an den verschiedensten Stellen berichtet, z. B. in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 480 und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß reichlicheres Material mich würde Gewißheit erlangen lassen, ob beide Arten wirklich verschieden sind. Leider bin ich auch jetzt noch zu keiner Entscheidung gekommen, da die Fleckenzeichnung der Flügel zweifellos variiert. Das beweisen aufs entschiedenste mehrere Männchen der Budapester Sammlung, die sämtlich in Tucuman (Argentinien) gefangen sind. Bei einigen verschwindet der Fleck an der Spitze der Randzelle fast vollständig, so daß diese Stücke dann kaum von *limbinervis* zu unterscheiden sind, während bei andern wieder nicht nur sämtliche von mir a. a. O. genannte Flecke auffallend ausgebildet sind, sondern sich auch noch an der Spitze der 2. Längsader ein deutlicher Fleck befindet und auch die Spitzen der 3. und 4. Längsader schwach gebräunt sind. Im allgemeinen scheint es, als ob bei *punctipennis* die Schenkel zum größten Teil gelblich gefärbt sind, während sie bei *limbinervis* gebräunt, ja oft fast schwarz sind. Auch die Zugehörigkeit zur Gattung *Hylemyia* ist sehr zweifelhaft; bei der gewöhnlich nur pubeszenten Fühlerborste könnte die Art ebenso gut zur Gattung *Pegomyia* gezogen werden.

2. *H. limbinervis* Meq. Dipt. exot. II. 3. 169. 2 (1842).

Zahlreiche Männchen und Weibchen aus Santiago, Valparaiso, Concepcion, Quillota 10. 9. —20. 9. 02 und Palca 18. 10. 02.

3. *H. Johnsoni* Stein Berl. ent. Zeitschr. XLII. 215. 8 (1897).

Ein vollständig mit der von mir gegebenen Beschreibung stimmendes Männchen aus S. Carlos 8. 1. 03.

Die Art ist an den schwach, aber deutlich gebräunten Queradern und an den paarigen rundlichen Flecken der mittleren Hinterleibsringe leicht zu erkennen.

## XXI. *Pegomyia* R. D.

1. *P. vittifera* sp. nov. Augen fast auf engste zusammenstoßend. Fühler und die fadenförmigen Taster schwarz, Fühlerborste pubeszent,

Thorax ganz hellbraun, mit 3 breiten braunen Längsstriemen, von denen die mittelste vorn etwas schmaler ist, nach hinten zu breiter wird, so daß sie hier den ganzen Raum zwischen den Dorsozentralborsten ausfüllt, und sich bis auf die Spitze des Schildchens fortsetzt; a kräftig und zweireihig, pra lang, st 2,2, die untere vordere feiner. Hinterleib schmal, streifenförmig, abstehend behaart und an den Einschnitten abstehend beborstet, die sichelförmig gebogenen Bauchlamellen ziemlich weit vor der Spitze und weißlichgelb durchscheinend. Er ist wie der Thorax gefärbt und läßt ganz schräg von hinten betrachtet nur auf den letzten Ringen eine ganz schmale undeutliche bräunliche Mittellinie erkennen. Beine schwarz, Schienen rot, die vordersten gegen das Ende zu verdunkelt, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen außen vorn mit 1, außen hinten mit 2 längeren, innen hinten ebenfalls mit 2, aber wieder kürzeren Borsten, Hinterschienen außen mit 3, außen abgewandt mit etwa 8 abwechselnd längeren und kürzeren Borsten, innen abgewandt mit etwa 3 und innen zugekehrt ebenfalls mit ungefähr 3 Borsten um die Mitte herum, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit einer Reihe von 6—7 kräftigen Borsten, zugekehrt mit einigen feineren Borsten im mittleren Drittel. Flügel ziemlich intensiv gelblich, mit kräftigem Randdorn und gedörneltem Flügelvorderrand, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader schief und etwas geschwungen, Schüppchen gleich groß und ziemlich klein, weißlich, Schwinger gelblich. — Das Weibchen hat eine breite mit Kreuzborsten versehene Stirn und einen zugespitzten Hinterleib. Die Beinfärbung ist entweder dieselbe wie beim Männchen, oder es sind auch sämtliche Schenkel gelblich und nur die Vorderschenkel obenauf mit einem Längswisch. An dem 3 striemigen Thorax ist es leicht zu erkennen. Länge sehr wechselnd von 4,5—6 mm.

3 Männchen und zahlreiche Weibchen aus Palca 15. 10. 02, vom Titicacasee (Peru-Puno) 23. 11. 02, Titicacasee (Bolivia) 1. 6. 03, Sicuani 19. 6. 03, Cuzco VII. 03 und Tarma 20. 1. 04. In Garlepp's Sammlung finden sich noch 2 Männchen aus Talca X. 02 und Cuzco 23. 3. 05.

**A n m e r k u n g:** Ein in Tiahuanaco 11.12.02 gefangenes Männchen hat einen weiblichen Kopf, und die Mittelschienen tragen auch innen vorn 2 Borsten, gleicht aber im übrigen der beschriebenen Art. Da leider nur 1 Stück vorliegt, kann ich nicht entscheiden, ob wir es mit einer Mißbildung oder einer neuen Art zu tun haben.

2. *P. bella* sp. nov. ♂. Augen nur durch eine äußerst feine schwarze Strieme ganz wenig getrennt, unten etwas breiter als oben, Stirn etwas vorstehend, Wangen gar nicht sichtbar, Backen mäßig breit, Mundrand ganz wenig vorgezogen, Hinterkopf unten gepolstert; Stirndreieck klein, rot, auch die vorragende Stirn und das Gesicht rötlich schimmernd. Fühler schwarz, 2. Glied rot, Borste haarförmig, an der äußersten Basis etwas verdickt, nackt, Taster fadenförmig, bis zur Spitze des Rüssels reichend, braun, Basis gelblich. Thorax und Schildchen hellgrau, ersterer mit schmaler, wenig sichtbarer bräunlicher Mittellinie; a zwei-

reihig, ziemlich kurz, einander etwas näher als den Dorsozentralborsten, pra sehr kurz, st 1, 2. Hinterleib ziemlich schmal, fast streifenförmig, dicht hellgrau bestäubt, mit kaum sichtbarer Mittellinie, abstehend, aber nicht sehr dicht behaart, Bauchlamellen abwärts gerichtet, gelblich, das nur wenig vorragende Hypopyg glänzend schwarz. Beine gelb, Vorderschenkel mehr oder weniger gebräunt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen mit 1 kleinen Borste, Mittelschienen außen vorn mit 1 sehr kurzen, außen hinten und hinten mit je 2 etwas längeren Borsten, Hinterschienen außen mit 2, außen abgewandt mit 4—5, innen abgewandt mit 2 und innen zugekehrt ebenfalls mit einigen Borsten. Flügel blaßgelblich, mit gelben Adern, Randdorn sehr klein, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader wenig schief und grade, Schüppchen gleich groß, weißlich, Schwinger gelblich. Länge 5 mm.

1 Männchen aus Palca 18. 10. 02.

## XXII. *Chortophila* Mcq.

1. *Ch. virgata* sp. nov. Augen in kurzer Strecke eng zusammenstoßend, Stirn etwas vorragend, Wangen ziemlich schmal, gekielt, Mundrand etwas vorgezogen, Backen etwa ein Viertel so breit wie die Augenhöhe, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste bei starker Vergrößerung kurz behaart, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax grau, 3 breite Striemen, von denen die mittelste über die Akrostichalborsten läuft und sich bis auf die Spitze des Schildchens fortsetzt, die seitlichen von oberhalb der Schulterecken bis zur Flügelwurzel sich erstrecken, schwarz; a zweireihig, das erste Paar gewöhnlich etwas länger, pra lang, st 2, 2, die untere vordere etwas feiner. Hinterleib schmal, streifenförmig, überall abstehend behaart und an den Ringeinschnitten länger beborstet, grau bestäubt, mit breiter schwarzer Rückenstrieme und schmalen undeutlichen schwärzlichen Vorderrändern der Ringe; Bauchlamellen wohl entwickelt, ziemlich weit vor der Spitze, senkrecht nach unten gerichtet, schwarz, bisweilen schmutzigweiß durchscheinend. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen mäßig verlängert; Beborstung wie bei *Pegomyia vittifera*, mit der sie überhaupt in der ganzen Gestalt außerordentliche Ähnlichkeit hat. Flügel graulich, um die Basis herum etwas intensiver, Randdorn mäßig lang, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, Schüppchen weißlichgelb, Schwinger gelblich. — Der Hinterleib des Weibchens ist länglich, hinten zugespitzt und trägt eine anfangs ziemlich breite, nach der Spitze zu schmaler werdende Rückenstrieme, während dunkle Ringeinschnitte kaum mehr wahrzunehmen sind. Länge 5—6 mm.

6 Männchen und 2 Weibchen aus Santiago 15. 9. 02, Guayacan 22. 9. 02 und Coquimbo 23. 9. 02. 3 andere Männchen und 4 Weibchen, die aus Sorata 18. 12. 02, Sicuani 17. 6. 03, Cuzco 7. 03 und Tarma 20. 1. 04 stammen, stimmen in allen plastischen Merkmalen mit der beschriebenen Art überein und unterscheiden sich nur dadurch, daß

die Thoraxstriemen etwas breiter, scharf begrenzt und fast sammet-schwarz sind, während auch die Hinterleibszeichnung scharf begrenzt ist. Da ich im übrigen nicht den geringsten Unterschied wahrnehmen kann, glaube ich, daß es sich nur um eine etwas dunklere Abart handelt.

2. *Ch. albilamellata* sp. nov. Sie gleicht der vorigen so sehr, daß es genügen wird, wenn ich die Unterschiede anbebe. Die Augen stoßen oben nicht eng zusammen, sondern sind durch eine, wenn auch nur sehr schmale Strieme etwas getrennt. Der Hinterleib ist noch schmaler, dicht hell bräunlichgrau bestäubt und zeigt nur auf den drei letzten Ringen eine schmale und sehr verloschene bräunliche Rückenstrieme und auch nur dann, wenn man den Hinterleib ganz schräg von hinten betrachtet. Die Bauchlamellen sind von gleicher Form wie bei *virgata*, aber weißlich gefärbt. Die Flügel sind mehr gelblich tingiert, der Randdorn länger und kräftiger und der Vorderrand bis zum Randdorn deutlich und ziemlich lang gedörnelt, während sich darüber hinaus auch noch kurze Börstchen finden. Die schwärzlichen Thoraxstriemen endlich haben mehr einen Stich ins Braune. Beborstung der Beine genau dieselbe. Das am selben Ort gefangene Weibchen gibt sich durch die gleichfalls sehr verloschene Strieme des Hinterleibs und den deutlich gedörnelt Flügelvorderrand zu erkennen.

4 Männchen und 3 Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 23. 11. 02 u. von der Titicacainsel (Bolivia) 11. 6. 03.

3. *Ch. nervicineta* sp. nov. ♂. Augen durch eine sehr schmale schwarze Strieme und kaum sichtbare, weiß bestäubte Orbiten etwas getrennt, Stirn in ziemlich scharfer Ecke ein wenig vorragend, Wangen schmal, Untergesicht ein wenig zurückweichend, Backen schmal. Fühler so lang wie das Untergesicht, vorgestreckt, schwarz, Borste bei starker Vergrößerung nur kurz pubeszent, Taster ziemlich schmal, schwarz. Thorax auf dem Rücken dunkelgrau, dünn hellergrau bestäubt, so daß man bei reinen Stücken, namentlich vor der Naht, eine schmale Mittellinie und breite dunkle Seitenstriemen erkennt, Brustseiten hellgrau bestäubt; a zweireihig, das erste Paar länger, pra etwa zwei Drittel so lang wie die folgende sa, aber ziemlich dünn. Schildchen schwarz, sehr dünn bräunlichgrau bestäubt. Hinterleib ziemlich schmal, streifenförmig, überall abstehend behaart und an den Einschnitten lang beborstet. Ganz von hinten gesehen ist er bräunlichgrau bestäubt und läßt eine dunklere Rückenstrieme verhältnismäßig deutlich erkennen. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen mäßig verlängert, Beborstung der Vorder- und Mittelbeine wie bei den vorigen Arten, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 2, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel graulich, der Vorderrand ziemlich intensiv gebräunt, hintere Querader breit braun gesäumt, kleine nur wenig, Randdorn fehlt, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. Länge 5,5 mm.

1 Männchen aus Sorata 22. 12. 02.

4. *Ch. cilicrura* Rnd. Zahlreiche Stücke beiderlei Geschlechts, die sich in Körperfärbung etwas von unsern europäischen Stücken unter-

scheiden, in allen plastischen Merkmalen aber so übereinstimmen, daß ich sie sämtlich nur als *cilicrura* betrachten kann. Sie stammen aus Talcahuana 10. 9. 02, Concepcion 10. 9. 02, Valparaiso 12. 9. 02, Santiago 18. 9. 02, Quillota 20. 9. 02, Coquimbo 23. 9. 02, Antofagasta 27. 9. 02, Arica 8. 10. 02, Tacna 12. 10. 02, Palca 20. 10. 02, Tiahuanaco 11. 11. 02, Arequipa 13. 11. 02, vom Titicacasee (Peru-Puno) 21. 11. 02, La Paz 28. 11. 02, Sorata 18. 12. 02, Titicacasee (Bolivia) 1. 6. 03, Sicuani 20. 6. 03.

### XXIII. *Anthomyia* Meig.

1. *A. comis* sp. nov. Sie gehört in die nächste Verwandtschaft der *A. albicincta* Fall., mit welcher sie im Bau des Kopfes und in der ganzen Gestalt außerordentliche Ähnlichkeit hat. Die Augen stoßen oben aufs engste zusammen und nehmen fast den ganzen Kopf ein, Fühler und Taster schwarz, erstere mit nackter an der Basis etwas verdickter Borste. Thorax und Schildchen hellgrau, eine Querbinde unmittelbar hinter der Naht, welche hinten in mehrere Spitzen ausläuft, 2 schmale, vorn und hinten abgekürzte, über die Dorsozentralborsten laufende Längsstriemen vor der Naht und jederseits ein oberhalb der Schulterbeulen liegender, annähernd dreieckig geformter Fleck, sowie die Basis des Schildchens sammetschwarz. Beborstung des Thorax genau wie bei *albicincta*. Hinterrücken hellgrau, mit schmaler schwarzer Mittelstrieme. Hinterleib genau von derselben Form wie bei der genannten Art, dicht hellgrau bestäubt, mit einem schwachen Stich ins Gelbliche, je ein Mittelfleck auf allen Ringen, die zusammen eine nach hinten zu sich etwas verschmälernde Strieme bilden, und je 2 schmale rechteckige Vorderrandflecke auf Ring 2 und 3, die nur äußerst schmal mit dem Mittelfleck zusammenhängen, sammetschwarz. Alles übrige, Beborstung der Beine, Farbe der Flügel, Aderverlauf, Schüppchen und Schwinger wie bei *albicincta*.

3 Männchen aus Tacna 22. 10. und 26. 11. 02.

2. *A. crenata* Big. Ann. Soc. ent. Fr. sér. 6. V. 282. 2 (1885). Die Art hat so große Ähnlichkeit mit der vorigen und *albicincta*, daß ich sie trotz der behaarten Augen lieber zur Gattung *Anthomyia* ziehe. Das Weibchen ist dem Männchen sehr unähnlich. Der Thorax ist hellbräunlichgrau bestäubt und trägt 3 breite braune Längsstriemen, von welchen die mittlere etwas schmaler ist und sich auf das Schildchen fortsetzt. Die Hinterleibszeichnung ist ähnlich wie beim Männchen. Mit starker Lupe sind die Augen deutlich, wenn auch kurz behaart, so daß man dadurch das Weibchen dieser Art von dem wahrscheinlich sehr ähnlichen der vorigen unterscheiden kann.

4 Männchen und 8 Weibchen aus Arequipa 13. 11. 02, Chanchamayo 18. 1. 04 und Tarma 19. 1. 04.

XXIV. *Cocnosia* Meig.

## Übersicht der Arten.

- |  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| 1. Beine schwarz, höchstens die Knie, selten die Mittelschienen etwas rötlich  | 2                                 |
| Mindestens die Hinterschienen oder ein Teil der Schenkel gelb  | 12                                |
| 2. Mittelschienen innen vorn mit 1—2 Borsten   | 3                                 |
| Mittelschienen innen vorn nie mit Borsten  | 4                                 |
| 3. Fliege einfarbig schwarz, ungefleckt, Beine ganz schwarz  |                                   |
| 1. <i>C. immaculata</i> sp. nov.   |                                   |
| Fliege anders gefärbt, Hinterleib mit Fleckenpaaren, Knie rötlich  |                                   |
| 2. <i>C. crassicauda</i> sp. nov.  |                                   |
| 4. Hinterschienen der ganzen Länge nach fein und lang behaart  |                                   |
| 3. <i>C. hirtitibia</i> sp. nov.   |                                   |
| Hinterschienen nur mit den gewöhnlichen Borsten  | 5                                 |
| 5. Beide Queradern schwach, aber deutlich gebräunt   | 6                                 |
| Queradern nicht gebräunt   | 7                                 |
| 6. Flügel mit eigentümlich weißlicher Längsstreifung, Hinterleibsflecke ansehnlich, Pulvillen und Klauen auffallend verlängert                     |                                   |
| 5. <i>C. picta</i> sp. nov.  |                                   |
| Flügel außer der Bräunung der Queradern gleichmäßig gefärbt, Hinterleibsflecke fast punktförmig, Pulvillen und Klauen nicht auffallend verlängert  |                                   |
| 6. <i>C. vittithorax</i> sp. nov.  |                                   |
| 7. Fühler so lang als das Untergesicht, 3. Glied mindestens dreimal so lang als das zweite   | 8                                 |
| Fühler bedeutend kürzer als das Untergesicht, 3. Glied höchstens $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2.   | 11                                |
| 8. Stirn sammetschwarz, so daß man Orbiten und Mittelstrieme nicht unterscheiden kann  | 9                                 |
| Stirn hellgrau, Mittelstrieme und Orbiten deutlich getrennt  | 10                                |
| 9. Randader beborstet, Randdorn lang, Schwinger schwarz  |                                   |
| 26. <i>C. nigrohalterata</i> Stein   |                                   |
| Randader nackt, Randdorn fehlend, Schwinger gelb oder höchstens bräunlich  |                                   |
| 9. <i>C. atrifrons</i> sp. nov.  |                                   |
| 10. Hinterleib ziemlich kurz und gedrungen, höchstens so lang wie Thorax und Schildchen zusammen   | 10. <i>C. mediocris</i> sp. nov.  |
| Hinterleib ziemlich schlank, seitlich etwas zusammengedrückt, länger als Thorax u. Schildchen zusammen   | 11. <i>C. procera</i> sp. nov.    |
| 11. Hypopyg von oben gesehen den letzten Hinterleibsring um die Hälfte seiner Länge überragend, mindestens ebenso breit als dieser, 5 mm große Art | 7. <i>C. tumida</i> sp. nov.      |
| Hypopyg von oben gesehen den letzten Ring kaum überragend und schmaler als dieser, höchstens 4 mm lang   | 8. <i>C. setiventris</i> sp. nov. |
| 12. Mittelschenkel ganz oder zum Teil gelb   | 13                                |
| Mittelschenkel ganz schwarz  | 25                                |
| 13. Schienen mit Ausnahme der Basis schwarz  | 27. <i>C. vittifera</i> Stein     |
| Schienen ganz oder zum größten Teil gelb   | 14                                |



14. Vorderschienen schwarz, Art mit dichtem weißen Backenbart  
4. *C. capribarba* sp. nov.  
Vorderschienen gelb, Art ohne Backenbart 15
15. Hinterschienen außen mit zahlreichen langen Borstenhaaren  
besetzt 12. *C. Garleppi* sp. nov.  
Hinterschienen nur mit den gewöhnlichen Borsten 16
16. Mittelschienen hinten von der Mitte bis zur Spitze mit 4 auf-  
fallend langen Borstenhaaren 13. *C. pilitibia* sp. nov.  
Mittelschienen hinten ohne lange Borstenhaare 17
17. Alle Hüften gelb 18  
Hüften grau 22
18. Hinterleib an der Basis durchscheinend gelb  
14. *C. diaphana* sp. nov.  
Hinterleib nirgends durchscheinend 19
19. Fühlerborste deutlich behaart 15. *C. plumiseta* sp. nov.  
Fühlerborste nackt oder höchstens pubeszent 20
20. Rückenborste auf der Mitte der Hinterschienen vorhanden 21  
Rückenborste auf der Mitte der Hinterschienen fehlend  
28. *C. ovata* Stein
21. Taster schwarz, Klauen kaum mit starker Lupe zu erkennen,  
Borste auf der Innenseite der Hinterschienen vorhanden  
16. *C. incurva* sp. nov.  
Taster gelb, Klauen deutlich, wenn auch nicht sehr lang, Borste  
auf der Innenseite der Hinterschienen fehlend  
17. *C. oculata* sp. nov.
22. Alle Schenkel ganz gelb 29. *C. recedens* Stein  
Vorderschenkel ganz schwarz oder wenigstens mit einem schwarzen  
Längsfleck auf der Oberseite 23
23. Vorderschenkel mit einem schwarzen Längsfleck auf der Ober-  
seite 18. *C. truncata* sp. nov.  
Vorderschenkel ganz schwarz 24
24. Mittel- und Hinterschenkel in der Spitzenhälfte scharf begrenzt  
schwarz gefärbt, Hinterleibsflecke ziemlich groß und scharf be-  
grenzt, Thorax mit deutlicher feiner Mittellinie  
30. *C. geniculata* Fall.  
Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze bisweilen geschwärzt,  
aber nie so ausgedehnt und scharf begrenzt, Hinterleibsflecke  
kleiner und weniger scharf, Thorax ohne Mittelstrieme  
19. *C. ignobilis* sp. nov.
25. Borsten der Stirn, des Hinterleibs und der Schenkelunterseite  
weiß 20. *C. albiseta* sp. nov.  
Sämtliche Borsten schwarz 26
26. Vor der Naht 2 kräftige Dorsozentralborsten, über 6 mm lange Art  
21. *C. robusta* sp. nov.  
Vor der Naht nur 1 Dorsozentralborste, kleine Arten 27
27. Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je mehreren  
kräftigen Borsten 22. *C. inculta* sp. nov.  
Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je nur 1 Borste 28

28. Pulvillen und Klauen äußerst kurz, kaum mit der Lupe zu erkennen  
 23. *C. rotundiventris* sp. nov.  
 Pulvillen und Klauen deutlich verlängert 29
29. Sämtliche Schienen gelb, Hinterleibsflecke sich nur sehr schwach  
 von der Grundfärbung abhebend 24. *C. iniqua* sp. nov.  
 Vorderschienen mit Ausnahme der Basis schwarz, Hinterleibs-  
 flecke scharf begrenzt 25. *C. strenua* sp. nov.

## a) Neue Arten.

1. *C. immaculata* sp. nov. Ganze Fliege einfarbig schwarz. Augen nicht sehr hoch und schmal, fast halbkuglig, Stirn über den Fühlern etwas breiter wie ein Auge, nach dem Scheitel zu sich noch ein wenig verbreiternd, die Mittelstrieme so breit, daß die Orbiten kaum zu bemerken sind und die Frontorbitalborsten unmittelbar am Augenrande stehen. Von oben gesehen erscheint die ganze Stirn stumpf und tief-schwarz, von vorn betrachtet zeigt sich die Mittelstrieme in ihrer vorderen Hälfte weißlichgrau bestäubt und ist hinten bis zur Mitte ausgeschnitten. Im Profil ragt die Stirn über den Fühlern etwas vor, Wangen linienförmig, Backen mäßig breit, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, verhältnismäßig kräftig, schwarz, mit nackter, im Basaldrittel verdickter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax schwarz, stumpf, bei reinen Stücken ganz schwach graulich bereift, so daß eine schwärzliche Mittelstrieme sichtbar wird; a deutlich zweireihig. Hinterleib länglich, ziemlich schmal und hinten zugespitzt, an der Spitze durch das etwas vorragende Hypopyg ein wenig verdickt, 3. u. 4. Ring absteigend, aber nicht sehr lang beborstet. Er ist wie der Thorax schwarz und stumpf und läßt bei keinem der vorliegenden Stücke eine Zeichnung erkennen. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen außen vorn, außen hinten und innen etwas nach vorn gerückt mit je 2 Borsten, von denen die obere jedesmal die kürzere ist, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 2 Borsten. Flügel graulich mit schwarzen Adern, Vorderrand an der Basis schwach gewimpert, Randdorn deutlich, aber ziemlich fein, 3. u. 4. Längsader fast parallel, jene an der äußersten Spitze ganz schwach aufwärts, diese ebenso schwach abwärts gebogen, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader nicht viel länger als der vorletzte, 6. Längsader verkürzt, Schüppchen schneeweiß, das untere weit vorragend, Schwinger rotgelb mit etwas dunklerem Stiel. — Das Weibchen gleicht bis auf die etwas breitere Form des Hinterleibs vollständig dem Männchen und ist durch die Beborstung der Mittelschienen sofort als zugehörig zu erkennen.

5 Männchen u. 1 Weibchen in der Sammlung des Herrn Garlepp aus Sorata V. 03. und Ann. Laristal 8. 8. 03.

2. *C. crassicauda* sp. nov. Augen nicht ganz doppelt so hoch als breit, Stirnstrieme über den Fühlern etwa so breit wie ein Auge, nach dem Scheitel zu etwas breiter werdend, Mittelstrieme breit, Orbiten sehr

schmal, beide graulich bestäubt. Stirn im Profil an der Fühlerbasis deutlich vorragend und hier seitlich etwas zusammengedrückt, Wangen etwas schmaler, Backen ein Viertel bis ein Drittel so breit als die Augenhöhe, Hinterkopf unten ziemlich stark gepolstert. Fühler etwa in der Augenmitte eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, den unteren Augenrand kaum erreichend, 3. Glied schwarz, ungefähr  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als das graulich oder rötlich grau bestäubte 2., ziemlich kräftig und mit einer scharf zugespitzten Vorderecke, Borste bei starker Vergrößerung pubeszent, im Wurzeldrittel deutlich verdickt, Taster sehr dünn, gelbgrau, Rüssel ziemlich schlank mit kleinen Saugflächen, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen hellgrau, 4 schmale Linien auf ersterem, die sämtlich an der Quernaht etwas unterbrochen sind, nur wenig dunklergrau, so daß sie sich nicht scharf abheben, aber immerhin von hinten deutlich erkennbar sind. Beborstung, wie auch bei allen folgenden Arten, wenn nichts besonderes erwähnt wird, die der echten *Coenosien*, d. h. die vor der Naht 1, hinter derselben 3, st 3 in Gestalt eines gleichseitigen Dreiecks, pra ganz fehlend. Außer den stärkeren Borsten ist der Thorax mit nur sehr zerstreut stehenden Härchen besetzt. Hinterleib noch ein ganz Teil länger als Thorax und Schildchen zusammen, walzenförmig, 4. Ring auf dem Rücken mindestens noch einmal so lang als an den Seiten, Hypopyg außerordentlich stark entwickelt, beide Abschnitte deutlich; von der Seite gesehen überragt der erstere größere und fast kugelförmig angeschwollene Abschnitt den zweiten etwas schmälere um ein ganzes Stück. Bauchlamellen breit, blattartig, aber dadurch nicht auffallend, daß sie dem Hinterleib dicht angedrückt sind. Die Färbung des Hinterleibs ist ein ziemlich liches, fast bläuliches Grau, und die beiden letzten Ringe tragen je ein Paar sehr blasser runder Flecke, die sich nur sehr wenig von der grauen Grundfärbung abheben. Der Hinterrand des letzten Ringes und der Basalteil des Hypopygs sind länger behaart, im übrigen der Hinterleib nackt. Durch das angeschwollene Hypopyg erscheint er von der Seite gesehen in der Endhälfte bedeutend höher als an der Basis. Beine grau, äußerste Basis der Schienen rotgelb, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1 feinen u. nicht sehr langen Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1, von denen die letztere höher steht, und mit 1 kürzeren innen vorn, Hinterschienen außen, außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 1 Borste, von denen die 2. in der Mitte steht und am längsten ist; Mittelschenkel unterseits vorn und hinten von der Basis bis etwas über die Mitte mit 4—5 langen Borstenhaaren, Hinterschenkel unterseits abgewandt u. zugekehrt fast der ganzen Länge nach mit langen Borstenhaaren besetzt, von denen die auf der zugekehrten Seite im Beginn des letzten Drittels aufhören. Flügel weißgrau, ohne Randdorn, hintere Querader schief und gerade, Analader den Flügelrand nicht erreichend, die ungleichen Schüppchen weiß, Schwinger gelb. — Beim Weibchen sind Stirnmittelstrieme, Orbiten und Wangen mehr oder weniger ockergelb bestäubt, die ganze Körperfärbung auch mehr hell bräunlichgrau, die Flecke des Hinterleibs sind etwas deutlicher und finden sich

auch auf dem 2. Ring, selten auf allen. Im übrigen ist es durch den vierstriemigen Thorax leicht zu erkennen. Länge 5—5,5 mm.

3 Männchen und 9 Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 17. 11. bis 23. 11. 02 und vom Titicacasee (Bolivia) 30. 5., 10. 6. 03. In Garlepps Sammlung finden sich 1 Männchen und 2 Weibchen vom Titicacasee (Bolivia-Guaquin) 26. 5. bis 2. 6. 03.

3. *C. hirtitibia* sp. nov. Augen nicht ganz doppelt so hoch wie breit, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen etwa doppelt so breit als die Wangen, Hinterkopf unten gepolstert. Stirn von vorn gesehen über den Fühlern etwas breiter als ein Auge, nach oben nur wenig breiter werdend, Mittelstrieme breit, braun bestäubt, Orbiten sehr schmal, grau. Fühler weit über der Augenmitte eingelenkt, lang, den untern Augenrand überragend, 3. Glied vorn mit spitzer Ecke, schwarz, Borste nackt oder nur sehr schwach pubeszent, im Basaldrittel verdickt, Taster sehr dünn, braun. Der Hinterkopf und die Backen bis zur Vibrissenecke sind mit zahlreichen, aber nicht allzu dicht stehenden weißen Haaren besetzt. Thorax und Schildchen grau, ersterer mit 2 sehr breiten braunen Striemen, deren innere Grenze von den Dorsozentralborsten, äußere von den Intraalarborsten (ia) gebildet wird, und die auf die Seiten des Schildchens übergehen. Hinterleib walzenförmig, meist etwas eingekrümmt, länger als Thorax und Schildchen, grau bestäubt wie der Thorax, aber auf dem Rücken mehr bräunlichgrau, jeder Ring mit 2 scharfbegrenzten dunkelbraunen, ziemlich großen Flecken, nur die des 4. Rings etwas kleiner; Hypopyg deutlich, aber nur wenig vorragend, Bauchlamellen groß, fast blattartig, dem Hinterleib dicht anliegend. Beine schwarz, Vorder- und Mittelschienen mehr oder weniger schmutziggelbrot, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1 sehr feinen Borste, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschienen außen und innen der ganzen Länge nach dicht und lang zottig behaart, worunter auf der Außenseite 3—4 besonders lange Haare auffallen, sämtliche Hüften weiß behaart. Flügel ganz blaß gelblichgrau, ohne Randdorn, hintere Querader steil und gerade, die ungleichen Schüppchen weiß, Schwinger gelb. — Stirn des Weibchens nur wenig breiter als beim Männchen, die Orbiten ebenfalls schmal, die Behaarung der Backen vorn ins Schwarze übergehend; 1. Hinterleibsring gewöhnlich ungefleckt, 4. mit 2 punktierten Flecken. Beine schwarz, sämtliche Schienen gelb, Mittelschienen vorn außen mit 1 längeren, hinten außen mit 2 kürzeren Borsten, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 2 recht langen, innen abgewandt mit 1 etwas kürzeren Borste. Alles übrige wie beim Männchen. Länge ♂ 4, ♀ 5 mm.

5 Männchen und 8 Weibchen aus Palca 14. 10. bis 21. 10. 02 und La Paz X. 05. In Garlepps Sammlung noch ein Pärchen aus Palca X. 02.

4. *C. capri-barba* sp. nov. Augen mehr als doppelt so hoch als breit, oberhalb der Mitte am breitesten, Stirn an der Fühlerbasis und den Wangen mäßig weit vorragend, Backen breiter, Unterrand des Kopfes mit der von der Fühlerbasis bis zum Scheitel gezogenen Linie nach vorn zu

deutlich konvergierend, während bei den vorigen Arten beide Linien parallel laufen. Stirn über den Fühlern bedeutend breiter als ein Auge, die Mittelstrieme scharf begrenzt, tiefschwarz, schwach bräunlich gestäubt, hinten nur wenig ausgeschnitten, Orbiten halb so breit wie die Mittelstrieme, nebst den Wangen und Backen bei reinen Stücken fast schneeweiß gefärbt, Backen mit langen, sehr dichten, senkrecht nach unten gerichteten schneeweißen, seidenartig glänzenden Haaren, einen Backenbart bildend, der dem Tier ein ausgezeichnetes Ansehen verleiht. Fühler etwas über der Augenmitte eingelenkt, lang, den untern Augenrand überragend, schwarz, das 3. Glied an der Spitze etwas schmaler werdend, fast spitz zulaufend, Borste bis zur Mitte deutlich verdickt, dann allmählich dünner werdend, sehr dicht u. kurz pubeszent, Taster dünn, braun, Rüssel ziemlich schlank, mit mäßig großen Saugflächen, glänzend schwarz. Thorax gefärbt und gezeichnet wie bei der vorigen Art, nur sind die Striemen schmaler, so daß sie nach außen hin die Intraalarborsten nicht erreichen. Hinterleib von gleicher Form wie bei *hirtitibia*, weißgrau mit 2 scharf begrenzten, fast quadratischen, tiefschwarzen Flecken auf jedem Ring, von denen die des 1. Rings etwas kleiner sind als die letzten, und diese wieder etwas kleiner als die des 2. und 3. Ringes; von der Mitte des 3. Ringes an trägt er einige abstehende Borsten. Hypopyg kaum vorragend. Beine rotgelb, sämtliche Hüften grau, die Tarsen, ein Basallängswisch auf der Oberseite der Vorderschenkel, die äußerste Basis der Mittelschenkel und die Vorderschienen schwarz, ein kleiner Fleck an der Spitze der Hinterschenkel und ein ebensolcher an der Basis der Hinterschienen bräunlich, Pulvillen und Klauen sehr kurz. Die Vorderschienen sind auf der dem Körper abgewandten Seite dicht weißgrau bestäubt, während sie auf der entgegengesetzten glänzend schwarz sind. In der Spitzenhälfte sind sie innen mit langen dichten, nach der Spitze zu immer länger werdenden Borstenhaaren besetzt. Die Hinterschienen sind außen und innen der ganzen Länge nach mit außerordentlich langen und feinen Haaren besetzt, unter denen auf der Außenseite wieder einige noch längere und etwas stärkere auffallen. Der Mittelmetatarsus ist bedeutend länger als die 4 folgenden Glieder zusammen, sehr dünn und seitlich zusammengedrückt, ganz ähnlich wie die Schiene bei *Dolichopus plumipes* Fall. Flügel, Schüppchen und Schwinger wie bei der vorigen Art. — Das Weibchen gleicht dem der vorigen Art ungenau und ist um so schwerer von ihm zu unterscheiden, als die Thoraxstriemen bei ihm ebenso breit und die Beine gleich gefärbt und beborstet sind. Das beste Unterscheidungsmerkmal bietet die Stirn. Die Mittelstrieme ist bei *capribarba* scharf begrenzt, und die Orbiten sind mehr als  $\frac{1}{3}$  so breit als die Mittelstrieme, während bei *hirtitibia* die Orbiten viel schmaler sind und sich nicht so scharf von der Mittelstrieme abheben. Ein weiterer Unterschied scheint noch der zu sein, daß der 2. und 3. Hinterleibsring eine deutliche braune, hinten etwas abgekürzte Mittelstrieme tragen. Länge 5 mm.

6 Männchen und 2 Weibchen aus La Paz 30. 11. 02 und Sorata

21. 12. 02. Ein Männchen des Budapester Museums ist X. 05. in Lules (Argentinien) gefangen.

5. *C. picta* sp. nov. ♂. Augen nicht doppelt so hoch wie breit, Stirn über den Fühlern breiter wie ein Auge, nach dem Scheitel zu noch etwas breiter werdend, Mittelstrieme sehr breit, hinten nur wenig ausgeschnitten, schwarz, ganz von vorn gesehen dicht weißgrau bestäubt, Orbiten sehr schmal, Frontoorbitalborsten jederseits 6 stärkere und lange, dazwischen noch einige kurze und feine. Stirn und Wangen im Profil ziemlich stark vorragend, Untergesicht etwas zurückweichend, Backen fast noch einmal so breit als die Wangen, Hinterkopf stark gepolstert, namentlich unten, sämtliche Teile dicht weißgrau bestäubt. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, recht kurz, den unteren Augenrand nicht erreichend, 3. Glied mit scharf zugespitzter Vorderecke, schwarz, doppelt so lang wie das graubestäubte 2., Borste haarförmig, an der Basis verdickt, kurz pubeszent, Taster etwas kräftiger, schwarz, ziemlich lang behaart. Thorax hellbraun mit feiner dunkler Mittellinie, bei reinen Stücken vielleicht auch Seitenstriemen. Hinterleib länglich walzenförmig, außerordentlich robust, von der Seite gesehen an der Basis sogar höher als an der Spitze, weil sämtliche Ringe auf der Bauchseite viel schmaler sind als auf dem Rücken, so daß sie alle unten sich der Basis des Hinterleibs nähern. Auf diese Weise scheinen die großen blattförmigen, dem Hinterleib dicht anliegenden Bauchlamellen an der Basis zu entspringen. Beide Abschnitte des Hypopygs sind kräftig entwickelt u. ragen von der Seite gesehen aus dem Hinterleib heraus, wobei der Basalabschnitt mehr als doppelt so dick ist als der 2. und ihn nach hinten zu weit überragt. Mitte und Hinterrand des letzten Ringes sind mit kräftigen abstehenden Borsten besetzt. Der Hinterleib ist hellbräunlich gefärbt, und man bemerkt auf ihm von hinten die ganz schwache Spur einer feinen grauen Mittellinie, während die 3 letzten Ringe je 2 schwarzbraune, längliche, deutliche, aber nicht sehr scharf begrenzte, etwas entfernt stehende Flecke tragen; etwas kleinere und noch undeutlichere Flecke zeigt auch der 1. Ring. Beine sehr kräftig, schwarz, äußerste Knie gelb, Pulvillen und Klauen sehr lang. Die kräftigen Schenkel sind sämtlich stark beborstet und auch Schienen und Tarsen mit kurzen abstehenden Börstchen besetzt; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1, Hinterschienen außen, außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 1 Borste. Flügel schmutziggelb, mit kräftigem Randdorn, die Diskoidalzelle fast der ganzen Länge nach weißlich; da aber das Tier ziemlich abgeflogen ist, was aus den teilweise zerrissenen Flügeln folgt, will ich dahingestellt sein lassen, ob die weißliche Streifung die natürliche Farbe ist oder durch das Abgeflogensein veranlaßt. Beide Queradern sind deutlich gebräunt, die hintere sehr schief und schwach geschwungen, Analader den Flügelrand nicht ganz erreichend, die ungleichen Schüppchen weißlichgelb, Schwingerstiel rötlichgelb mit etwas verdunkeltem Knopf. Länge fast 7 mm.

1 Männchen aus Peru-Oroya 21. 1. 04.

6. *C. vittithorax* sp. nov. Die Art ist bedeutend kleiner und schlanker als die vorige, zeigt aber in allen plastischen Merkmalen eine große Übereinstimmung mit ihr. Bau des Kopfes, Länge der Fühler u. s. w. genau wie bei dieser, das 3. Fühlerglied aber nicht mit so scharfer Vorderecke. Der Thorax ist ziemlich hellgrau gefärbt und zeigt bei reinen Stücken eine etwas hinter der Naht beginnende braune Strieme, die anfangs den Raum zwischen den Dorsozentralborsten nicht ganz ausfüllt, später aber breiter wird und sich bis auf die Spitze des Schildchens fortsetzt, so daß dieses braun erscheint mit grauen Seiten. Hinterleib viel schlanker als bei *picta*, fast walzenförmig, ganz ähnlich gebaut, aber die Bauchlamellen viel weiter hinter der Basis entspringend. Er ist hell gelblich- bis bräunlichgrau bestäubt und trägt auf Ring 2 und 3 je ein Paar kleine bräunliche Flecke, die auf dem 2. Ring oft nur punktartig, auf dem 3. nicht viel größer sind; bisweilen zeigt auch der 4. Ring eine Spur solcher Flecke. Beine wie bei der vorigen Art gefärbt und beborstet, aber viel schlanker und die Borsten kleiner und zarter. Flügel gelblich, mit deutlichem Randdorn und etwas gedörmeltem Vorderrand, beide Queradern schwach bräunlich gesäumt, hintere schief und fast grade, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die Gestalt des Hinterleibes dem Männchen und ist an der braunen Thoraxstrieme leicht als zugehörig zu erkennen. Die Flecke des Hinterleibes sind ebenfalls nur punktartig und die Pulvillen und Klauen zwar viel kürzer, aber immer noch etwas verlängert. Länge ca. 5 mm.

3 Pärchen aus Peru-Oroya 21. 1. 04.

7. *C. tumida* sp. nov. Hat ebenfalls große Ähnlichkeit mit den vorigen Arten. Bau des Kopfes derselbe, nur ragt die Stirn etwas weniger vor. Thorax grau, hier und da etwas hellbräunlich, aber ohne deutliche Striemung. Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal liegt darin, daß sich vor der Naht 1—2 Paar deutliche, wenn auch nicht sehr lange Akrostichalborsten finden, während bei beiden vorhergehenden Arten der Thorax außer den stärkeren Borsten nur mit sehr kurzen gleichlangen Härchen besetzt ist, die zwar bei *picta* entsprechend ihrer Körpergröße etwas länger sind, aber unter denen keine durch größere Länge hervortritt. Hinterleib ähnlich gebaut wie bei den vorigen Arten, seitlich etwas zusammengedrückt und von der Seite gesehen überall ziemlich hoch erscheinend. Senkrecht von oben betrachtet erscheint er vollkommen walzenförmig. Das Hypopyg ist ganz anders gebaut als bei *vittithorax*. Von oben gesehen überragt der Basalteil den letzten Ring des Hinterleibes um die Hälfte seiner Länge und ist mindestens ebenso breit wie dieser, während bei *vittithorax* der Basalteil viel weniger vorragt, schmaler als der letzte Ring ist und sich nach der Spitze zu noch mehr verschmälert. Von der Seite gesehen überragt der Basalteil den 2. Abschnitt nach hinten zu nur wenig, während er ihn bei der vorigen Art weit überragt. Der 2. Abschnitt ist ferner durch eine Längsfurche deutlich geteilt, bei *vittithorax* vollständig abgerundet. Ein weiterer Unterschied endlich liegt noch darin, daß beide Abschnitte des Hypopygs bei *tumida* fast gleichstark entwickelt sind, während bei der vorigen

der Basalteil bedeutend kräftiger ist. Die Bauchlamellen sind auch hier stark entwickelt, liegen dem Hinterleib dicht an und sind wie bei den vorigen Arten an ihrem Unter- und Hinterrand mit einigen Borstenhaaren besetzt. Der Hinterleib ist hell bräunlichgrau gefärbt und trägt auf den 3 letzten Ringen je ein Paar punktförmiger, nicht sehr deutlicher brauner Flecke. Beine schwarz, sämtliche Schienen an der Basis in etwas größerer Ausdehnung gelb, als bei den vorigen Arten, so daß etwa  $\frac{1}{5}$  der Schiene gelb gefärbt ist, Pulvillen und Klauen ebenfalls verlängert, Beborstung wie vorher. Flügel schwach gelblich, Randdorn klein, Randader kaum etwas gedörnelt, hintere Querader etwas schief und fast grade, nur ausnahmsweise schwach gelblich gesäumt, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht ungemein dem der vorigen Art und unterscheidet sich von ihm nur durch die etwas ausgedehntere gelbe Färbung an der Basis der Schienen, die nicht braun gesäumten Queradern und vor allem durch die deutlichen, wenn auch kleinen Akrostichalborsten vor der Naht. Länge die der vorigen.

4 Männchen und 9 Weibchen aus Palca 20. 10. 02 und Cuzco 27. 6. 03.

8. *C. setiventris* sp. nov. Hat die größte Ähnlichkeit mit *vittithorax*, ist aber höchstens 3,5—4 mm lang. Thorax und Schildchen sind einfarbig hellgrau, ohne eine Spur von der für die erwähnte Art charakteristischen braunen Strieme, a zweireihig und trotz der geringen Größe der Art entschieden länger als bei jener, wo sie mehreihig und äußerst kurz sind. Die Bauchlamellen sind verhältnismäßig noch größer und scheinen an der Basis des Hinterleibes zu entspringen; an ihrem Hinterrand sind sie beborstet, wie bei den andern ähnlichen Arten. Die Flügel sind schwach graulich tingiert, die Queradern nicht gebräunt und die hintere ganz steil, während sie bei *vittithorax* recht auffallend schief ist. Die Form des Hinterleibes ist von der Seite gesehen dieselbe wie bei jener Art und auch das Hypopyg gleich gebildet. — Der Thorax des Weibchens läßt bisweilen eine schmale bräunliche Strieme erkennen, die sich selten auf das Schildchen fortsetzt. Die Hinterleibsflecke sind größer als beim Männchen. Im übrigen unterscheidet es sich durch dieselben Merkmale wie dieses von dem Weibchen der *vittithorax*.

8 Männchen und eine größere Anzahl Weibchen vom Titicacasee (Peru-Puno) 16. 11.—22. 11. 02, vom Titicacasee (Bolivia) 29. 5. bis 2. 6. 03 und aus Cuzco 25. 7. 03.

9. *C. atrifrons* sp. nov. Stirn tiefschwarz und glanzlos, die Orbiten nur bei gewisser Betrachtung und auch dann nur sehr undeutlich von der Mittelstrieme zu unterscheiden. Fühler fast so lang wie das Unter Gesicht, mit scharfer Vorderecke, Borste nackt, im Basaldrittel verdickt. Thorax und Schildchen schwarz, mit dünnem bräunlichgrauen Reif überzogen; dc vor der Naht 2, aber die vordere viel kürzer, a zweireihig, ziemlich kurz. Hinterleib kurz, länglich, hoch gewölbt, beide Abschnitte des Hypopygs deutlich entwickelt, aber von der Seite gesehen nur wenig aus dem letzten Ring vorragend. Von der Mitte des 3. Ringes an ist er absteigend beborstet. Er ist braungrau gefärbt,



mit schwachem Glanz, und läßt eine sehr schwach ausgebildete Mittelstrieme, die an den Hinterrändern der Ringe unterbrochen ist, und auf den letzten 3 Ringen paarige, ziemlich große, aber nicht scharf begrenzte, dunkle Flecken erkennen, die auf dem 4. Ring bedeutend kleiner sind. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen sehr kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1 ziemlich langen, Hinterschienen außen und außen abgewandt ebenfalls mit je 1 langen, innen abgewandt mit 1 kürzeren Borste. Flügel graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, Schüppchen schmutzig weiß, Schwinger schmutzig gelb, bisweilen bräunlich. — Das Weibchen ist an der gleichfalls tiefschwarzen Stirn leicht als zugehörig zu erkennen und gleicht im übrigen vollkommen dem Männchen. Länge 4,5 mm.

5 Männchen und 8 Weibchen aus Coronell (Chile) 9. 9. 02, Talcahuana 10. 9. 02, Valparaiso 12. 9. 02 und Quillota 20. 9. 02.

10. *C. mediocris* sp. nov. Die Art gleicht der vorigen außerordentlich, namentlich auch in der Gestalt und Zeichnung des Hinterleibes sowie in der Beborstung der Beine, ist aber in allen Teilen heller. Die Stirn ist nie tiefschwarz, sondern läßt bei jeder Art der Betrachtung die schwarzgraue, hinten fast bis zur Fühlerwurzel ausgeschnittene Mittelstrieme und die schmalen grauen Orbiten deutlich unterscheiden. Ein charakteristisches Unterscheidungsmerkmal von der vorigen Art liegt darin, daß bei dieser die Stirn über den Fühlern schmaler ist und sich nach dem Scheitel zu verbreitert, während bei *mediocris* die Stirn bis zum Scheitel gleichbreit bleibt. Die Fühler erreichen gleichfalls fast Untergesichtslänge und sind vorn auch mit einer ziemlich scharfen Ecke versehen. Thorax und Schildchen hell braungrau, ersterer bei reinen Stücken mit der schwachen Spur von 3 feinen, kaum etwas dunkleren Linien, von denen die mittelste über die Akrostichalborsten, die seitlichen über die Dorsozentralborsten laufen. Hinterleib, wie schon erwähnt, von derselben Gestalt wie bei *atrifrons* und ebenso beborstet. Er ist grau gefärbt wie der Thorax und trägt auf den 3 letzten Ringen je ein Paar runder schwarzer Flecke, die sich vom helleren Grunde schärfer abheben als bei der vorigen Art, an Größe aber recht verschieden sind; eine an den Hinterrändern der Ringe unterbrochene schwarze Mittelstrieme ist bisweilen erkennbar, fehlt aber oft auch ganz. Beine schwarz, Vorderknie deutlich gelb, was bei *atrifrons* nie der Fall ist, die Beborstung die gleiche. Flügel, Schüppchen und Schwinger heller als bei jener Art, der Randdorn fehlt gewöhnlich, ist aber öfter auch vorhanden. — Beim Weibchen sind die Hinterleibsflecke sehr verloschen, während es im übrigen dem Männchen gleicht. Die Zugehörigkeit ist sehr wahrscheinlich, aber nicht absolut sicher.

6 Männchen und eine größere Anzahl Weibchen aus Talcahuana 10. 9. 02, Guayacan 20. 9. 02, Quillota 20. 9. 02 und Coquimbo 29. 9. 02.

Anmerkung: Das Weibchen ist zweifellos, wie die mir vorliegende Type beweist, die von Bigot in den Ann. Soc. ent. Fr. sér. 6 V. 298. 6. (1885) beschriebene *Anth. dubia*. Der Name mußte aber

geändert werden, da bereits Macquart in den Suites à Buffon II. 346. 12 (1835) eine *Coenosia dubia* beschrieben hat.

11. *C. procera* sp. nov. ♂. Diese Fliege gleicht der vorigen so, daß man sie eigentlich mit Sicherheit nur unterscheiden kann, wenn man beide zugleich vor sich hat. Die Backen, die bei *mediocris* etwa so hoch sind, als ein Fühler breit ist, sind hier mindestens 2—3 mal so hoch, während auch die Wangen deutlich vorragen, die bei jener Art kaum zu sehen sind; auch der Hinterkopf ist unten weit mehr gepolstert. Der Hinterleib ist etwas schlanker und die Flecke in der Regel noch schärfer begrenzt. An den Beinen sind stets auch die Mittel- und namentlich Hinterknie deutlich rot gefärbt, während die Pulvillen und Klauen entschieden verlängert sind. — Das Weibchen ist mir nicht mit Sicherheit bekannt geworden, wird sich aber nur schwer von dem der vorigen Art unterscheiden lassen.

3 Männchen aus Corral 5. 9. 02, Valparaiso 13. 9. 02 und Quillota 20. 9. 02.

12. *C. Garleppi* sp. nov. Augen ziemlich hoch und schmal, fast den ganzen Kopf einnehmend, in der obern Hälfte breiter als unten. Stirn über den Fühlern schmaler als ein Auge, nach oben etwas breiter werdend, Mittelstrieme schwarzbraun, stumpf, hinten tief ausgeschnitten, Orbiten sehr schmal, bei reinen Stücken rotgelb bestäubt. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, 2. Glied und die Basis des 3. rotgelb, weiterhin diese Färbung allmählich ins Lehmgelbe übergehend, Borste fadenförmig, sehr kurz behaart, Taster dünn, gelb, das ganze Untergesicht dicht rötlich- oder goldgelb bestäubt. Thorax und Schildchen hellbraun, die Brustseiten unterhalb der Schulterbeulen schwach gelblich, a aus zweireihig angeordneten, kaum sichtbaren Härchen bestehend. Hinterleib kurz und ziemlich breit eiförmig, etwas abwärts gekrümmt, 1. Ring u. die Basis des 2. von der Seite gesehen durchscheinend gelb, der Rest gelbbraun, ein feiner Hinterrandsaum des 1. Ringes gebräunt, 2 große Flecke auf Ring 2 und 2 kleinere auf Ring 3 und eine hinten abgekürzte, ziemlich breite Mittelstrieme auf beiden Ringen braun. Die Mitte des 3. Ringes und Mitte und Hinterrand des 4. tragen eine Reihe abstehender kräftiger Borsten, die auf kleineren braunen Flecken stehen. Hypopyg entwickelt, aber nur wenig vorragend. Beine gelb, Hinterschenkel an der äußersten Spitze mit kleinem braunen Fleck, Pulvillen und Klauen kurz; Vorder-schienen mit 1 Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1 Borste, bisweilen noch einigen kürzeren, innen mit 1 feinen Borste, Hinterschienen außen der ganzen Länge nach mit zahlreichen auffallend langen und mehrreihig angeordneten Borstenhaaren besetzt. Flügel ziemlich schmal, Randdorn kurz und fein, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und grade, Analader verkürzt, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. — Beim Weibchen sind die Fühler schwarzbraun, 2. Glied rot, Untergesicht gelbgrau bestäubt, Hinterleib nur an der Basis durchscheinend gelb, so daß man auch auf Ring 1 große paarige braune Flecke bemerkt, die sich zu Hinterrandbinden erweitern. Mittel- und Hinterschenkel tragen an der Spitze

einen deutlichen braunen und ziemlich breiten Ring und die Hinterschienen sind außen, außen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten versehen, von denen die ersten 4 ziemlich lang, die letzten kürzer sind. Alles übrige wie beim Männchen. Länge 3,5—4 mm.

1 kopuliertes Pärchen von der Pachiteamündung 17. 11. 03, 1 Männchen und 2 Weibchen aus Sarampioni III. 03 und S. Carlos IV. 03, sämtlich von Garlepp gefangen.

13. *C. pilitibia* sp. nov. ♂. Kopf etwas zerquetscht, so daß ich keine genaue Beschreibung davon geben kann, Fühler ziemlich lang, schwarzbraun, Borste haarförmig, an der Basis etwas verdickt, nackt, Taster fadenförmig, braun. Thorax und Schildchen braun, Brustseiten bis zu den Hüften hinunter grau, ersterer außer den stärkeren Borsten fast ganz nackt, a nur als ganz kurze, kaum erkennbare Härchen sichtbar. Hinterleib fast walzenförmig, etwas länger als Thorax und Schildchen, hinten ein wenig zusammengedrückt und hier schräg abgestutzt, ganz nackt, auf der Mitte des 3. Ringes und auf der Mitte und Hinterrand des 4. Ringes mit abstehenden kräftigen Borsten besetzt. Er ist glänzend schwarzgrau, feine Ringeinschnitte grau bestäubt. Beine gelb, Tarsen verdunkelt, Mittel- und Hinterschenkel an der äußersten Spitze mit bräunlichem Punkt, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1 kräftigen und langen Borste, Mittelschienen hinten in der Endhälfte mit 3—4 langen und feinen Haaren, Hinterschienen außen kurz vor der Spitze mit 2 übereinander stehenden langen und feinen Haaren, über welchen noch ein drittes kürzeres steht, auch der Metatarsus außen der ganzen Länge nach mit verhältnismäßig langen Borstenhaaren besetzt. Flügel ziemlich schmal, schwach angeräuchert, 3. u. 4. Längsader kaum etwas divergierend, hintere Querader steil und grade, Analader verkürzt, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. Länge 4,5 mm.

1 Männchen aus dem Laristal 7. 8. 03.

14. *C. diaphana* sp. nov. Augen ziemlich hoch, in der obern Hälfte breiter als unten, Stirn über den Fühlern nur wenig vorragend, Wangen fast gar nicht sichtbar, Backen sehr schmal, Hinterkopf unten wenig gepolstert. Stirn bis zum Scheitel gleichbreit bleibend, Mittelstrieme dunkelbraun, graulich bestäubt, hinten tief, aber schmal ausgeschnitten, Orbiten und Wangen schmutzig gelbgrau bestäubt. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, ziemlich lang, schwarzgrau, Borste haarförmig, bei starker Vergrößerung kurz behaart, Taster fadenförmig, dunkelgrau, Rüssel ziemlich dünn, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen dunkelgrau mit einem Stich ins Bräunliche, stumpf, Brustseiten nur wenig heller, ersterer mit der Spur einer etwas dunkleren Mittelstrieme, a sehr kurz und fein, zweireihig. Hinterleib fast walzenförmig, etwas abwärts gebogen, ein wenig länger als Thorax und Schildchen, mit schwachem Glanz, nackt, die ersten beiden Ringe an den Seiten mit ziemlich langen und kräftigen Borsten, Ring 3 und 4 mit je einem aus nicht sehr zahlreichen Borsten bestehenden Kranz auf der Mitte, 4. Ring auch am Ende beborstet. Der 1. und 2. Ring sind durchscheinend blaßgelb, eine Rückenstrieme von verschiedener Breite

und der Rest grau, Hypopyg kaum vorragend. Beine nebst den Hüften gelb, Tarsen verdunkelt, Mittel- und Hinterschenkel an der äußersten Spitze mit bräunlichem Punkt, Pulvillen und Klauen ziemlich kurz; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1, Hinterschienen außen mit 2, einer längern auf der Mitte und einer etwas kürzeren zwischen Mitte und Spitze, außen abgewandt mit 1 längern auf der Mitte und einer viel kürzeren in der Nähe der Spitze, innen abgewandt mit einer kürzeren etwas hinter der Mitte. Flügel ziemlich schmal, schwach angeräuchert, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und grade, Analader verkürzt, die ungleichen Schüppchen weißlich, Schwinger gelblich. — Beim Weibchen ist die graue Färbung auf dem Rücken des Hinterleibes ausgebreiteter, im übrigen gleicht es vollständig dem Männchen. Länge 4—4,5 mm.

1 Männchen aus Tarma 19. 1. 04 und ein von Garlepp gesammeltes Pärchen aus dem Laristal 2000 m 9. 8. 03.

15. *C. plumiseta* sp. nov. Backen etwas breiter als bei der vorigen Art, Hinterkopf mehr gepolstert, Fühler in der Augenmitte eingelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied recht auffallend grau bestäubt, Borste haarförmig, dicht und ziemlich lang behaart, nach der Spitze zu kürzer, Taster fadenförmig, schmutzig gelb, oft verdunkelt. Thorax und Schildchen hell aschgrau, ersterer mit mehr oder weniger deutlicher Mittelstrieme, a kurz, zweireihig. Hinterleib fast walzenförmig, etwas dunkler grau als der Thorax, eine breite Rückenstrieme auf Ring 2 und 3 und je ein Paar allmählich größer werdender Flecke auf Ring 2—4 braun. Er ist mit kurzen anliegenden Börstchen besetzt, vom Hinterrand des 3. Ringes an länger beborstet; Hypopyg etwas vorragend, beide Abschnitte von der Seite gesehen übereinander liegend. Beine gelb, Tarsen nur wenig dunkler, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen mit 1 mäÙig langen Borste, Mittelschienen mit je 1 etwas längeren außen vorn und außen hinten, von denen jene etwas tiefer steht, Hinterschienen außen, außen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 ziemlich langen und kräftigen Borste, Hinterschenkel unterseits zugekehrt fast der ganzen Länge nach mit einer Reihe allmählich kürzer werdender Borsten, abgewandt mit etwa 4 längeren und dazwischen einigen kürzeren Borten. Flügel ziemlich schmal, ohne Randdorn, schwach gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader etwa  $1\frac{2}{3}$  mal so lang als der vorletzte, Analader kurz, Schüppchen ungleich, weißlich, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist größer und kräftiger, die Striemung des Thorax deutlicher, wobei sich auch noch feine über die Dorsozentralborsten laufende Seitenstriemen zeigen, Hinterleib länglich eiförmig, Mittelstrieme und Flecken noch größer als beim Männchen, auch der 4. Ring mit Mittelstrieme versehen. Die Borsten auf der dem Körper zugekehrten Unterseite der Hinterschenkel sind viel kürzer, aber immer noch deutlich. Im übrigen gleicht es dem Männchen. Länge ♂ 4,5, ♀ 5,5—6 mm.

1 Männchen und mehrere Weibchen aus S. Carlos 31. 12. 02,

20. 1. 03, Sarampioni 28. 1., 25. 2. 03 und Chanchamayo 9. 1. bis 14. 1. 04.

16. *C. incurva* sp. nov. Augen hoch und schmal, oben etwas breiter als unten, Stirn etwas, Wangen nur in feiner Linie vorragend, Backen schmal, Hinterkopf etwas gepolstert. Stirn über den Fühlern von vorn gesehen so breit wie ein Auge, nach dem Scheitel zu gleich breit bleibend, die schwarzgrau bestäubte Mittelstrieme hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnitten, der Einschnitt und die schmalen Orbiten gelblichgrau bestäubt. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, fast so lang wie das Untergesicht, schwarz, 2. Glied grau bestäubt, Borste lang, haarförmig, an der Basis schwach verdickt, nur bei starker Vergrößerung pubeszent, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen hell aschgrau, ersterer mit bräunlicher Mittelstrieme, a kurz, zweireihig. Hinterleib ziemlich kurz, länglich eiförmig, nach unten gekrümmt, mit sehr kurzen anliegenden Börstchen besetzt, die Seiten der ersten Ringe und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes abstehend beborstet. Auf Ring 2 und 3 finden sich 2 ziemlich große, nicht scharf begrenzte bräunliche Flecke und dazwischen eine schmale abgekürzte bräunliche Mittelstrieme, während der 4. Ring nur undeutlich gefleckt ist. Beine gelb, Tarsen schwarz, Vorderschenkel obenauf an der Spitzenhälfte gebräunt, auch Mittel- u. Hinterschenkel obenauf an der äußersten Spitze ganz schwach bräunlich gefleckt, Pulvillen und Klauen außerordentlich kurz; Vorderschienen mit 1 nicht sehr langen Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1, Hinterschienen außen mit 2, von denen die eine auf der Mitte, die andre im Beginn des letzten Viertels steht, außen abgewandt mit 1 auf der Mitte und einer zweiten kurz vor der Spitze, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel ziemlich schmal, schwach gelblich, ohne Randdom, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und grade, Analader abgekürzt, Schüppchen ungleich, weiß, Schwinger gelb. — Beim Weibchen trägt auch der 1. Hinterleibsring große bräunliche, aber nur schwach wahrnehmbare Flecke, der 3. Ring ist auf der Mitte abstehend beborstet, die Vorderschenkel sind ganz gebräunt und die Bräunung an der Spitze der Hinterschenkel (Mittelbeine fehlen) ausgedehnter. Länge 4—5 mm.

1 wohl in copula gefangenes Pärchen, da es auf einer Nadel steckt, aus Sorata 18. 12. 02. Bei einem zweiten Männchen, das aus Lorenzo-pata 26. 4. 03 stammt, ist der Hinterleib etwas dunkler gefärbt, seine Zeichnung ausgedehnter, die Vorderschenkel sind obenauf ganz gebräunt und Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze ebenfalls deutlicher, sämtliche Borsten an den Beinen sind kräftiger und länger. Im übrigen gleicht es dem beschriebenen Männchen.

17. *C. oculata* sp. nov. Augen sehr hoch und schmal, Stirn nur wenig in ganz stumpfer Ecke vorragend, Wangen gar nicht sichtbar, Backen ebenfalls nur äußerst schmal. Stirn über den Fühlern wenigstens  $\frac{3}{4}$  so breit wie ein Auge, nach oben zu ganz wenig breiter werdend, die breite, hinten etwa bis zur Hälfte ausgeschnittene Mittelstrieme grau bestäubt und sich kaum von den sehr schmalen Orbiten abhebend. Fühler sehr lang, den untern Augenrand erreichend, schwarz, 2. Glied

grau bestäubt, Borste lang, haarförmig, an der Basis schwach verdickt, sehr kurz pubeszent, Taster fadenförmig, gelb. Thorax und Schildchen grau, ersterer bei reinen Stücken vielleicht mit 3 sehr breiten, etwas dunkler grauen Striemen, die die hellere Grundfärbung nur in schmalen Streifen frei lassen; a ganz fehlend, nur bei starker Vergrößerung bemerkt man einige kurze, einreihig angeordnete Börstchen. Schildchen auf der ganzen Fläche, aber nicht sehr dicht behaart. Hinterleib kräftig, länglich, hoch gewölbt, seitlich etwas zusammengedrückt, die beiden übereinander liegenden Abschnitte des Hypopygs nur wenig aus dem letzten Ringe vorragend. Der ganze Hinterleib ist mit äußerst kurzen anliegenden Börstchen besetzt und erscheint daher nackt; der 1. und 2. Ring trägt an den Seiten je 1 Borste, der 3. jederseits 2, von denen die innere aber schon auf dem Rücken steht, der 4. einen vollständigen Kranz auf der Mitte und am Hinterrand. Der Hinterleib ist ebenso grau gefärbt wie der Thorax und trägt auf Ring 2 und 3 je ein Paar verhältnismäßig deutlicher, runder, bräunlicher Flecke und eine ebenso gefärbte Längsstrieme, während der 4. Ring oft dieselbe Zeichnung, aber kleiner und undeutlicher erkennen läßt. Beine gelb, Tarsen bräunlich, Vorderschenkel obenauf mit einer ziemlich schief begrenzten braunen Längsstrieme, Mittel- und Hinterschenkel an der äußersten Spitze undeutlich und schwach braun gefleckt, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen mit 1 langen Borste, Mittelschienen mit je 1 ebenfalls ziemlich langen Borste außen vorn und außen hinten, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 1 sehr langen Borste auf der Mitte, innen abgewandt ohne Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt wie zugekehrt mit einigen weitläufig stehenden längeren Borsten. Flügel leicht angeräuchert, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. — Das Weibchen, das ich mit ziemlicher Sicherheit für das zugehörige halten darf, stimmt im Bau des Kopfes vollständig mit dem Männchen überein. Thorax und Schildchen sind mehr bräunlich gefärbt, ersterer zeigt am Vorderrand die Anfänge von 2 hellgrauen Längsstriemen, so daß man erkennt, daß die braune Färbung durch Zusammenfließen von 3 sehr breiten Striemen entstanden ist, Schildchen bräunlich, Rand hellgrau. Die paarigen Flecke des Hinterleibes erscheinen als breite braune Binden, die vorn und hinten nur einen schmalen Saum freilassen und sich bis auf den Bauch erstrecken. Sie finden sich auf allen 4 Ringen und stoßen fast an die ebenfalls sich verbreiternde Mittelstrieme. Vorderbeine wie beim Männchen gefärbt, Mittel- und Hinterschenkel in größerer Ausdehnung getäunt, so daß bei jenen nur das Basalviertel, bei diesen das Basaldrittel gelb bleibt. Die Schwinger sind etwas dunkler gelb, fast braun. Alles übrige wie beim Männchen, auch die Größe der Pulvillen und Klauen. Länge ♂ 6,5, ♀ 7—8 mm.

3 Männchen und 1 Weibchen aus der Sammlung Garlepp's, die sämtlich in Lorenzopata 8. 5.—11. 5. 03 gefangen sind.

18. *C. truncata* sp. nov. Die Art gleicht der von mir in den Ann. Mus. Nat. Hung. II. 489. 9 beschriebenen *recedens* außerordentlich und stimmt

namentlich in Bau und Färbung des Kopfes und seiner Teile, sowie des Hinterleibes vollständig mit ihr überein. Der Thorax läßt bei allen vorliegenden Stücken recht deutlich eine schmale bräunliche Mittelstrieme und fast linienartige, über die Dorsozentralborsten laufende Seitenstriemen erkennen, der Hinterleib ist dunkler gefärbt und schwach, fast metallisch glänzend, die Vorderschenkel tragen obenauf einen scharf begrenzten schwarzen Längswisch, der meist die letzten 2 Drittel des Schenkels einnimmt, und die Hinterschenkel sind in ihrem Endviertel scharf begrenzt schwarz gefärbt. Alles übrige wie bei *recedens*, deren Beschreibung ich unten wiederhole.

1 Weibchen aus dem Laristal 8. 8. 03 und mehrere von Garlepp gefangene Pärchen aus Cuzco 22. 3.—27. 3. 05.

19. *C. ignobilis* sp. nov. Ganz hellbraun. Augen in der obern Hälfte etwas breiter als unten, Stirn von vorn gesehen über den Fühlern ein klein wenig breiter als ein Auge, bis zum Scheitel gleichbreit bleibend, Mittelstrieme dunkelgrau, hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnitten, die schmalen Orbiten hell bräunlichgrau. Von der Seite gesehen ragt die Stirn an der Fühlerbasis etwas vor, so daß das Untergesicht zurückweicht, Wangen schmal, Backen nicht ganz  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe messend, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, fast so lang wie das Untergesicht, schwarz, 3. Glied mit etwas zugespitzter Vorderecke, 2. Glied grau schimmernd, Borste haarförmig, nur an der Basis schwach verdeckt und nur bei starker Vergrößerung etwas pubeszent, Taster dünn, schwarz, Rüssel schlank, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen hell bräunlichgrau, ersterer mit 2 oft recht deutlichen bräunlichen Längsstriemen, die genau über die Dorsozentralborsten laufen, a zweireihig, aber kurz und spärlich. Hinterleib fast walzenförmig, aber oft von der Seite etwas zusammengedrückt und abwärts gekrümmt, 2. und 3. Ring auf der Mitte, 4. Ring auf der Mitte und am Rande abgehend beborstet, aber so, daß die Borsten in der Mittellinie des Rückens fehlen; Hypopyg von der Seite gesehen etwa halb so weit vorragend, als der letzte Ring lang ist, beide Abschnitte übereinander liegend, Bauchlamellen wohl entwickelt, den Leib fast anliegend. Der Hinterleib ist wie der Thorax gefärbt und trägt auf Ring 2 und 3 je ein Paar wohl begrenzter, kreisrunder brauner Flecke, während der 4. Ring meist ein ebensolches, aber kleineres und nicht so scharf begrenztes Paar zeigt. Beine gelb, alle Hüften, die Vorderschenkel mit Ausnahme der äußersten Spitze und ein kleiner Fleck an der Spitze der Hinterschenkel, bisweilen auch an der Mittelschenkel braun, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen mit je 1 Borste außen vorn und außen hinten, von denen jene etwas länger ist und tiefer steht, Hinterschienen mit je 1 Borste außen, außen abgewandt und innen abgewandt, von denen die mittlere die längste ist, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit einer lockeren Reihe langer Borsten, zugekehrt mit etwa 2 Borsten auf der Mitte. Flügel ziemlich schmal, schwach gelblich, mit kaum sichtbarem Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere

Querader steil und grade, etwa  $\frac{2}{3}$  so lang wie ihre Entfernung von der kleinen, Analader verkürzt, Schüppchen weiß, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist kräftiger gebaut, die bräunliche Grundfärbung dunkler, die Thoraxstriemen verhältnismäßig breit und deutlich, der Hinterleib breit eiförmig, schwach glänzend und außer den paarigen Flecken auf Ring 2—4, die sich weniger deutlich abheben, weil die Grundfärbung dunkler ist, oft mit einer an Hinterrand der Ringe abgesetzten Rückenlinie, sämtliche Schenkel braun. Länge ♂ 4, ♀ 5 mm.

5 Pärchen aus Quillota 20. 9. 02.

20. *C. albisetia* sp. nov. ♂. Eine prächtige, durch die schneeweiße Färbung vieler Borsten leicht kenntliche Art. Augen fast halbkuglig, durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern kaum halb so breit ist wie ein Auge und nach dem Scheitel zu ein wenig breiter wird. Ganz von vorn gesehen ist sie dicht hell messinggelb bestäubt, so daß von Mittelstrieme und Orbiten nichts wahrzunehmen ist, Frontoorbitalborsten weiß. Von der Seite gesehen ragt die Stirn etwas vor, Wangen und Backen sind schmal, Hinterkopf unten ziemlich stark gepolstert und dicht weiß behaart, Mundrand jederseits mit einem aus dicht stehenden schneeweißen Borsten gebildeten Backenbart. Fühler in der Augenmitte eingelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, rotgelb, 2. Glied grau, Borste haarförmig, an der Basis kaum etwas verdickt und nackt, Taster sehr dünn, dunkelbraun. Thorax und Schildchen einfarbig grau, Borsten des Rückens schwarz, die Sternopleuralborsten und die übrige Beborstung der Brustseiten weiß. Hinterleib fast walzenförmig, seitlich etwas zusammengedrückt und abwärts gebogen, überall mit weißen Borsten besetzt, die auf der hinteren Hälfte ziemlich dicht stehen. Es ist heller grau gefärbt als der Thorax und trägt auf Ring 2 und 3 je ein Paar rundlicher Flecke, die von oben gesehen gar nicht wahrzunehmen sind und bisweilen überhaupt zu fehlen scheinen. Hypopyg mäßig weit vorragend. Beine schwarz, Schienen und die Vordertarsen mit Ausnahme der Spitze gelb, ein Mittelring an den Vorderschienen braun, Pulvillen und Klauen kurz, Behaarung auf der Unterseite der Vorder- und Mittelschenkel weiß, der Hinterschenkel gemischt; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten außen mit 1, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit recht zahlreichen langen Borsten, innen abgewandt mit 1. Flügel schmal, deutlich gelblich angeräuchert, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, Analader verkürzt, Schüppchen ziemlich klein, ungleich, weißlich, Schwinger gelb. Länge 3,5—4 mm.

4 Männchen vom Titicacasee (Bolivia Guaqui) 2. 6. 03, Calca 6. 8. 03 und vom Laristal 8. 8. 03.

21. *C. robusta* sp. nov. ♂. Eine kräftige Art von 6 mm Länge. Augen fast halbkuglig, Stirn über den Fühlern etwas breiter als ein Auge, Mittelstrieme schwarz, hinten bis zur Mitte ausgeschnitten, die schmalen Orbiten gelbgrau bestäubt. Von der Seite gesehen ragt die Stirn deutlich vor, während das Untergesicht zurückweicht, Backen  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied ziemlich schmal,



2. Glied grau bestäubt, Borste haarförmig, an der Basis schwach verdickt, fast nackt, Taster fadenförmig, schwarz, borstig. Thorax schmutzig gelbgrau, 3 breite dunklere Striemen verhältnismäßig deutlich, a zweireihig, sehr genähert, das erste Paar ziemlich lang. Hinterleib länglich, stark gewölbt und kräftig, Hypopyg von der Seite gesehen mäßig aus dem letzten Ring vorragend, beide Abschnitte deutlich entwickelt, übereinander liegend, 3. und 4. Ring sowie der Basalabschnitt des Hypopygs lang abstehend beborstet. Grundfärbung des Hinterleibs wie die des Thorax, je ein Paar Flecke auf Ring 1—4, von denen die des 1. Ringes punktförmig, die des letzten Ringes etwas größer und die des 2. und 3. Ringes sehr groß sind und die ganze Länge des Ringes einnehmen, aber sämtlich ziemlich breit getrennt sind, braun. Beine schwarz, die äußerste Spitze sämtlicher Schenkel u. die Schienen rotgelb, Pulvillen und Klauen stark verlängert und kräftig; Vorderschienen mit 1 ziemlich langen, aber feinen Borste, Mittelschienen mit je 2 Borsten außen vorn und außen hinten, von denen die obere aber sehr viel kleiner ist, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 2, innen abgewandt mit 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach lang beborstet, zugekehrt mit 2 langen Borsten in der Basalhälfte. Flügel gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, Analader bis über die Mitte verlängert, die ungleichen Schüppchen gelblich, Schwinger gelb.

1 Männchen aus Corral 8. 9. 02.

22. *C. inculta* sp. nov. Betrachtet man den Kopf von der Seite, so sind die Augen recht auffallend schräg von hinten oben nach vorn unten gerichtet, was dadurch entsteht, daß der Hinterkopf in der unteren Hälfte außerordentlich stark gepolstert ist und die Stirn ebenfalls recht auffallend vorragt, Backen mindestens von  $\frac{1}{3}$  der Augenhöhe. Von vorn gesehen ist die Stirn fast um die Hälfte breiter als ein Auge, die breite Mittelstrieme braun, stumpf, hinten kaum angeschnitten, die sehr schmalen Orbiten hellgrau und zwischen Fühlerbasis und Augen mit sehr kurzen zahlreichen Börstchen besetzt. Vibrissenecke mit 3 kräftigen Borsten, unterer Backenrand ebenfalls mit einer Reihe starker Borsten, die nach vorn zu stärker u. länger werden. Fühler kürzer als das Untergesicht, das dritte mit ziemlich scharfer Vorderecke versehene schwarze Glied nicht viel über doppelt so lang als das rötliche, grau bestäubte 2., Borste haarförmig, nackt, an der äußersten Basis etwas verdickt, Taster fadenförmig, ziemlich hellgelb, Rüssel glänzend pechschwarz. Thorax auf dem Rücken dunkelgrau, bisweilen vielleicht mit 2 dunkleren Mittelstriemen, Brustseiten heller grau; außer den stärkeren Borsten ist der Thorax mit zahlreichen sehr kurzen, dicht anliegenden Börstchen besetzt, so daß sich die Akrostichalborsten nicht abheben. Hinterleib ziemlich lang, vollkommen walzenförmig, 1. Abschnitt des Hypopygs nur als ein unvollkommener schmaler Ring sichtbar, 2. Abschnitt halbkugelförmig. Der Hinterleib ist hell aschgrau gefärbt und läßt auf den einzelnen Ringen eine vorn abgekürzte, feine braune Mittellinie und auf Ring 2 u. 3 je ein Paar dem Hinterrand anliegender

fast dreieckiger Flecke erkennen, während Ring 1 u. 4 nur je ein Paar punktförmiger brauner Flecke tragen. Er ist mit kurzen anliegenden Börstchen besetzt, so daß er fast nackt erscheint, und nur der letzte Ring abstehend beborstet. Beine dunkelbraun, Schienen und Tarsen schmutzig gelb, schwach durchscheinend, Pulvillen und Klauen kräftig und breit, aber nicht sehr lang; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen mit je 1 Borste außen vorn, außen hinten und hinten, von denen die letztere die längste ist und genau auf der Mitte steht, Hinterschienen außen und außen abgewandt mit je 2, von denen die der Spitze nähere die längere ist, innen abgewandt mit 1 Borste. Flügel schwach gelblich, mit sehr kleinem Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, an der Spitze etwas divergierend, hintere Querader steil und gerade, Analader verkürzt, Schüppchen gelblich, das untere weit vorragend, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, der Thorax läßt meist eine feine dunklere Mittelstrieme und bisweilen Seitenstriemen erkennen, der Hinterleib ist länglich eiförmig, etwas flachgedrückt, ungefleckt oder mit sehr undeutlichen verloschenen Fleckenpaaren und ganz nackt, Mittel- und Hinterschenkel oft ausgebreitet braungelb. Durch die feinen Börstchen zwischen Fühlerbasis und Augenrand ist es leicht als zugehörig zu erkennen. Länge ♂ 6 mm, ♀ fast 7 mm.

1 Männchen und 3 Weibchen aus Caldera 25. 9. 02 und Arica 5. 10. 02.

23. *C. rotundiventris* sp. nov. Augen von der Seite gesehen ziemlich hoch, Stirn etwas vorragend, Wangen und Backen schmal, Hinterkopf unten gepolstert; Stirn von vorn gesehen über den Fühlern etwa so breit wie ein Auge, nach dem Scheitel zu sich ganz wenig verbreiternd, mit breiter, hinten tief ausgeschnittener schwarzgrauer Mittelstrieme und sehr schmalen graubestäubten Orbiten. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit nackter, an der Basis kaum verdickter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen aschgrau, ersterer mit 2 über die Dorsozentralborsten laufenden, ziemlich deutlichen braunen Striemen, a zweireihig, einander ziemlich genähert, nicht sehr stark und lang. Hinterleib kurz eiförmig, stark gewölbt, fast kuglig, die ersten Ringe an den Seiten, der 3. auf der Mitte, der 4. auf der Mitte und am Rande abstehend beborstet, beide Abschnitte des Hypopygs deutlich entwickelt, aber von der Seite gesehen nur wenig aus dem letzten Ringe vorragend. Er ist wie der Thorax gefärbt, ganz schwach glänzend und trägt auf Ring 2 u. 3 je ein paar ziemlich großer, rundlicher, brauner Flecke, auf Ring 4 ein ebensolches, aber viel kleineres und weniger scharf begrenztes. Beine schwarz, Vorderschienen an der Basis, Mittel- und Hinterschienen ganz rotgelb, Pulvillen und Klauen sehr kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1, Hinterschienen außen, außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit einer lockeren Reihe langer Borsten, zugekehrt meist nackt. Flügel schwach gelblich, mit deutlichem Randdorn und schwach gedörneltem

Vorderrand, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade, Analader verkürzt, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. — Das Weibchen, welches mit großer Wahrscheinlichkeit als das zugehörige angesehen werden kann, hat ganz gelbe Vorderschienen, während die Mittelschenkel an der äußersten Basis, die Hinterschenkel in der Basalhälfte gelb gefärbt sind. Im übrigen gleicht es dem Männchen. Länge 4,5—5 mm.

2 Männchen und 1 Weibchen aus Guayacon 22. 9. 02 und Coquimbo 23. 9. 02.

24. *C. iniqua* sp. nov. Stirn ziemlich stark, Wangen etwas weniger, aber verhältnismäßig immer noch breit vorragend, Backen über  $\frac{1}{3}$  der Augenhöhe messend, Hinterkopf unten stark gepolstert. Die breite Stirnmittelstrieme hebt sich nur senkrecht von oben gesehen schwach von den Orbiten ab, während beide von vorn betrachtet dicht hellgrau bestäubt sind. Fühler in der Augenmitte einigelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, ziemlich schmal, schwarz, Borste nackt, an der Basis etwas verdickt, Taster dünn, schwarz, Rüssel ziemlich schlank, mit deutlichen Saugflächen, glänzend pechschwarz. Thorax und Schildchen einfarbig hell aschgrau, ohne Striemung, a nur aus ganz kurzen feinen Härchen bestehend, die sich kaum von der übrigen kurzen Grundbehaarung des Thorax abheben. Hinterleib länglich eiförmig, von der Mitte des 3. Ringes an absteigend beborstet, Hypopyg wohl entwickelt, aber nicht sehr aus dem letzten Ring vorragend. Er ist wie der Thorax gefärbt und läßt nur ganz schräg von hinten betrachtet auf Ring 3 ein dunkleres Fleckenpaar erkennen, das sich aber nicht sehr scharf abhebt; ein Paar viel kleinerer Flecke und noch undeutlicher zeigt auch der 4. Ring, während der 2. kaum eine Spur davon trägt. Hüften und Schenkel schwarz, dicht grau bestäubt, Schienen gelb, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert. Bei einem Männchen sind auch die Hinterschenkel an der Basis gelblich. Beborstung der Beine, Färbung und Aderverlauf der Flügel wie bei *rotundiventris*, nur ist der Randdorn noch deutlicher und länger. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, läßt aber auf dem Thorax 2 schmale bräunliche Längslinien erkennen, und Pulvillen und Klauen sind ebenfalls, wenn auch nur wenig verlängert. Bei einem Weibchen sind die Mittelschenkel in der Basalhälfte gelblich und bei diesem und einem dritten Weibchen die Hinterschenkel ganz mit Ausnahme eines Spitzenfleckes. Länge 5—5,5 mm.

2 Männchen, 2 Weibchen und 1 in copula gefangenes Pärchen aus Coronell 1. 9. 02 und Caldera 25. 9. 02.

25. *C. strenua* sp. nov. ♂. Auch diese Art hat Ähnlichkeit mit der vorigen. Stirn im Profil etwas vorragend, Wangen schmal, Backen etwa  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe, Hinterkopf unten mäßig stark gepolstert. Die schwarzgraue, hinten ziemlich tief ausgeschnittene Stirnmittelstrieme hebt sich bei jeder Art der Betrachtung von den Orbiten ab. Fühler in der Augenmitte eingelenkt, fast so lang wie das Untergesicht, schwarz, mit nackter, bis nahe zur Mitte etwas verdickter Borste, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen grau, ersterer mit 2 feinen, über die Dorsozentralborsten laufenden braunen Striemen, a kurz, zweireihig. Hinter-

leib annähernd walzenförmig, seitlich etwas zusammengedrückt, Hypopyg wohl entwickelt und von der Seite gesehen deutlich vorragend. Er ist wie der Thorax gefärbt und läßt auf Ring 2—4 je ein Paar ziemlich scharf begrenzter, runder brauner Flecke erkennen. Beine schwarz, Schienen gelb, Pulvillen und Klauen verlängert, Beborstung der Beine und alles übrige wie bei *rotundiventris*. Länge etwas über 4 mm.

Ein von Garlepp in Quillota 2. 9. 02 gefangenes Männchen.

#### b) Alte Arten.

26. *C. nigrohalterata* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 484. 3. Durch die tiefschwarze glanzlose Stirn, an welcher sich Orbiten und Mittelstrieme nicht unterscheiden lassen, die gedornte Vorderrandader, den deutlichen Randdorn, die schwarze Körperfärbung u. die schwarzen Schwinger ist die Art leicht von allen andern zu unterscheiden.

1 Männchen und 1 Weibchen aus den Kordilleren Bolivias, 4—5000 m, 24. 12. 02.

27. *C. vittifera* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. 487. 5. Die Art fällt sofort durch die an der Basis gelb gefärbten Mittelschenkel auf, während die Schienen schwarz sind. Beim Männchen ist diese gelbe Färbung bisweilen so ausgebreitet, daß nur die Spitze geschwärzt ist.

2 Männchen und 3 Weibchen aus S. Carlos 2. 1. 03, Saramponi 6. 3. 03, Umahuankiali 16. 9. 03 und Unini (Peru-Ucayalifluß) 22. 10. 03.

28. *C. ovata* Stein, Berl. ent. Zeitschr. XLII. 263. 5 (1897). Mehrere Männchen und Weibchen aus Arica 5. 10. 02 und Mollendo 10. 11. 02 und mehrere von Garlepp gefangene Pärchen aus Tacna X. 12.

Die Stücke gehören zweifellos der von mir beschriebenen Art an, variieren aber sehr, so daß ich meiner Beschreibung noch einiges hinzufügen muß. Die Taster sind in der Regel verdunkelt, Thorax und Hinterleib bisweilen ohne jede Zeichnung. Bei andern Stücken läßt der Hinterleib, namentlich von hinten gesehen, die schwache Spur punktartiger Flecke und auf den Mittelringen ganz kurze Rückenstriemen erkennen. In andern Fällen vergrößern sich die Flecke und heben sich scharf ab, während auch die Mittelstrieme der einzelnen Ringe deutlicher wird. Ein Exemplar, welches von Garlepp in Sorata XII. 02 gefangen ist, hat diese Flecke und die Anfänge von Mittelstriemen auf den Ringen besonders scharf ausgeprägt, während zugleich der Thorax 3 ebenfalls scharf hervortretende braune Längsstriemen zeigt und die Hinterchenkel an der äußersten Spitze gefleckt sind. Trotz dieser Verschiedenheiten kann ich aber keine besondere Art darin sehen. Charakteristisch ist die kurze, breit ovale Form des Hinterleibs und im männlichen Geschlecht ein Merkmal, welches mir bei der ersten Beschreibung entgangen ist. Der Hinterleib trägt nämlich ganz auf der Seite am Hinterrand des 2. Ringes einen kleinen glänzend schwarzen Fleck, der sich in gleicher Weise bei meinen sämtlichen nordamerikanischen Stücken findet.

29. *C. recedens* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 489. 9. Ich wiederhole die Beschreibung dieser Art, da ich oben bei *truncata* auf sie verwiesen habe. Augen ziemlich klein, Stirn im Profil stark vortretend, Untergesicht auffallend zurückweichend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen fast  $\frac{1}{2}$  so breit wie die Augenhöhe, Hinterkopf stark gepolstert. Fühler über der Augenmitte eingelenkt, etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied schmaler als das grau bestäubte 2., Borste haarförmig, an der äußersten Basis verdickt, pubeszent, Taster sehr dünn, braun. Thorax und Schildchen grau, ersterer auf dem Rücken bräunlich, bisweilen mit einer feinen Mittelstrieme, a zweireihig, sehr kurz und fein. Hinterleib ziemlich kurz, fast walzenförmig, in der Spitzenhälfte seitlich etwas zusammengedrückt und hier von der Seite gesehen etwas höher als an der Basis, am Ende ein wenig schräg von hinten oben nach unten vorn abgeschnitten, das wohl entwickelte Hypopyg nur wenig aus dem letzten Ring vorragend. Er ist grau bis ockergelb gefärbt und läßt die Spur einer schmalen Rückenlinie erkennen. Die zahlreichen kurzen Börstchen sind anliegend und nur der letzte Ring auf Mitte und Hinterrand mit langen Borsten versehen. Beine rotgelb, Hüften grau, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen nur wenig verlängert; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1 ziemlich langen, von denen jene etwas tiefer steht und länger ist, Hinterschienen außen  $\frac{1}{4}$  vor der Spitze, außen etwas dem Körper zugekehrt auf der Mitte, außen abgewandt ebenfalls auf der Mitte und innen abgewandt, etwas tiefer stehend mit je 1 Borste, von denen namentlich die 3 ersten recht auffallend lang sind. Flügel ziemlich lang und schmal, mit deutlichem Randdorn und gedörneltem Vorderrand, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader steil und kaum geschwungen, Schüppchen ziemlich klein, das untere aber weit vorragend, weißlich, Schwinger gelb. — Das Weibchen ist durch den Bau des Kopfes, die Behorstung der Beine und den gedörnelten und mit wohl entwickeltem Randdorn versehenen Flügelvorderrand leicht zu erkennen. Länge 3,5—4 mm.

3 Männchen und 1 Weibchen aus Sorata 19. 12. 02 und den Kor-dillern Bolivias 4—5000 m 24. 12. 02 und 1 von Garlepp in Sorata zur selben Zeit gefangenes Männchen.

30. *C. geniculata* Fall. 1 Männchen aus Coronell 9. 9. 02, das sich durch bedeutendere Größe, größere, dunklere und scharf begrenzte Hinterleibsflecke und gelbe Hinterschienen von unsern europäischen Stücken unterscheidet und in dieser Beziehung den von mir in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 267. 7 (1897) erwähnten nordamerikanischen Stücken gleicht. Mittel- und Hinterschenkel sind fast in der Endhälfte schwarz gefärbt.

## XXV. Bithoracochaeta gen. nov.

Augen sehr hoch und schmal, in der oberen Hälfte etwas breiter als unten, Stirn und Wangen garnicht vorragend, Backen sehr schmal, Hinterkopf unten nur wenig gepolstert. Stirn von vorn gesehen über den Fühlern  $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$  so breit wie ein Auge nach dem Scheitel zu sich

ein wenig verbreiternd, Fühler verkürzt, den unteren Augenrand nicht erreichend, Borste haarförmig, deutlich behaart, Taster fadenförmig. Thorax mit 2 Dorsozentralborsten hinter der Naht, wodurch sich die Gattung von allen übrigen *Coenosien* unterscheidet. Hinterleib mehr oder weniger walzenförmig. Beine langborstig, Hinterschienen auf der Mitte mit 4 Borsten. Flügel ziemlich schmal und lang, ohne Randdorn, Analader verkürzt, Schüppchen ungleich.

Type: *B. despecta* Wlk. Ins. Saund. 264 (1856).

1. *B. annulata* sp. nov. Stirnmittelstrieme breit, sammetschwarz, hinten nur wenig ausgeschnitten, Orbiten sehr schmal, hell ockergelb bestäubt. 3. Fühlerglied beim Männchen blaßgelb, an der Wurzel schwarz, 2. schwarz, hell ockergelb bestäubt, Borste ziemlich lang gefiedert, Taster braun bis schwarz. Thorax hellbraun, 3 schwarze Striemen von denen die seitlichen über die Dorsozentralborsten laufen und je eine breite von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel laufende schwarze Strieme mit deutlichem Glanz. Hinterleib an den Seiten und auf dem letzten Ring fein abstehend behaart, ohne stärkere Borsten, im übrigen ganz nackt, Hypopyg wenig entwickelt und kaum vorragend, so daß der letzte Ring etwas spitz zuläuft; er ist hellgrau gefärbt, der 1. Ring fast ganz glänzend schwarzbraun, die übrigen Ringe mit sehr breiten, glänzend schwarzbraunen Hinterrandbinden, die sich in der Mittellinie des Körpers verbreitern und hier an den vorhergehenden Ring anstoßen. Beine ganz gelb, Tarsen etwas verdunkelt, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen mit 1 sehr langen u. gebogenen Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten ebenfalls mit je 1 langen, Hinterschienen wie in der Gattungsdiagnose. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und gerade. — Die Stirn des Weibchens ist kaum etwas breiter, das 3. Fühlerglied schmutzig lehmgelb bis gebräunt, der Hinterleib breiter und hinten zugespitzt, im übrigen mit derselben Zeichnung. Länge ♂ 5,5, ♀ 5,5—6 mm.

1 Männchen und 2 Weibchen aus dem Laristal 14. 8. 03 und von der Pachiteamündung 22. 11. 03 und 1 an ersterem Ort von Garlepp gefangenes Weibchen.

**A n m e r k u n g.** Die Art gleicht ungemein der *B. despecta*, die ich in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 257. 1 (1897) unter dem Namen *Caricea insignis* ausführlich beschrieben habe. Letztere Art ist im allgemeinen kleiner, nirgends glänzend, die Hinterleibsringe tragen eine Mittelstrieme und paarige Flecke, und der Hinterleib ist an den Seiten und hinten mit stärkeren abstehenden Borsten versehen. Thomson hat die Art unter dem Namen *C. pipunculina* beschrieben. Die vollständige Synonymie habe ich in der Wien. ent. Zeitg. XXIX. 76. 207 (1910) angeführt.

## XXVI. *Drepanocnemis* gen. nov.

Die nackten oder behaarten Augen ziemlich hoch und schmal, in der unteren Hälfte durch den von oben nach unten allmählich sich

verbreiternden Hinterkopf noch etwas schmaler werdend. Stirn, Wangen und Mundrand gar nicht vorragend, Backen ziemlich schmal. Fühler genau in der Augenmitte eingelenkt, wenig kürzer als das Untergesicht, 3. Glied doppelt so lang wie das 2., Borste nackt. Stirn von vorn gesehen unmittelbar über den Fühlern bedeutend schmaler als ein Auge, bei einer Art kaum halb so breit, nach dem Scheitel zu sich allmählich verbreiternd, Mittelstrieme breit, hinten nur wenig ausgeschnitten, Orbiten schmal. Thorax und Schildchen außer den gewöhnlichen Borsten nur sehr spärlich behaart, fast nackt, dc vor der Naht 1, hinter derselben 3, a zweireihig, pra ganz fehlend oder nur als feines kurzes Börstchen vorhanden, st 3, von der Stellung der echten *Coenosien*, Schildchen mit je einem Paar Basal- und Subapikalborsten. Hinterleib länglich, etwas flach gedrückt u. hinten zugespitzt, Hypopyg wenig auffallend, im letzten Ring versteckt, dieser länger beborstet. Beine in beiden Geschlechtern mit kurzen Pulvillen und Klauen, Vorderschienen beim Männchen an der Basis verdünnt, dann seitlich auffallend breit und messerartig zusammengedrückt, mit 1 recht auffallend langen Borste. Flügel ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, Analader verkürzt, Schüppchen ungleich. — Die Stirn des Weibchens ist nur wenig breiter als beim Männchen, die Vorderschienen einfach.

1. *D. hirticeps* sp. nov. Augen dicht, wenn auch nicht sehr lang behaart, Stirn an der Fühlerbasis kaum  $\frac{1}{3}$  so breit wie ein Auge, nach dem Scheitel zu sich allmählich verbreiternd, wie auch das Untergesicht nach unten zu allmählich breiter wird. Mittelstrieme dunkelbraun, stumpf, Orbiten sehr schmal, etwas heller bestäubt. Fühler schwarzbraun, 2. Glied rötlichgrau bestäubt, Borste haarförmig, an der Basis schwach verdickt, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen einfarbig schwarzbraun, stumpf, ersterer außer den stärkeren Borsten nur ganz schwach kurz behaart, vor der Naht 2 Paar ziemlich lange, aber feine Akrostichalborsten, die übrige Beborstung wie in der Gattungsdiagnose. Hinterleib dunkel erzbraun, fast schwarz, mit schwachem Glanz und ohne jede Zeichnung. Er ist auf der ganzen Oberfläche mit dichten abstehenden Härchen besetzt und nur der letzte Ring abstehend beborstet. Beine schwarzbraun, die Vorderschienen an der äußersten Basis gelblich. Die Vorderschienen sind außen (vorn) der ganzen Länge nach mit kurzen, gebogenen Borsten besetzt und auf der Mitte, dem Körper abgewandt, mit einer sehr langen und gebogenen Borste versehen, Mittelschienen außen vorn mit 1 sehr kurzen und feinen, oft fehlenden, außen hinten mit 1 stärkeren Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit 4—5 sehr langen, gebogenen, nach der Spitze zu allmählich kürzer werdenden Borstenhaaren, Hinterschienen außen vor der Spitze mit 1 feinen, außen etwas abgewandt auf der Mitte mit 1 ziemlich langen und starken Borste, innen abgewandt borstenlos. Flügel schwach graulich, hintere Querader steil und auf der Mitte etwas nach innen gebogen, Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die einfachen Vorderschienen vollständig dem Männchen, die Augen sind ebenfalls kurz und

dicht behaart und die Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je einer kräftigen und ziemlich langen Borste versehen. Länge 3,5 mm.

2 Männchen und 4 Weibchen in der Sammlung des Herrn Garlepp, die in Sorata XII. 02 und V. 03 und in Mapiri, 4—5000 m, 14. 5. 03 gefangen sind. Schnuse hat nur 2 Weibchen in Sorata 19. 12. 02 und Chanchamayo 18. 1. 04 gesammelt.

2. *D. Dorae* sp. nov. Die Art hat in Größe, Gestalt und Färbung die größte Ähnlichkeit mit der vorigen. Die Augen sind ganz nackt und durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern etwa  $\frac{1}{2}$  so breit ist wie ein Auge. Im übrigen ist die Form des Kopfes, die Farbe der Fühler, Taster, des Thorax und Schildchens und die Beborstung der letzteren genau wie bei *hirticeps*. Hinterleib von derselben Form; er ist ebenfalls schwarzbraun, schwach glänzend, ganz schräg von hinten gesehen dünn graulich bereift und läßt bei dieser Betrachtung auf Ring 2 und 3 je ein Paar vorn genäherter, hinten etwas divergierender schwärzlicher Flecke erkennen, aber nur sehr undeutlich. Er ist mit anliegenden Börstchen besetzt und nur der letzte Ring abgehend beborstet. Beine schwarzbraun, Vorderschienen von derselben Form wie bei der vorigen Art, die lange Borste auf der dem Körper abgewandten Seite findet sich aber ganz in der Nähe der Basis, Beborstung der übrigen Beine wie bei *hirticeps*. Flügel und Aderverlauf gleichfalls wie bei dieser, Schüppchen weißlich, Schwinger schwarzbraun.

1 Männchen aus Tarma 19. 1. 04.

Ich widme diese Art der Tochter meines Freundes Schnuse, die mit regem Interesse die Arbeiten ihres Vaters verfolgt hat und das von ihm begonnene Werk zu Ende zu führen hofft.

## XXVII.<sup>3</sup> Schoenomyza Hal.

### Übersicht der Arten.

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. Schienen aller Beine gelb  | 2                                   |
| Beine schwarz, höchstens die Knie gelb  | 4                                   |
| 2. Mittelschienen innen mit kräftiger Borste  |                                     |
| 1. <i>Sch. annulata</i> sp. nov.  | 3                                   |
| Mittelschienen innen ohne Borste  | 3                                   |
| 3. Taster und Schwinger hellgelb  | 2. <i>Sch. guttipennis</i> Stein    |
| Taster und Schwinger gebräunt   | 3. <i>Sch. fuscipalpis</i> sp. nov. |
| 4. Dorsozentralborsten hinter der Naht 2  | 5                                   |
| Dorsozentralborsten hinter der Naht 3   | 6                                   |
| 5. Randader namentlich an der Basis deutlich gedörnelt, Randdorn deutlich, Hinterleib einfarbig schwarzgrau |                                     |
| 4. <i>Sch. unicolor</i> sp. nov.  |                                     |
| Randader nackt, Randdorn sehr klein oder fehlend, Hinterleib mit mehr oder weniger deutlichen Fleckenpaaren |                                     |
| 5. <i>Sch. biseta</i> sp. nov.  |                                     |
| 6. Thorax hellgrau bestäubt mit breiter, vorn sammetschwarzer,  |                                     |



- hinten bräunlicher Mittelstrieme, Schildchen sammetschwarz  
6. *Sch. picta* sp. nov.
- Thorax anders gezeichnet, Schildchen nie sammetschwarz 7
7. Mittelschienen innen vorn mit deutlicher Borste 8  
Mittelschienen innen vorn ohne Borste 11
8. Flügel ganz ungefleckt, höchstens die Queradern schwach gebräunt,  
Hinterleib mit deutlichen Fleckenpaaren 9  
Flügel deutlich gefleckt oder auffallend gefärbt, Hinterleib ohne  
deutliche Flecken 10
9. Vorderrand gedörmelt, Randdorn deutlich, Flügel ganz ungefleckt,  
Vorderschienen mit 2 Borsten auf der Mitte  
7. *Sch. spinicosta* Stein  
Vorderrand nicht gedörmelt, Randdorn kaum angedeutet, Quer-  
adern schwach gebräunt, Vorderschienen mit 1 Borste  
8. *Sch. litorella* Fall.
10. Flügel des Männchens in der Spitzenhälfte dunkel, in der Basal-  
hälfte heller gefärbt, des Weibchens graulich mit einigen dunkleren  
Flecken und Orbiten 9. *Sch. apicalis* sp. nov.  
Flügel beider Geschlechter gebräunt, mit graulichweißen rund-  
lichen Tropfenflecken 10. *Sch. minuta* sp. nov.
11. Flügel auffallend bräunlich und weißlich längsgestreift  
11. *Sch. striatipennis* sp. nov.  
Flügel fast gleichmäßig tingiert 12
12. Taster gelb, 4—5 mm große Art 12. *Sch. auriceps* sp. nov.  
Taster schwarz, höchstens 4 mm große Art 13
13. Vor der Naht 2 Dorsozentralborsten, Flügelqueradern deutlich  
gebräunt 13. *Sch. breviventris* sp. nov.  
Vor der Naht 1 Dorsozentralborste, Flügelqueradern gar nicht  
oder kaum gebräunt 14
14. Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 2 Borsten,  
Thorax mehr oder weniger deutlich vierstriemig  
15. *Sch. nigra* sp. nov.  
Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1 Borste,  
Thorax einfarbig dunkelbraun, ohne Striemung  
14. *Sch. nigrithorax* sp. nov.

1. *Sch. annulata* sp. nov. Untergesicht ockergelb, die breite Stirn bräunlichgrau bestäubt, Fühler schwarz, 2. Glied rot, Taster gelb. Thorax braun, mit bläulichgrauem Reif überzogen, von dem sich 2 feine dunkle Mittellinien und breitere, in 2 Flecke aufgelöste Seitenstriemen abheben; dc vor der Naht 1, hinter derselben 3, a äußerst kurze, feine Härchen, pra fehlt, im übrigen der Thorax fast nackt. Schildchen schwarzbraun, am äußersten Rand bläulichgrau. Hinterleib vollständig walzenförmig, etwas gekrümmt, nackt und nur der Hinterrand des letzten Ringes etwas länger beborstet, selten auch die Mitte. Er ist bläulichgrau bestäubt und trägt auf sämtlichen Ringen sehr breite, an den Seiten sich nur wenig verschmälernde dunkelbraune Hinterrandbinden, die bisweilen auf dem Rücken durch den Anfang einer grauen Mittel-

linie getrennt sind; beide Abschnitte des Hypopygs von der Seite gesehen übereinander liegend und etwas aus dem letzten Ring vorragend. Beine schwarz, Schienen rot, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen außen (vorn) mit einigen längeren Borsten, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 2, innen mit einer kräftigen Borste, Hinterschienen außen in der Nähe der Basis mit 1 feinen, außen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 kräftigen und ziemlich langen Borsten. Vorderhälfte der Flügel schwach gebräunt, hintere fast milchweiß, beide Queradern schwach graulich, Randdorn fehlt, 3. und 4. Längsader am Ende schwach genähert, hintere Querader steil und gerade, Analader, wie bei allen Arten, sehr kurz und bis zum Ende kräftig, Schüppchen sehr klein, das untere nur wenig vorragend, weiblich, Schwinger schwarzbraun mit etwas hellerem Stiel. — Bei dem einzigen Weibchen, welches ich mit Sicherheit als das zugehörige ansehen kann, sind die Flügel gleichmäßig graulich tingiert, so daß sich die schwache Bräunung der Queradern nur undeutlich abhebt. Die Zeichnung des Hinterleibs stimmt mit der des Männchens, ebenso alles übrige. Länge 4 mm.

2 Männchen aus Chanchamayo 11. 0. 04 und 1 von Garlepp auf dem Pichisweg I. 04 gesammeltes Weibchen.

2. *Sch. guttipennis* Stein, Ann. Mus. Nat. Hung. II. 493. 1. Die von mir für das Weibchen gegebene Beschreibung paßt auch vollständig für das Männchen, von dem ich nur erwähnen will, daß die beiden auffallend stark entwickelten und hintereinander liegenden Abschnitte des Hypopygs von der Seite gesehen weit vorragen. Im übrigen ist die Art an den gelben Tastern, gelben Schienen und gefleckten Flügeln so leicht kenntlich, daß es gar keiner genaueren Beschreibung bedarf.

Zahlreiche Männchen und Weibchen aus Concepcion 10. 9. 02, Valparaiso 13. 9. 02, Quillota 20. 9. 02, Guayacan 22. 9. 02, Coquimbo 23. 9. 02, von Titicacasee (Peru-Puno) 20. 11. 02, Tiahuanaco 11. 12. 02, Kordilleren Bolivias, 4—5000 m, 15. 5. 03, Titicacainsel (Bolivia) 10. 6. 03, Juliaca 15. 6. 03, Sicuani 18. 6. 03 und Cuzco 29. 6. 03.

3. *Sch. fuscipalpis* sp. nov. ♂. Die Art hat mit der vorigen so große Ähnlichkeit, daß die geringen Unterschiede zu ihrer Kenntlichmachung genügen werden. Die Stirn ist einfarbig tief dunkelbraun, ohne jede hellere Bestäubung, Fühler ganz braun, 2. Glied kaum etwas heller, die Taster sind an der Spitze weniger verbreitert und ebenfalls braun, kaum etwas durchscheinend, der Hinterleib ist bei allen Stücken ganz ungefleckt, die Flügel graulich mit nur wenigen schwach angedeuteten glashellen Flecken und kleinem aber deutlichem Randdorn, und die Schwinger endlich ebenfalls braun.

3 Männchen aus Tarma und Oroya 21. 1. 04.

4. *Sch. unicolor* sp. nov. Untergesicht ockergelb bestäubt; von gleicher Färbung zeigt sich die Stirn, wenn man sie ganz schräg von vorn betrachtet, während sie von oben gesehen schwarzbraun erscheint. Fühler und die fast fadenförmigen Taster schwarz. Thorax und Schildchen dunkelgrau, mit einem Stich ins Blauliche, eine breite

Strieme von den Schulterbeulen her etwas heller grau; dc hinter der Naht 2, a zweireihig, in Form feiner Härchen, sonst der Thorax nackt. Hinterleib ziemlich schmal, fast walzenförmig, etwas länger als Thorax und Schildchen, von derselben Färbung wie beide, nackt, letzter Ring auf Mitte und Hinterrand beborstet, Hypopyg von der Seite gesehen im letzten Ring versteckt und wenig auffallend. Beine schwarzgrau, Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen außen vorn mit 1 längern, außen hinten mit 1 kürzern, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit je 1 Borste auf der Mitte und kurz vor der Spitze, zugekehrt mit 1 auf der Mitte, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 langen und kräftigen, innen abgewandt mit 1 sehr kurzen und schwachen Borste. Flügel gleichmäßig graulich getrübt, mit feinem, aber deutlichem Randdorn, Vorderrand an der Basis schwach gedörnelt, Schüppchen ungemein klein und gleichgroß, kaum größer als der Schwingerknopf, schmutzig weiß, Schwinger schwarz. — Das Weibchen gleicht in allen Merkmalen dem Männchen. Länge 3,75 mm.

3 Männchen und 8 Weibchen vom Titicacasee (Peru Puno) 15. 11.—23. 11. 02.

5. *Sch. biseta* sp. nov. Gleicht fast völlig der vorigen Art und unterscheidet sich nur dadurch von ihr, daß die Randader nicht gedörnelt, der Randdorn kaum bemerkbar ist und daß der Hinterleib bei reinen Stücken in beiden Geschlechtern auf jedem Ring ein Paar großer, aber wenig sich abhebender dunklerer Flecke trägt.

2 Männchen und 3 Weibchen aus Cuzco 20. 7. 03.

6. *Sch. picta* sp. nov. Eine auffallend schöne Art. Kopf hellgrau, Orbiten mehr ins Gelblichgraue ziehend, der hintere Teil der Stirn um das Ozellendreieck herum sammetschwarz. Fühler schwarz, grau bestäubt, Taster schwarz, in der Basalhälfte dünn, dann deutlich verbreitert. Thorax hell, fast weißgrau, eine breite Strieme, welche den Raum zwischen den Dorsozentralborsten ausfüllt, fast sammetschwarz, hinter der Naht allmählich ins Gelbliche übergehend, Schildchen sammetschwarz. Hinterleib fast walzenförmig, gegen das Ende zu etwas verdickt, bei oberflächlicher Betrachtung einfarbig hellgrau, aber weniger hell als der Thorax; bei großer Aufmerksamkeit sieht man an den Seiten des 2. und 3. Ringes je einen kleinen hellbraunen Fleck, der sich aber nur ganz undeutlich abhebt. Der Hinterleib ist nackt, nur der Hinterrand des letzten Ringes beborstet, Hypopyg von der Seite gesehen etwas vorragend. Beine schwarz, dicht grau bestäubt; Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 2, Hinterschienen außen mit 2 Borsten in der Nähe der Basis, außen abgewandt mit 2 längeren und einigen kürzeren, innen abgewandt mit 2—3 Borsten. Flügel gelblich tingiert, einige Flecke und namentlich die ganze Diskoidalzelle milchweiß, kleine Querader deutlich gebräunt, Schüppchen klein, das untere kaum etwas vorragend, weißlich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen, die Flecke des Hinterleibes sind etwas deutlicher. Länge 4 mm.

1 von Garlepp in Juliaca 14. 6. 03 gefangenes Pärchen und 1 von Schnuse am Titicacasee (Peru Puno) 22. 11. 02 gesammeltes Weibchen.

7. *Sch. spinicosta* Stein Ann. Mus. Nat. Hung. II. 495. 2. Die von mir nach einem Weibchen angefertigte Beschreibung paßt auch vollständig auf das Männchen. Ich will nur bemerken, daß die Farbe der Taster zu variieren scheint. Alle von Schnuse gefangenen Stücke haben blaßgelbe Taster und grünlichgraue Körperfärbung, während ein von Garlepp gesammeltes Männchen dunkle, an der Spitze weißlich schimmernde Taster und mehr bräunlichgraue Färbung besitzt. Da dies Stück aber sonst in allen Merkmalen mit den übrigen übereinstimmt, halte ich es für dieselbe Art. Der Hinterleib des Männchens ist walzenförmig mit deutlich vorragendem, kräftig entwickeltem Hypopyg. Die Zeichnung ist dieselbe wie beim Weibchen, nur die Flecke mehr rundlich. Erwähnen will ich noch, daß die kleine Querader weit hinter der Mündung der 1. Längsader liegt.

7 Männchen und 11 Weibchen vom Titicacasee (Peru Puno) 19. 11.—23. 11. 02, vom Titicacasee (Bolivia) 29. 5. 03 und Cuzco 12. 7. 03. Ein Männchen von Garlepp aus den Kordilleren Bolivias 24. 12. 02.

8. *Sch. litorella* Fall. 2 Pärchen aus Palca 17. 10. 02 und Tacna 22. 10. 02, die vollständig mit unsern europäischen Stücken übereinstimmen. Im männlichen Geschlecht ist die Art sofort an der silberweißen Färbung der Stirnvorderhälfte und der Fühler und an der goldgelben Färbung des Untergesichts zu erkennen. Durch die in der Bestimmungstabelle angegebenen Merkmale und die schwarzen Taster unterscheidet sich das Weibchen von dem der *spinicosta* und ähnlichen. In Garlepp's Sammlung finden sich noch mehrere Männchen aus Palca-X. 02 und Cuzco 12. 7. 05.

9. *Sch. apicalis* sp. nov. Der ganze Kopf dicht ockergelb bestäubt, die breite Stirnmittelstrieme kaum etwas dunkler, Fühler schwarz, mit ziemlich spitzer Vorderecke, 2. Glied gelbgrau, Taster fadenförmig, an der Spitze nur wenig verbreitert, blaßgelb. Thorax grau bestäubt mit 4 feinen bräunlichen Längstriemen, Beborstung wie bei den vorigen Arten. Hinterleib walzenförmig, an der Spitze durch das ziemlich kräftig entwickelte, etwas vorragende Hypopyg kolbig verdickt, nur am Ende schwach beborstet. Er ist grünlichgrau bestäubt und meist ohne deutliche Zeichnung; bei genauer Betrachtung bemerkt man eine an den Hinterrändern der Ringe abgesetzte, schmale grauliche Mittelstrieme und auf Ring 2 und 3 je ein Paar ganz schwacher, rundlicher, grauer Flecke. Beine schwarz, Vorderknie gelb, die hinteren nur in sehr geringer Ausdehnung. Hinsichtlich der Beborstung ist nur erwähnenswert, daß die Mittelschienen innen eine deutliche Borste tragen. Flügel des Männchens in der Basalhälfte glashell, in der Spitzenhälfte ziemlich intensiv bräunlich, Randorn klein, beide Queradern ganz schwach gebräunt, Schüppchen klein, schmutzig weiß, Schwinger schwarz. — Das Weibchen erscheint auf den ersten Blick nicht als zugehörig, da die Flügel gleichmäßig gelblichgrau tingiert sind, während einige Längsflecke und Kreise durch ein wenig dunklere Färbung sich

davon abheben. Ziemlich auffallend sind 2 ringförmige Flecke, von denen der eine die kleine Querader, der andere das obere Ende der hintern Querader zum Mittelpunkt hat. Die Queradern sind ebenfalls schwach gebräunt. Durch die Flecke der Flügel und die hellen Taster unterscheidet es sich von dem sonst ähnlichen Weibchen der *litorella*. Länge 2,5—3 mm, die Weibchen etwas größer.

Zahlreiche Männchen und Weibchen vom Titicacasee (Peru Puno) 17. 11. 02, (Bolivia Guaqui) 4—5000 m 31. 5., 2. 6. 03, Cuzco 3. 8. 03 und aus dem Laristal 8. 8. 03.

10. *Sch. minuta* sp. nov. Die kleinste von allen Arten, höchstens 2,5 mm. Die breite Stirn ist dunkelbraun bestäubt, Untergesicht nur etwas heller, Fühler schwarzbraun, Basalglied kaum lichter, Taster schmutzig blaßgelb. Thorax im Grunde ziemlich dunkelgrau bestäubt, mit den gewöhnlichen 4 dunkleren Striemen, von denen die mittleren bisweilen fast zusammengefließen sind. Hinterleib ziemlich kurz, am Ende etwas verdickt, dunkelgrau, bei der Kleinheit der Stücke ohne bemerkbare Zeichnung. Beine schwarz, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 2, innen mit 1 Borste. Flügel ohne Randdorn, graulich mit unregelmäßig angeordneten etwas helleren Flecken und dunkleren Flecken und Ringen, Schüppchen sehr klein, schmutzig weiß, Schwinger schmutzig gelb. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen.

2 Männchen und 1 Weibchen aus dem Laristal 2. 8.—9. 8. 03.

**A n m e r k u n g:** Durch die Färbung der Flügel ist das Männchen sofort von dem der vorigen Art zu unterscheiden, während die Unterscheidung des Weibchens schwerer ist, da die Flügelfärbung bei beiden eine sehr ähnliche ist. Durch die gelben Schwinger und die ganz schwarzen Beine wird man es aber auch mit ziemlicher Sicherheit erkennen können.

11. *Sch. striatipennis* sp. nov. Kopf beim Männchen grau bestäubt, die breite Stirnmittelstrieme von oben gesehen schwärzlich, ganz von vorn betrachtet ebenfalls grau bestäubt. Augen nicht viel höher als breit, Wangen kaum vorragend, Backen etwa halb so breit wie die Augenhöhe, Mundrand nicht vorgezogen. Fühler halb so lang wie das Untergesicht, schwarz, Basalglied graulich bestäubt, Taster fadenförmig, an der Spitze kaum etwas verbreitert, schwarz, Rüssel ziemlich kurz und dick. Thorax grau bestäubt, 2 braune Mittelstriemen, die innerhalb der Dorsozentralborsten liegen und einander ziemlich genähert sind, recht deutlich; hinter der Naht geht die Färbung des zwischen den Striemen liegenden Thoraxteiles ins Braungelbe über, während das graue Schildchen eine ziemlich breite, fast schwarzbraune Mittelstrieme trägt. Die Beborstung des Thorax weicht nur insofern von der der übrigen Arten ab, als sich vor der Naht 2 Dorsozentralborsten befinden, von denen die vordere allerdings bedeutend kleiner, aber doch deutlich ist. Hinterleib länglich, etwas flach gedrückt und hinten zugespitzt, ohne vorragendes Hypopyg, so daß er fast die Form des weiblichen Hinterleibes hat. Er ist dunkelgrau gefärbt und trägt zahlreiche kleine, dunklere Pünktchen, während der 2. und 3. Ring je ein Paar

kleiner, kaum bemerkbarer dunkelgrauer Flecke tragen. Er ist fast ganz nackt und auch am Ende nur mit etwas längeren, feinen Haaren besetzt. Beine schwarz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1 Borste, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 1 Borste. Höchst charakteristisch ist die Flügelfärbung. Der ganze Vorderrand bis zur 4. Längsader herab ist mit Ausnahme der äußersten Spitze schokoladenbraun gefärbt. In gleicher Färbung ist die 5. Längsader bis zur hintern Querader hin gesäumt, während ein ebenso gefärbter Längswisch durch die Mitte der hintern Querader hindurchgeht; alles übrige ist milchweiß. Randdorn klein, aber deutlich, Schüppchen gleichgroß, aber nicht so klein wie bei der vorigen Art, das untere wenig vorragend, gelblichweiß, Schwinger schwärzlich bis lederbraun. — Das Weibchen gleicht durch die Form des Hinterleibes dem Männchen noch mehr als bei den andern Arten, der Kopf ist mehr ockergelblich gefärbt, die Stirnmittelstrieme dunkelbraun, die Thoraxstriemen sind noch breiter und deutlicher und auch die seitlichen, die beim Männchen nur wenig sichtbar sind, durch ihre dunklere Färbung deutlich, während die ganze Grundfärbung des Thorax mehr ins Gelbliche zieht. Die vor der Naht befindlichen Dorsozentralborsten sind beide recht deutlich, wenn auch die vordere kleiner ist. Auf dem Hinterleib kann ich keine Fleckenpaare erkennen. Die Flügelzeichnung und alles übrige genau wie beim Männchen. Länge ♂ 3, ♀ 3,5—4 mm.

3 Männchen und 7 Weibchen aus Tarma und Oroya 21. I. 04.

12. *Sch. auriceps* sp. nov. Eine durch ihren kräftigen Bau sehr auffallende Art. Augen fast kreisrund, Stirn etwas, Wangen gar nicht vorragend, Backen  $\frac{1}{2}$  so breit wie der Augendurchmesser, Mundrand etwas vorgezogen, der ganze Kopf mit Ausnahme des grau bestäubten Hinterkopfes dicht ockergelb, bei reinen Stücken goldgelb bestäubt. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied schwach ockergelblich bestäubt, Taster an der Spitze deutlich verbreitert, blaßgelb. Thorax und Schildchen dunkel grünlichgrau, ersterer mit den gewöhnlichen, mehr oder weniger deutlichen 4 Längsstriemen, sämtliche Borsten außerordentlich kräftig, namentlich auch die Stenopleuralborsten; trotz der Größe des Tieres findet sich vor der Naht nur 1 Dorsozentralborste. Hinterleib länglich walzenförmig, gegen das Ende zu recht auffallend verdickt, Hypopyg stark entwickelt und mit seinen beiden Abschnitten weit über den letzten Ring vorragend, der Hinterrand des letzten Ringes und der Basalteil des Hypopygs lang, aber nicht sehr kräftig beborstet. Der Hinterleib ist wie der Thorax gefärbt und läßt die Spur einer schmalen grauen Rückenlinie und auf Ring 2 und 3 je ein rundliches Fleckenpaar, das aber ganz auf die Seite gerückt ist, nur undeutlich erkennen. Beine schwarz, wie Thorax und Hinterleib dicht grünlichgrau bestäubt, Vorderknie gelb, Pulvillen u. Klauen etwas verlängert und kräftig; Vorderschienen mit 1; Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 2, Hinterschienen außen mit 1 längeren und mehreren kürzeren, in der Basalhälfte stehenden, außen abgewandt mit etwa 4 verschieden langen und innen abgewandt

meist mit 3 von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden und etwas abwärts gerichteten Borsten, sämtlich sehr kräftig. Flügel gelblichgrau tingiert, ohne Randdorn, mit 3—4 meist auf der 4. Längsader liegenden, wenig auffallenden, helleren Tropfenflecken, beide Queradern kräftig, aber kaum gesäumt; Schüppchen ungleich, nicht auffallend klein, weißlich, Schwinger schmutzig blutrot. — Das Weibchen gleicht bis auf die Form des Hinterleibes vollkommen dem Männchen und hat auch wie dieses etwas verlängerte und kräftige Pulvillen. Länge 4,5—5 mm.

5 Männchen und 4 Weibchen aus der Magalhaesstr. 2. 9. 02 und Coquimbo 23. 9. 02.

13. *Sch. breviventris* sp. nov. Augen fast kreisrund, Stirn etwas vorragend, Wangen sehr schmal, Untergesicht etwas zurückweichend, Backen von halber Augenhöhe, sämtliche Teile ockergelb bestäubt. Fühler unter der Augenmitte eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied kaum etwas rötlichgrau, Taster fadenförmig, an der Spitze nicht erweitert, schwarz. Thorax blaugrau bestäubt, namentlich an den Seiten, 4 schmale bräunliche Längsstriemen nicht sehr deutlich, de vor der Naht 2, die vordere halb so lang wie die hintere. Hinterleib ziemlich kurz, gedungen und kräftig, beide Teile des kräftig entwickelten Hypopygs vorragend, Beborstung die gewöhnliche. Der ganze Hinterleib ist blaugrau bestäubt und läßt die schwache Andeutung einer etwas dunkleren Mittellinie erkennen. Beine schwarz, grau bestäubt, Pulvillen und Klauen sehr kurz; Vorderschienen mit 1 feinen und kleinen Borste, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1 Borste, Hinterschienen außen abgewandt mit 1 längeren, innen abgewandt mit 1 kürzeren Borste. Flügel gelblichgrau, an der Wurzel gelblich tingiert, beide Queradern schwach, aber deutlich gesäumt, Randdorn klein, Analader bis zum Ende kräftig und plötzlich abgebrochen, Schüppchen sehr klein, das untere nicht vorragend, weißlich gelb, Schwinger schmutzig gelb. — Die breite Stirnmittelstrieme des Weibchens erscheint bei jeder Betrachtung stumpf schokoladenbraun und ist auch ganz schräg von vorn gesehen nur wenig heller bestäubt. Im übrigen gleicht es dem Männchen. Länge ♂ 3, ♀ 4 mm.

2 Männchen aus Oroya 20. 1. 04 und 1 Weibchen aus Tarma 21. 1. 04.

14. *Sch. nigrithorax* sp. nov. ♂. Stirnmittelstrieme nicht so breit wie bei den vorigen Arten, schwarz, der hintere bis zur Mitte reichende Ausschnitt und die Orbiten nebst den übrigen Teilen des Kopfes grau bestäubt. Stirn im Profil kaum vorragend, Wangen sehr schmal, Untergesicht etwas zurückweichend, Backen etwa  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe. Fühler in der Mitte der Augenhöhe eingelenkt, schwarz, mit ziemlich scharfer Vorderecke, 2. Glied graulich bestäubt, Taster fadenförmig, schwarz. Thoraxrücken schokoladenbraun, Brustseiten gelblichgrau bestäubt, Thorax außer den gewöhnlichen stärkeren Borsten fast nackt, Schildchen heller schokoladenbraun. Hinterleib ziemlich schmal, hinten zugespitzt und etwas flach gedrückt, mit wenig entwickeltem

und daher nicht vorragendem Hypopyg, wie gewöhnlich nur hinten etwas beborstet. Er ist grau bestäubt und trägt auf sämtlichen Ringen paarige, große schokoladenbraune Flecke, die so ausgebreitet sind, daß nur eine schmale Rückenlinie und die Vorderränder der Ringe zu beiden Seiten, aber in geringer Ausdehnung, grau gefärbt sind. Beine schwarz, grau bestäubt, Vorderknie gelblich; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen außen vorn und außen hinten mit je 1, Hinterschienen außen abgewandt und innen abgewandt ebenfalls mit je 1 Borste. Flügel kaum etwas gelblich tingiert, mit kleinem Randdorn, Analader bis zum Ende ziemlich kräftig, Schüppchen sehr klein, bräunlichweiß, Schwinger schmutzig rotgelb. Länge etwas über 3 mm.  
1 Männchen vom Titicacasee (Peru Puno) 23. 11. 02.

15. *Sch. nigra* sp. nov. ♀. Leider liegen mir von dieser Art nur 2 am Titicacasee (Bolivia Guaqui) 26. 5., 31. 5. 03 von Garlepp gefangene Weibchen vor, die sich aber durch Merkmale auszeichnen, die sie hinreichend von den übrigen Arten trennen. Ganze Fliege schwarzgrau, Untergesicht etwas heller grau bestäubt, Backen noch nicht  $\frac{1}{4}$  der Augenhöhe messend, Fühler und die an der Spitze schwach, aber deutlich verbreiterten Taster schwarz. Thorax dunkelblaulichgrau bereift mit den 4 gewöhnlichen, aber sich nicht scharf abhebenden Striemen, von denen die seitlichen breiter sind, Beborstung die gewöhnliche. Hinterleib schmal länglich, hinten zugespitzt, ebenfalls blaulichgrau bereift, ohne Zeichnung. Beine schwarz, wie der Hinterleib bereift; Vorderschienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen außen vorn u. außen hinten mit je 2, Hinterschienen außen mit 1 kleinen in der Nähe der Basis, außen abgewandt mit 2, einer größeren auf der Mitte u. einer kleineren in der Nähe der Basis, innen abgewandt mit 2 nach der Spitze zu stehenden Borsten. Flügel schwach graulich tingiert, Vorderrand gedörnelt, Randdorn deutlich, aber nicht sehr stark, Schüppchen klein, weißlich, Schwinger schwarzgrau. Länge 3,5—4 mm.

### XXVIII. *Fucellia* R. D.

1. *F. maritima* Hal. Zahlreiche vollständig mit den unsrigen übereinstimmende Stücke beiderlei Geschlechts aus Coronell 9. 9. 02, Valparaiso 13. 9. 02, Antofagasta 27. 9. 02, Mollendo 10. 11. 02 und Barranca (Peru-Lima) 31. 1. 04.

2. *F. junifera* Stein Wien. ent. Zeitg. XXIX. 22. 7. (1910). Die Art hat Ähnlichkeit mit *maritima*, ist im männlichen Geschlecht durch die tief schwarze, bandartige und gekräuselte Borste auf der Außenseite der Hinterschienen und in beiden Geschlechtern durch den Mangel der Diskalborsten des Schildchens von allen *Fucellia*-arten zu unterscheiden.

2 Männchen und 1 Weibchen aus Caldera 25. 9. 02 und Barranca 31. 1. 04.



Zum Schluß gebe ich der bessern Übersicht halber nach den mir von Schnuse gemachten Mitteilungen eine Zusammenstellung der Fundorte und ihrer Höhen.

## Chile.

Punta Arenas } Seeküste	Coquimbo }	
Magalhãesstr. }	Caldera }	
Corral } Küste in	Taltal }	Seeküste in
Coronell } geringer Erhebung	Antofagasta }	geringer Erhebung
Concepcion 150 m	Iquique }	
Valparaiso Küste in geringer Erhebung	Arica }	
Quillota etwa 1000 m	Tacna etwa 600 m	
Santiago 2200 m	Palca 3000—3500 m	

## Peru.

Mollendo Seeküste bis 100 m	Meshagua } 350 m
Arequipa 2300—2500	Urubambafl. } 350 m
Titicacasee } 3850—4500	Unini } 300 m
Puno }	Ucayalifl. } 300 m
Juliaca 4000 m	Pachiteamündung 150 m
Sicuani 3500 m	Puerto Bermudes } 300 m
Cuzco 3500 m	Pichisfl. }
Calca 2900—3000 m	Puerto Yessup } 300 m
Larisfluß 400—800 m	Pichisfl. }
Rosalina } 700 m	Pichisweg 300—700 m
Urubambafl. }	Chanchamayo 800 m
Umahuankiali } 500 m	Tarma 3000 m
Urubambafl. }	Oroya 3700—4000 m
	Lima-Barranca Küste

## Bolivia.

Titicacasee } 3850—4500 m	S. Antonio } 1000 m
Guaqui }	Mapiri }
La Paz 3700 m	Chimate } 650 m
Sorata 2300 m	Mapiri }
Bellavista } 1200 m	S. Ernesto } 800 m
Mapiri }	Mapiri }
San Carlos } 800—1200 m	Lorenzopata } 2000—2500 m
Mapiri }	Mapiri }
Sarampioni } 700 m	
Mapiri }	